

Geschäftsbericht 2007

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2007



Der Salzgitter-Konzern umfasst eine Gruppe von etwa 200 nationalen und internationalen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter dem Dach der Salzgitter AG als Holding.

Die Salzgitter-Gruppe zählt mit mehr als 7 Mio. t jährlicher Walzstahl- und Röhrenproduktion, rund 10 Mrd. € Außenumsatz und etwa 23.000 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas.

Die Kernkompetenzen des Unternehmens liegen in der Produktion von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung, dem Handel mit diesen Produkten und neuerdings auch im Spezialanlagenbau.

Die spezifischen Kompetenzen sind in entsprechenden Unternehmensbereichen (Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen, Technologie) fokussiert.

Unternehmensbereiche



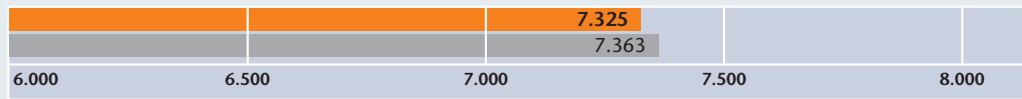
Der Unternehmensbereich Stahl rangiert innerhalb der fünf größten europäischen Stahlproduzenten, und der Röhrenbereich ist in Teilssegmenten Weltmarktführer seiner Branche.

Der neue Unternehmensbereich Technologie umfasst Gesellschaften der Klöckner-Gruppe, von denen die bedeutendsten zu den weltweiten Marktführern und bevorzugten Lieferanten von Anlagenlösungen für die Nahrungsmittelindustrie zählen.

Die Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX und gehört auf Basis ihrer Index-Platzierung zu den 35 größten börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften.

Eckdaten des Geschäftsjahres 2007

Rohstahlproduktion



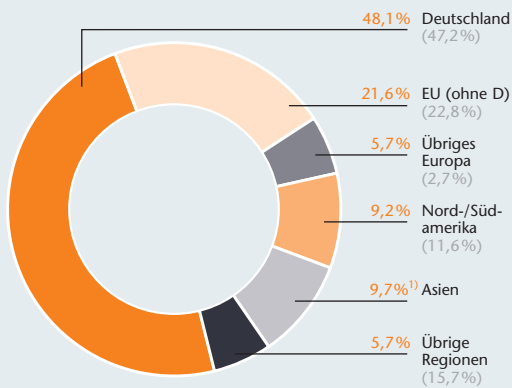
in Tt GJ 2007 GJ 2006

Konzernumsatz



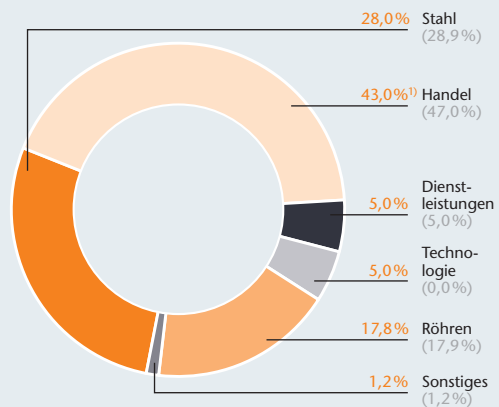
in Mio. € GJ 2007 GJ 2006

Außenumsatz nach Regionen 2007 (2006)



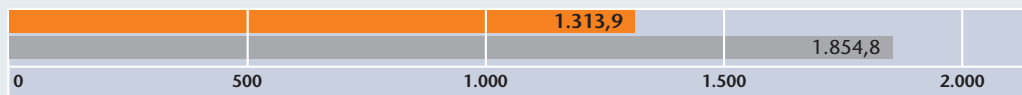
¹⁾im Vorjahr in „Übrige Regionen“ enthalten

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen 2007 (2006)



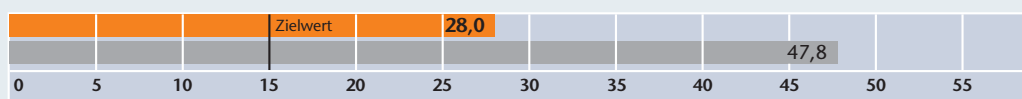
¹⁾ davon aus:
 Unternehmensbereich Stahl 9,8% (8,4%)
 Unternehmensbereich Röhren 5,6% (6,1%)

Ergebnis vor Steuern (EBT)



in Mio. € GJ 2007 GJ 2006

Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)



in % GJ 2007 GJ 2006

		GJ 2003	GJ 2004 ¹⁾	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2007
Umsatz (konsolidiert)	Mio. €	4.842	5.942	7.152	8.447	10.192
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	1.432	1.946	2.177	2.440	2.852
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	2.027	2.642	3.244	3.971	4.385
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	921	1.016	1.407	1.510	1.815
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	241	338	324	425	504
Unternehmensbereich Technologie ²⁾	Mio. €	–	–	–	–	513
Unternehmensbereich Verarbeitung	Mio. €	221	–	–	–	–
Unternehmensbereich Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–	–	–	101	123
davon Flachstahl	Mio. €	2.409	3.013	3.379	3.825	4.185
davon Profilstahl	Mio. €	596	794	793	1.049	1.444
davon Röhren	Mio. €	1.236	1.284	1.908	2.401	2.699
davon Exportanteil	%	52	53	55	53	52
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)³⁾	Mio. €	42	323	941	1.855⁴⁾	1.314
Jahresüberschuss	Mio. €	28	247	842	1.510	905
Bilanzsumme	Mio. €	3.673	4.236	5.414	6.978	8.406
Langfristige Vermögenswerte⁵⁾	Mio. €	1.879	1.918	1.900	1.631	2.168
Kurzfristige Vermögenswerte⁶⁾	Mio. €	1.794	2.318	3.514	5.347	6.238
Vorräte	Mio. €	919	1.081	1.439	1.653	2.084
Eigenkapital⁷⁾	Mio. €	980	1.121	2.012	3.457	4.246
Fremdkapital⁸⁾	Mio. €	2.693	3.115	3.402	3.521	4.160
Langfristige Schulden ⁹⁾	Mio. €	1.892	1.902	2.079	2.187	2.380
Kurzfristige Schulden ¹⁰⁾	Mio. €	801	1.213	1.323	1.334	1.780
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	196	175	178	140	119
Investitionen¹¹⁾	Mio. €	191	228	262	236	385
Abschreibungen¹¹⁾	Mio. €	248	313	206	201	225
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	935	926	994	1.014	1.232
Stammbelegschaft im Jahresdurchschnitt ¹²⁾	Blm.	17.874	17.352	17.184	16.949	20.072
Gesamtbelegschaft im Jahresdurchschnitt ¹³⁾	Blm.	19.007	18.498	18.499	18.352	21.648
Rohstahlerzeugung¹⁴⁾	Tt	8.562	6.932	7.142	7.363	7.325
Kennzahlen						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹⁵⁾	Mio. €	61	346	970	1.901	1.351
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ¹⁶⁾	Mio. €	309	667	1.186	2.102	1.581
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹⁷⁾	%	4,6	24,4	38,9	47,8	28,0
Cashflow	Mio. €	223	352	468	488	781

1) Werte für GJ 2004 entsprechend der neuen Unternehmensstruktur und Bilanzvorschriften angepasst
2) Gesellschaften des UB Technologie ab 1. Juli 2007 konsolidiert, EBT inkl. Effekte aus Kaufpreisallokation
3) Ergebnis vor Steuern
4) inkl. Ertrag aus Veräußerung/Kurssicherung VLR-Anteile 907 Mio. €
5) bis 2003 Anlagevermögen
6) bis 2003 Umlaufvermögen
7) ab 2004 einschließlich Anteile Fremder am Eigenkapital
8) ab 2004 ohne Anteile Fremder am Eigenkapital
9) bis 2003 Rückstellungen
10) bis 2003 Verbindlichkeiten
11) ohne Finanzanlagen

12) ohne Auszubildende und ohne passive Altersteilzeit
13) inkl. Auszubildende und inkl. passive Altersteilzeit
14) 2003 SZFG, PTG und MRW-/V&M-Anteil an Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) sowie V&M France und V&M do Brasil und inkl. V&M Star; ab 2004 Berechnung unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an HKM und Vallourec; ab 2007 SZFG, PTG und Berücksichtigung des gesellschaftsrechtlichen Anteils an HKM
15) EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)
16) ab 2004 inkl. Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte
17) EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen und zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ab 2003 ohne aktive und passive latente Steuern; ab 2005 einschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization)

8. März

Die Salzgitter AG veröffentlicht die Eckdaten des Geschäftsjahres 2006: Der Weltmarkt für Walzstahl und Röhren präsentierte sich im Jahr 2006 weiter in ausgezeichneter Verfassung. Auch dadurch begünstigt erzielt der Konzern neue Allzeit-Rekordwerte hinsichtlich Geschäftsvolumen und Gewinn. Der Umsatz legte im Geschäftsjahr 2006 mit 8.447 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (7.152 Mio. €) um 18% zu. Die 1.855 Mio. € Ergebnis vor Steuern übertrafen das außerordentlich gute Resultat (941 Mio. €) des Jahres 2005 nochmals erheblich. Ebenso fällt der operative Vorsteuergewinn ohne den Ertrag (907 Mio. €) aus dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung mit 948 Mio. € höher als im Vorjahr (803 Mio. €) aus.

27. März

Der Ministerpräsident Niedersachsens, Christian Wulff, erklärt in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Vorstandsvorsitzenden der Salzgitter AG, Dr. Wolfgang Leese, dass die 25,2%-Landesbeteiligung an der Salzgitter AG mindestens bis zum Jahr 2013 gehalten wird.

28. März

Die Salzgitter AG publiziert den Geschäftsbericht 2006 und stellt ihn der Wirtschaftspresse auf der Bilanzpressekonferenz vor. An den zwei darauf folgenden Tagen kommt es zum Dialog mit der Financial Community, speziell auf gut frequentierten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London.

28. März

Die Salzgitter AG will ihre Position als Anbieter hochqualifizierter Produkte mit Wettbewerbsvorteilen in Kostenstrukturen, Produktivität, Flexibilität und Kundenbindung weiter ausbauen. Deshalb wird das Investitionsprogramm „Salzgitter Stahl 2012“ mit einem geplanten Volumen von 1,4 Mrd. € als entscheidender interner Wachstumsschritt gestartet. Das Programm stärkt das übergeordnete Konzernziel: Sicherung der unternehmerischen Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum.

31. März

Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz der Salzgitter AG: Mit Ablauf der Amtsperiode übergibt der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Wilfried Lochte nach achtjähriger erfolgreicher Tätigkeit den Vorsitz an Rainer Thieme.

15. Mai

Die Salzgitter AG profitiert weiter von der starken Nachfrage nach Stahl- und Röhrenprodukten. Im 1. Quartal kann der Konzern neue Bestmarken präsentieren. Der konsolidierte Umsatz stieg in den ersten drei Monaten um 20% auf 2,38 Mrd. € (1. Quartal 2006: 1,98 Mrd. €). Die vollständig im operativen Geschäft erwirtschafteten 325,4 Mio. € Gewinn vor Steuern überschritten den bisherigen Höchstwert für ein Vierteljahr (im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2006: 286,3 Mio. €) nochmals signifikant. Der Nachsteuergewinn betrug 196,6 Mio. € (1. Quartal 2006: 35,7 Mio. €).

23. Mai

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG stimmt dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu und beschließt eine Dividende von 1 € sowie einen Sonderbonus von 1 € je Aktie. Damit wird die Gesamtdividende gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

2. Juli

Salzgitter AG und Vallourec S.A. unterzeichnen die abschließenden Vereinbarungen zur Übernahme des Präzisionsrohrr Herstellers Vallourec Précision Etirage S.A.S., Frankreich. Mit dieser Akquisition wird der Salzgitter-Konzern ein führender europäischer Anbieter im Präzisionsrohrrbereich.

5. Juli

Die Salzgitter AG übernimmt weitere 78 % der Aktien der Klöckner-Werke AG und hält zusammen mit der zuvor erworbenen 5 %-Beteiligung nunmehr 83 % des Grundkapitals. Die Klöckner-Werke AG ist einer der Weltmarktführer beim Bau von Getränkeabfüll- und Verpackungsanlagen. Die Gesellschaften dieser Unternehmensgruppe bilden den Kern des neuen Unternehmensbereiches „Technologie“. Zwischenzeitlich ist die Beteiligung auf rund 86 % ausgebaut worden.

9. August

Das stabile Wirtschaftswachstum bietet auch im 2. Quartal 2007 äußerst positive Rahmenbedingungen für den Absatz von Walzstahl- und Röhrenprodukten. Die Salzgitter AG übertraf die bisherigen Umsatz- und Gewinnhöchstwerte in einem Halbjahr. Der Umsatz stieg um 17 % auf 4,72 Mrd. € (1. Halbjahr 2006: 4,03 Mrd. €). Die ausschließlich im operativen Geschäft erwirtschafteten 663,6 Mio. € Gewinn vor Steuern überschritten den bereits außerordentlich hohen Vorjahreswert (437,9 Mio. €) eindrucksvoll.

8. November

Nord Stream AG und Europipe GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Salzgitter AG und der Dillinger Hütte, haben einen Vertrag über die Lieferung von Stahlrohren zum Bau der Ostsee-Pipeline unterzeichnet. Europipe GmbH wird rund 75 % der Rohre (860.000 t) für den ersten Strang der 1.200 km langen Leitung von Wyborg, Russland, bis Lubmin, Deutschland, sowie Teile der zweiten Leitung in den Küstenbereichen Russlands und Deutschlands liefern.

14. November

Walzstahl- und Röhrenprodukte waren während des 3. Quartals 2007 weiterhin lebhaft nachgefragt. Der Salzgitter-Konzern setzte vor diesem äußerst positiven konjunkturellen Hintergrund neue Rekordmarken für Umsatz und operativen Gewinn in einem Neunmonatszeitraum. Zu dem Anstieg des Umsatzes um 1,29 Mrd. € auf 7,50 Mrd. € haben sämtliche Unternehmensbereiche beigetragen (9 Monate 2006: 6,21 Mrd. €). Hinzu kam die erstmalige Konsolidierung der zu Beginn des 3. Quartals erworbenen Klöckner-Werke AG und der Vallourec Précision Etirage S.A.S. Die im operativen Geschäft erwirtschafteten 980,4 Mio. € Gewinn vor Steuern übertrafen den vergleichbaren Vorjahreswert (661,5 Mio. €; ohne 907 Mio. € Ertrag aus Verkauf der Vallourec-Beteiligung) um 48 %.

20. November

Die Salzgitter AG stärkt mit dem Neubau eines Technikums, das die Großgeräte-Labore der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH zusammenfasst, ihre Stellung als Premiumanbieter von Stahlwerkstoffen. Diese Institution bildet einen Kernbereich der Forschungsgesellschaft, in dem die wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gebündelt sind. Rund 11 Mio. € wurden für mehrere Großgeräte und Gebäude am Standort Salzgitter investiert. Der Konzern hat nunmehr in der anwendungsorientierten Stahlforschung und -entwicklung eine europaweit führende Position.

Der Salzgitter-Konzern	5
Eckdaten des Geschäftsjahres 2007	6
Salzgitter-Konzern in Zahlen	7
Das Geschäftsjahr 2007 in Schlagzeilen	8
Vorwort des Vorstandes	12
Bericht des Aufsichtsrates	16
Corporate Governance-Bericht	20

A Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

I. Geschäft und Rahmenbedingungen	32
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	32
2. Leitung und Kontrolle	46
2.1 Vorstand	46
2.2 Aufsichtsrat	48
2.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	52
3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	58
4. Die Salzgitter-Aktie	74
5. Forschung und Entwicklung	80
6. Schutz der Umwelt	86
7. Überblick über den Geschäftsverlauf	92
7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	92
7.2 Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf	96
7.3 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	97
II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	100
1. Beschaffung	100
2. Mitarbeiter	106
3. Investitionen	112
4. Ertragslage	117
5. Unternehmensbereiche	124
6. Ergebnisverbesserungsprogramm	148
7. Finanzlage	152
8. Vermögenslage	154
9. Jahresabschluss der Salzgitter AG	156
10. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	160
III. Nachtragsbericht	164
IV. Risikobericht	166
1. Risiko- und Chancenmanagementsystem	166
2. Einzelrisiken	169
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	174
V. Prognosebericht	176
1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren	176
2. Ausrichtung des Konzerns	184
3. Erwartete Ertragslage	186
4. Erwartete Finanzlage	189
5. Chancen	190
6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	191

B Konzernabschluss/Anhang

- I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 200
- II. Konzernbilanz 201
- III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 202
- IV. Kapitalflussrechnung 203
- V. Anhang 206
 - Veränderung des Eigenkapitals 206
 - Segmentberichterstattung 208
 - Konzernanlagevermögen 210
 - Wesentliche Beteiligungen 214
 - Grundlagen der Rechnungslegung 218
 - Konsolidierungsgrundsätze und -methoden 220
 - Konsolidierungskreis 221
 - Währungsumrechnung 223
 - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 224
 - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 238
 - Erläuterungen zur Bilanz 247
 - Haftungsverhältnisse 268
 - Sonstige finanzielle Verpflichtungen 268
 - Finanzinstrumente 270
 - Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 280
 - Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 283
 - Nahe stehende Unternehmen und Personen 288
 - Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 289
 - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 289
 - Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB 290
 - Aufsichtsrat und Vorstand 291
 - Versicherung der gesetzlichen Vertreter 291
- VI. Bestätigungsvermerk 292

C Weitere Informationen

- I. Abkürzungsverzeichnis der Gesellschaften 294
- II. Glossar 296
- III. Finanzkalender Salzgitter AG für 2008 304
- IV. Impressum und Kontakte 306

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr erinnern wir uns an zwei für den Werdegang der Salzgitter AG besonders wichtige Ereignisse. Das eine liegt schon 150 Jahre zurück; denn 1858 gründete Justizrat Carl Haarmann die Actiengesellschaft Ilseder Hütte. Dieses Unternehmen als eine der ältesten deutschen AGs ist nicht nur die gesellschaftsrechtliche Keimzelle unserer heutigen Salzgitter AG, sondern auch der Ursprung des Hüttenstandortes Peine. Nach teilweise wechselvoller Geschichte erfreut sich der Produzent der fast legendären Peiner Träger wirtschaftlich bester Gesundheit und befindet sich inmitten bedeutender Investitionsaktivitäten.

Diese Zustandsbeschreibung gilt auch für den gesamten Salzgitter-Konzern; und damit ist die Brücke zu dem zweiten Ereignis, das erst zehn Jahre zurückliegt, geschlagen. Begleitet von einigen Turbulenzen verabschiedete sich die damalige Preussag Stahl AG 1998 aus dem Preussag-Konzern und agierte fortan als eigenständiges börsennotiertes Unternehmen. Obschon bereits damals im Branchenvergleich überdurchschnittlich profitabel, war die Zahl derer, die uns eine halbwegs ordentliche Entwicklung in das nächste Jahrzehnt hinein zutrauten, überschaubar. Heute, nach zehn Jahren Salzgitter AG in Selbstständigkeit, können wir mit Zufriedenheit und einigem Stolz auf das Geleistete blicken.

Nicht nur, dass wir 2007 erstmals die 10-Mrd.-€-Umsatzschwelle überschritten haben – im selben Geschäftsjahr erwirtschafteten wir mit 1,314 Mrd. € Vorsteuerergebnis den vierten Rekordgewinn aus operativem Geschäft in Folge. Entscheidend für die Würdigung dessen ist weniger die beeindruckende absolute Höhe, sondern die Position, die wir im Renditevergleich zum relevanten Wettbewerb einnehmen. Und die ist – wie schon in den letzten Jahren – wirklich vorzeigbar.

Ohne jegliche Kapitalzufuhr von außen haben wir in weniger als zehn Jahren nicht nur den Umsatz mehr als verdreifacht, sondern gleichzeitig das Eigenkapital des Konzerns auf nunmehr 4,25 Mrd. € vervierfacht – eine hervorragende Ausgangsposition für weiteres profitables Wachstum in unternehmerischer Eigenständigkeit.

Die Leitgedanken, die unsere Unternehmensphilosophie prägen, bleiben unverändert. Es sind die im Leitbild des Konzerns verankerten geschäftspolitischen und -ethischen Grundsätze. Darauf und auf einer zwar dezentral orientierten, aber gleichwohl stringent aufgebauten Organisation von Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen gestützt, müssen wir nicht in hektischer Betriebsamkeit auf jede vermeintlich neue Anforderung korrekten Handelns reagieren. Das schafft nicht nur Vertrauen nach innen und außen, sondern gibt unseren Führungskräften den Freiraum, den sie für wichtige Entscheidungen im Sinne des Unternehmens und seiner Aktionäre brauchen.

Der Vorstand:
(stehend v.l.)
Wolfgang Eging,
Heinz Groschke,
Hans Fischer;
(sitzend v.l.)
Peter-Jürgen
Schneider,
Dr. Wolfgang Leese,
Dr. Heinz Jörg
Fuhrmann



Das Jahr 2007 war erneut ein Geschäftsjahr der Superlative; und auch in das laufende Geschäftsjahr 2008 sind wir durchaus zufriedenstellend und damit besser, als dies noch vor einigen Wochen von zahlreichen Teilnehmern an den Kapitalmärkten erwartet wurde, gestartet. Vieles, unter anderem der äußerst hohe Auftragsbestand im Röhrenbereich, unterlegt unsere wie stets verantwortungsvoll-realistische, aber gleichwohl zuversichtliche Einschätzung für das Gesamtjahr 2008. Eine ganz wesentliche Determinante wird sein, ob die Krise weitere Teile des Finanzsektors und die in der Folge eingetretenen Rezessionstendenzen in Nordamerika bald überwunden werden können, ohne dass spürbare negative Konsequenzen für die Realwirtschaft in anderen Regionen auftreten.

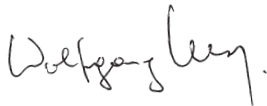
Zumindest führt uns die gigantische Wertvernichtung im US-Immobilien Sektor erneut vor Augen, welche fatalen Folgen ausschließlich an kurzfristigen Zielen und Einschätzungen ausgerichtetes wirtschaftliches Handeln hat. Wir versichern Ihnen, dass uns der Erfolg der letzten Jahre nicht blind oder leichtsinnig gemacht hat, sondern dass wir den Weg sorgfältig überlegten internen und externen Wachstums fortsetzen werden – damit der Salzgitter-Konzern nicht nur im Boom gut dasteht, sondern sich auch in der eines Tages wiederkehrenden Normalität ausgeglichener Nachfrage- und Angebotsverhältnisse für Walzstahl und Röhren behaupten kann.

Ogleich wir in diesem Sinne Unternehmensakquisitionen zu Zyklushöchstpreisen ablehnen, sind wir keineswegs unentschlossen, wenn es gilt, sich bietende Chancen zu nutzen. Zuletzt haben wir dies mit dem Erwerb der SIG Beverages unter Beweis gestellt, womit wir das Produktprogramm der größten Klöckner-Werke-Tochtergesellschaft KHS um eine entscheidende Komponente erweitern werden.

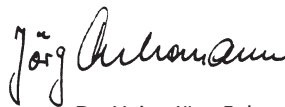
Im Jubiläumsjahr 2008 soll sich der Salzgitter-Aktionär nicht nur über die langjährige Wertsteigerung seines Engagements freuen. Zusätzlich zu einer nochmaligen Verdoppelung der Basisdividende auf zwei Euro schlagen wir vor, einen weiteren Euro je Aktie als Sonderbonus auszuschütten.

Stahl findet sich nicht nur in vielen Gegenständen des täglichen Bedarfs, sondern macht große Projekte unterschiedlichster Art erst möglich. Das wissen wir. Weniger bekannt ist aber, was solche Projekte – wie Containerschiffe, Skisprungschanzen oder kilometerlange Brücken – eigentlich für die Menschen bedeuten, die mit ihnen leben und arbeiten. Davon erzählt die Bildstory dieses Geschäftsberichtes, und wir hoffen, dass Sie die neuen Einblicke und Erkenntnisse ebenso interessant finden wie wir.

Im Mittelpunkt jeglichen unternehmerischen Handelns steht der Mensch; ob als Aktionär, Kunde, Lieferant oder Mitarbeiter. In diesem Sinne danken wir Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.



Dr. Wolfgang Leese



Dr. Heinz Jörg Fuhrmann



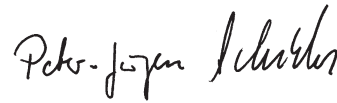
Wolfgang Eging



Hans Fischer



Heinz Groschke



Peter-Jürgen Schneider

Das Geschäftsjahr 2007 der Salzgitter AG war vor allem geprägt von einem bedeutenden Wachstumsschritt mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Klöckner-Werke AG, der Einleitung eines umfangreichen mehrjährigen Investitionsprogramms zur nachhaltigen Sicherung der Leistungsfähigkeit im Kernbereich Stahl und einem wiederum herausragenden Jahresergebnis.

Überwachung und Beratung des Vorstandes bei der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und sich regelmäßig, zeitnah und umfassend mittels schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns informieren lassen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat hinsichtlich der strategischen Weiterentwicklung, der Rentabilität der Gesellschaft, bestehender Risiken, der Organisation zur Beachtung von Rechtsvorschriften sowie der Unternehmensplanung. Die insgesamt sehr positiven Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und ihre Ursachen wurden dem Aufsichtsrat eingehend erläutert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden und hat den Vorstand dabei beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat hat anhand der Berichterstattung des Vorstandes in vier ordentlichen Sitzungen die aktuelle Lage und Entwicklung des Konzerns beraten. Die durchschnittliche Präsenzquote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 94%.

Das Präsidium des Aufsichtsrates trat in zwei Sitzungen und mehreren Einzelgesprächen zusammen. Der Strategieausschuss beriet sich in einer Sitzung intensiv mit dem Vorstand über zentrale Fragen der strategischen Ausrichtung des Konzerns. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates tagte bis zur bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 27. März 2008 viermal.

Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen bestand ein regelmäßiger Kontakt zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorstandsvorsitzenden. In zahlreichen Einzelgesprächen wurden die aktuelle Lage der Gesellschaft, ihre Weiterentwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle erörtert.

Beratungsschwerpunkt: mehrjähriges Investitionsprogramm

Der Aufsichtsrat befasste sich im Geschäftsjahr 2007 vor allem mit dem umfangreichen mehrjährigen Investitionsprogramm zur nachhaltigen Sicherung der Leistungsfähigkeit des Kernbereiches Stahl sowie einigen Großinvestitionen des Unternehmensbereiches Röhren zur Anlagenmodernisierung und weiteren Erhöhung der Produktqualität.

Der Aufsichtsrat stimmte dabei folgenden Maßnahmen zu:

- Projekt „Salzgitter Stahl 2012“ einschließlich der Teilprojekte „Salzgitter Flachstahl GmbH 2012“ und „Peiner Träger GmbH 2010“
- Neubau eines Gichtgas- und Stahlgasbehälters der Salzgitter Flachstahl GmbH
- Neubau des Arbeits- und Parallelrollgangs des Walzwerkes der Ilseburger Grobblech GmbH
- Erneuerung von Rollgängen und Verschiebern im Blechwalzwerk der Mannesmannröhren Mülheim GmbH



Neben dem umfangreichen Investitionsprogramm genehmigte der Aufsichtsrat die drei folgenden Akquisitionsvorhaben:

- Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Klöckner-Werke AG. Das Unternehmen gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Getränkeabfülltechnologie. Die Beteiligung wird in dem neu gebildeten Unternehmensbereich Technologie geführt.
- Erwerb des Bereiches kaltgezogene Präzisionsrohre der Vallourec S.A.
- Erwerb der Unternehmensgruppe SIG-Beverages, die innerhalb der Getränkeabfülltechnologie Maschinen zur Herstellung von Kunststoffflaschen anbietet.

Hinsichtlich der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im Konzern besichtigte der Aufsichtsrat die im Rahmen des Projektes Bandgießen mit der Belt Strip-Technologie in Kooperation mit der TU Clausthal entwickelte Versuchsanlage, deren vielversprechende Ergebnisse zu dem Entschluss führten, bei der Peiner Träger GmbH nunmehr eine Pilotanlage im Industriemaßstab zu bauen.

In seiner Sitzung am 13. Dezember 2007 beriet der Aufsichtsrat eingehend die vom Vorstand vorgelegte und erläuterte Unternehmensplanung der Geschäftsjahre 2008 bis 2010 einschließlich Investitions-, Finanz- und Personalplanung. Der Investitionsplanung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2008 und deren Finanzierung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung am 27. März 2008 umfassend mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss, jeweils zum 31. Dezember 2007, sowie dem gemeinsamen Lagebericht über das Geschäftsjahr 2007 für die Gesellschaft und den Konzern. Dabei berichtete der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates, der die Abschlussunterlagen vorab beraten hatte, über seine Arbeitsergebnisse. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung am 23. Mai 2007 gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er hat dabei die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bestätigt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagement-Systems festgestellt, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur Prüfung vorgelegen. Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 27. März 2008 teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Die eigene Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer stimmte der Aufsichtsrat zu und billigte den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Nach Prüfung des Vorschlags des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat diesem an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Dr. Wilfried Lochte legte in der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2007 sein Mandat als Vorsitzender dieses Gremiums aus Altersgründen nieder. Herr Dr. Lochte führte den Aufsichtsrat seit 1999 in einer Phase der Stabilisierung und des Wachstums des Unternehmens und trug durch sein Engagement in entscheidender Weise zu der positiven Entwicklung des Konzerns bei. Aufsichtsrat und Vorstand danken Herrn Dr. Lochte für seinen herausragenden Einsatz. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Rainer Thieme zum neuen Vorsitzenden dieses Gremiums. Zum 31. Dezember 2007 legte Herr Walter Skiba (Arbeitnehmersvertreter), Betriebsratsvorsitzender der Konzerngesellschaft Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, sein Mandat nieder. An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Braunschweig mit Wirkung ab 1. Januar 2008 Herrn Uwe Pfante zum Mitglied des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Skiba für seine engagierte Mitarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2007.

Salzgitter, 27. März 2008

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

Corporate Governance bei Salzgitter

Die Corporate Governance (Unternehmensführung und -kontrolle) der Salzgitter AG basiert auf den Vorgaben der deutschen Gesetze zur Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften. Des Weiteren folgt sie den darüber hinausgehenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex zu guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Zusätzlich hat der Vorstand der Salzgitter AG eine Reihe von unternehmensinternen Richtlinien erlassen. Diese legen die Führungsorganisation des Konzerns (insbesondere Bildung von Unternehmensbereichen und abgestufte Führungsverantwortung zwischen Konzernobergesellschaft, Führungsgesellschaften und Konzerngesellschaften) sowie einheitliche Führungsstandards der einzelnen Fachgebiete fest.

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG ist eine gute Corporate Governance in allen Bereichen des Unternehmens ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges. Während des Geschäftsjahres 2007 wurden deshalb weitere Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex umgesetzt sowie die interne Führungsorganisation fortentwickelt und dem Wachstum des Konzerns angepasst.

Die Aktionäre der Salzgitter AG

Die Aktionäre der Salzgitter AG üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus, die in der Regel einmal jährlich stattfindet. Dabei entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates, Änderungen der Satzung und über sonstige grundlegende Änderungen. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an den Hauptversammlungen teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht auch ohne ihr persönliches Erscheinen ausüben, indem sie den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen, entsprechend ihrer Weisung für sie abzustimmen.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 23. Mai 2007 wurden der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der erläuternde Bericht zu den Angaben im Lagebericht über die Kapitalverhältnisse sowie der Bericht des Aufsichtsrates vorgelegt und erläutert. Diese Dokumente waren bereits nach der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2007 auf der Internetseite der Gesellschaft und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt worden. Anschließend erörterte die Versammlung Beschlussanträge zu folgenden Tagesordnungspunkten:

- Verwendung des Bilanzgewinns (1 € Dividende plus 1 € Sonderbonus je Aktie),
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat,
- Wahl der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007,
- Nachwahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern,
- Ermächtigung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Einziehung eigener Aktien,
- Ermächtigung zur Erhöhung des Kapitals,
- Ermächtigung zur Ausgabe von Options-/Wandelschuldverschreibungen,
- Änderung von § 11 der Satzung.

Den Beschlussanträgen von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit Ausnahme der Ermächtigung zur Erhöhung des Kapitals und der Ermächtigung zur Ausgabe von Options-/Wandelschuldverschreibungen mit großer Mehrheit zugestimmt.

Der Vorstand der Salzgitter AG

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Er strebt eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Rahmen des Unternehmenszwecks an. Zu seinen Aufgaben gehört die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens einschließlich der Konzerngesellschaften in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand der Salzgitter AG besteht aus sechs Mitgliedern mit zum Teil funktionaler und zum Teil divisionaler Zuständigkeit. Sie haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern des Vorstandes ist in einem Geschäftsverteilungsplan vom Aufsichtsrat festgelegt. Für die Zusammenarbeit des Vorstandes und die Einbindung des Aufsichtsrates in Geschäftsführungsvorgänge hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung erlassen.

Die Vergütung des Vorstandes wird im Konzernlagebericht (Punkt I.2.3) dargestellt.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG

Aufgabe des Aufsichtsrates ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen. Bestimmte, in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Salzgitter AG näher festgelegte Geschäfte erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrates. Darüber hinaus bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstandes. Seine innere Ordnung hat er in einer Geschäftsordnung geregelt.

Der Aufsichtsrat besteht entsprechend den Vorschriften des bis Ende 2007 für die Gesellschaft geltenden Montanmitbestimmungsgesetzes von 1951 in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung aus 21 Mitgliedern, und zwar 10 Aktionärs- und 10 Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied, das von den anderen Mitgliedern der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird. Ab 2008 hat sich der Aufsichtsrat nach den Vorschriften des Mitbestimmungsergänzungsgesetzes von 1956 in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft zusammensetzen. Er hat danach wiederum 21 Mitglieder, davon 10 Aktionärs- und 10 Arbeitnehmervertreter sowie ein weiteres Mitglied. Die Aktionärsvertreter und das weitere Mitglied werden von der Hauptversammlung gewählt, und zwar das weitere Mitglied auf Vorschlag der übrigen 20 Mitglieder.

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Entscheidungen ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet. Er hat im Geschäftsjahr 2007 die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und für zufriedenstellend befunden. Dem Aufsichtsrat sind weder von Vorstandsmitgliedern noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden. Über Einzelheiten seiner Tätigkeit und seiner Entscheidungen während des Geschäftsjahres 2007 informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung gesondert.

Seit der Hauptversammlung am 23. Mai 2007 ist ein Mitglied aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle bestellte das Amtsgericht Braunschweig auf Antrag der Gesellschaft ein neues Mitglied. Die Amtszeit des Aufsichtsrates endet aufgrund von § 7 Ziffer 2 der Satzung der Salzgitter AG mit

Beendigung der Hauptversammlung am 21. Mai 2008; dementsprechend ist der Aufsichtsrat in dieser Versammlung neu zu wählen.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird im Konzernlagebericht (Punkt I.2.3) dargestellt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat bei der Salzgitter AG

In einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat als getrennte Gremien mit unterschiedlichen Aufgaben. Ein Mitglied des Vorstandes kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrates sein.

Vorstand und Aufsichtsrat bedienen sich in der Praxis zur Wahrnehmung ihrer Führungs- und Kontrollaufgaben einer Reihe von Instrumenten, um eine gute Corporate Governance bei der Salzgitter AG sicherzustellen.

Wichtige Instrumente des Aufsichtsrates sind insbesondere:

- die Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- die regelmäßige Erörterung der Strategie, der Planung und der Geschäftsentwicklung einschließlich Planabweichungen mit dem Vorstand,
- die Festlegung von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vorgenommen werden dürfen,
- die Verpflichtung des Vorstandes zur jährlichen Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der Planung sowie
- die Vereinbarung variabler Komponenten bei der Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtpformance des jeweiligen Vorstandsmitgliedes.

Der Vorstand bedient sich unter anderem folgender Führungs- und Kontrollinstrumente:

- Festlegung von Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalten für einzelne Sachbereiche in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften,
- Festlegung von Grundsätzen zur Führung des Konzerns in einer Konzernrichtlinie für Führung und Organisation,
- Aufstellung einer strategischen Planung für alle Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder sowie ihre regelmäßige Aktualisierung und Erfolgskontrolle,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie deren regelmäßige Erfolgskontrolle,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Einrichtung und kontinuierliche Aktualisierung eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung (Risikomanagement) sowie
- Vereinbarung von Zielen und eines erfolgsorientierten Anteils bei der Vergütung der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und Leitenden Angestellten.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2007 in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat insbesondere die strategische Ausrichtung des Salzgitter-Konzerns weiterentwickelt und optimiert. Er hat darauf aufbauend eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ziele eingeleitet und fortgeführt. Durch regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche der wirtschaftlichen Kennzahlen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurde deren Entwicklung vom Vorstand zeitnah überwacht, in Controllinggesprächen mit dem Management der Konzerngesellschaften turnusmäßig beraten und bei Bedarf korrigiert.

Corporate Compliance bei Salzgitter

Im Salzgitter-Konzern wird die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien (Corporate Compliance) als wichtiger Teil der Corporate Governance verstanden. Dementsprechend gehört zur Führungsaufgabe auf jeder Hierarchieebene auch die Sorgfaltspflicht für die Einhaltung der in dem jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich relevanten Vorschriften. Somit folgt die Compliance-Organisation der Führungsorganisation des Unternehmens. Dazu hat jeder Vorgesetzte seinen Mitarbeitern ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereich klar zuzuweisen und dies zu dokumentieren. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitarbeiter über die erforderliche Kompetenz zur Erfüllung ihrer Compliance-Pflichten verfügen. Ferner hat er im Rahmen seiner Führungsaufgabe die Erfüllung der Compliance-Pflichten zu überwachen. Das regelmäßige Einfordern entsprechender Berichterstattung im Rahmen der Führung hält jeden Mitarbeiter zur Überprüfung seiner Compliance-Aufgabe an. Einzelheiten dazu sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Corporate Compliance berichtet. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich mit Fragen der Corporate Compliance befasst.

Transparenz

Zur möglichst guten Information der Aktionäre über den Geschäftsverlauf veröffentlicht die Salzgitter AG neben dem jährlichen Geschäftsbericht mit Jahresabschluss und Lagebericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zusätzlich nach Ablauf des ersten, des zweiten und des dritten Geschäftsjahresquartals jeweils einen Zwischenbericht mit einer verkürzten Bilanz und einem Zwischenlagebericht. Die Termine dieser Veröffentlichungen sind in einem Finanzkalender der Gesellschaft angekündigt.

Zusätzlich informiert der Vorstand unmittelbar nach der jährlichen bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung die Öffentlichkeit über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres in einer Bilanzpressekonferenz. Darüber hinaus werden für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London veranstaltet. Schließlich sorgt der Vorstand bei Informationen, die geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen, für deren unverzügliche Bekanntgabe als Ad-hoc-Mitteilung. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache abrufbar.

Über den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Salzgitter AG durch Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie von bestimmten mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 keine Mitteilungen zugegangen. Kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied besitzt direkt oder indirekt einen Anteil der ausgegebenen Aktien, der größer als 1 % ist.

Derzeit sind keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme im Salzgitter-Konzern implementiert.

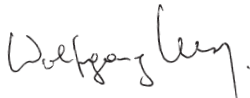
Entsprechenserklärung 2007

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben am 13. Dezember 2007 gemäß § 161 Aktiengesetz folgende Erklärung abgegeben:

„Bei der Salzgitter AG wurde und wird sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex‘ entsprochen.“

Salzgitter, 27. März 2008

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Leese
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

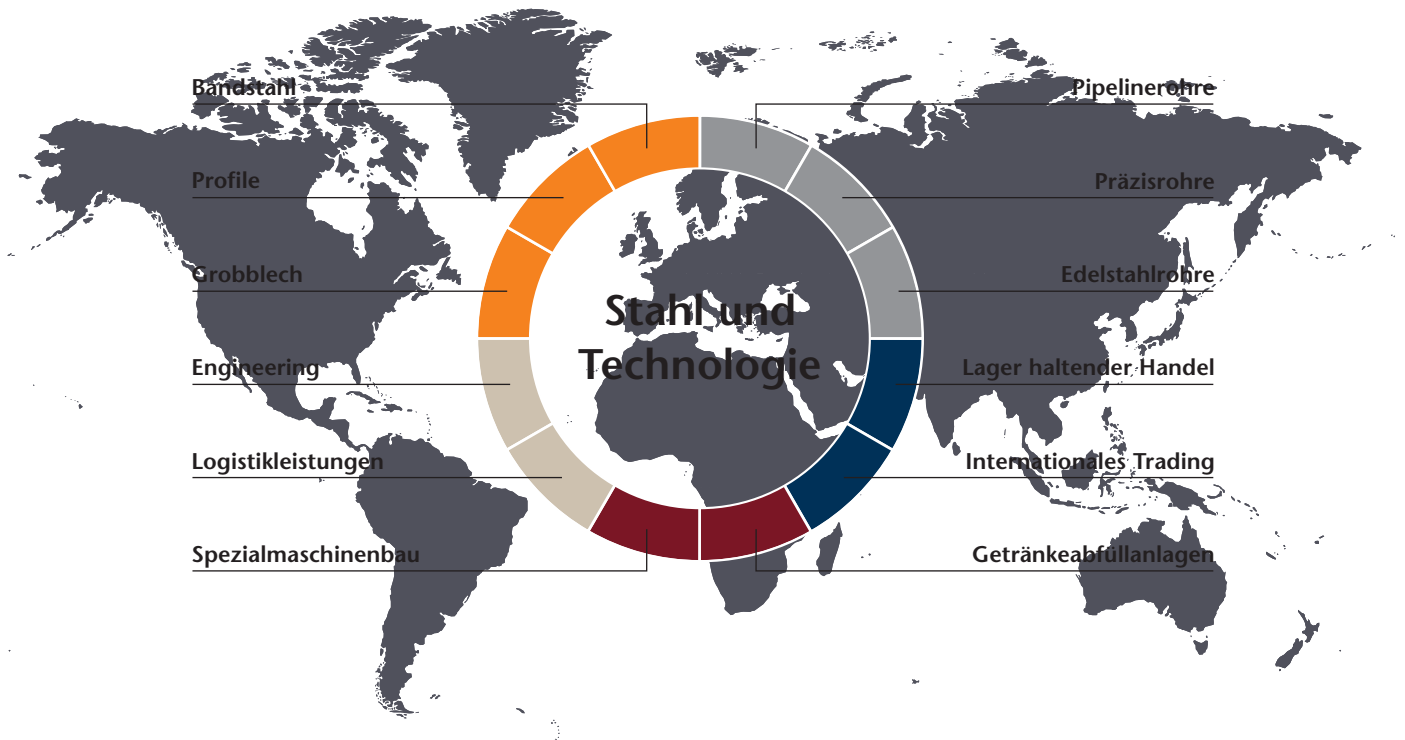
I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern umfasst eine Gruppe von etwa 200 nationalen und internationalen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften unter dem Dach der Salzgitter AG als Holding.

Die Salzgitter-Gruppe zählt mit mehr als 7 Mio. t jährlicher Walzstuhl- und Röhrenproduktion, rund 10 Mrd. € Außenumsatz und etwa 23.000 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas.

Die Kernkompetenzen des Unternehmens liegen in der Produktion von Walzstuhl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung, dem Handel mit diesen Produkten und neuerdings auch im Spezialanlagenbau.



Die spezifischen Kompetenzen sind in entsprechenden Unternehmensbereichen (Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen, Technologie) fokussiert.

Der Unternehmensbereich Stahl rangiert innerhalb der fünf größten europäischen Stahlproduzenten, und der Röhrenbereich ist in Teilssegmenten Weltmarktführer seiner Branche.

Der neue Unternehmensbereich Technologie umfasst Gesellschaften der Klöckner-Gruppe, von denen die bedeutendsten zu den weltweiten Marktführern und bevorzugten Lieferanten von Anlagenlösungen für die Nahrungsmittelindustrie zählen.

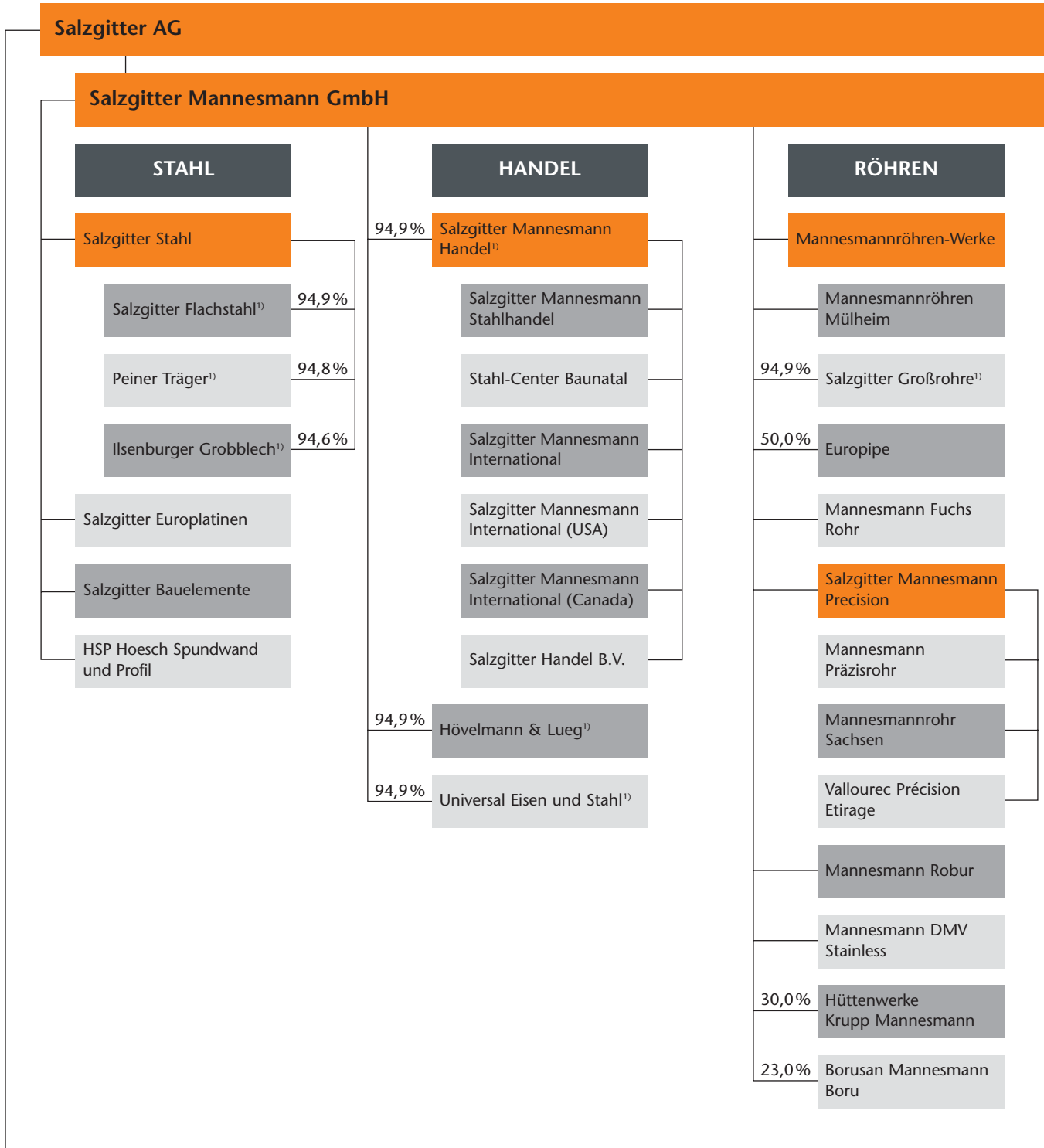
Die Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX und gehört auf Basis ihrer Index-Platzierung zu den 35 größten börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften.

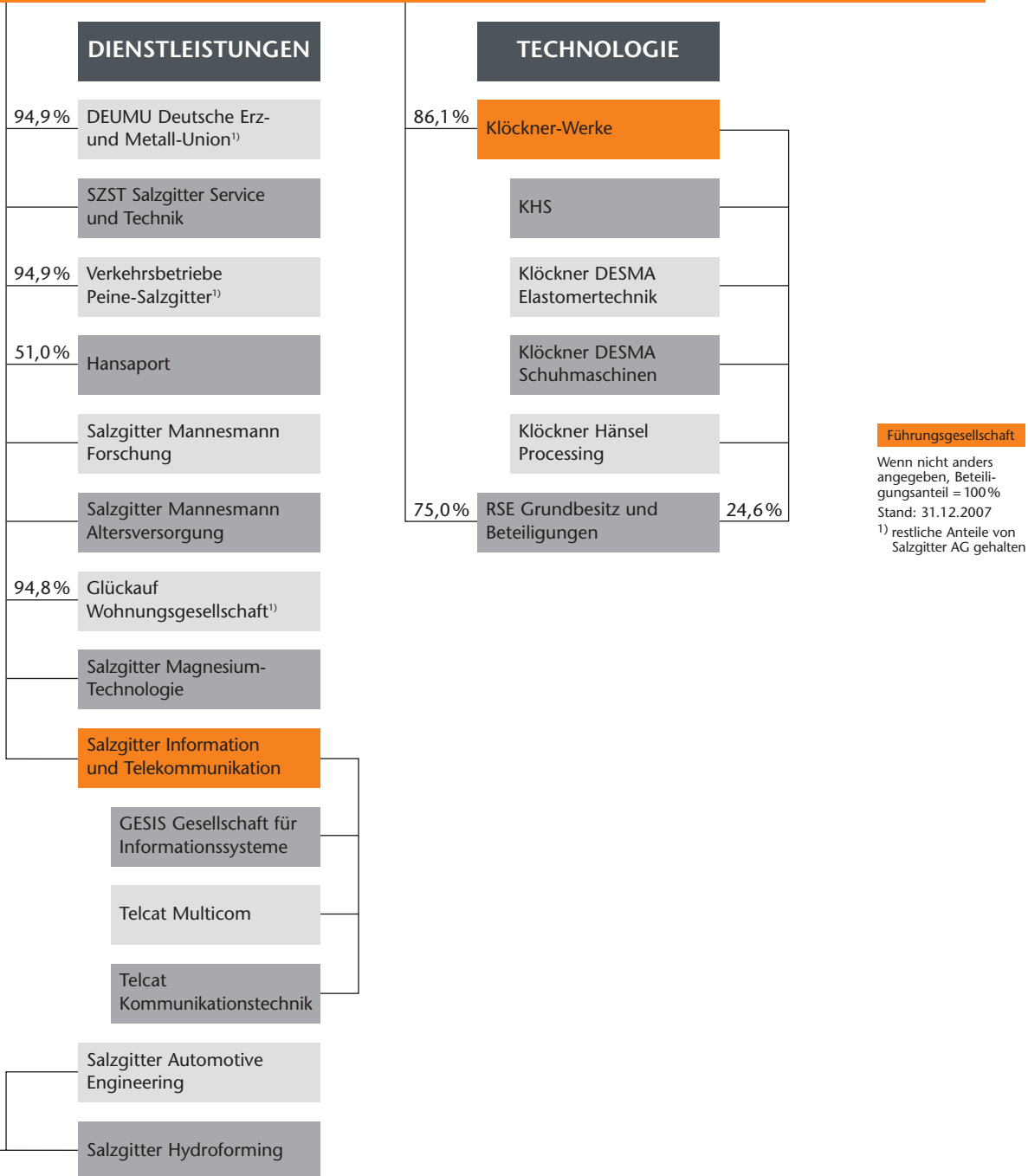
Alle wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sind unter der Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) gebündelt. Damit ist es möglich, bestehende steuerliche Verlustvorträge zu nutzen und ein uneingeschränktes zentrales Finanzmanagement für den Konzern umzusetzen.

Die Salzgitter AG steuert als Holding die SMG sowie die gesamten Beteiligungen. Das wird auch dadurch erleichtert, dass der Vorstand der Salzgitter AG mit der Geschäftsführung der SMG personenidentisch ist. Die Führung und Kontrolle des Konzerns wird von den verantwortlichen Gremien der Salzgitter AG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen.

Als Management-Holding führt die Salzgitter AG die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie. Die Struktur ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Unternehmensbereiche





Den Unternehmensbereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die dezentral mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten realisieren.

Der **Unternehmensbereich Stahl** umfasst die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Gesellschaften:

Gesellschaft	Abkürzung	Standort
Salzgitter Stahl GmbH (Zwischenholding)	SZS	Salzgitter
Salzgitter Flachstahl GmbH	SZFG	Salzgitter
Peiner Träger GmbH	PTG	Peine
Ilsenburger Grobblech GmbH	ILG	Ilsenburg
Salzgitter Europlatinen GmbH	SZEP	Salzgitter
Salzgitter Bauelemente GmbH	SZBE	Salzgitter
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH	HSP	Dortmund

Diese Gesellschaften stehen mit ihren hochwertigen Marken- und Spezialstählen in besonderem Maße für den Erfolg des Werkstoffes Stahl. Entsprechend unserem Anspruch „Stahl und Technologie“ entwickeln und produzieren sie eine breite Palette von Stahlprodukten (Flach- und Profilerzeugnisse, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente, Platinen sowie Tailored Blanks) für immer neue Einsatzgebiete. Als Resultat intensiver Forschung und Entwicklung sowie einer starken Kundenorientierung wird das Potenzial von Stahl auch zukünftig mit kreativen, neuartigen Produkten erschlossen.

Der **Unternehmensbereich Handel** sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die flächendeckende erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Auf diese Weise werden nicht nur Großverbraucher, sondern auch kleinere und mittelgroße Endkunden erreicht.

Diesem Bereich sind sowohl die unter der Führungsgesellschaft Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) agierenden Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe als auch der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) sowie die Stahlservice-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) und Flachform Stahl GmbH (FFS) zugeordnet, wie die folgende Tabelle wiedergibt:

Gesellschaft	Abkürzung	Standort
Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe	SMHD-Gruppe	
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH	SMHD	Düsseldorf
Lager haltender Handel		
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH	SMSD	Düsseldorf
Friesland Staal B.V.	FSD	Drachten (Niederlande)
Deltastaal B.V.	DSO	Oosterhout (Niederlande)
AP Steel U.K. Ltd. ¹⁾	APS	Scunthorpe (Großbritannien)
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel sp.z.o.o. ¹⁾	SMPL	Slupca (Polen)

¹⁾ nicht konsolidiert

Gesellschaft	Abkürzung	Standort
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o. ¹⁾	SMCZ	Prag (Tschechien)
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft. ¹⁾	SMHU	Budapest (Ungarn)
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L. ¹⁾	SMRO	Bukarest (Rumänien)
Agenturen		
Salzgitter Mannesmann (U.K.) Ltd. ¹⁾	SMUK	Harrogate (Großbritannien)
Salzgitter Mannesmann (France) S.a.r.l. ¹⁾	SMFR	Paris (Frankreich)
Salzgitter Mannesmann (España) S.A. ¹⁾	SMSP	Madrid (Spanien)
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l. ¹⁾	SMIT	Mailand (Italien)
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB ¹⁾	SMSC	Lulea (Schweden)
Trading		
Salzgitter Mannesmann International GmbH	SMID	Düsseldorf
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc.	SMIH	Houston (USA)
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc.	SMIV	Vancouver (Kanada)
Salzgitter Mannesmann International (Hong Kong) Ltd. ¹⁾	SMHK	Hong Kong (China)
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd. ¹⁾	SMSG	Singapur
Salzgitter Mannesmann International Tehran ¹⁾	SMIR	Teheran (Iran)
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd. ¹⁾	SMCN	Beijing (China)
Salzgitter Mannesmann International (Mexico) S.A. de C.V. ¹⁾	SMIM	Mexico City (Mexiko)
Auslandsbüros		
		Moskau (Russland)
		Sofia (Bulgarien)
		Bukarest (Rumänien)
		Kattowitz (Polen)
		Dubai (Verein. Arab. Emirate)
Universal Eisen und Stahl GmbH	UES	Neuss Hannover Viersen
Universal Steel Holland B.V. ¹⁾	USN	Papendrecht (Niederlande)
Universal Acier S.a.r.l. ¹⁾	UAC	Lyon (Frankreich)
Universal Stal sp.z.o.o. ¹⁾	USP	Ruda (Polen)
Universal Ocel s.p.o.l. s.r.o. ¹⁾	UOC	Prag (Tschechien)
Universal Steel America Chicago, Inc. ¹⁾	USC	Chicago (USA)
Universal Steel America Houston, Inc. ¹⁾	USH	Houston (USA)
Hövelmann & Lueg GmbH	HLG	Schwerte Salzgitter
Flachform Stahl GmbH	FFS	Schwerte

¹⁾ nicht konsolidiert

Die SMHD-Gruppe agiert im Lager haltenden Stahlhandel Deutschland mit elf Niederlassungen, neun Bearbeitungszentren sowie elf Lägern. Den Stahlhandel Europa betreiben sieben Gesellschaften. Daneben sind fünf Agenturen in europäischen Ländern aktiv.

Das internationale Trading führen überwiegend acht Gesellschaften und fünf als Repräsentanten geführte Auslandsbüros durch.

Insgesamt ist die SMHD-Gruppe an 65 Standorten in 30 Ländern vertreten.

Der Grobblechspezialist UES übt seine Handels- und Anarbeitungsaktivitäten schwerpunktmäßig in Deutschland aus, ist aber auch im europäischen Ausland sowie in den USA präsent.

Die Stahlservice-Center HLG und FFS ergänzen das Spektrum des Handelsbereiches mit kundenindividuellen Flachstahlerzeugnissen.

Die Unternehmen, die unter der Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH zusammengefasst sind, bieten als **Unternehmensbereich Röhren** ihren Kunden ein nahezu lückenloses Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere Großrohre, HFI-(Hochfrequenz induktiv-)geschweißte Leitungsrohre, kaltgefertigte Rohre sowie nahtlose Edelstahlrohre.

Dem Bereich gehören folgende wesentliche Gesellschaften an:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Abkürzung</u>	<u>Standort</u>
Mannesmannröhren-Werke GmbH	MRW	Mülheim an der Ruhr
Großrohre		
Europipe GmbH ¹⁾	EP	Mülheim an der Ruhr
Europipe France S.A. ¹⁾	EPF	Dünkirchen (Frankreich)
Berg Steel Pipe Corp. ¹⁾	BSPC	Panama City (USA)
Tubos Soldados Atlantico Ltda. ²⁾	TSA	Serra (Brasilien)
Mannesmannröhren Mülheim GmbH	MRM	Mülheim an der Ruhr
Salzgitter Großrohre GmbH	SZGR	Salzgitter
HFI-geschweißte Rohre		
Mannesmann Fuchs Rohr GmbH	MFR	Hamm Siegen
Kaltgefertigte Rohre		
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH	SMP	Zeithain
Mannesmann Präzisrohr GmbH	MHP	Hamm Brackwede Holzhausen Wickede
Vallourec Précision Etirage S.A.S.	VPE	Saint Florentin (Frankreich) Vitry-le-Francois (Frankreich) Rachecourt (Frankreich) Tonnerre (Frankreich) La Charité (Frankreich)
Mannesmannrohr Sachsen GmbH	MRS	Zeithain
Mannesmann Precisión Mexico S.A. de C.V. ²⁾	MPM	Guadalajara (Mexiko)
Mannesmann Robur B. V.	ROB	Helmond (Niederlande)

¹⁾ quotenkonsolidiert
(50%-Beteiligung)

²⁾ nicht konsolidiert

Gesellschaft	Abkürzung	Standort
Nahtlose Edelstahlrohre		
Mannesmann DMV Stainless GmbH	MDS	Mülheim an der Ruhr
Mannesmann DMV Stainless Deutschland GmbH	DMD	Remscheid
Mannesmann DMV Stainless Italia S.r.l.	DMI	Costa Volpino (Italien)
Mannesmann DMV Stainless France S.A.S.	DMF	Montbard (Frankreich)
Mannesmann DMV Stainless USA, Inc.	DMH	Houston (USA)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ¹⁾	HKM	Duisburg

¹⁾ at equity konsolidiert (30 %-Beteiligung)

Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen diese Unternehmen überwiegend Spitzenpositionen auf dem Markt und sind in einigen Segmenten Weltmarktführer.

Die Angebote des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns fokussiert. Darüber hinaus werden die Leistungen der in diesem Bereich agierenden Gesellschaften auch Drittkunden angeboten, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Dazu werden die Leistungen und das Know-how der Gesellschaften stets an den Anforderungen des Marktes gemessen und weiterentwickelt. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren sie attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum von der Rohstoffversorgung über Logistik und Anlagentechnik sowie Werkstoffentwicklung bis hin zu kompletten Informationstechniklösungen. Hinzu kommen Dienstleistungen und Produkte für die Automobilentwicklung und -produktion sowie weitere Servicegesellschaften.

Folgende Gesellschaften sind der Dienstleistungssparte angegliedert:

Gesellschaft	Abkürzung	Standort
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH	DMU	Peine Salzgitter Mülheim an der Ruhr
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH	HAN	Hamburg
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH	VPS	Salzgitter
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH	SZST	Salzgitter
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH	SZMF	Salzgitter Duisburg
Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH ¹⁾	SZMT	Salzgitter
Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH	SIT	Salzgitter
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH	GES	Salzgitter
TELCAT MULTICOM GmbH	TMG	Salzgitter
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH	TCG	Salzgitter
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG	SZAE	Osnabrück
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG ¹⁾	SZHF	Crimmitschau
“Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH	GWG	Peine
Salzgitter Mannesmann Altersversorgung Service GmbH ¹⁾	SZMA	Mülheim an der Ruhr

¹⁾ nicht konsolidiert

Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Klöckner-Werke AG am 5. Juli 2007 werden relevante Gesellschaften dieser Unternehmensgruppe erstmalig bei der Salzgitter AG konsolidiert.

Seit Beginn des 2. Halbjahres 2007 bilden diese Gesellschaften den Kern des neuen **Unternehmensbereiches Technologie**.

Dazu zählen die nachstehend aufgeführten Firmen:

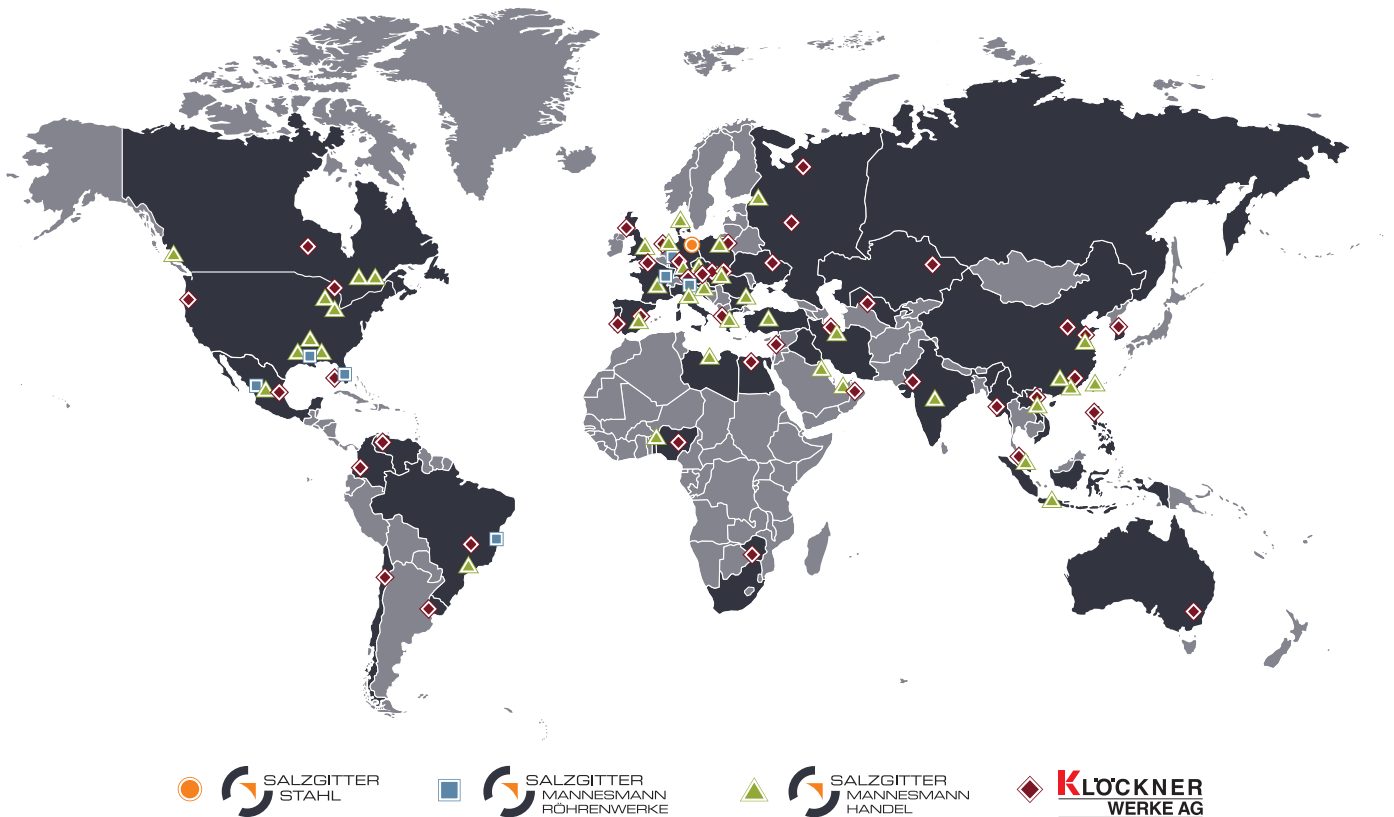
Gesellschaft	Abkürzung	Standort
Holding-Gesellschaften		
Klöckner-Werke AG	KWAG	Duisburg
Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH	KMM	Duisburg
Abfüll- und Verpackungstechnik		
KHS AG	KHS	Dortmund
KHS USA, Inc.	KHSUS	Waukesha (USA)
KHS RUS 000	KHSRU	Moskau (Russland)
KHS Mexico S.A. de C.V.	KHSME	Zinacantepec (Mexiko)
KHS Industria de Maquinas Ltda.	KHSBR	São Paulo (Brasilien)
KHS Machinery Pvt. Ltd. Inc.	KHSIN	Ahmedabad (Indien)
KHS China GLM2 Co. Ltd. Inc. ¹⁾	KHSGL	Shantou (China)
KHS Pacific Pty. Ltd.	KHSAU	Tullamarine (Australien)
KHS Manufacturing (S.A.) (Pty.) Ltd.	KHSSA	Kramerville (Südafrika)
Sonstige Industriebeteiligungen		
IRKAS Beteiligungs-GmbH & Co. Vermietung-KG	IBV	München
Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH	KDE	Fridingen
Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH	KDS	Achim
Klöckner Hänsel Processing GmbH	KHP	Hannover
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	RSE	Frankfurt a.M.

¹⁾ nicht konsolidiert

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Segmentes Technologie liegt bei der KHS AG, Dortmund, und damit in der Entwicklung und Herstellung von Abfüll- und Verpackungsanlagen. Die KHS ist neben in- und ausländischen Produktionsstätten mit mehr als 60 Service- und Vertriebsstützpunkten auf allen Kontinenten vertreten. Produziert wird in Deutschland, den USA, Brasilien, Mexiko, Indien und China. Seit vielen Jahren ist die Gesellschaft in der Weltspitze als Anbieter von Abfüll- und Verpackungsanlagen für die Getränkeindustrie sowie die Food- und Non-Food-Branche etabliert. Weitere Unternehmen der Klöckner-Gruppe produzieren Spezialmaschinen für die Kunststoffverarbeiter, die Schuhhersteller und die Süßwarenindustrie.

Die Salzgitter AG ist mit ihrem Produkt- und Dienstleistungsportfolio, das – wie zuvor dargestellt – in fünf Unternehmensbereichen strukturiert angeboten wird, auf den Weltmärkten präsent:

Globale Präsenz



Die Konzernstruktur hat sich sowohl im Managementprozess als auch im Marktwettbewerb bewährt. Neben einer markt- und kundennahen operativen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche fördert sie infolge dezentraler Kompetenzen und Verantwortlichkeiten die Entwicklung der jeweiligen Unternehmen. Außerdem ist die Führungsstruktur flexibel hinsichtlich Veränderungs- und Anpassungserfordernissen und kompatibel zu der Wachstumsstrategie des Unternehmens, da neue Wertschöpfungsstufen oder Unternehmensbereiche relativ problemlos in diese Struktur integriert werden können.

Der Salzgitter-Konzern und die einzelnen Geschäftsfelder unterliegen – neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft – keinen rechtlichen Einflussfaktoren, die von den konzernspezifischen Gegebenheiten abhängig sind. Das Geschäft der einzelnen Divisionen ist ebenfalls nicht von besonderen rechtlichen Bestimmungen betroffen.

2. Leitung und Kontrolle

2.1 Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Genehmigung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2007 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH (Vorsitzender)
- Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Vorsitzender)
- Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
- MAN Nutzfahrzeuge AG

Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Stellvertretender Vorsitzender

seit 13. Dezember 2007

Finanzen und Unternehmensbereich Technologie

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (stellv. Vorsitzender)
- Salzgitter Stahl GmbH
- Salzgitter Flachstahl GmbH
- Europipe GmbH
- Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- Klöckner-Werke AG seit 12. Juli 2007 (Vorsitzender seit 2. August 2007)
- KHS AG seit 6. Juli 2007

- b) ■ Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveillance, Vorsitzender bis 2. September 2007, Mitglied ab 3. September 2007)
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
- ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat)

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmannröhren-Werke GmbH

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Vorsitzender bis 30. September 2007, stellv. Vorsitzender seit 1. Oktober 2007)
- Europipe GmbH (Vorsitzender)
- Mannesmann Präzisrohr GmbH (Vorsitzender) seit 14. November 2007
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- Mannesmann Fuchs Rohr GmbH (Vorsitzender)
- b) ■ DMV Stainless B.V. (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- Mannesmannröhren Mülheim GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (Board of Directors, stellv. Vorsitzender)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Hans Fischer

Unternehmensbereich Stahl
Vorsitzender des Vorstandes der
Salzgitter Stahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender)
 - Ilsenburger Grobblech GmbH (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel
Vorsitzender des Vorstandes der Salzgitter
Mannesmann Handel GmbH

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH
 - Europipe GmbH bis 15. November 2007
 - Mannesmann Fuchs Rohr GmbH bis 11. Oktober 2007
 - Klöckner-Werke AG seit 12. Juli 2007
 - KHS AG seit 6. Juli 2007
- b) ■ Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (España) S.A. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (UK) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Project Metals Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - A.P. Steel U.K. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)

Peter-Jürgen Schneider

Personal und Unternehmensbereich
Dienstleistungen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
 - Salzgitter Stahl GmbH
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
 - Peiner Träger GmbH
 - Ilsenburger Grobblech GmbH
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (Vorsitzender)
 - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (Vorsitzender)
 - Mannesmann Präzisrohr GmbH
 - Klöckner-Werke AG seit 12. Juli 2007
 - KHS AG seit 6. Juli 2007
- b) ■ Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Projekt Region Braunschweig GmbH (Aufsichtsrat)

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

2.2 Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender seit 1. April 2007

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH i. R.

- a) ■ Köster AG
- Oldenburgische Landesbank AG
 - SCHMITZ Cargobull AG
 - ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender)

Dr. Wilfried Lochte

Vorsitzender bis 31. März 2007

Ehrevorsitzender seit 1. April 2007

Vorsitzender des Vorstandes der

MAN Nutzfahrzeuge AG i. R.

Mitglied des Vorstandes der MAN Aktiengesellschaft i. R.

- a) ■ KNORR-Bremse AG (stellv. Vorsitzender)
- KNORR-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (stellv. Vorsitzender)
 - Schmitz Cargobull AG (Ehrevorsitzender)

Jürgen Peters

stellv. Vorsitzender

Erster Vorsitzender der IG Metall

bis 5. November 2007

- a) ■ Volkswagen AG (stellv. Vorsitzender)

Hasan Cakir

Betriebsratsvorsitzender

der Salzgitter Flachstahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH
- Salzgitter Flachstahl GmbH

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall – Vorstand

- a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH
- Hydro Aluminium Deutschland GmbH (stellv. Vorsitzende)
 - NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-GmbH (stellv. Vorsitzende)

Hermann Eppers

Mitglied des Niedersächsischen Landtags

- a) ■ ALSTOM-LHB GmbH

Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp

Universitätsprofessor der Leibniz-Universität Hannover

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Lothar Hageböling

seit 1. Januar 2007

Staatssekretär, Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei

- a) ■ BKB Aktiengesellschaft Helmstedt
- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Girozentrale (Beirat) bis 30. Juni 2007
- Norddeutsche Landesbank (Beirat, Öffentlichkeit und Verwaltung)

Prof. Dr. Rudolf Hickel

Universitätsprofessor

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ GEWOBA – Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
- Howaldtswerke-Deutsche Werft AG

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Präsident der Landeszentralbank in der

Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.

- a) ■ alfabet meta-modelling AG (Vorsitzender)
- b) ■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Hannes Rehm

Vorsitzender des Vorstandes der

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- a) ■ Landesbank Berlin Holding AG
- b) ■ Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Girozentrale (Aufsichtsrat)
 - LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Provinzial Lebensversicherung Hannover (Aufsichtsrat)
 - DeKaBank Deutsche Girozentrale (Verwaltungsrat)
 - Nord/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat, Vorsitzender)
 - BankDnBNord, Kopenhagen (Board of Directors, stellv. Vorsitzender)
 - ISH Internationale Schule Region Hannover GmbH (Aufsichtsrat)

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG i.R.

- a) ■ MAN AG
 - SMS AG (Vorsitzender)
 - KME AG
- b) ■ Novelis (Board of Directors) bis 1. Mai 2007
 - Bayerische Staatsforsten (Aufsichtsrat)
 - Karl Augustin GmbH, Straßwalchen, (Aufsichtsrat) bis 1. Mai 2007

Uwe Pfante

seit 1. Januar 2008

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH

- a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

Christian Schwandt

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

Walter Skiba

bis 31. Dezember 2007

Vorsitzender des Betriebsrates der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

bis 31. Dezember 2007

- a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH bis 31. Dezember 2007

Michael Sommer

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

- a) ■ Deutsche Telekom AG
 - Deutsche Postbank AG (stellv. Vorsitzender)
 - DGB Rechtsschutz GmbH bis 30. Juni 2007
- b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau (Beirat)

Dr. Johannes Teysen

Vorstandsmitglied der E.ON AG, Chief Operating Officer

- a) ■ E.ON Energie AG seit 1. April 2007
 - E.ON Ruhrgas AG seit 1. April 2007
 - E.ON Hanse AG (Vorsitzender) bis 19. April 2007
- b) ■ E.ON UK plc. (Board Member) seit 26. März 2007
 - E.ON Nordic AB (Board Member)
 - E.ON Sverige AB (Board Member)

Friedrich-Wilhelm Tölkes

Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

Hartmut Tölle

Vorsitzender des DGB-Bezirks

Niedersachsen/Bremen und Sachsen-Anhalt

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Prof. Dr. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstandes der Volkswagen AG

- a) ■ AUDI AG (Vorsitzender)
 - Scania AB (Vorsitzender) seit 3. Mai 2007
 - TÜV Süddeutschland Holding AG
 - FC Bayern München AG
 - Infineon Technologies AG
- b) ■ SEAT S.A.

Prof. Dr. Ulrich Zachert

Universitätsprofessor

Professor für Arbeitsrecht an der Universität Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

2.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstandes

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in deren Anstellungsverträgen festgelegt.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes erhalten eine an ihren Aufgaben, ihrer persönlichen Leistung sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft orientierte Vergütung. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Grundvergütung und einer variablen Vergütung. Die variable Komponente unterteilt sich in einen ergebnisabhängigen Teil, der nach der Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return On Capital Employed) berechnet wird, und einen qualitativen Teil, der abhängig von der Gesamtperformance des einzelnen Vorstandsmitgliedes zu ermitteln ist. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap); hierdurch wird auch eine Anreizwirkung zur Erzielung nachhaltig guter Ergebnisse erreicht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten darüber hinaus eine Pensionszusage. Sie bemisst sich nach einem prozentualen, zwischen 50 und 60% liegenden Anteil von der festen Grundvergütung. Die Zusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Dieser prozentuale Anteil steigt mit der Bestelldauer des Vorstandsmitgliedes. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitgliedes sind nicht zugesagt worden. Die Grundzüge der Vergütungsstruktur werden vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft; dies geschah letztmalig im Jahr 2007.

Den einzelnen Vorstandsmitgliedern wurde weder im Geschäftsjahr 2007 noch für das Vorjahr eine Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung gewährt oder zugesagt. Ebenso wenig sind ihnen von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder:

in €	Jahresbezug für 2007			
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung ¹⁾	Insgesamt
Dr.-Ing. Wolfgang Leese (Vorsitzender)	624.000	43.344	1.187.500	1.854.844
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (stellv. Vors.)	473.010	27.091	804.219	1.304.320
Wolfgang Eging	375.000	18.103	629.390	1.022.493
Hans Fischer	375.000	19.603	662.813	1.057.416
Heinz Groschke	375.000	18.910	661.900	1.055.810
Peter-Jürgen Schneider	375.000	34.763	665.000	1.074.763
Summe	2.597.010	161.814	4.610.822	7.369.646

¹⁾ einschließlich der zurückgestellten Werte für 2007; Festsetzung erfolgt durch Beschluss des Präsidiums des Aufsichtsrates erst nach Aufstellung des Jahresabschlusses

in €	Jahresbezug für 2006			Insgesamt
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	
Wolfgang Leese (Vorsitzender)	504.000	42.810	616.000	1.162.810
Wolfgang Eging	315.000	7.940	385.000	707.940
Hans Fischer	315.000	15.778	385.000	715.778
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	415.020	24.496	385.000	824.516
Heinz Groschke	315.000	15.052	385.000	715.052
Peter-Jürgen Schneider	315.000	32.143	385.000	732.143
Summe	2.179.020	138.219	2.541.000	4.858.239

in €	Pensionsanspruch			
	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Stand: 31.12.2007)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2007	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Stand: 31.12.2006)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2006
Dr.-Ing. Wolfgang Leese (Vorsitzender)	360.000 ¹⁾	1.537.828	239.285 ¹⁾	57.684
Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (stellv. Vors.)	240.000 ¹⁾	292.347	180.000 ¹⁾	37.251
Wolfgang Eging	200.000 ¹⁾	682.091	128.000 ¹⁾	38.841
Hans Fischer	168.000	247.478	101.069	137.159
Heinz Groschke	200.000 ¹⁾	769.181	120.320 ¹⁾	165.813
Peter-Jürgen Schneider	80.000	235.980	52.224	62.977
Summe	1.248.000	3.764.905	820.898	499.725

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeiters

Die Vergütung des Aufsichtsrates

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Jahresvergütung nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 17. November 2005. Sie setzt sich zusammen aus einer festen Grundvergütung in Höhe von 12.000 € sowie zwei erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen. Der eine erfolgsabhängige Bestandteil richtet sich nach der für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre gezahlten Dividende; er beträgt 400 € je 0,01 € Dividende, die über 0,20 € je Aktie hinaus ausgeschüttet wird. Der andere erfolgsabhängige Bestandteil richtet sich nach dem Durchschnitt des Konzernergebnisses (Gewinn vor Steuern, EBT) der letzten drei Geschäftsjahre und damit nach dem langfristigen Unternehmenserfolg; er beträgt 300 € je volle 10 Mio. € auf denjenigen Teil des Ergebnisses vor Steuern, der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre 150 Mio. € übersteigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrages. Zusätzlich werden die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrates vergütet und Sitzungsgelder gezahlt.

Zur Anwendung der genannten Maßgaben der Hauptversammlung, die keine Begrenzung nach oben enthalten, hat der Aufsichtsrat 2007 einstimmig beschlossen, die jährliche Vergütung eines Aufsichtsratsmitgliedes bis auf weiteres auf insgesamt maximal 80.000 € zu begrenzen, die des Vorsitzenden auf das Zweifache und die des stellvertretenden Vorsitzenden auf das Eineinhalbfache dieses Betrages, ausgenommen Ausschussvergütungen und Sitzungsgelder. Diese freiwillige Selbstbeschränkung (Deckelung) kommt bei der Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 erstmals zur Anwendung.

Jahresbezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder für 2007:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg ¹⁾	langfristigen Unternehmenserfolg			
Rainer Thieme, Vorsitzender ab 1.4.07	21.000	89.690	29.310	2.000	1.750	143.750
Dr. Wilfried Lochte, Vors. bis 31.3.07	15.000	64.065	20.935	2.000	1.000	103.000
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender	18.000	76.877	25.123	1.000	1.000	122.000
Hasan Cakir	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Hannelore Elze	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Hermann Eppers	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Dr. Lothar Hageböling	12.000	51.250	16.750	1.000	1.000	82.000
Prof. Dr. Rudolf Hickel	12.000	51.250	16.750	1.000	1.750	82.750
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Dr. Arno Morenz	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Prof. Dr. Hannes Rehm	12.000	51.250	16.750	2.000	1.750	83.750
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Christian Schwandt	12.000	51.250	16.750	1.000	1.750	82.750
Walter Skiba	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Michael Sommer	12.000	51.250	16.750	–	500	80.500
Dr. Johannes Teysen	12.000	51.250	16.750	–	750	80.750
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	51.250	16.750	1.000	1.000	82.000
Hartmut Tölle	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	51.250	16.750	–	750	80.750
Prof. Dr. Ulrich Zachert	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Summe	270.000	1.153.132	376.868	11.000	23.000	1.834.000

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg ¹⁾	langfristigen Unternehmenserfolg			
Hasan Cakir (SZS, SZFG)	18.000	–	–	–	800	18.800
Christian Schwandt (SZST)	5.000	–	–	–	400	5.400
Walter Skiba (SMHD)	10.000	–	–	–	300	10.300
Friedrich-Wilhelm Tölkes (MRW)	10.000	–	–	–	300	10.300
Summe	43.000	0	0	0	1.800	44.800
Gesamtsumme	313.000	1.153.132	376.868	11.000	24.800	1.878.800

¹⁾ Beträge setzen voraus, dass die Hauptversammlung 2008 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zustimmt

Jahresbezüge der Aufsichtsratsmitglieder für 2006:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg			
Dr. Wilfried Lochte, Vorsitzender	24.000	64.000	53.534	2.000	1.500	145.034
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender	18.000	48.000	41.465	1.000	1.500	109.965
Dr. Dieter Brunke	–	–	276	–	–	276
Hasan Cakir (seit Juli 2006)	6.000	16.000	13.200	–	500	35.700
Hannelore Elze	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Hermann Eppers	12.000	32.000	26.769	–	750	71.519
Kurt van Haaren	–	–	240	–	–	240
Prof. Dr. Heinz Haferkamp	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Prof. Dr. Rudolf Hickel	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Dr. Gunther Krajewski	12.000	32.000	26.769	1.000	1.250	73.019
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Jürgen Ladberg	–	–	246	–	–	246
Bernd Lange	–	–	246	–	–	246
Dr. Arno Morenz	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Dr. Hannes Rehm	12.000	32.000	26.769	1.000	1.250	73.019
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	32.000	26.769	–	750	71.519
Ernst Schäfer (bis Juni 2006)	6.000	16.000	13.569	1.000	750	37.319
Christian Schwandt	12.000	32.000	26.769	1.000	1.000	72.769
Walter Skiba	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Michael Sommer	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Dr. Johannes Teyszen	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Rainer Thieme	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	32.000	26.769	1.000	1.250	73.019
Hartmut Tölle	12.000	32.000	26.769	–	1.000	71.769
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	32.000	26.769	–	250	71.019
Prof. Dr. Ulrich Zachert	12.000	32.000	26.523	–	1.000	71.523
Summe	270.000	720.000	603.634	8.000	21.750	1.623.384

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg			
Hasan Cakir (SZS, SZFG) seit Juni 2006	9.667	–	–	–	600	10.267
Ernst Schäfer (SZFG) bis Juni 2006	4.000	–	–	–	100	4.100
Christian Schwandt (SZST)	5.000	–	–	–	400	5.400
Walter Skiba (SMHD)	10.000	–	–	–	300	10.300
Friedrich-Wilhelm Tölkes (MRW)	10.000	–	–	–	300	10.300
Summe	38.667	0	0	0	1.700	40.367
Gesamtsumme	308.667	720.000	603.634	8.000	23.450	1.663.751

3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Ziele

Das oberste Ziel der Salzgitter AG bleibt unverändert bestehen:

Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum.

Wir streben die Festigung des Unternehmens in der Stand-alone-Position durch selektives, ertragsorientiertes Wachstum bei einer über dem Durchschnitt der Branche liegenden Verzinsung des eingesetzten Kapitals sowie finanzieller und bilanzieller Solidität an.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen. Das wollen wir mit unserem qualifizierten Mitarbeiterstamm erreichen. Diesem Anliegen dienen eine zukunftsorientierte Ausbildung und die systematische Förderung unserer Nachwuchs- und Führungskräfte. Dabei gilt es, die Arbeitsplätze bei angemessener Bezahlung zu sichern. Wesentliche Basis ist weiterhin die Umweltverträglichkeit unserer Produktion bei schonendem Umgang mit den eingesetzten Ressourcen.

Wir haben alles darauf ausgerichtet, auch künftig eine nachhaltige Wertsteigerung des Salzgitter-Konzerns zu gewährleisten.

Die strategische Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns mit Fokussierung auf die Wachstumsfelder Stahl, Röhren und Handel wurde im Geschäftsjahr 2007 ergänzt durch die Diversifikation um einen neuen Unternehmensbereich: Technologie. Den Kern dieses Bereiches bilden Gesellschaften der Klöckner-Werke AG (KWAG), die wir Mitte des Jahres mehrheitlich erworben haben.

Grundsätzlich prüfen wir externe Wachstumsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Eignung, das Unternehmensportfolio in Bezug auf mittel- und langfristige Ergebnissteigerungen weiter zu optimieren. Dabei erschweren allerdings gegenwärtig historisch hohe Preisforderungen für bestehende Unternehmen ein wirtschaftliches Engagement. Deshalb streben wir unsere Wachstumsziele auch verstärkt mit internen wachstumsfördernden Investitionen an, wie noch aufgezeigt wird.

Wachstumsstrategie

Die unserer Zielsetzung entsprechende Wachstumsstrategie basiert sowohl auf internen als auch externen Elementen.

Zu den internen Elementen gehören:

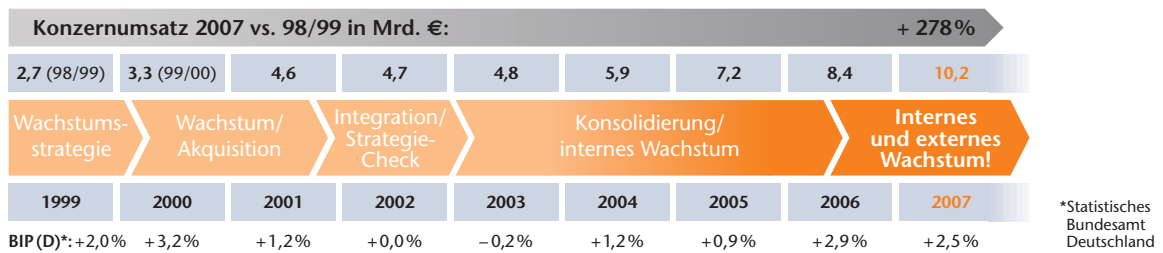
- Qualitätsoptimierung
- Produktivitätssteigerung
- Abrundung des Produktprogramms
- Eliminierung von Engpässen
- Reduzierung der Abhängigkeit von Lieferungen Dritter

Zu den externen Elementen zählen:

- Selektiver Ausbau von regionalen Marktpositionen
- Ergänzung/Erweiterung des Produktprogramms
- Schließung von Lücken in der Wertschöpfungskette
- Attraktive Akquisitionen in stahlnahen Bereichen

Mit dem im Geschäftsjahr 2007 erreichten Umsatzvolumen von über 10 Mrd. € ist der Konzern gegenüber der Ausgangssituation zum Ende der 90er Jahre erheblich gewachsen. Dies erfolgte extern mittels Akquisitionen und intern durch Investitionen in Anlagen und Prozesse.

Erfolgreiche Wachstumsstory ...

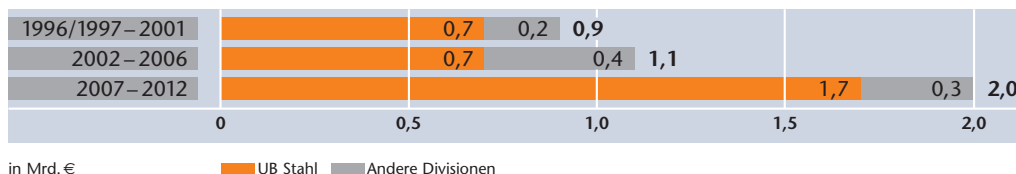


... findet ihre Fortsetzung

Diese Größenordnung lässt uns an die Grenzen des organischen Wachstums stoßen. Weiteres relevantes Wachstum ist daher nur mit wachstumsfördernden Investitionen und Zukäufen, insbesondere in den Kernbereichen Stahl, Röhren und Handel, aber auch in stahlnahen und technologieorientierten Sektoren – wie bereits mit dem Erwerb der KWAG realisiert – möglich.

Um das interne Wachstum zu fördern, sind derzeit konzernweit Projekte mit 2,0 Mrd. € Investitionsvolumen geplant beziehungsweise in Umsetzung sowie zum Teil bereits fertig gestellt.

Konzernweites Investitionsvolumen 1996/1997 – 2012



Parallel zur Phase der Konsolidierung und Fokussierung der Unternehmensbereiche haben wir im Verlauf dieses Jahres intensiv Möglichkeiten externen Wachstums geprüft. Von den diversen uns interessierenden Objekten haben wir drei Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Das erste betrifft den Erwerb des Geschäftsbereiches Präzisionsstahlrohre von Vallourec.

Dieser umfasst die 100%ige Tochtergesellschaft Vallourec Précision Etirage S.A.S. (VPE), St. Florentin (Frankreich), die auf die Herstellung kaltgezogener Präzisionsstahlrohre spezialisiert ist. VPE erwirtschaftete im gesamten Geschäftsjahr rund 220 Mio. € Umsatzerlöse. Zwei Drittel dieses Volumens entfielen auf die Automobilindustrie, ein Drittel auf sonstige spezielle Industrieanwendungen. Die fünf Fertigungsbetriebe von VPE in Frankreich beschäftigten etwa 1.200 Mitarbeiter.

Die VPE-Werke ergänzen unsere bestehenden Aktivitäten im Bereich Präzisionsrohre, die von der deutschen Salzgitter-Tochter Mannesmann Präzisionsrohr (MHP) sowie dem niederländischen Tochterunternehmen Mannesmann Robur (ROB) betrieben werden. Die vereinten Unternehmen sollen eine führende Rolle im europäischen Markt übernehmen. Die Integration von VPE in die bestehenden Präzisionsrohraktivitäten von Salzgitter wird das Zukunftspotenzial der zusammengeschlossenen Unternehmen steigern. Während MHP einen starken deutschen Kundenstamm bedient, erfreut sich VPE einer hervorragenden Marktposition in Frankreich. Darüber hinaus wird die beabsichtigte Transaktion erhebliche industrielle und FuE-bezogene Synergien erschließen.

Des Weiteren haben wir zur Sicherung der Vormaterialversorgung der Präzisionsrohrgesellschaften das Werk für warmgewalzte Rohre in Zeithain (Sachsen) von Vallourec übernommen und auf diese Weise die weitgehende Eigenständigkeit der Gesellschaften MHP, VPE und ROB hinsichtlich der Versorgung mit nahtlosen Rohren als Ausgangsmaterial sichergestellt. Das sächsische Werk beschäftigte 423 Mitarbeiter (31. Dezember 2007) und strebt mittelfristig eine jährliche Produktionsleistung von über 200 Tt an. Zeithain hat die drei Gesellschaften bereits mit Halbfertigprodukten beliefert.

Das zweite Vorhaben, das in enger Beziehung zu dem vorgenannten besteht, betrifft ein Präzisionsrohrwerk in Mexiko:

Im Oktober 2007 akquirierte die Salzgitter AG die mexikanische Bresmex Tuberia S.A. de C.V. Das Unternehmen stellt mit 98 Mitarbeitern geschweißte sowie gezogene Präzisionsrohre für die Automobilindustrie her. Schwerpunkt ist die Rohrproduktion für Stoßdämpfer. Die Jahreskapazität des mit modernsten Anlagen ausgestatteten Werkes liegt zur Zeit bei rund 12 Tt. Seit dem Erwerb firmiert das in Guadalajara im Bundesstaat Jalisco angesiedelte Unternehmen als Mannesmann Precisión Mexico S.A. de C.V. und ist Teil der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe.

Das dritte – wesentlich größere und bedeutendere – Projekt ist der mehrheitliche Erwerb der Klöckner-Werke AG.

Die Salzgitter AG hat im März 2007 mit der WCM-Gruppe, Frankfurt am Main, einen Vertrag über den Kauf von 78% der Aktien der Klöckner-Werke AG (KWAG), Duisburg, geschlossen. Als Teil des Pakets ist ebenfalls eine 71%-Beteiligung an der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG (RSE), Frankfurt am Main, übergegangen.

Die aktuelle Beteiligungshöhe beträgt (Stand 31. Dezember 2007) inzwischen 86,1% an der KWAG und 99,6% an der RSE.

Die KWAG ist eine Industrieholding, deren Tochtergesellschaften weltweit agieren. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt bei der KHS AG, Dortmund, die in Deutschland, den USA, Brasilien, Mexiko, Indien und in China Abfüll- und Verpackungsanlagen produziert. Weitere Aktivitäten sind im Bereich Maschinenbau sowie Automatisierungstechnik angesiedelt. Der Klöckner-Werke-Konzern beschäftigt in seinem Konsolidierungskreis weltweit mehr als 5.000 Mitarbeiter und hat im Geschäftsjahr 2007 über 1 Mrd. € Umsatz erzielt.

Ein gewichtiger Grund für dieses Engagement ist sorgfältig überdachte und eingeleitete Diversifikation:

Spezialmaschinen- und Anlagenbau entwickeln sich nach anderen Kriterien als die verarbeitende oder die stahlerzeugende Industrie. Es ist für uns ein neues Geschäftsfeld und auch ein neuer Unternehmensbereich, den wir ebenfalls weiterentwickeln wollen.

Der zweite Grund ist die internationale Ausrichtung dieser Unternehmensgruppe. Die KHS, die bedeutendste Gesellschaft der Klöckner-Werke AG, hat acht Produktionsstätten in Deutschland, zwei in den USA und jeweils eine in Mexiko, Brasilien, Indien und China.

Ein weiterer Grund liegt im Potenzial der KHS: Abfüll- und Verpackungsmaschinen sind ein Markt-bereich, der – völlig unabhängig von Stahlzyklen – zukünftig voraussichtlich eine Wachstumsrate zwischen 5 und 6% erreichen wird. Besonders wichtig sind die Wachstumsmärkte in China, Indien und den anderen asiatischen Ländern.

Außerdem stellt die Technologie der KHS ein komplett anderes Feld als unsere Stahlerzeugung dar. Dort werden schlüsselfertige Anlagen in einer Dimension von schwerpunktmäßig 10 bis 20 Mio. € verkauft; ein hoch spannendes Thema für Maschinenbauer, weil das Abfüllen und Verpacken einschließlich der Vor- und Nacharbeiten in einer außerordentlich hohen Geschwindigkeit und Präzision störungsfrei bewältigt werden müssen.

Nicht zuletzt erwarten wir auch Synergieeffekte, unter anderem für die Bereiche Beschaffung, Finanzmanagement und Steuern.

Mit dem Erwerb dieser Beteiligung hat die Salzgitter AG den Einstieg in einen prosperierenden, zukunfts-trächtigen und weniger zyklischen Markt vollzogen und stellt sich somit noch breiter auf.

Wir wollen auch weiterhin die weltweit festzustellenden Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Aktionsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie – ohne Handlungsdruck und ohne uns an „Bieterschlachten“ zu beteiligen – zu einer aktiven Mitgestaltung nutzen. Dies aber nur, wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind, unsere Unternehmensziele Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum insgesamt besser zu realisieren.

Die einerseits infolge des wiederum hervorragenden Geschäftsergebnisses 2007 und andererseits durch die Veräußerung der Vallourec-Beteiligung bedingte außerordentlich gute Liquiditätssituation ermöglicht uns die Fortführung unseres internen Wachstumsprogramms, eröffnet aber auch erweiterte externe Wachstumsmöglichkeiten. Allerdings müssen die gewählten Entwicklungsmöglichkeiten den vorab dargestellten Unternehmenszielen entsprechen. Dieser Grundsatz gilt umso mehr, da die derzeit noch gute wirtschaftliche Situation der weltweiten Stahlindustrie bereits eine entsprechende Berücksichtigung in der Bewertung der Unternehmen gefunden hat. Gleichzeitig gibt es nach unserer Überzeugung auch Anzeichen dafür, dass mittelfristig eine Abschwächung des Stahlbooms zu erwarten ist. Verantwortungsvolles Handeln im Sinne der Erreichung der gesetzten Unternehmensziele verstehen wir daher immer als eine sorgfältige Bewertung der Chancen- und Risikopotenziale möglicher Wachstumsprojekte. Daher werden wir auch zukünftig an der bewährten, auf Nachhaltigkeit von Strategie und Ergebnis ausgerichteten Wachstumspolitik festhalten, deren Ziel der Ausbau unserer Wettbewerbspositionen in den Kerngeschäftsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie durch internes und externes Wachstum zur Sicherung unserer Eigenständigkeit ist.

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder

Die interne Wachstumsstrategie für den **Unternehmensbereich Stahl** findet ihren Ausdruck in einer Vielzahl von Investitionen und Prozessfortschritten sowie den damit einhergehenden Qualitätsverbesserungen unserer Produkte. Hierzu zählt unter anderem die Errichtung einer neuen Kontibeize mit 105 Mio. € Aufwand, die Anfang 2008 den Betrieb aufgenommen hat. Zu weiteren Maßnahmen verweisen wir auf den Abschnitt II.3 „Investitionen“.

Als Alternative zu einem Unternehmenserwerb im Stahlbereich haben wir ein umfangreiches Investitionsprogramm für diese Division aufgelegt: „Stahl 2012“.

Dieses Vorhaben umfasst für die Produktgruppen hauptsächlich folgende Investitionen:

Träger:

- Bau eines zweiten Elektrolichtbogenofens
- Erweiterung der vorhandenen Stranggießanlagen
- Optimierung der Walzstraße für Spezialprofile
- Kapazitätseffekt: +950.000 Tonnen Flüssigstahl pro Jahr
- Investitionsvolumen : ~400 Mio. €; Inbetriebnahme: 2010

Flachstahl und Grobblech:

- Kapazitätserweiterung des Stahlwerks (Metallurgie, 4. Stranggießanlage) um 350.000 Tonnen pro Jahr
- Ausbau der Walzwerke für Warmbreitband und Grobblech
- Produktion innovativer HSD-Stähle durch Bandgießen
- Investitionsvolumen: ~350 Mio. €; Inbetriebnahme: 2012

Mit diesen Maßnahmen weiten wir das Produktprogramm aus, senken Kosten infolge der verbesserten Anlageneffizienz und reduzieren den Fremdmaterialeinkauf sowie Fremdbearbeitungen der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren.

Im **Handelsbereich** streben wir internes Wachstum durch verstärkte Zusammenarbeit unseres Lagerhaltenden Handels mit anderen Unternehmensbereichen des Konzerns an. Dies verfolgen wir vor dem Hintergrund der Einschätzung einer sich mittelfristig normalisierenden Nachfrage und der derzeit noch als sehr hoch einzuschätzenden Preisforderungen für grundsätzlich mögliche externe Wachstumsalternativen. Beim Handel mit Grobblechen sehen wir Wachstumsmöglichkeiten vorrangig im Ausland, mittels Investitionen in Anarbeitungsfazilitäten sowie die Steigerung des Absatzes hochwertiger Stahlgüten. Für das internationale Trading nutzen wir neben einer geographischen Absatzdiversifikation verstärkt die Möglichkeiten, die sich aus den internen Beschaffungssynergien ergeben.

Für den **Unternehmensbereich Röhren** prüfen wir die prinzipiell möglichen strategischen Handlungsspielräume auf Umsetzbarkeit. Im Produktbereich Großrohre hat EP zwei Spiralnaht-Großrohrwerke errichtet (Brasilien, bereits in Betrieb; USA, Fertigstellung 2008). Mit diesen Investitionen werden neue Märkte für unseren Konzern erschlossen und die Marktpräsenz in den derzeitigen Wachstumsregionen verbessert. Der Produktbereich HFI-geschweißte Rohre weist Wachstumsmöglichkeiten insbesondere im nordamerikanischen und osteuropäischen Markt auf, gegebenenfalls durch Zusammenarbeit mit potenziellen Partnern. MFR hat Investitionen zur Erweiterung des Abmessungsspektrums von 20" auf 24" durchgeführt und damit Angebotslücken schließen können. Für den Präzisrohrbereich sehen wir nach erfolgreicher Übernahme der VPE-Aktivitäten und der damit erlangten Marktvorteile zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten im Wesentlichen außerhalb Westeuropas. Die Prüfung weiterer Potenziale des Edelstahlrohrbereiches konzentriert sich gleichermaßen auf Verbesserungen der Vormaterialversorgung.

Der neu gebildete **Unternehmensbereich Technologie** prüft attraktive Ergänzungen des Kerngeschäftes, welche bei strategischer und operativer Eignung das Geschäftsfeld erweitern können. Wir werden auch diesen Bereich mittels internen oder externen Wachstums weiter entwickeln, wenn eine nachhaltige Stärkung unseres Konzerns erkennbar ist.

Eine bedeutende Akquisition konnten wir bereits realisieren (vgl. S. 164).

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** setzt seinen Fokus weiterhin auf die Steigerung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit seiner Einzelunternehmen. Die Kerngesellschaften dieses Bereiches erbringen hauptsächlich konzerninterne Leistungen auf Non-Profit-Basis; schwerpunktmäßig für die Stahlgesellschaften. Darüber hinaus generieren die Gesellschaften DMU, TMG, HAN und VPS relevanten Drittumsatz. Soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist, kann zukünftig auch von anderen Gesellschaften vermehrt externer Umsatz erzielt werden, um so einen Beitrag zur Ergebnisverbesserung des Konzerns zu leisten. Besondere Bedeutung im Unternehmensbereich Dienstleistungen hat die SZMF, die mit Werkstoff-, Produkt-, Prozess- und Anwendungsforschung auf dem neuesten Stand der Technik vorrangig die Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren, aber auch in einem nicht unwesentlichen Umfang unsere Kunden und Partner unterstützt.

Die DMU, die mit Abstand den größten Umsatz des Dienstleistungsbereiches erwirtschaftet, agiert in einem Schrottmarkt, der zur Zeit von zunehmender Konzentration geprägt ist. Die Gesellschaft prüft geeignete Möglichkeiten zur erforderlichen Steigerung der Schrottbezugsmenge, um auch zukünftig den absehbar höheren Bedarf des Elektrostahlwerkes der PTG decken zu können. Strategische Allianzen mit anderen Schrotthändlern sowie potenzielle Unternehmenszukäufe sollen das Wachstum fördern.

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Auch im Berichtsjahr 2007 haben wir die strategischen Führungs- und Steuerungsinstrumente weiterentwickelt. Die bereits 2006 in Zusammenarbeit mit unserer IT-Konzerntochter GESIS entwickelte Softwarelösung zur Dokumentation und Verfolgung der jeweils wesentlichen Ziele einer Tochtergesellschaft in allen 5P-Bereichen „Partner“, „Produkte“, „Prozesse“, „Personal“ und „Profit“ wurde im Geschäftsjahr 2007 von weiteren Konzerngesellschaften übernommen.

Einzelne Funktionen der Softwarelösung haben wir wegen individueller Anforderungen, die sich aus zum Teil stark unterschiedlichen Geschäftsinhalten der Gesellschaften erklären, angepasst. Aus der Softwarelösung ableitbare Master-Scorecards wurden 2007 in entsprechend einheitlicher Form Bestandteil des Führungsinstrumentes „Strategie-Atlas“ der SZAG.

Master-Scorecards beinhalten die wesentlichen Ziele auf Geschäftsführerebene sowie die Definition von Performance-Indikatoren der Einzelziele. Weiterhin sind aktuelle Ist- und Planwerte sowie festgelegte Maßnahmen zur Zielerreichung fixiert.

Das auf die Zielebenen des Unternehmens-Leitbildes „5P“ ausgerichtete Balanced-Scorecard-System „5P-Management“ ist bei den Konzerngesellschaften inzwischen operationalisiert worden. Damit sind alle Konzerngesellschaften imstande, ihre strategischen Zielsetzungen in messbare Entwicklungsschritte umzusetzen, deren Fortschritt mittels eines einheitlichen Systems zu überprüfen und dieses mit den individuellen Zielvereinbarungen der leitenden und AT-Mitarbeiter zu verbinden.

Steuerungsinstrumente im Salzgitter-Konzern



Die konsequente und kontinuierliche Verfolgung von klar definierten, quantifizierten und nachhaltigen Maßnahmen im Rahmen des konzernweiten Ergebnisverbesserungsprogrammes richtet sich auf eine permanente Verbesserung unserer Kosten- und Leistungsstruktur. Darin enthalten sind zum Beispiel Vorhaben zur Reduzierung von Fremdleistungen, Produktivitätssteigerung, Ausbringensverbesserung und Erhöhung der Energieeffizienz, aber auch Investitionen zur Verringerung externer Vormaterialbezüge.

Das Synergiemanagement ergänzt und erweitert die Aktivitäten zur Erschließung zusätzlicher Ergebnispotenziale durch die intensivere Nutzung von Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen einzelnen Divisionen und Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns.

Diese Arbeit wurde während des Geschäftsjahres 2007 erfolgreich fortgesetzt, und viele Projekte sind bereits von der Analyse- in die Realisierungsphase überführt worden. Damit können wir jetzt Vorteile aus der intensiveren Zusammenarbeit realisieren und unterstützen die gute Konzernentwicklung. Wir haben bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007 Synergien mit über 50 Mio. € Ergebnispotenzial identifiziert. Diese liegen in verschiedenen Bereichen der Wertschöpfungskette der Salzgitter-Gruppe. So beispielsweise im Einkauf oder der Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmensbereich Handel und den Stahl- und Röhrenproduzenten, aber auch in den Unterstützungsprozessen der Shared Services im Bereich Entgeltabrechnung sowie der Reorganisation von Transportnetzen innerhalb des Konzerns.

Wir werden das Synergiemanagement fortführen, indem wir die während der Startphase zentral geleitete Initiative nun in die Verantwortungsbereiche der Führungsgesellschaften übergeben. Damit legen wir eine breitere Basis im Tagesgeschäft, um zusätzliche Synergiepotenziale zu heben und bereits identifizierte zu realisieren.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das oberste Ziel unseres Unternehmens bleibt, wie bereits erwähnt, die Erhaltung der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return On Capital Employed) von mindestens 15 % über einen Konjunkturzyklus.

Aufgrund der nachhaltig positiven, auch im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Ergebnisperformance der letzten Jahre hat der Vorstand der Salzgitter AG beschlossen, das Renditeziel für den Konzern von bisher 12 % auf nunmehr 15 % Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) über den Durchschnitt des Stahlzyklus anzuheben. Gleichzeitig wird mittelfristig ein Konzernumsatz in der Größenordnung von 13 bis 15 Mrd. € anvisiert.

Der **ROCE** setzt das **EBIT** in Relation zum **Capital employed** und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (in \%)} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Capital employed}} \times 100 = \frac{1.351 \text{ Mio. €}}{4.829 \text{ Mio. €}} \times 100 = 28,0\%$$

Das „**EBIT**“ (Earnings Before Interest and Tax) entspricht dem Ergebnis vor Steuern sowie vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Zinserträge verbleiben im EBIT, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
EBT	1.314	1.855
+ Zinsaufwand	+ 115	+ 116
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	– 78	– 70
= EBIT	= 1.351	= 1.901

Das „**Capital employed**“ stellt das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital dar.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen sowie die nicht verzinslichen Bilanzpositionen abgezogen:

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
Bilanzsumme	8.406	6.978
– Pensionsrückstellungen	– 1.792	– 1.715
– Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	– 509	– 398
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization	– 1.263	– 842
– Aktive latente Steuern	– 13	– 49
= Capital employed	= 4.829	= 3.974

Die Pensionsrückstellungen und der auf sie bezogene Zinsaufwand werden zur Ermittlung des ROCE eliminiert, weil diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen des Managements zu beeinflussen sind.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Grundsätzlich werden für die Berechnung stichtagsbezogene Bilanzwerte verwendet.

Da der ROCE-Zielwert (15%) im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter.

Daraus leiteten wir für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele ab. Diese und die dazu entwickelten Maßnahmen wurden als „Basisstrategie“ verabschiedet und sind – gegebenenfalls aktualisiert – in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Nach dem Geschäftsjahr 2006 hatten wir das profitabilitätsbezogene Ziel für den Durchschnitt der zurückliegenden vier Jahre – auch nach Eliminierung der außerordentlichen Erträge – bereits in hohem Maße übertroffen. Unter Einbezug des aktuellen Jahreswerts haben wir es – bedingt durch das zusätzliche herausragende Resultat, das neben der guten Marktsituation auch auf die Verbesserung der internen Performance zurückzuführen ist – wiederum erheblich überschritten. Dass die 47,8% ROCE des Geschäftsjahres 2006 in 2007 – mit immer noch ausgezeichneten 28,0% – nicht erreicht werden konnten, hängt mit dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung in 2006 sowie der Tatsache, dass aus den über 2 Mrd. € freier Liquidität bei risikoarmer Anlage keine 15% ROCE oder mehr zu erzielen sind, zusammen. Die ROCE-Werte aus industriellem Geschäft wichen in 2006 und 2007 nicht so stark voneinander ab; sie betragen 55,1% (2006) beziehungsweise 46,9% (2007).

Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Für das rechtzeitige Erkennen sowohl der Risiken als auch der Chancen ist eine möglichst verlässliche Einschätzung der voraussichtlichen Marktentwicklungen unentbehrlich. Hierzu betrachten wir nicht nur die Gesamtwirtschaft, sondern gegebenenfalls auch sehr spezifische Einzelmärkte. Deren Veränderung hat wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Ergebnissituation einzelner Produktmarktsegmente unseres Konzerns. Deshalb müssen wir frühzeitig reagieren können. In der Regel haben die Geschäftsführungen aus vorliegenden Informationen ihres operativen Geschäftes mit Kunden und den Kontakten zu Wettbewerbern konkrete Marktinformationen. Dies bildet die Grundlage zur Einschätzung des für sie relevanten Marktes.

Bei Bedarf ist es möglich, aus bestehenden Quellen weitergehende Informationen wie volkswirtschaftliche Kennzahlen, Branchenindizes oder regionale Kennziffern zu erhalten, um eine möglichst genaue Einschätzung relevanter Einzelmärkte vorzunehmen. In Einzelfällen analysieren Zentralabteilungen der Holding relevante Märkte für die verschiedenen Unternehmensbereiche. Eine systematische, flächendeckende und permanente Verfolgung relevanter Frühindikatoren für alle Produktbereiche des Konzerns wird, nicht zuletzt wegen des für uns ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses eigener volkswirtschaftlicher Abteilungen, nicht vorgenommen.

4. Die Salzgitter-Aktie

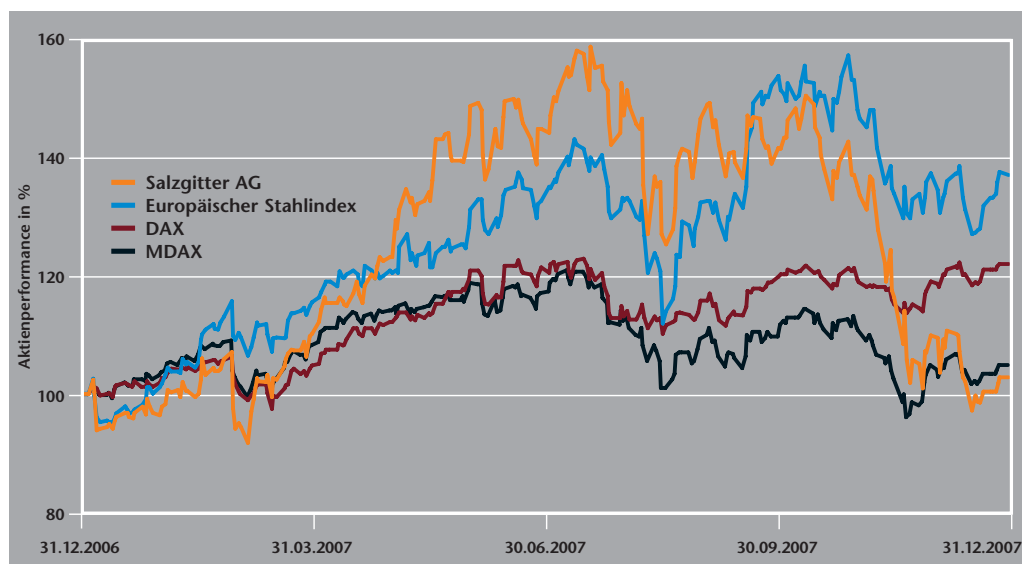
Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Der seit 2003 zu verzeichnende Aufwärtstrend der Aktienmärkte wurde während des Jahres 2007 – nach einer länger anhaltenden Seitwärtsbewegung – mit erheblichen Kurskorrekturen beendet. Wesentliche Ursachen für die Verschlechterung des Börsenklimas waren neben regionalen Verwerfungen im Finanzsektor die daraus abgeleitete zunehmende Skepsis hinsichtlich der weiteren Entwicklung des globalen Wirtschaftswachstums.

Ende Februar führte zunächst eine temporäre Krise überhitzter Börsen in China zu einer ersten Verunsicherung der internationalen Kapitalmärkte. Ab Juni verschlechterte sich die Börsenstimmung infolge der sogenannten Subprime-Krise in den USA erneut: Wegen des steigenden Zinsniveaus hatten dort die Ausfälle von Hypothekenkrediten für Kreditnehmer niedriger Bonität massiv zugenommen. Dem folgte ein Verfall der Immobilienpreise, und dies brachte diverse US-Hypothekenfinanzierer und während des weiteren Verlaufs auch einige internationale Banken in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Aus der daraus resultierenden Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Private wurden im Folgenden pessimistische Erwartungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der US-Volkswirtschaft abgeleitet, die zeitweise in globalen Rezessions-Szenarien gipfelten.

Die Weltbörsen reagierten auf den Stimmungsumschwung mit kräftigen Kurskorrekturen. Viele institutionelle Investoren begannen Portfolioumschichtungen vorzunehmen, verkauften Aktien konjunkturabhängiger Branchen und fokussierten ihr Interesse zwecks Risikolimitierung auf hochliquide Aktientitel der großen Börsenindices. Dementsprechend lag die Jahresperformance des DAX (+22%) auch über der des MDAX (+5%).

Aktienkurs Salzgitter AG vs. Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX in 2007



Quelle: XETRA-Schlusskurse DBAG, Datastream STEELEU

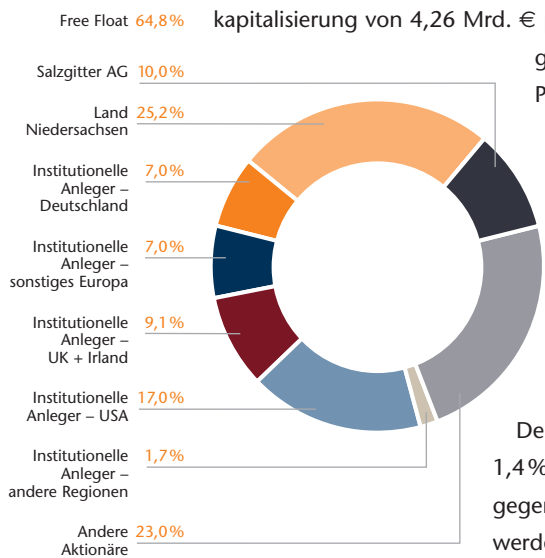
Das internationale Börsengeschehen beeinflusste auch den Kursverlauf unserer Aktie erheblich und ließ die anhaltend gute Stahlmarktsituation zeitweilig völlig in den Hintergrund treten. Da sich der

Aufwärtstrend der vergangenen Jahre während der ersten Jahreshälfte – unterbrochen von der Marktkorrektur im März nach dem chinesischen Börsencrash – zunächst fortsetzte, erreichte die Salzgitter-Aktie am 13. Juli mit 158,90 € ein neues Allzeithoch. Das Einsetzen der Subprime-Krise beendete den langjährigen Trend. Unter erheblichen Ausschlägen pendelte der Aktienkurs bis Ende Oktober zwischen 130 und 150 Euro. Dem Vernehmen nach trennten sich insbesondere solche institutionellen Anleger, die mit andersartigen Engagements Verluste erlitten hatten und diese kompensieren wollten, von bis dahin sehr gut gelaufenen Titeln wie der Salzgitter-Aktie. In den letzten Monaten des Jahres 2007 gerieten MDAX-Titel auf breiter Front unter Druck, da sich institutionelle Investoren von europäischen Midcap-Werten trennten. Die angekündigte Übernahme des Bergbaukonzerns Rio Tinto durch den Konkurrenten BHP Billiton übte auf alle Stahltitel zusätzlichen Druck aus, weil als Konsequenz der Oligopolisierung eine Verteuerung von Rohstoffen unterstellt wurde. Die Veröffentlichung der hervorragenden Neunmonatsergebnisse der Salzgitter AG am 14. November mit einem zuversichtlichen Ausblick für die Stahl- und Röhrenindustrie, die anschließende Bekräftigung der Kaufempfehlungen mehrerer bedeutender Analysehäuser sowie die intensive Investor-Relations-Kommunikationsarbeit unseres Hauses konnten bis Ende des Jahres noch keine Rückbesinnung auf die Fundamentaldaten und auch keine nachhaltige Erholung des Aktienkurses bewirken. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Kursrückgang unserer Aktie nicht auf die operative Performance des Unternehmens, sondern auf allgemeine Konjunkturängste und Aktienverkäufe zum Ausgleich anderweitiger Verluste zurückzuführen ist.

Die durchschnittlichen Handelsumsätze der Salzgitter-Aktie an deutschen Börsen rangierten im Jahr 2007 bei knapp 474.000 Stück pro Tag und somit rund 8% unter dem Wert des Vorjahres (2006: 510.000 Stück/Tag). Insgesamt wurden in diesem Jahr 120 Mio. Aktien der Salzgitter AG an deutschen Börsen gehandelt (2006: 130 Mio. Stück). Der Anteil der über den Computerhandel XETRA und den Parketthandel in Frankfurt getätigten Transaktionen (98,2%) wurde gegenüber dem Vorjahr (97,8%) nochmals leicht gesteigert.

Infolge eines Aktien-Handelsvolumens von über 14,3 Mrd. € belegte die Salzgitter AG in der MDAX-Rangliste der Deutschen Börse per Ende Dezember den ersten Platz. Unsere Free-Float-Marktkapitalisierung von 4,26 Mrd. € per 31. Dezember 2007 erreichte in dieser Kategorie wie im vergangenen Jahr den fünften Rang, nachdem wir zwischenzeitlich bis auf Platz 2 vorgerückt waren. Auf der Basis dieser Bewertungen gehört die Salzgitter AG weiterhin zu den Top 35 der börsennotierten deutschen Unternehmen und bleibt im Kreis der DAX-Aufstiegsandidaten.

Aktionärsstruktur



Stand: 12/2007

sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. In Anbetracht der extrem hohen Börsenumsätze im Laufe des vierten Kalenderquartals in Verbindung mit der verfahrensbedingt variierenden Aktualität der Erkenntnisse ist die

Gemäß einer im Dezember in Auftrag gegebenen Erhebung hat sich die Aktionärsstruktur der Salzgitter AG zum Jahresende 2007 nur geringfügig gegenüber dem Stand per Ende 2006 verändert. In Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großaktionärs Land Niedersachsen und der Salzgitter AG hielten demnach 42,2%. Der Anteil inländischer institutioneller Anleger sank im Jahresverlauf um 1,4% auf 7,0%, derjenige im Besitz ausländischer Investoren stieg hingegen auf 34,8%. 23,0% der Aktieninhaber konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger

Aussagekraft dieser Shareholderstruktur-Analyse allerdings begrenzt. Der Streubesitz beziehungsweise Free Float der Salzgitter-Aktie betrug zum 31. Dezember 2007 unverändert 64,8%.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien belief sich am 31. Dezember 2007 auf 6.321.823 Stück.

Deren Anteil am gezeichneten Kapital (161.615.273,31 € oder 63.218.400 Stück) betrug zum Jahresende somit 10%.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2006 (6.321.277 Stück) ergibt sich eine Zunahme um 546 Stück. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 710.176 Aktien abgegeben und folgendermaßen verwendet: 124 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 103,36 € als Zahlungsäquivalent für in Anspruch genommene Leistungen Dritter, 379.827 Stück im Tausch gegen 2.000.000 Aktien der Klöckner-Werke AG und 900.000 Aktien der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, 330.050 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 95,44 € zur Gewinnung neuer Investoren sowie 175 Aktien als Gratisaktien oder Gratifikation an Belegschaftsmitglieder. Im Gegenzug wurden gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Juni 2006 schwerpunktmäßig im 2. Quartal insgesamt 710.722 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 120,58 € erworben.

Informationen für Kapitalanleger

		<u>GJ 2003</u>	<u>GJ 2004</u>	<u>GJ 2005</u>	<u>GJ 2006</u>	<u>GJ 2007</u>
	Grundkapital ¹⁾	Mio. €	159,5	160,9	161,6	161,6
	Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	62,4	62,9	63,2	63,2
	Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	61,3	61,8	56,9	56,9
1) alle Angaben zum 31.12.	Börsenkapitalisierung ¹⁾²⁾	Mio. €	538,5	880,8	2.595,1	5.635,7
2) berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.	Jahresschlusskurs ¹⁾³⁾	€	8,79	14,25	45,61	99,05
	Höchstkurs ³⁾	€	9,35	15,76	45,95	100,96
	Tiefstkurs ³⁾	€	5,88	8,72	14,17	45,21
3) alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels	Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	0,52	3,99	14,09	26,50
	Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	3,64	5,75	7,83	8,57
4) berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien	Dividende je Aktie/DPS	€	0,25	0,40	1,00	2,00
	Dividendensumme	Mio. €	15,6	25,2	63,2	126,4
	Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005					

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Basis-Dividende für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 2,00 € je Aktie zu beschließen. Weiterhin wird vorgeschlagen, aufgrund des außergewöhnlich guten Ergebnisses im Jahr des 150-jährigen Jubiläums der Gründung der Gesellschaft als Aktiengesellschaft Ilseder Hütte einen zusätzlichen Bonus von 1,00 € zu zahlen. Unsere Gesellschaft, deren Schwerpunkt sich 1970 nach Salzgitter verlagerte, wurde als eine der ältesten deutschen Aktiengesellschaften am 6. September 1858 in Peine gegründet.

Bezogen auf das nominale Grundkapital von 161,6 Mio. € beträgt die vorgeschlagene Gesamtausschüttung insgesamt 189,7 Mio. €.

Steuerrechnung	€/Aktie
Bar-Dividende	2,37
Anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	0,63
Dividende	3,00

Investor Relations

Die hervorragende operative und finanzielle Lage des Konzerns beflügelte auch im Jahr 2007 das Interesse des Kapitalmarktes an der Salzgitter AG und unserer Aktie. Außer auf Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London anlässlich der Veröffentlichung des Berichts über das Geschäftsjahr 2006 und der Halbjahresergebnisse 2007 präsentierten wir uns während des Jahres auf verschiedenen Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland, dem übrigen Europa und den USA. Ein große Anzahl institutioneller Anleger und Finanzanalysten nahm an diesen Veranstaltungen teil, einige besuchten darüber hinaus auch Standorte des Konzerns, um vor Ort bei Besichtigungen und Diskussionen mit Mitgliedern des Vorstandes und weiteren Führungskräften Einblicke in die Strukturen, Prozesse, Produkte und Potenziale des Salzgitter-Konzerns zu erhalten.

Zahlreiche Privatanleger sowie Vertreter der Finanzpresse informierten sich im direkten Kontakt und mithilfe unserer Internetpräsenz über die Salzgitter AG. Auch der Freundeskreis der Aktionäre der Salzgitter AG erfreute sich eines regen Zulaufs. Auf seinen Veranstaltungen nutzten wieder viele Mitglieder die Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen des Konzerns und der Stahlbranche zu erfahren und sich mit Vertretern des Konzerns auszutauschen.

Im Geschäftsjahr 2007 erschienen insgesamt mindestens 193 Empfehlungen und Studien zur Salzgitter AG von 35 Banken und Finanzpublikationen. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt: 26 Kaufen/Outperform, 5 Halten/Neutral, 4 Verkaufen/Underperform. Drei Institute haben 2007 die Coverage unseres Unternehmens aufgenommen.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über unseren Konzern:

Bankhaus Lampe	Goldman Sachs	NORD/LB
BHF Bank	HSBC	Sal. Oppenheim
Cheuvreux	JP Morgan	Steubing
Commerzbank	Landesbank Baden-Württemberg	UBS
Credit Suisse	Landsbanki Kepler Equities	UniCredit
Deutsche Bank	MainFirst	WestLB
DZ-Bank	Metzler	
EXANE BNP Paribas	MM Warburg	

Mit besonderer Freude erfüllt uns die hohe Wertschätzung des Kapitalmarktes. Der zweite Preis in der Kategorie „MDAX-Unternehmen“ des „Investor Relations Preis 2007“, verliehen von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management DVFA und dem Magazin Capital, sowie der dritte Rang im „Deutschen Investor Relations Preis 2007“ des Weltmarktführers von Finanzinformationsleistungen, Thomson, sind uns ebenso Ansporn und Verpflichtung wie die Wahl von Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann zum besten Finanzvorstand des Bereiches Metals and Mining durch die Institutional Investor Research Group.

5. Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der FuE-Aktivitäten

Die Forschung und Entwicklung (FuE) stellt Weichen für die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie für das nachhaltige Wachstum des Konzerns. Dabei sitzen wir mit unseren Kunden in einem Boot; denn erst in der Anwendung können unsere Produkte zeigen, was in ihnen steckt. Der enge Kontakt zum Markt prägt dementsprechend das FuE-Leitbild des Unternehmens, welches sich auch in der FuE-Struktur widerspiegelt. Unsere Tochtergesellschaft, die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, bringt – als zentraler FuE-Koordinator – die Marktbedürfnisse und das Produktions- und Prozesswissen mit neuesten Trends zusammen. Neue Entwicklungen gestaltet sie im Verbund mit führenden Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und industriellen Partnern unter Anwendung ihres Wissens.

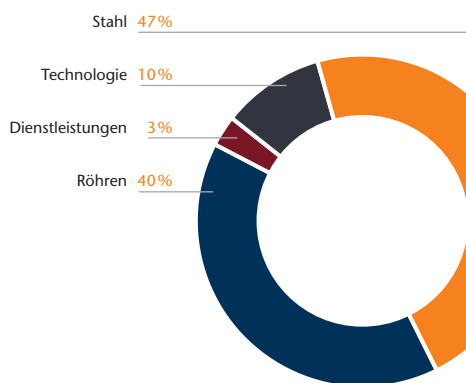
Im Unternehmensbereich Technologie ermöglichen langjährige Entwicklungspartnerschaften die exklusive Nutzung von Neuentwicklungen der Original Equipment Manufacturer-(OEM-)Partner. Die so praktizierte Forschungsk Kooperation präferieren wir – auch im gesamten Konzern – eindeutig gegenüber dem Zukauf von Know-how; demzufolge entstanden auch in diesem Geschäftsjahr für Know-how-Einkäufe keine Aufwendungen.

Der Unternehmensbereich Technologie unterstützt die Nähe zum Produkt durch auf jeweils eine Produktfamilie spezialisierte Competence Center. Die Funktionen beinhalten neben der Entwicklung und Auftragsbearbeitung auch das aktive Produktmanagement sowie den für den Vertrieb wichtigen Product Support. Damit hat die Technik die Möglichkeit, sich frühzeitig in Projekte einzubringen. Zur Koordination der einzelnen Aktivitäten, für einen einheitlichen Auftritt und für die Normung wurden Zentralbereiche geschaffen, die unabhängig von Aufträgen arbeiten.

Den Fokus der Forschung und Entwicklung richten wir im Salzgitter-Konzern auf neue Produkte sowie Prozesse und Verfahren. Darüber hinaus achten wir auf Aspekte wie Ressourceneffizienz und ökologische Verträglichkeit. Der Schwerpunkt der Produktentwicklungsaktivitäten liegt zum einen in den Bereichen hochfeste Band-, Blech-, Leitungsrohr- und Großrohrprodukte sowie der Präzisionsstahlrohre. Zum anderen entwickeln wir neue Maschinen und Anlagen im Unternehmensbereich Technologie.

Im Bestand der Konzerngesellschaften der Salzgitter AG befinden sich derzeit über 2.200 aktive Schutzrechte aus Patenten.

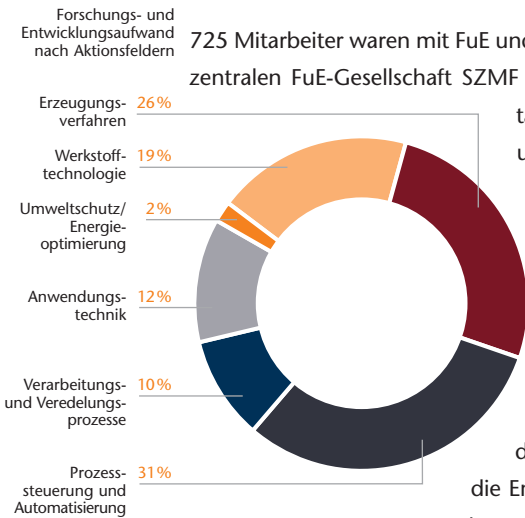
Forschungs- und
Entwicklungsaufwand nach
Unternehmensbereichen



FuE-Aufwendungen

Im Jahr 2007 hat der Salzgitter-Konzern 69 Mio. € für FuE-Aktivitäten und FuE-nahe Qualitätsmanagementmaßnahmen – inklusive 9 Mio. € für Drittkunden – aufgewendet. Davon entfielen im Konzern 47% auf den Bereich Stahl, 40% auf den Bereich Röhren, 10% auf den Bereich Technologie und 3% auf den Bereich Dienstleistungen. Darüber hinaus ist die Salzgitter AG in Kooperationsprojekten mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen mit einem Gesamtbudget von etwa 95 Mio. € beteiligt. Im Geschäftsjahr 2007 hat die Salzgitter AG im Konzernabschluss erstmalig aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 11,6 Mio. € ausgewiesen. Die Aktivierung betrifft allein den Unternehmensbereich Technologie. Von diesem Betrag waren 1,6 Mio. € ergebniswirksam im Geschäftsjahr. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen FuE-Aufwendungen 2,2%.

Der relativ hohe FuE-Aufwand dieses Jahres für das Aktionsfeld Prozesssteuerung und Automatisierung ist auf den neuen Unternehmensbereich Technologie zurückzuführen.



725 Mitarbeiter waren mit FuE und FuE-nahen Aufgaben beschäftigt. Davon sind 299 Mitarbeiter in der zentralen FuE-Gesellschaft SZMF beschäftigt, während die Mehrheit in den operativen Gesellschaften tätig ist. Dies betont die Markt- beziehungsweise Prozessorientierung unserer Entwicklungsaktivitäten.

Wir sind überzeugt, dass es nicht reicht, sich auf die Märkte von morgen nur einzustellen, sondern wir wollen diese auch mitgestalten. Die Entwicklung neuer Produkte betrachten wir daher über den gesamten Lebenszyklus: von der metallurgischen Herstellung der Schmelze über die Verarbeitung der Bleche bei unseren Kunden bis zur Verwendung am Markt. Um die gesamte Kette in der numerischen Simulation wie auch im Versuch nachbilden zu können, richten wir unsere Möglichkeiten und Fähigkeiten auf die Entwicklung modernster Stähle aus. Die während des Geschäftsjahres abgeschlossenen Großgeräteinvestitionen ermöglichen die Abbildung einer

Fertigungskette der Stahlproduktion im Labormaßstab. Die neuen Anlagen, ein Warmwalzwerk (Duisburg), ein Walzwerk zum Kaltwalzen und Dressieren sowie eine Umformpresse des neuen Technikums (Salzgitter), haben ihren Betrieb aufgenommen und konnten erste Untersuchungen im Kundenauftrag abschließen. Allein für diese Geräte haben wir in 2007 Investitionen in der Höhe von etwa 8 Mio. € abgeschlossen. Damit leistet das Technikum einen wesentlichen Beitrag zur schnellen Entwicklung neuer Stahlwerkstoffe sowie Oberflächenveredelungen und ermöglicht so die Erschließung neuer Anwendungsfelder.

FuE-Schwerpunkte 2007

ScaLight

Die im ScaLight-Projekt gemeinsam mit dem Automobilhersteller Wilhelm Karmann GmbH und weiteren Stahlanwendern entwickelte skalierbare Karosseriearchitektur stellten wir in der zweiten Jahreshälfte auf der IAA sowie im Rahmen einer Roadshow europäischen Automobilherstellern vor. Den neuen Lösungsansätzen wurde dort durchgehend großes Interesse entgegengebracht. Die Konzepte verwenden die derzeit modernsten industriell produzierten Werkstoffe unseres Konzerns und bieten dem Fahrzeugrohbau der Zukunft Lösungen zur Herstellung sichererer und leichter Bauteile.

Offshore-Windenergieanlagen

Der Ausbau regenerativer Energien ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, wobei die Windenergie eine führende Rolle spielt. Ein großer Teil der Leistung von Windenergieanlagen soll zukünftig offshore gewonnen werden, da die hohen Windgeschwindigkeiten auf dem Meer enorme Energiepotenziale versprechen. Im vom Bundesministerium für Umwelt (BMU) geförderten Projekt „Optimierung aufgelöster Gründungsstrukturen für Offshore-Windenergieanlagen hinsichtlich Materialeinsatz, Montageablauf und neuer Fertigungsverfahren – Ogowin“ wird der Prototyp einer geeigneten Windturmstruktur gebaut. Die dafür benötigten Großrohre und deren Verbindungsnahte sind höchsten Belastungen ausgesetzt. Unsere Forschung ermöglicht die Auslegung und den Nachweis der Ermüdungsfestigkeit der Verbindungsnahte.

Bandgießen

Zur Herstellung neuer Stahlsorten, die unter Verwendung konventioneller Gießtechniken nicht oder nur eingeschränkt herstellbar sind, entwickeln wir in Kooperation mit dem Anlagenhersteller SMS Demag und der TU Clausthal die Belt Strip-Technologie. Dazu wird derzeit eine Pilotanlage im Industriemaßstab am Standort Peine ausgelegt. Neben den prozesstechnischen Besonderheiten zeichnet sich die Technologie durch eine hohe Produktivität aus, die eine besonders wirtschaftliche Herstellung erwarten lässt.

Nord Stream Pipeline

Besondere technische Anforderungen für die im Projekt Nord Stream (Ostsee-Pipeline) zu verwendenden Rohre erfordern eine wissenschaftliche Begleitung der Produktionsvorbereitung. So wurde etwa für die Fertigung der Rohre mit unterschiedlichen Wanddicken bis zu 35 mm der Einformprozess optimiert. Mit der Fertigstellung der neuen Werkzeuge mit verbessertem Design kann die Produktion der etwa 1.000 km oder 860.000 t durch Europipe gelieferten Rohre in 2008 begonnen werden.

Oberflächenschutz für die Warmumformung

Dem gesteigerten Bewusstsein für Crashesicherheit und Gewichtsreduzierung im Automobilbau wird mit der Entwicklung von höchstfesten Werkstoffen Rechnung getragen. Eine Produktklasse sind die presshärtenden oder warmumformbaren Stahlwerkstoffe, die bei Temperaturen von 950 °C geformt werden und anschließend durch einen gezielten Abkühlprozess im Werkzeug ihre extreme Festigkeit erlangen. Die hohe Verarbeitungstemperatur führt am unbeschichteten Werkstück zur Zunderbildung, der anschließend entfernt werden muss. Zusammen mit unseren Lieferanten entwickelten wir einen hochtemperaturbeständigen Verzunderungsschutz, der schweißgeeignet und lackierbar ist. Das Technikum der SZMF untersucht derzeit die Produkteigenschaften unter Serienbedingungen.

Sterilisierung von Flaschen

Die Dosage von Wasserstoffperoxid (H₂O₂) für das Sterilisieren von Flaschen erfolgte bisher mit einer Dosierpumpe. Mit einer Hochdruckeinspritzung konnte die Genauigkeit so weit gesteigert werden, dass der H₂O₂-Verbrauch sich um 40% reduzierte. Dabei wird die Dosiermenge von nur 0,1 ml mit einem Durchflussmesser bei einer Genauigkeit von ±10% gemessen.

Füller für Glasflaschen

Der neu konstruierte Füller mit Ringrohrkessel ersetzt das unterschiedliche Design von verschiedenen bisherigen Füllern für Glasflaschen, Dosen und PET-Flaschen. Die Vereinheitlichung bedeutet statt fünf nur noch einen Maschinenaufbau, statt 27 nur noch fünf Großkugellager und reduziert das Gewicht der Maschine um mehr als 60%.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte und Aufbau von Kompetenz

Rohre für den Energiesektor

Weltweit steigender Energiebedarf bedingt immer neue, ambitionierte Anforderungen an die verschiedenen Prozessketten der Energiegewinnung. Damit ist dieser Markt der klare Technologietreiber unseres Röhrengeschäftes. Von der Erschließung immer tieferer und korrosiv aggressiverer Brennstoffe über

den wirtschaftlichen Pipeline-Transport durch geologisch schwieriges Gelände bis hin zur Wirkungsgradverbesserung in Wärmetauscherrohren von Kraftwerken liefern wir für die gesamte Kette der Energieerzeugung Rohre auf dem neuesten Stand der Technik. Dieses traditionell seitens unserer FuE stark besetzte Thema wollen wir – auch zukünftig – hinsichtlich der langfristig zu erwartenden Dynamik dieses Marktes weiter ausbauen.

Oberflächentechnik

Der Anforderungskatalog der Kunden an unsere Produkte – insbesondere für Flachstahlprodukte – wird jedes Jahr umfangreicher. Dabei werden Eigenschaften nachgefragt, die man durch neuartige Schichtsysteme an der Oberfläche erreichen kann. Den nachhaltigen Aufbau von Know-how in der Oberflächentechnik unterstützen wir durch die Investition in Anlagen zur Simulation der Beschichtungsprozesse im Labormaßstab sowie zur Prüfung der Oberflächeneigenschaften.

Investitionsprogramm „Salzgitter 2012“

Dieses Programm hat vor allem im Stahlbereich neben einer Steigerung der Produktivität den Ausbau des Anteils an Nischen- und Spezialprodukten zum Ziel. Um die Fertigung dieser neuen Produkte zu ermöglichen, müssen wir vom neuen Werkstoff über die Fertigungsprozesse bis zur Anlagenauslegung noch zahlreiche Untersuchungen vornehmen. Darin liegt ein weiterer Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklungsarbeiten des Salzgitter-Konzerns.

Spitzenforschungszentrum für Multiskalensimulation „ICAMS“

Die theoretische Beschreibung und numerische Berechnung von Werkstoffeigenschaften ist der derzeit wahrscheinlich innovativste Gedanke der Werkstofftechnologie. Der Ansatz der Multiskalensimulation verspricht eine marktorientierte, zeit- und ressourceneffiziente Material- und Produktentwicklung. Wir fördern zusammen mit dem Land Nordrhein-Westfalen und sechs weiteren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft die Gründung des Forschungsinstituts Interdisciplinary Centre for Advanced Materials Simulation (ICAMS). Das an der Ruhr-Universität Bochum angesiedelte Spitzenforschungszentrum (in Public-Private-Partnership) wird im Jahr 2008 seine Arbeit aufnehmen.

Spezialanlagenbau für Getränkeabfüll- und Verpackungsmaschinen

Im Bereich der Getränkeabfüll- und Verpackungsmaschinen wird ein systematischer Kompetenzaufbau durch strategische Akquisitionen erreicht. Mit der SIG Corpoplast können neue Produkte, wie etwa eine Blasmuschinen/Füller-Kombination in Blockbauweise, im Konzern entwickelt und aus einer Hand geliefert werden. Die ebenfalls erworbene Asbofill wird Synergien im Bereich der H₂O₂-Sterilisation von Getränken ermöglichen und das Maschinenprogramm der KHS abrunden.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003 ³⁾	GJ 2002	GJ 2001
FuE-Aufwand	Mio. €	60	58	58	57	58	47	48
FuE-Mitarbeiter	Blm.	725	688	706	701	670	400	400
FuE-Quote ¹⁾	%	0,6	0,7	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0
FuE-Intensität ²⁾	%	2,2	2,0	2,9	4,2	5,3	4,2	4,3

¹⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

²⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

³⁾ Erfassung von forschungsnahem Aufwand (Mitarbeiter) MRW

6. Schutz der Umwelt

Die Position von Stahl in der Ressourcen- und Klimaschutzdebatte

Umweltschutz ist für die Salzgitter AG ein integraler Bestandteil der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens und zählt zu den zentralen – auf Nachhaltigkeit ausgerichteten – Managementaufgaben.

Die Begriffe Ressourcen- und Energieeffizienz stehen auch weiterhin im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht das Thema Klimaschutz diskutiert wird. Einmal dreht es sich um die Kürzung des Emissionsbudgets im Rahmen des CO₂-Handels. Dann wieder sind angeblich verschlafene Trends der Automobilindustrie oder das Verbot von Glühbirnen die Themen. Die Stahlindustrie befindet sich mitten in diesem unumkehrbaren Diskussions- und Entwicklungsprozess. Einerseits geht es um die CO₂-Emissionen unserer Erzeugungsverfahren, andererseits muss aber insbesondere der Beitrag im Fokus stehen, der aus der Nutzung unserer Stahlprodukte zur Steigerung der Energieeffizienz bei unseren Kunden resultieren kann.

Einsatzstoffe wie Erz, Schrott, Reduktionsmittel und Energie sind mit einem Anteil von 75% maßgebend für die Kosten der Stahlerzeugung in Deutschland. Schon daraus ergibt sich zwangsläufig der nachhaltige ökonomische Druck, auf allen Unternehmensebenen möglichst Ressourcen sparend zu produzieren. Aber bedeutet dies nun, dass wir uns aufgrund erzielter Erfolge in unseren eigenen Abläufen der Ressourcen- und Energieeffizienzsteigerung nicht weiter verpflichtet fühlen? Wir sagen: nein. Für uns ist diese Frage zugleich ein Innovationsindikator. Exemplarisch möchten wir hier die fortwährenden Erfolge bei den Werkstoffinnovationen für den Automobilbereich nennen.



Entwickelter
Stahl-Spaceframe
zur Reduzierung
von Kosten und
Rohbaugewicht

Allein die Produktion höher- und höchstfester Stahlgüten dieses Segmentes an unserem Stahlstandort Salzgitter leistet schon heute einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz: Wir konnten zeigen, dass die Entwicklung und Nutzung dieser Stähle gut 15% unserer prozessbedingt nicht minderbaren Produktionsemissionen wettmacht. So gesehen erwächst aus der Klimaschutzdebatte eine große Chance für unsere Produkte. Ferner eröffnen unsere Entwicklungen neuer Stahlsorten für das endabmessungsnahe Gießen die Perspektive für bislang ungekannte Freiräume des Karosserieleichtbaus. Hier sind wir bereits mit unseren Kunden in engstem Kontakt. Daraus wird sehr deutlich: Der Werkstoff Stahl ist im Rahmen der Klimaschutzdebatte richtungweisender und unverzichtbarer Bestandteil der volkswirtschaftlichen Steigerung von Ressourcen- und Energieeffizienz.

In Zukunft werden dabei vor allem die Unternehmen ganz vorn mitspielen, die die Fähigkeiten und das Wissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch auf diesem Gebiet am besten einzubinden verstehen. Hier zeigen unsere Erkenntnisse aus Ergebnisverbesserungsprogrammen und innerbetrieblichem Vorschlagswesen: Fast ein Drittel der Effekte steht im Zusammenhang mit Ressourcen- und Energieeinsparung. Die Bewältigung des Klimawandels ist nur mittels wissensbasierter Vernetzung von Prozessen und Produkten zielführend. Zu eindimensionale Ansätze, wie ein Beschneiden hocheffizienter Produktionen durch den Emissionshandel, werden uns dem gewünschten Ziel nicht näher bringen. Die Chance, diesem globalen Problem zu begegnen, liegt in technisch intelligenten Lösungen, welche den aufstrebenden Volkswirtschaften die erforderlichen Handreichungen bieten, ihr Wirtschaftswachstum effizienter zu gestalten.

CO₂-Emissionsrechtehandel 2008 bis 2012

Das Geschäftsjahr 2007 war von der Ausgestaltung des Rechtsrahmens für den Emissionshandel 2008 bis 2012 gekennzeichnet: Mitte des Jahres traten ein neues Artikelgesetz und eine Zuteilungsverordnung in Kraft. Auf dieser Grundlage wurden von den zur Teilnahme verpflichteten Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG die erforderlichen Zuteilungsanträge fristgerecht gestellt. Mit der sich daraus ergebenden Zuweisung der Emissionsberechtigungen von der Deutschen Emissionshandelstelle (DEHSt) wird im 1. Quartal 2008 gerechnet.

Zertifizierte Umweltmanagement-Systeme: Compliance und Mehrwert in einem Schritt

Einen besonderen Stellenwert nimmt bei uns die Compliance in sämtlichen Umweltangelegenheiten ein. Deshalb haben wir uns entschieden, zertifizierte Umweltmanagement-Systeme nach der DIN EN ISO 14.001 zu einem zentralen Lenkungselement auszubauen und – wo sinnvoll – den Arbeitsschutz sowie das Qualitätsmanagement in integrierten Systemen zu vereinen. Auch hier ist uns wichtig: Ziele setzen und deren Umsetzung systematisch verfolgen. So konnten wir – aufbauend auf den bereits sichtbaren Erfolgen anderer Konzerngesellschaften – im Jahr 2007 Zertifizierungen erstmals bei der Mannesmannrohr Sachsen, der Hoesch Spundwand und Profil, der Salzgitter Europlatinen und der Salzgitter Großrohre erreichen.

Umsetzung der REACH-Verordnung bei der Salzgitter AG

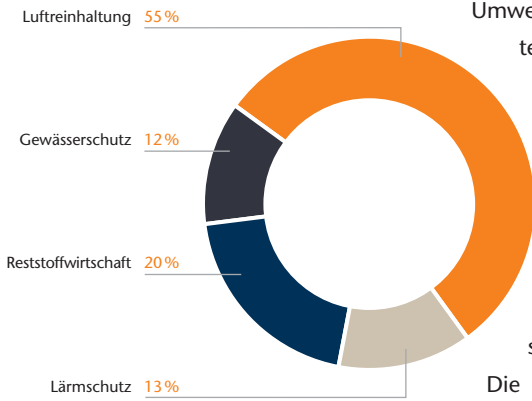
Das zurückliegende Jahr stand auch im Zeichen der Einführung der sogenannten REACH-Verordnung, die sich der Registrierung, Evaluierung und Autorisierung von Chemikalien widmet. Wir haben frühzeitig erkannt, dass die Umsetzung dieses neuen Rechts in vielen Bereichen für große Teile unserer Wertschöpfungskette von Bedeutung ist. Dies betrifft sowohl die Beschaffung von Vormaterialien unserer Konzerngesellschaften als auch die notwendigen Anstrengungen für die zukünftige Liefersicherheit der Produkte an unsere Kunden. Wir haben daher die erforderlichen Organisationsstrukturen festgelegt und Maßnahmen getroffen, um die fristgerechte und angemessene Umsetzung der REACH-Verordnung innerhalb des Konzerns zu sichern.

Angemessenes Deponierecht für die Stahlindustrie beibehalten

Die Salzgitter AG hat bis heute erhebliche Fortschritte bei der Vermeidung und Verwertung von Abfällen erzielt. Aufgrund der besonderen betrieblichen Zusammenhänge können wir – wie andere Stahlunternehmen – jedoch trotz dieser Erfolge auch zukünftig nicht vollständig auf den Betrieb eigener Deponien verzichten. Diese für die Stahlindustrie typischen Standorte werden derzeit als sogenannte Monodeponien klassifiziert. Die hier abgelagerten mineralischen Abfälle führen aufgrund ihrer Beschaffenheit unter sachgemäßer Handhabung nicht zu Umwelteinflüssen. So weisen sie kaum Setzungen auf und produzieren kein Deponiegas. Da das Deponieverhalten auch langfristig sicher abgeschätzt werden kann, gelten im Deponierecht für solche Standorte besondere Regelungen, die zu einem sachgerechten und angemessenen Umweltschutz beitragen. Derzeit beabsichtigt die Bundesregierung, ein integriertes Deponieregelwerk zu schaffen, welches zahlreiche Verordnungen und Vorschriften zusammenführt und vereinheitlicht. Wir begrüßen dieses Vorhaben. Dabei setzen wir uns dafür ein, dass die sinnvollen Sonderregelungen für Monodeponien erhalten bleiben.

Nachhaltiger Umweltschutz auch bei Konzern-Wachstum

Umweltschutz-
aufwendungen
Unternehmensbereich
Stahl 2007



Wir legen ebenfalls Wert auf nachhaltigen Umweltschutz bei neu akquirierten Unternehmen. Dies stellt beispielsweise die Klöckner-Werke AG mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Umweltverträglichkeit ihrer Prozesse und Produkte sicher. Eine Vielzahl von technisch und wirtschaftlich sinnvollen Investitionen und Verbesserungsmaßnahmen werden dazu an verschiedenen Standorten dokumentiert.

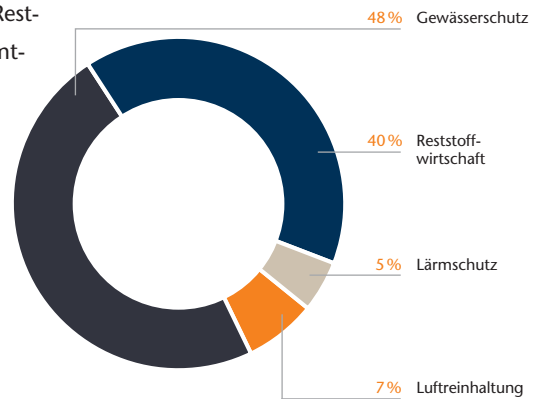
Aufwendungen für den Umweltschutz

Die gesamten Aufwendungen des Unternehmensbereiches Stahl für den Umweltschutz beliefen sich auf 127 Mio. €. Hiervon betrafen 55 % Maßnahmen zur Luftreinhaltung, 12 % den Gewässerschutz, 20 % die Reststoffwirtschaft und 13 % den Lärmschutz.

Die inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren haben 14 Mio. € für den Umweltschutz aufgewendet. Dabei wurden für die

Bereiche Luftreinhaltungsmaßnahmen 7 %, Gewässerschutz 48 %, Reststoffwirtschaft 40 % und Lärmschutzmaßnahmen 5 % der Gesamtsumme eingesetzt.

Umweltschutzaufwendungen inländischer Gesellschaften Unternehmensbereich Röhren 2007



7. Überblick über den Geschäftsverlauf

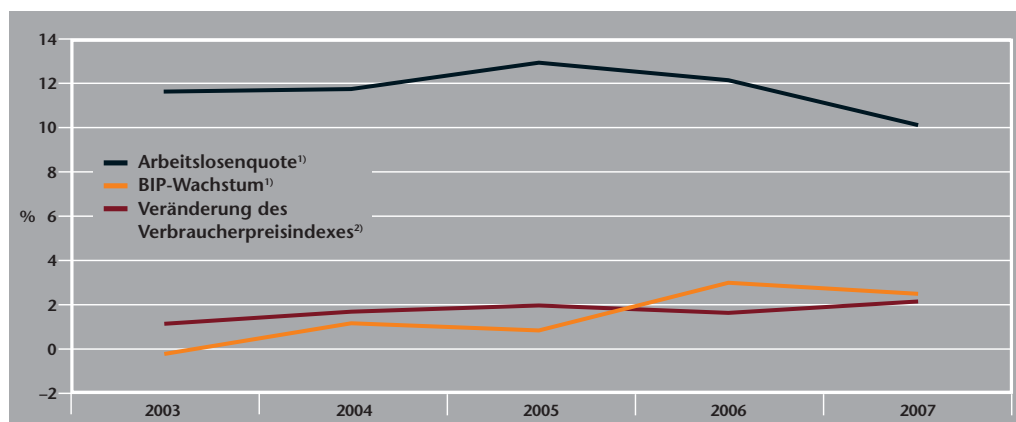
7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Positive Entwicklung der Konjunktur im Geschäftsjahr 2007

Die **Weltwirtschaft** verzeichnete im Jahr 2007 erneut einen kräftigen Anstieg. Der Zuwachs des realen globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 5% fiel jedoch verglichen mit dem Vorjahr (5,4%) geringfügig niedriger aus. Die wirtschaftliche Expansion der Schwellenländer setzte sich mit ungebrochener Dynamik fort – an der Spitze wiederum China und Indien. Den größten Wachstumsbeitrag leisteten hier weiterhin die Sektoren „Investitionen“ und „Export“. Die konjunkturelle Entwicklung der Vereinigten Staaten verlief dagegen 2007 unstetig. Nach einer nur schwachen Expansion während der ersten Jahreshälfte zog die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Sommermonaten, insbesondere wegen starker Exporte, wieder kräftig an. Am Jahresende nahmen die Sorgen um die US-Wirtschaft jedoch erheblich zu: Die treibende Kraft der amerikanischen Konjunktur, der private Konsum, ging als Folge der Immobilienkrise und der extremen Verteuerung der Energie stark zurück. Im Gesamtjahr betrug der Anstieg des realen US-BIP 2,2% (2006: 2,9%).

Hingegen hat sich innerhalb des **Euroraumes** die günstige wirtschaftliche Situation auch während des Jahres 2007 fortgesetzt. Haupttriebkkräfte der Expansion waren einmal mehr die Investitionen und die Exporte; der private Konsum dagegen nahm in verlangsamtem Tempo zu. Der Zuwachs (+2,6%) des BIP 2007 erreichte nicht ganz den Wert des Vorjahres (2,8%). In der EU insgesamt betrug das Wachstum 2,9%, insbesondere infolge eines überdurchschnittlichen Beitrags Großbritanniens, das seit zwei Jahren wirtschaftlich stark expandierte.

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

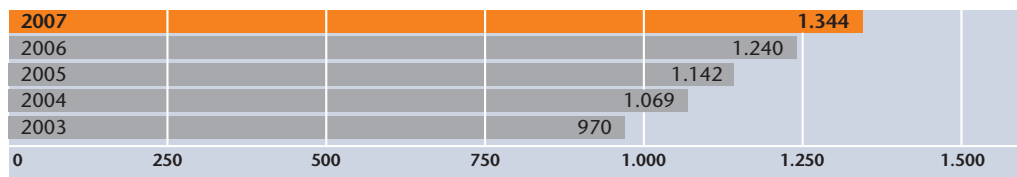
²⁾ Quelle: Deutsche Bundesbank

Die Konjunktur in **Deutschland** erwies sich im Verlauf des Jahres 2007 als weiterhin robust. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung nahm trotz einer Reihe negativer Einflüsse abermals zu. Als Folge einer restriktiven Finanzpolitik sowie exogener Einflussgrößen – hierzu zählen in erster Linie das erheblich verteuerte Erdöl und der nochmals an Wert gewinnende Euro – trübten sich Geschäfts- und Konsumklima ein. Im Gesamtjahresvergleich wurde aber immer noch ein Zuwachs von 2,5% (2006: 2,9%) erreicht.

Hervorragender Stahlmarkt

Das kräftige Wachstum auf den internationalen **Stahlmärkten** setzte sich 2007 fort. Seit Beginn des Jahrtausends hat die Weltrohstahlproduktion durchschnittlich um knapp 7% pro Jahr zugenommen und damit noch stärker als in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Das zurückliegende Jahr wies eine 7,5%-Steigerung auf; ein Wert noch oberhalb der Trendlinie der letzten Jahre. Annähernd 1,35 Mrd. t Rohstahl markierten einen neuen Rekord. Mehr als 70% des Produktionsanstiegs entfielen auf **China**; das Reich der Mitte streifte die 500-Mio.-t-Grenze. Zusammen mit den Beiträgen der anderen Länder des Kontinents erreichte der Wachstumsanteil Asiens knapp 85%.

Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: International Iron & Steel Institute

Auf dem **deutschen Stahlmarkt** war die Konjunktur von einer Aufwärtsdynamik gekennzeichnet, die in dieser Form vor Jahresfrist nicht erwartet wurde. Das Jahr 2007 stellte in vielerlei Hinsicht ein Jahr der Rekorde dar: Der Umsatz mit Stahlprodukten durchbrach zum ersten Mal die 45-Milliarden-Euro-Grenze. 48,5 Mio. t Rohstahl markierten eine gesamtdeutsche Produktionshöchstmenge. Die Auslastung der Rohstahlkapazität betrug im Jahresmittel 92%, was einer effektiven Vollauslastung entspricht. Zu Eintrübungen der Stahlkonjunktur Deutschlands und der EU kam es ab Herbst vor allem als Folge von Lageraufstockungen, die während des 1. Halbjahres merklich über das saisonal übliche Maß hinausgingen. Die Ursache hierfür war eine erneute, außergewöhnlich rasante Zunahme der Importe. Diese bestimmten ebenfalls die Entwicklung des europäischen Marktes. Ihr Anstieg auf den EU-Märkten betrug jahresdurchschnittlich gut 40%. Die Stahlaußenhandelsbilanz der EU schloss das Jahr 2007 mit einem Rekorddefizit von annähernd 19 Mio. t ab. Importe aus China spielten dabei eine zentrale Rolle: Der Anteil Chinas an den gesamten europäischen Drittlandimporten ist von unter 5% auf annähernd 30% gewachsen.

Exzellenter Stahlrohrmarkt

Nach dem bereits guten Geschäftsjahr 2006 befand sich der **Stahlrohrmarkt** auch 2007 in weiterhin exzellenter Verfassung. Dies galt – bei teilweise regionalen Unterschieden – grundsätzlich für alle rohrrelevanten Abnehmerbranchen.

Die Suche nach Öl und Gas war aufgrund des hohen Ölpreises sehr lukrativ. Demzufolge stieg die Nachfrage nach Ölfeldrohren – gegenüber 2006 – nochmals an. Auch der Bedarf an Leitungsrohren für den Transport von Öl und Gas blieb weltweit hoch.

Der westeuropäische Maschinenbau konnte das hohe Wachstum des Vorjahres halten. In den USA und Japan entwickelte sich dieser Bereich weiterhin positiv, jedoch wurden die vorjährigen Werte nicht wieder erreicht.

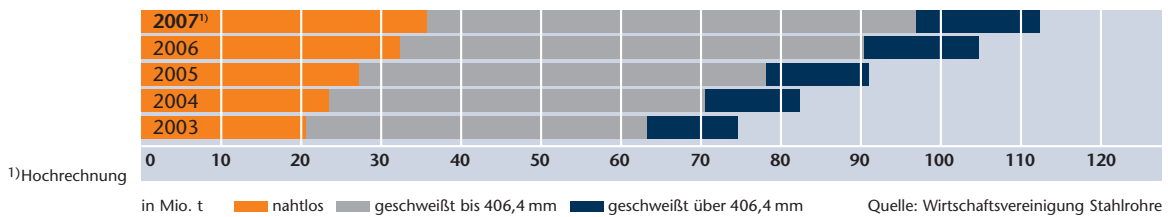
Die Automobilindustrie Westeuropas wuchs stärker als im Vorjahr, während die Steigerungsraten Japans und Chinas dahinter zurückblieben. Die USA meldeten das zweite Jahr in Folge einen Produktionsrückgang. Die westeuropäische Bauindustrie konnte 2007 zulegen, während die USA und Japan einen Rückgang dieser Branche verzeichneten.

Die Investitionen der chemischen Industrie waren in Westeuropa 2007 höher als im Vorjahr, die der USA fielen etwas niedriger aus.

Die Kraftwerksbauaktivitäten sowohl Westeuropas als auch die der USA lagen zwar unter den Vorjahreswerten; global jedoch, hauptsächlich infolge der Entwicklung in China, weiterhin auf Wachstumskurs.

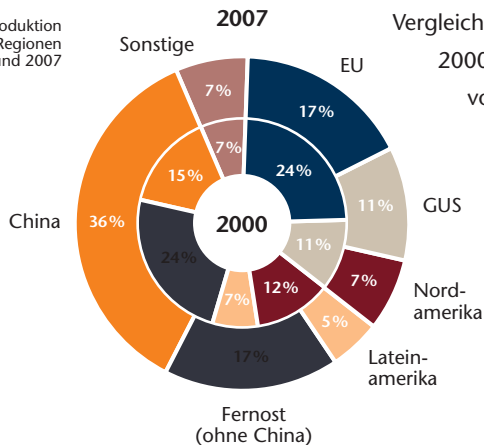
Die **Weltstahlrohrproduktion** erreichte 2007 nach der bereits äußerst positiven Entwicklung der Vorjahre mit rund 110 Mio. t ein neues Rekordniveau und lag damit rund 8 Mio. t oder 8% über dem des Vorjahres. Dazu beigetragen haben Steigerungen in allen Produktionsbereichen. Den größten Anstieg wiesen die nahtlosen Rohre mit rund 11% auf. Die Produktion von Großrohren erhöhte sich um 9%, während die der kleinen geschweißten Rohre um 5% gewachsen ist.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren



Wie auch in den Vorjahren wurde der größte Beitrag zur Steigerung der Weltstahlrohrproduktion von China erreicht (+5 Mio. t oder +14% gegenüber dem Vorjahr). Weitere Wachstumsregionen waren die GUS (+1,4 Mio. t; +12%) und die EU (+1,2 Mio. t; +7%). Nordamerika verzeichnete dagegen einen Produktionsrückgang (-0,3 Mio. t), der in erster Linie auf eine geringere Nahtlosrohrproduktion zurückzuführen war.

Stahlrohrproduktion Welt nach Regionen 2000 und 2007



Vergleicht man die Produktionsanteile der Stahlrohrhersteller von 2000 mit denen von 2007, so zeigt sich, dass China seinen Anteil von 15% (2000) auf 36% (2007) mehr als verdoppelte. Die GUS und die sonstigen Regionen konnten ihre Anteile an der Weltproduktion halten, während insbesondere die der EU sowie der japanischen Produzenten zurückfielen.

Obwohl die gestiegene Produktion 2007 vorrangig auf den höheren Bedarf zurückzuführen war und nicht zu wesentlich wachsenden Händlerlägern geführt haben dürfte, zeigten sich vor allem infolge der extrem zunehmenden chinesischen Rohrexporte erste Anzeichen eines Ungleichgewichts von Angebot und Nachfrage insbesondere in den USA. Hier kam es zu Preiskorrekturen hauptsächlich bei nahtlosen und kleinen geschweißten Rohren, während ansonsten die weiter steigenden Rohstoffpreise und andere Kostenerhöhungen in den Erlösen weitergegeben werden konnten.

Die Ausfuhraktivitäten Chinas betrafen alle wirtschaftlich relevanten Regionen, in erster Linie Nordamerika, Fernost und EU. Seit 2004 ist China Nettoexporteur von Rohren.

Die aggressive chinesische Vorgehensweise hat inzwischen zu ersten handelspolitischen Reaktionen in den USA, Kanada und Russland geführt. Auch EU-Produzenten überlegen, für bestimmte Rohrsorten gegen die massiv zunehmenden chinesischen Ausfuhren vorzugehen.

Maschinenbau auf steilem Wachstumspfad

Die **Maschinenbaubranche** konnte an die hervorragende Entwicklung des Vorjahres anknüpfen, und der reale Produktionsanstieg beschleunigte sich global betrachtet auf rund 8 %, in Deutschland sogar auf rund 11 %. Zuwächse dieser Größenordnung ließen die Auslastung der inländischen Produktionsanlagen des Maschinenbaus – durchschnittlich 92 % – allerdings zunehmend an ihre Grenzen stoßen, und bei der Materialversorgung traten Engpässe auf.

Nachdem Deutschland bereits 2006 in der Rangliste maschinenproduzierender Länder auf Platz 2 (nach den USA und vor Japan) vorrücken konnte, stiegen die Umsätze 2007 weiter massiv an. Sowohl der Export als auch der wieder erstarkte Inlandsmarkt boten hervorragende Möglichkeiten. Die Exporte in die USA, den größten Abnehmer deutscher Maschinen und Anlagen, mussten indes wegen der dortigen Konjunkturschwäche und des starken Euros leichte Einbußen hinnehmen. Die Ausfuhr ins europäische Ausland entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Die weltweit größte Steigerungsrate unter den Maschinenbaunationen wies erneut China mit mehr als 25 % auf.

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Technologie** gehören innerhalb ihrer Spezialbranchen zu den Weltmarktführern. Regionales Wachstum sowie beste Qualität, die mit intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit untermauert wurde, sicherten weiterhin diesen Status. Kunden schätzen insbesondere auch die internationale Präsenz.

Aber nicht nur die Position im Wettbewerbsumfeld gestaltete sich zufrieden stellend. Getragen wurde der wirtschaftliche Erfolg dieses Bereiches auch von der Situation unserer Absatzbranchen und -regionen. Insgesamt konnten sich diese in 2007 gut entwickeln. Unsere aktuelle Hauptabsatzbranche, die Getränkeindustrie, wächst weiterhin mit 5 bis 6 % pro Jahr. Das ist eine gute Basis für den Einsatz unserer Produkte. Regional betrachtet stammen unsere Aufträge nach wie vor überwiegend aus Europa. Der amerikanische und der asiatische Raum können aber exzellente Wachstumszahlen vorweisen.

7.2 Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

Neue Bestmarken für Umsatz und Gewinn

Der Salzgitter-Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 das außerordentlich gute operative Ergebnis des Jahres 2006 übertroffen und eine neue Rekordmarke gesetzt. Es zeigte sich – analog zu den vergangenen drei Jahren – auch aktuell anstelle einer zeitversetzten Zyklizität eine außerordentlich gute Marktsituation sowohl im Flachstahl-, Träger- und Grobblech- als auch im Röhrenbereich. Unterstützt wurde die Entwicklung von der Aufnahme des Spezialanlagenbaus in den neu gebildeten Unternehmensbereich Technologie. Damit ist das Geschäftsjahr 2007 für den Salzgitter-Konzern ausgesprochen erfolgreich verlaufen.

Die einzelnen Gesellschaften des Konzerns profitierten von der anhaltend lebhaften Nachfrage nach Walzstahl- und Röhrenprodukten sowie einer aufwärts gerichteten Erlösentwicklung, sodass der konsolidierte Umsatz des Konzerns gegenüber 2006 von 8.447 Mio. € um 1.745 Mio. € (+21%) auf 10.192 Mio. € zunahm. 513 Mio. € entfallen davon auf die erstmalige Konsolidierung der zu Beginn des 2. Halbjahres erworbenen Klöckner-Werke AG, deren wesentliche Gesellschaften den Kern des neuen Unternehmensbereiches Technologie bilden.

Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2007 mit 1.314 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Er hat damit das bereits exzellente operative Ergebnis 2006 (948 Mio. €, ohne 907 Mio. € Gewinn aus dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung) eindrucksvoll (+366 Mio. €) überschritten.

Neben den günstigen Marktbedingungen trug das konsequent weiterbetriebene konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur Steigerung der Profitabilität bei.

ROCE übertrifft Zielgröße

28,0% ROCE für 2007 überschritten die 15%-Zielmarke erheblich, erreichten aber nicht den Vorjahreswert (47,8% in 2006). Das ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr auch der Gewinn aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile (907 Mio. €) in die Berechnung dieses Wertes einfluss. Nach Eliminierung sowohl dieses als auch des Einflusses der Netto-Geldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus industriellem Geschäft 46,9% (Vorjahr: 55,1%).

Aktienkurs zum Jahresende von Verwerfungen der globalen Finanzmärkte überschattet

Der Kurs unserer Aktie ist von 99,05 € zum Jahresschluss 2006 auf 102,05 € am Ende 2007 gestiegen. Diese relativ geringe Spanne gibt bei weitem nicht die außerordentlich positive Entwicklung unserer Aktie während des Jahres wieder, die in dem Spitzenwert 158,90 € (13. Juli 2007) gipfelte. Danach ist der Kurs infolge der weltweiten Finanzmarktkrise und damit im Sog des gesamten Aktienmarktes wieder zurückgegangen. Einzelheiten dazu können dem Kapitel „Die Salzgitter-Aktie“ entnommen werden.

7.3 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbericht 2006 haben wir es als ambitioniert erachtet, im Geschäftsjahr 2007 einen operativen Gewinn zu erzielen, der das Vorjahresresultat (948 Mio. €) erreicht. Dennoch haben wir ein Ergebnis vor Steuern im anspruchsvolleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich prognostiziert. Dabei ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, dass die aus Chancen und Risiken der seinerzeit noch nicht absehbaren Kosten-, Erlös-, Beschäftigungs- und Währungsentwicklungen resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses ebenfalls im dreistelligen Millionenbereich liegt.

Die für die Salzgitter-Gruppe ausgesprochen günstige Entwicklung hat nunmehr dazu geführt, dass wir 1.314 Mio. € operativen Konzerngewinn vor Steuern erwirtschafteten.

Den während des Jahres erkennbaren, zunehmend positiven Verlauf haben wir mittels angepasster Vorschauwerte in den jeweiligen Quartalsberichten kommuniziert.

Der Konzernumsatz ist mit 10.192 Mio. € erheblich über dem Planansatz ausgekommen. Zu dieser positiven Planabweichung trugen – neben den naturgemäß nicht planbaren Akquisitionen – alle angestammten Unternehmensbereiche bei. Maßgeblichen Anteil hatten die **Unternehmensbereiche Handel, Stahl und Röhren**. Aber auch der **Dienstleistungsbereich** realisierte einen größeren Umsatz als geplant. Die erstmalige Konsolidierung der zu Beginn des 2. Halbjahres erworbenen Klöckner-Werke AG im neuen **Unternehmensbereich Technologie** sowie der SMP/VPE/MRS im **Röhrenbereich** hatten 513 Mio. € beziehungsweise 153 Mio. € Umsatzeffekt. Gegenläufig wirkten erhöhte Innenumsätze wegen der verstärkten Nutzung der konzerneigenen Handelsorganisation.

Hauptursache der signifikanten Planüberschreitung des Gewinns vor Steuern war die Performance der Unternehmensbereiche Stahl, Röhren und Handel. Hier wies auch das Geschäftsjahr 2007 anstelle einer zeitversetzten Zyklizität – mit den aus der Vergangenheit bekannten großen Ausschlägen – eine insgesamt ausgezeichnete Marktsituation sowohl im Stahl- als auch im Röhrensegment auf. Der Bereich Dienstleistungen schloss infolge eines konzerninternen Forderungsverzichts mit einem erheblich über Plan liegenden Ergebnis ab. Aber auch ohne Sondereinflüsse stellte sich dieser Unternehmensbereich besser dar. Die neu hinzugekommenen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie erwirtschafteten insgesamt einen Gewinn vor Steuern, der – wie beschrieben – in der Planung kein Äquivalent haben konnte.

Der **Stahlbereich** hat bei insgesamt ausgeweitetem – wobei zur Stabilisierung der Marge die Flachstahlerzeugung im 4. Quartal reduziert wurde – Versand, sukzessive steigenden Erlösen sowie trotz höherer Rohstoff- und Energiekosten ein neues Rekordresultat erzielt, zu dem alle operativen Stahlgesellschaften beigetragen haben. Mit 749,4 Mio. € Gewinn vor Steuern ist das Planergebnis signifikant übertroffen worden.

Die insgesamt expansive Weltwirtschaft hat dem internationalen Stahlhandel positive Impulse gegeben. Der stärkste Bedarf bestand weiterhin in den Märkten Asiens sowie Osteuropas. Trotz der importbedingten Zunahme der Lagerbestände erwies sich die europäische Marktsituation als robust. Der Lagerhaltende Handel profitierte in Deutschland und den Benelux-Ländern von der guten Auftragslage der stahlverarbeitenden Unternehmen, wogegen die nordamerikanische Stahlnachfrage wegen überhöhter Lagerbestände und einer Schwäche der Bauwirtschaft – als Folge der Immobilienkrise – zurückging. Das Vorsteuerergebnis des **Unternehmensbereiches Handel** überschritt mit 212,5 Mio. € – ein

neuer historischer Rekordgewinn – den Planwert erheblich. Dies ist nicht zuletzt die Folge der im 1. Halbjahr noch enthaltenen Effekte aus dem Absatz günstig bewerteter Materialbestände zu den inzwischen stark erhöhten Spotmarktpreisen.

Der internationale Stahlrohrmarkt befand sich aufgrund der anhaltend starken Nachfrage in einer hervorragenden Verfassung. Insbesondere aus der Energiebranche, die einen hohen Bedarf an Stahlrohren für die Exploration, den Öl- und Gastransport und den Bau von Kraftwerken hat, kamen weiterhin kräftige Impulse. Die Verbesserung gegenüber dem geplanten Ergebnis des **Unternehmensbereiches Röhren** auf 302,5 Mio. € war primär auf den Sektor Großrohre zurückzuführen.

Der neue **Unternehmensbereich Technologie** erreichte infolge der guten Auftragslage im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik steigende Umsätze und leistet einen operativen Ergebnisbeitrag von 18,0 Mio. €. Der mit 4,0 Mio. € ausgewiesene Gewinn enthält –14,0 Mio. € Erstkonsolidierungseffekte aufgrund der nach IFRS vorgeschriebenen Kaufpreisallokation. Er umfasst wegen des finalen Anteilserwerbs („Closing“) Anfang Juli 2007 nur das 2. Halbjahr 2007 und hatte – wie bereits erwähnt – kein Planungsäquivalent.

Insgesamt führte dies unter Berücksichtigung des Resultats des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** (40,4 Mio. €, inklusive im Konzern ergebnisneutraler 25 Mio. € Forderungsverzicht der SMG gegenüber SZAE) zu 1.313,9 Mio. € Konzerngewinn vor Steuern, die vollständig operativ erzielt wurden und erheblich über dem Planansatz auskamen.

Das im Geschäftsjahr 2007 auf 15% im Durchschnitt eines Konjunktur-Zyklus angehobene neue ROCE-Ziel ist mit 28,0% (Vorjahr: 47,8%) erheblich übertroffen worden. Nach Herausrechnung des Einflusses aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile im Vorjahr sowie der Netto-Geldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus industriellem Geschäft 46,9% (Vorjahr: 55,1%).

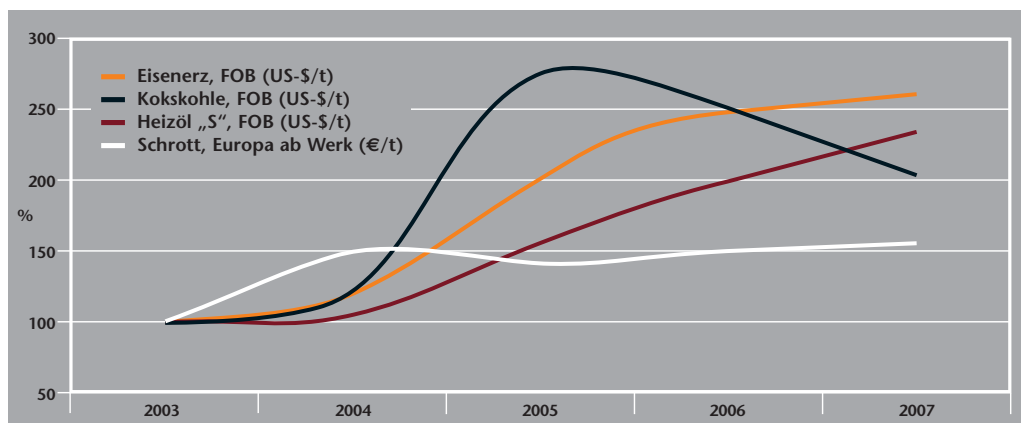
II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Beschaffung

Die Situation auf den Beschaffungsmärkten blieb – wie auch während der Vorjahre – sehr angespannt. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die Versorgung der Werke des Salzgitter-Konzerns zu jedem Zeitpunkt in vollem Umfang zu marktgerechten Preisen, die allerdings für wesentliche Einsatzgüter und Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr nochmals spürbar angehoben wurden, sichergestellt werden.

Die weiterhin nachhaltige wirtschaftliche Dynamik in den bevölkerungsreichen Schwellenländern wie China, Indien und Russland führte zu einem rapiden Anstieg der Stahlverwendung und damit zu einer starken Zunahme des Rohstoffbedarfs der Stahlerzeugung. Angesichts begrenzter Förderkapazitäten und nicht ausreichender Logistikinfrastuktur – Bahn- und Hafenskapazitäten sowie Frachtraum – entstanden temporäre Versorgungsengpässe, die drastische Preiserhöhungen und Verknappungen in vielen Marktsegmenten nach sich zogen. Preisvolatilitäten von bis zu 50 % oder sogar mehr innerhalb weniger Monate waren für Legierungsmittel und Seefrachten eher die Regel als die Ausnahme.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Eisenerz

Der internationale Eisenerzmarkt war unverändert starkem Druck ausgesetzt. Mit der 2007 weiter steigenden Nachfrage – allein China importierte rund 70 Mio. t Eisenerz mehr als im Vorjahr – konnte die Angebotsseite nicht Schritt halten. Im Lieferjahr 2007 verzeichneten wir 5,3 % bis 9,5 % Preisaufläge für Pellets, Fein- und Stückerze. Die Kostensteigerungen für das integrierte Hüttenwerk Salzgitter bewegten sich in einer Größenordnung von 6 % frei Werk. Die Erzlieferungen von insgesamt circa 6 Mio. t kamen aus Schweden, Südafrika, Brasilien und Kanada. Vor dem Hintergrund der Entwicklung auf den Spotmärkten rechnen wir auch im Geschäftsjahr 2008 mit merklichen, nachfragegetriebenen Preissteigerungen. Ein erster Preisabschluss für Feinerzlieferungen mit Benchmarkcharakter ist Mitte Februar zwischen der brasilianischen VALE (ehemals CVRD) und den japanischen Hüttenwerken mit einer Verteuerung um 65 % erfolgt.

Kokskohle

Auf dem internationalen Kokskohlemarkt beobachteten wir 2007 sehr unterschiedliche Tendenzen. Zu Beginn des Kohlejahres 2007/08 (April bis März) konnten – wegen eines schwächeren Marktumfeldes aus 2006 – Preisreduzierungen von rund 17% durchgesetzt werden. Im Jahresverlauf zog der Kokskohlenmarkt erheblich an; gestützt von einer enorm gestiegenen Nachfrage aus dem asiatischen Raum und erneut auftretenden Verladeschwierigkeiten verschiedener australischer Häfen. Die bezogene Menge des Werkes Salzgitter betrug 2007 insgesamt 1,9 Mio. t, wovon nur noch circa 2% aus deutscher Produktion stammten. Ein weltweit stark angespannter Markt lässt uns für das Kohlejahr 2008/09 ebenfalls ein drastisches Anziehen der Preise erwarten.

Seefrachten

Seit Beginn des Jahres 2007 entwickelte sich der Seefrachtenmarkt, mit Ausnahme einer leichten Entspannung zur Jahresmitte, stetig aufwärts. Viele Relationen erreichten zum Jahresende ein Ratenniveau, welches fast 150% über den Januarwerten lag. Das Angebot an verfügbarer Tonnage gestaltete sich extrem knapp. Der Markt reagierte äußerst sensibel auf Nachfrageschwankungen, was sich in einer hohen Preisvolatilität ausdrückte. Neben dem immens hohen Bedarf an Frachtraum für Massengüter setzten auch die – infolge langer Wartezeiten in verschiedenen Häfen – gebundenen Schiffe den Markt erheblich unter Druck. Zusätzlich trieben spekulative Effekte des Handels mit Futures die Frachtraten weiter hoch. Das auf diesem Markt gehandelte Volumen übersteigt mittlerweile das des physischen Marktes und wirkt sich zunehmend auf das kurzfristige Denken und Handeln der Marktteilnehmer aus.

Metalle und Ferro-Legierungen

Die Marktentwicklung der Bereiche Metalle und Ferro-Legierungen stellte sich für die einzelnen Materialgruppen während des Jahresverlaufs sehr unterschiedlich dar. Infolge einer hohen Nachfrage und massiver Kaufaktivitäten seitens verschiedener Fonds, gepaart mit sehr niedrigen Börsenbeständen, waren beispielsweise im Bereich der Metalle Nickel und Zink starke Preisschwankungen festzustellen.

Massenlegierungen

Die Märkte für Massenlegierungen (Mangan- und Siliziumträger) und Edellegerungen (hauptsächlich Ferro-Vanadium, Molybdän, Niob und Chrom) sind seit geraumer Zeit sehr fest und unterliegen spürbaren Tendenzen der Materialverknappung. Die Preise zogen im Vergleich zum Vorjahr teilweise dramatisch an. Hintergründe des starken Aufwärtstrends sind neben gestiegenen Kosten für Energie, Lohn und Transport vor allem die hohe Nachfrage nach Manganerz und manganhaltigen Massenlegierungen. Verschiedene Antidumping-Untersuchungen gegen diverse Produzentenländer im Bereich Silico-Mangan und Ferro-Silizium setzten den Markt zusätzlich unter Druck.

Flüssige Reduktionsmittel

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel (schweres Heizöl sowie Ersatzreduktionsmittel wie aufbereitete Altöle) zum Einsatz in den Hochöfen des Werkes Salzgitter sanken im Geschäftsjahr 2007 gegenüber 2006 um rund 3%. Ursache hierfür waren drastisch gefallene Heizölpreise in der ersten Jahreshälfte verbunden mit hohen Beständen. Während der zweiten Jahreshälfte zogen die Heizölnotierungen wieder sehr stark an und erklommen neue Höchststände. Auslöser dafür waren die Preisrallye des Rohöls und die durch neue Umweltauflagen getriebene Nachfrage nach niederschwefeligem Bunkeröl, welches die Schifffahrt verwendet. Gleichzeitig konnten wir den Anteil an Ersatzreduktionsmitteln erneut steigern, was zu nennenswerten Einsparungen führte. Wir rechnen auch im Geschäftsjahr 2008 mit hohen Preisen etwa auf dem Niveau des 2. Halbjahres 2007.

Schrott

Die Schrottbezugsmengen 2007 betragen 476 Tt (Werk Salzgitter) und 1.124 Tt (Werk Peine). Auch hier mussten wir Preissteigerungen von 13% (Salzgitter) und 10% (Peine) gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. 2008 erwarten wir wiederum eine Erhöhung um 10% für beide Werke.

Strom

Der durchschnittliche Strompreis (Energie zuzüglich Abgaben für EEG [Erneuerbare-Energien-Gesetz] und KWKG [Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz] sowie Netznutzungsentgelte) stieg im Geschäftsjahr 2007 – verglichen mit dem Jahresdurchschnitt 2006 – um 5,1% an. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Strompreises durchaus unterschiedlich: Der reine Energiepreis verteuerte sich um 4,5%, die Belastung der EEG-Abgaben aufgrund des Zubaus neuer Anlagen nahm dagegen mit 55% drastisch zu. Während die KWKG-Abgaben unverändert blieben, sanken die Netznutzungsentgelte um –3,7%. Wir schließen für 2008 Strompreiserhöhungen im zweistelligen Prozentbereich nicht aus.

Erdgas

Der Durchschnittspreis des bezogenen Erdgases (Werke Salzgitter/Peine) sank 2007 gegenüber dem Vorjahr um 5,8%. Diese Reduzierung resultiert ausschließlich aus den niedrigeren Notierungen für schweres Heizöl in Vorperioden. Der Erdgaspreis ist mittels einer Gleitklausel an Heizöl gebunden, wobei sich Änderungen mit einem Zeitversatz von einem halben Jahr auswirken. Wegen der ab Jahresmitte gravierend gestiegenen Rohölpreise zogen die Notierungen für schweres Heizöl ebenfalls wieder merklich an. Dies führt 2008 – aufgrund des bereits genannten Zeitverzuges – zu einer erheblichen Gaspreiserhöhung mit zweistelligem Prozentwert.

Röhrenvormaterial

Für unsere Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren ist die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) wichtigster Vormateriallieferant. Im Jahr 2007 lieferte sie – bei wieder stabiler Produktionssituation – rund 700 Tt Brammen zur Herstellung von Grobblechen beziehungsweise Warmbreitband für die Produktion von Großrohren, HFI-geschweißten Rohren und geschweißten Präzisionsrohren. Der höhere Bedarf, resultierend aus der guten Auftragslage, wurde mittels Bezug über Dritte oder konzerninterne Lieferungen gedeckt. So sind zusätzlich etwa 100 Tt Brammen nahezu ausschließlich von Dritten sowie über 300 Tt Warmbreitband überwiegend von der SZFG beschafft worden.

Im Rahmen vertraglicher Regelungen lieferte HKM 150 Tt Röhrenrund an das Unternehmen Valloirec & Mannesmann Tubes S.A., welches wiederum die Salzgitter Mannesmann Precision als Präzisionsrohrgruppe mit einer entsprechenden Menge an Luppen zur Herstellung nahtloser Präzisionsrohre versorgt. Weitere 100 Tt Röhrenrund wurden insbesondere für die seit Juli 2007 konzerninterne Versorgung der MRS bezogen.

Die an die Gesellschaften innerhalb des Röhrenbereiches verrechneten Vormaterialpreise ex HKM erhöhten sich wiederum gegenüber dem Vorjahr. Wesentliche Erhöhungen resultieren dabei aus dem Anstieg der Erzpreise und Frachtraten, der nur während des 1. Halbjahres durch günstigere Reduktionsmittel und den Dollarkurs teilweise kompensiert werden konnte. Bei den Legierungsmitteln wirkte sich das drastische Anheben der Preise, vor allem für Manganträger, im 2. Halbjahr kostentreibend aus.

Material

Im Materialeinkauf mussten wir auch während des Jahres 2007 weitgehende Preiserhöhungen akzeptieren, welche einerseits auf die weiter gestiegenen Vormaterialpreise unserer Lieferanten und andererseits auf massiv auftretende Kapazitätsengpässe zurückzuführen sind. Für das Jahr 2008 ist keine Entspannung zu erwarten.

Die Kostensituation der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie war insbesondere geprägt von der Preisentwicklung für Edelmehle und Energie. Speziell bei Komponenten mit hohem Edelmehlteil führte das zu erheblichen Kostensteigerungen, die nur teilweise in den Erlösen kompensiert werden konnten. Um die Beschaffung für alle Gesellschaften zu verbessern, wurden in regelmäßigen nationalen und internationalen Meetings notwendige Abstimmungen für verschiedene Warengruppen vorgenommen. Neben der Normierung der Produkte wurde die Standardisierung der Abläufe weiter forciert. Wie bereits während der letzten Jahre, sind die Beschaffungsaktivitäten in Ländern mit deutlich niedrigeren Lohnkosten weiter verstärkt worden.

Nach der Implementierung des Einkaufsportals hat KHS die interaktive Kommunikation mit den Lieferanten – ohne Medienbruch im Datenaustausch – aufgenommen.

2. Mitarbeiter

Entwicklung der Belegschaft

Die Stammebelegschaft des Konzerns (ohne Organmitglieder, passive Altersteilzeiter, inaktive Belegschaftsmitglieder und Ausbildungsverhältnisse) betrug 23.107 Mitarbeiter am 31. Dezember 2007. Sie hat sich damit um 6.215 Mitarbeiter beziehungsweise 36,8% gegenüber dem Vorjahresbestand (16.892) erhöht.

Maßgeblich für die Zunahme waren die Integration der Belegschaft von Gesellschaften der Klöckner-Werke AG in den neuen Unternehmensbereich Technologie (4.252 Mitarbeiter) und die erstmalige Aufnahme der Mannesmannrohr Sachsen GmbH (423 Mitarbeiter) sowie der Vallourec Précision Etirage S.A.S. (1.211 Mitarbeiter) in den Unternehmensbereich Röhren. Neben diesen zusätzlichen 5.886 Mitarbeitern war per Saldo ein weiterer Zuwachs von 329 Mitarbeitern zu verzeichnen.

Die Stammebelegschaft entwickelte sich in den Unternehmensbereichen wie folgt:

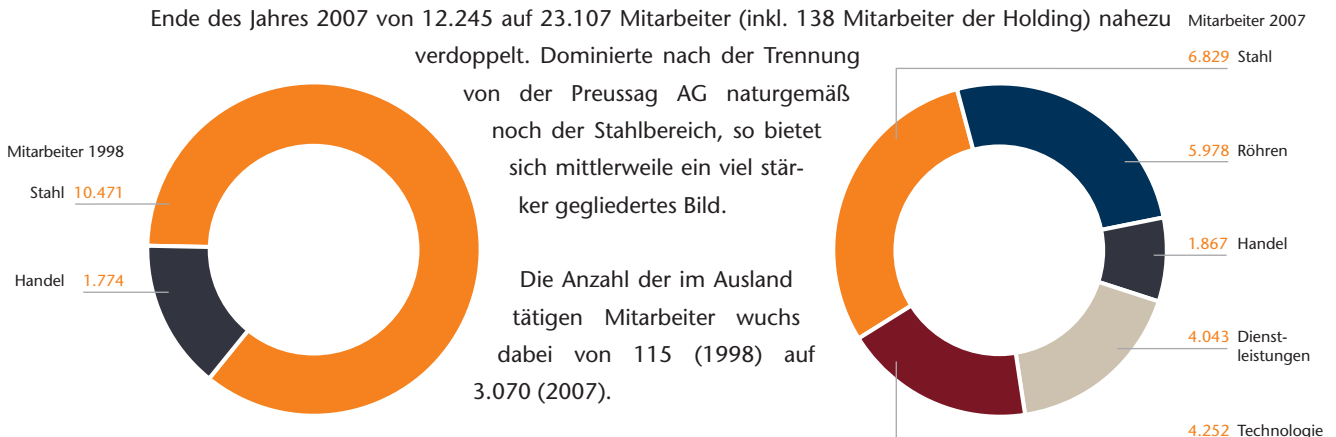
Unternehmensbereich	31.12.2007	31.12.2006	Veränderung
Stahl	6.829	6.830	-1
Handel	1.867	1.835	32
Röhren	5.978	4.191	1.787
Dienstleistungen	4.043	3.916	127
Technologie	4.252	-	4.252
Holding	138	120	18
Konzern	23.107	16.892	6.215

Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse haben wir zum 31. Dezember 2007 auf 1.424 (Vorjahr: 1.030) erhöht. Es bleibt unser erklärtes Ziel, vielen jungen Menschen eine gute berufliche Perspektive zu bieten.

Seit der Eigenständigkeit der Salzgitter AG im Jahr 1998 haben wir die Stammebelegschaft bis zum Ende des Jahres 2007 von 12.245 auf 23.107 Mitarbeiter (inkl. 138 Mitarbeiter der Holding) nahezu

verdoppelt. Dominierte nach der Trennung von der Preussag AG naturgemäß noch der Stahlbereich, so bietet sich mittlerweile ein viel stärker gegliedertes Bild.

Die Anzahl der im Ausland tätigen Mitarbeiter wuchs dabei von 115 (1998) auf 3.070 (2007).



Die größere Differenzierung im Konzern spiegelt sich auch in der Tarifzugehörigkeit wider:

So sank der Anteil der Gesellschaften des Tarifbereiches Eisen- und Stahlindustrie von anfangs 66% auf nun 49%, und die Zugehörigkeit zur Metall- und Elektroindustrie stieg von 4% auf 25%. Bei weiteren Gesellschaften gelten jeweils Haustarifverträge.

Erfolgsbeteiligung

Die beschriebenen Veränderungen sind für unsere zukünftige Personalpolitik von großer Bedeutung. Das Verhältnis von dezentraler Verantwortung und konzernweiten Regelungen verändert sich notwendigerweise.

So gilt die neu abgeschlossene Konzernbetriebsvereinbarung „Erfolgsbeteiligung“ nicht für den Gesamtkonzern, sondern bezieht ausschließlich die Unternehmensbereiche Stahl, Röhren und Dienstleistungen ein.

Gleichwohl haben wir mit dieser neuen Vereinbarung die Erfolgsbeteiligung der Tarifmitarbeiter für weite Teile des Konzerns einheitlich geregelt. Erfolgsmaßstäbe sind das ROCE-Ziel des Konzerns und die ROCE-Ziele der Konzerngesellschaften, die jeweils im 1. Quartal eines Jahres vom Vorstand der Salzgitter AG festgelegt werden. Diese Zielvorgaben bilden zusammen mit den individuellen Zielvereinbarungen zugleich die Bemessungsgrößen für die Tantiemезahlungen an Führungskräfte und AT-Angestellte. „Führen mit Zielen“ setzen wir damit im Salzgitter-Konzern über alle Hierarchiestufen hinweg in einem stringenten System um.

Die Ausschüttung der Erfolgsbeteiligung setzt ein besonders anspruchsvolles Konzernergebnis voraus. Sie wird deshalb nur für Geschäftsjahre ausgeschüttet, in denen das vom Vorstand der Salzgitter AG festgelegte ROCE-Ziel des Konzerns zu mindestens 75% erreicht wird. Das wurde im Geschäftsjahr 2007 – ebenso wie im Vorjahr – erheblich überschritten. Die Erfolgsbeteiligung setzt sich damit aus einem vom Konzernergebnis und einem vom jeweiligen Gesellschaftsergebnis abhängigen Teil zusammen.

Bezogen auf das Geschäftsjahr 2006 zahlten wir im April 2007 letztmalig eine Erfolgsbeteiligung auf Basis der alten Konzernrahmenbetriebsvereinbarung zur Erfolgsbeteiligung aus. Die Gesellschaften setzten jeweils qualitative und quantitative Ziele fest und überprüften sie nach Geschäftsjahresende auf ihr Erreichen. In Verbindung mit den guten Geschäftsergebnissen fast aller Gesellschaften schütteten wir dabei an etwa 13.700 bezugsberechtigte Tarifmitarbeiter je nach Zielerreichung eine Erfolgsbeteiligung von bis zu 1.500 € aus. Außertarifliche Angestellte, Leitende Angestellte und Geschäftsführer profitierten im Rahmen der leistungs- und erfolgsabhängigen Zielvereinbarungssystematik ebenfalls von der guten Ergebnislage.

Generationen-Offensive

Die am 1. November 2007 in Kraft getretene Konzernbetriebsvereinbarung über die Gestaltung des demographischen Wandels bildet den Grundstein zur Umsetzung und Finanzierung der im Rahmen des Projekts „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ erarbeiteten Maßnahmen zur Bewältigung der demographischen Herausforderungen in den Konzerngesellschaften. Diese Vereinbarung gilt für den Großteil der Konzerngesellschaften und umfasst die Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Dienstleistungen. Mithilfe sogenannter Demographiefonds werden die finanziellen Voraussetzungen geschaffen, um nach dem Auslaufen der geförderten Altersteilzeit zum 31. Dezember 2009 auch künftig besonders belasteten Beschäftigten einen vorzeitigen Renteneintritt zu ermöglichen. Des Weiteren verpflichtet diese Vereinbarung alle Gesellschaften, sich auf der Basis von Altersstrukturanalysen mit der demographischen Entwicklung der Belegschaften intensiv auseinanderzusetzen.

Im Rahmen dieses konzernweiten Projektes erarbeiteten wir über 90 Maßnahmen, die unsere Konzerngesellschaften während der nächsten Jahre sukzessive implementieren werden. Ein Teil wird bereits umgesetzt. Dabei tragen wir den spezifischen Besonderheiten jeder Gesellschaft Rechnung. Neben der Einbindung der Themen in die Balanced Score-Cards der Gesellschaften wird die Frage der zielgerichteten Umsetzung der Maßnahmen Bestandteil des Personal-Controllings und der regelmäßig stattfindenden Personalentwicklungskonferenzen sein.

Die Umsetzung von „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ ist die Basis der Personalarbeit in den kommenden Jahren. Mit dem Projekt werden wir dazu beitragen, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Gesellschaften zu sichern und allen Mitarbeitern ein erfüllendes, wertschöpfendes Arbeiten bis zum Rentenalter zu ermöglichen.

Nachwuchsgewinnung

In unterschiedlichen Aktionen zur Nachwuchsgewinnung ermöglichten wir einer Vielzahl von Schülern aus der Region Salzgitter, sich in praxisnahen Workshops selbst ein Bild vom Werkstoff Stahl und seinen faszinierenden Möglichkeiten zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Wolfsburger Museum „phæno – Die Experimentierlandschaft“ haben wir 70 Gruppen von Schülern der 10. bis 13. Jahrgangsstufe die Gelegenheit geboten, Stahl zu verarbeiten und sich mit dessen Eigenschaften vertraut zu machen. Auf der IdeenExpo in Hannover haben wir circa 60.000 Besucher im Stahlcampus über unser Unternehmen informiert.

Neben der regelmäßigen Teilnahme an Hochschulkontaktmessen präsentierten wir insbesondere an der RWTH Aachen und der TU Braunschweig innerhalb verschiedener Projektwochen den Salzgitter-Konzern als attraktiven Arbeitgeber. Dabei standen vor allem die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten für Berufseinsteiger sowie die interessanten Aufgaben in Forschung, Produktion und Verwaltung im Vordergrund.

Unser Konzern gehört bereits heute zu Deutschlands Top-Arbeitgebern. Zu diesem Urteil kamen circa 7.000 examensnahe Ingenieurstudenten aus ganz Deutschland im sogenannten „Absolventenbarometer 2007“ (Engineering Edition). In Niedersachsen wird die Salzgitter AG sogar auf Platz 13 der Liste der besten Arbeitgeber für Ingenieure geführt. Deutschlandweit gehört der Konzern bei den Maschinenbauern zu den besten 50 Unternehmen. Diese positiven Ergebnisse möchten wir in den nächsten Jahren gern ausbauen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Im Herbst 2007 wurde die interne Sicht unserer Mitarbeiter auf den Arbeitgeber im Rahmen einer konzernweiten Umfrage erhoben. Mit einer Rücklaufquote von 52% erreichten wir eine repräsentative Ausgangsbasis für eine aussagekräftige Auswertung. Die Anfang 2008 vorliegenden Ergebnisse werden dazu genutzt, die spezifischen Stärken des Konzerns und der Gesellschaften systematisch weiter auszubauen und an möglichen Schwachpunkten zu arbeiten.

3. Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns lag während des Geschäftsjahres 2007 – wie in den Vorjahren – im Unternehmensbereich Stahl. Auf die wichtigsten Projekte dieser Division sowie der anderen Unternehmensbereiche wird im Folgenden noch eingegangen.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betragen 449 Mio. € (Vorjahr: 334 Mio. €). Darüber hinaus ergab sich eine Zunahme um 363 Mio. € aus Konsolidierungskreiserweiterungen in den Unternehmensbereichen Röhren sowie Technologie. Das Investitionsvolumen für Sachanlagen übertraf mit 385 Mio. € die Abschreibungen von 225 Mio. € signifikant.

Die Marktbewertung einer börsennotierten Beteiligungsgesellschaft sowie der Erwerb von Anteilen an der amerikanischen Spiralrohrgesellschaft im Großrohrbereich bewirkten im Wesentlichen die 39 Mio. € Zugänge bei den Finanzanlagen.

Darüber hinaus war ein aktiver Unterschiedsbetrag (15 Mio. €) sowie Anpassungen der Equity-Wertansätze (10 Mio. €) zu bilanzieren.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

- ¹⁾ ohne Finanzanlagevermögen
²⁾ davon 110 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
³⁾ davon 88 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
⁴⁾ davon 9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
⁵⁾ davon 5 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen
⁶⁾ davon 4 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
2003	191	112	248	135
2004	228	155	313 ²⁾	229 ³⁾
2005	262	190	206 ⁴⁾	149 ⁴⁾
2006	236	161	201	145 ⁵⁾
2007	385	246	225⁶⁾	147
Summe	1.302	864	1.193	805

Von den Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 246 Mio. €, den Bereich Röhren 71 Mio. € und den Handelsbereich 13 Mio. €. Die Unternehmensbereiche Dienstleistungen und Technologie investierten 38 Mio. € beziehungsweise 15 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen¹⁾ nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
Stahl	246,2	161,5
Handel	13,2	13,6
Röhren	70,8	36,2
Dienstleistungen	38,0	24,6
Technologie	15,1	–
Sonstiges/Konsolidierung	1,5	0,4
Konzern	384,8	236,3

- ¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

Abschreibungen auf Sachanlagen¹⁾²⁾ nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
Stahl	146,6	145,0
Handel	10,6	10,9
Röhren	27,4	21,9
Dienstleistungen	25,5	21,3
Technologie	10,3	–
Sonstiges/Konsolidierung	4,7	2,0
Konzern	225,1	201,1

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte

²⁾ einschl. 4 Mio. € außerplanmäßiger Abschreibungen (Vorjahr: 5 Mio. €)

Die Investitionsmaßnahmen des **Unternehmensbereiches Stahl** zielten vorrangig darauf ab, unsere Position als Spitzenlieferant für Stahlprodukte in anspruchsvolle und hochprofitable Marktsegmente mittels Qualitätssteigerung und Prozessoptimierung zu sichern und weiter auszubauen. Darüber hinaus wurde als entscheidender interner Wachstumsschritt das Investitionsprogramm „Strategie Salzgitter Stahl 2012“ beschlossen, von dem Teile bereits umgesetzt werden. Damit treiben wir die Offensive im Bereich hochwertiger Stahlprodukte wirkungsvoll voran.

Die im Vorjahr initiierten Investitionsmaßnahmen der **SZFG** sind plangemäß fortgeführt beziehungsweise abgeschlossen worden.

So setzte die Gesellschaft die Planungsarbeiten für die neue Kraftwerkskonzeption „Kraftwerk 2010“ fort, mit der nach Fertigstellung die weitestgehende Eigenversorgung des Standortes Salzgitter mit Strom sichergestellt werden soll. Die Erweiterung der Sekundärmetallurgie des Stahlwerkes um die 5. Linie verläuft termingerecht, und die Arbeiten zur Optimierung der Brammenversorgung des Warmbreitbandwalzwerkes wurden überwiegend fertiggestellt.

Die neue Warmbandtafelanlage – zur Erzeugung von spannungsarmem Bandblech – ist, ebenso wie die Kontibeize 2, Anfang 2008 in Betrieb gegangen.

Die **PTG** baute die Beam-Blank-Stranggießanlage auf größere Formate aus, um den Fremdbezug von Brammen zu reduzieren, und erweiterte die Rollenrichtmaschine an der Universalmittelstraße (UMIT).

Die Großinvestitionen „Intensivkühlanlage“ und „Kaltrichtmaschine“ der **ILG** wurden in Betrieb genommen. Ziele beider Maßnahmen waren neben der Optimierung der Produktionsprozesse die Erweiterung des höherwertigen Gütersortimentes sowie das Erreichen einer besonders hohen Blechebenheit. Die Versandbereiche Ilsenburg und Salzgitter führten moderne Lagerverwaltungssysteme ein, um die Logistik und Lieferperformance zu verbessern. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Installation von neuen Signieranlagen, um die gestiegenen Kundenforderungen an die Grobblech-kennzeichnung hinsichtlich Qualität und Informationsgehalt des Schriftbildes zu gewährleisten.

Das Mitte 2007 aufgelegte Investitionsprogramm „Stahl 2012“ ist in Teilprojekte der Gesellschaften **SZFG**, **PTG** und **ILG** sowie die Realisierung von HSD-Stählen mit der Bandgießtechnologie aufgliedert.

In Salzgitter wollen wir die Roheisenproduktion optimieren und über eine vierte Stranggießanlage Brammen bis zu 350 mm Dicke erzeugen. Die Sekundärmetallurgie soll erweitert und die Kapazität der Warmbreitbandstraße auf 4,5 Mio. t pro Jahr ausgebaut werden.

Die Investitionen der **SZFG** stehen in Verbindung mit denen der **ILG**, wo wir mehrere Maßnahmen im Grobblechwalzwerk durchführen, die auf der Basis dickerer Brammen eine Erzeugung größerer Metergewichte ermöglichen und die qualitative Ausführung der Produkte verbessern.

In Peine werden wir einen zweiten Elektroofen errichten, um die dortige Produktionskapazität auf rund 2 Mio. t Rohstahl pro Jahr zu erhöhen. Eine Stranggussanlage der **PTG** wird für die Brammenproduktion eingerichtet, und die Schwere Trägerstraße erfährt eine Leistungssteigerung. Die UMIT soll umgebaut werden, um Spezialprofile, unter anderem für Gabelstapler, produzieren zu können. Dazu kommen erhebliche Investitionen in die logistischen Abläufe mit dem Ziel, die künftig größeren Materialmengen an Schrott, Vor- und Fertigprodukten zu bewältigen. Diese Maßnahmenbündel sollen **PTG** bis 2010 und **SZFG** bis 2012 umsetzen.

Ein entscheidender Schritt zu einer neuen Form der Walzstahlerzeugung erfolgt mit der Umsetzung der „Belt Strip Technology“ in die industrielle Praxis. Wir werden in Peine eine Pilotanlage für das kontinuierliche Bandgießen bauen, mit der die von der **SZMF** in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Clausthal gewonnenen Erkenntnisse umgesetzt werden sollen. Beim Belt Strip Technology-Verfahren wird der noch flüssige Stahl direkt aus der Pfanne horizontal zu einem dünnen Band abgegossen, das direkt anschließend zu fertigem Warmband ausgewalzt wird. Daraus ergeben sich entscheidende Vorteile: Ganze Produktionsstufen entfallen und neuartige Stahlgüten, wie HSD®-Stähle (High Strength and Ductility), können produziert werden.

Im **Unternehmensbereich Handel** investierte die **SMHD-Gruppe** insbesondere in den Ausbau ihrer osteuropäischen Lagerstandorte. Zur Sicherstellung des weiteren Wachstums wurde ein Lagerbetrieb in Südpolen aufgebaut, der während der ersten Monate des Geschäftsjahres 2008 seine Tätigkeit aufnehmen wird. Zur besseren Versorgung des rumänischen Marktes hat die **SMHD-Gruppe** in der Nähe von Bukarest ein Grundstück erworben, auf dem der Lagerbetrieb ebenfalls im Frühjahr 2008 beginnen kann. Darüber hinaus war die Investitionstätigkeit in den deutschen Lagerstandorten vor allem darauf ausgerichtet, durch Modernisierung bestehender Anlagen die gegenwärtige Marktposition auszubauen.

Der **Unternehmensbereich Röhren** hat seine Investitionen im Geschäftsjahr 2007 vor allem auf die Optimierung der Fertigungssicherheit und die Erhöhung der Produktqualität ausgerichtet. In einigen Fällen wird damit auch eine Absatzausweitung beziehungsweise die Erschließung neuer Märkte angestrebt.

So investierte die **EP-Gruppe** 2007 in Ersatz-, Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit dem Ziel, den im Vergleich zum Wettbewerb herausragenden technischen Standard der Fertigungsanlagen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Der Großteil der verwendeten Mittel entfiel in diesem Jahr jedoch auf die Errichtung eines neuen Spiralrohrwerkes in den USA.

Das Hauptaugenmerk der **MRM** lag auf der Installation einer neuen Kaltrichtmaschine. Die Gesellschaft wird damit ihre führende Position auf dem Weltmarkt im höheren Gütenpektrum stabilisieren und zusätzlich ausbauen.

Die in der Rohrfertigung (Werk Hamm) bis Mitte des Jahres 2007 erfolgreich durchgeführte Großinvestition zur Erweiterung des Abmessungsspektrums erlaubt **MFR** die Fertigung von Rohren bis zu einem Außendurchmesser von 609 mm (24"). Für den gleichen Standort wurden zudem eine Nahtglühanlage und ein Extruder beschafft. Das Werk Siegen ersetzte die vorhandene Rohrschweißanlage durch eine dem heutigen Stand der Technik entsprechende Transistorschweißanlage und installierte eine Korrosionsschutzanlage. Letztere ermöglicht es, das Lieferprogramm für Ölfeldrohre zu erweitern.

Innerhalb der neu gebildeten **SMP-Gruppe** wurde der Umbau des Warmrohrwerkes (**MRS**) in Zeithain forciert. Anstelle der bisher genutzten Lochpresse wird erstmals auf der Welt ein Drei-Walzen-Schrägwalzwerk mit einer Stoßbank kombiniert. Auf diese Weise kann die Produktionskapazität erheblich gesteigert und somit die Vormaterialversorgung der Präzisionsrohrgesellschaften nachhaltig sichergestellt werden.

ROB modernisierte ihre Wärmebehandlungsanlagen und installierte ein Maschinen- und Auftragsdatenerfassungssystem, mit dem eine verbesserte Verfolgung, höhere Transparenz und kontinuierliche Dokumentation von Produktionsabläufen möglich wird.

DMV reagierte im vergangenen Jahr auf die außergewöhnlich gute Konjunktur, insbesondere im Bereich Kesselrohre, mit strategischen Erweiterungsinvestitionen, sodass die Produktionskapazität der Unternehmensgruppe in diesem Segment spürbar steigen wird. Hierzu wurden am Standort Remscheid zwei Pilgermaschinen reaktiviert, die die notwendige Kapazität für eine geplante Mehrproduktion bereitstellen. Zusätzliche Maßnahmen zielten auf eine weitere Spezialisierung, die Optimierung der Lieferperformance und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Der Fokus der Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Technologie** wurde im Geschäftsjahr 2007 auf die Prozessoptimierung an den Standorten und auf die Abstimmung der installierten Maschinen und Anlagen gerichtet. In diesem Sinne waren die Prioritäten weniger auf Akquisitionen als vielmehr auf die Stärkung bestehender Potenziale ausgerichtet.

Ferner wurde im Hinblick auf eine unternehmensweite Standardisierung verstärkt in Software und darüber hinaus insbesondere in Forschung und Entwicklung investiert, was zu einer umfangreichen Liste patentgeschützter Innovationen führte.

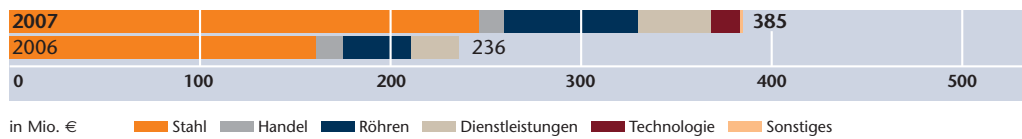
Der Schwerpunkt der Sachanlageninvestitionen lag 2007 in der Errichtung neuer Werkshallen für den Bau von Etikettiermaschinen, die Montage und die Verpackung am Standort Dortmund. In Bad Kreuznach wurde ein neues Verarbeitungszentrum für Großteile gebaut. Zudem sind diverse mit hoher Präzision arbeitende Dreh-, Fräs- und Bohrmaschinen angeschafft worden.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** realisierte eine Reihe von Investitionsprojekten, die neben dem Anlagenersatz auch kapazitätserhöhende Effekte beinhalten, zur Verbesserung der Logistik beitragen und neue Möglichkeiten im Bereich FuE erschließen.

Zu den wesentlichen Vorhaben gehörten der Bau einer Produktionshalle (**SZST**), die Anschaffung von Spezialwagen für den Schrotttransport (**VPS**) sowie die Errichtung eines neuen Technikums für die angewandte Stahlforschung (**SZMF**).

Die folgende Grafik visualisiert das Investitionsvolumen der Unternehmensbereiche zusammenfassend:

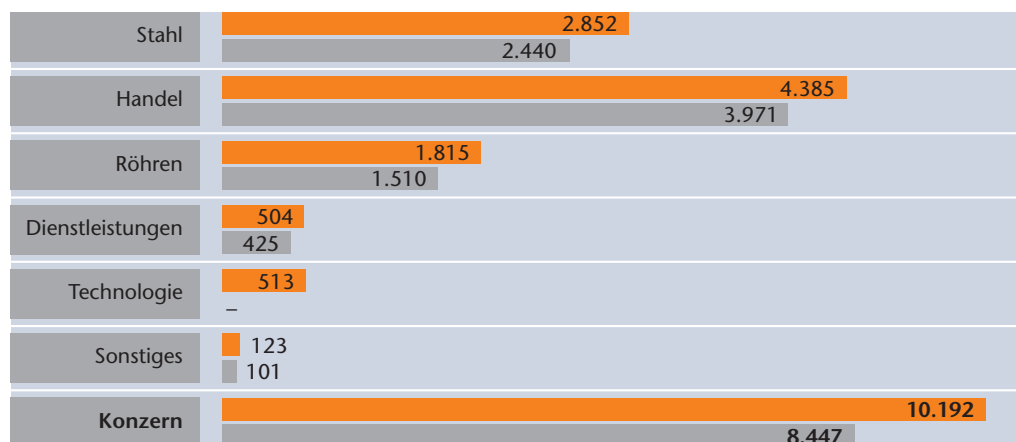
Investitionen in Sachanlagen nach Unternehmensbereichen



Im Geschäftsjahr 2007 übertraf der Umsatz des Salzgitter-Konzerns mit 10.192 Mio. € den Vorjahreswert (8.447 Mio. €) um 21 % und überschritt erstmals die 10-Mrd.-Euro-Schwelle. Hierzu trugen alle Unternehmensbereiche bei.

Wie bereits 2006 erreichte der **Unternehmensbereich Handel** mit 43 % (Vorjahr: 47 %) den größten Anteil am Außenumsatz des Konzerns. Sein Umsatz überstieg mit 4.385 Mio. € den Vorjahreswert um 10 %. Mit Erlösen von 2.852 Mio. € (+17 %) erzielte der **Unternehmensbereich Stahl** einen leicht verringerten Anteil von 28 % (Vorjahr: 29 %) am Konzern-Außenumsatz. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vom **Unternehmensbereich Stahl** zusätzlich 971 Mio. € Lieferungen an andere Segmente, insbesondere an den Handel, erfolgten. Der **Bereich Röhren** hat mit 1.815 Mio. € seine Umsatzerlöse ebenfalls ausgeweitet (+20 %); dies entsprach unverändert 18 % Anteil. Bei erheblich gestiegenen Fremdsätzen (+19 %) entfiel auf den **Unternehmensbereich Dienstleistungen** ein dem Vorjahr entsprechender Anteil von 5 %. Die erstmalige Konsolidierung der zu Beginn des 3. Quartals erworbenen Klöckner-Werke AG, die mit ihren Tochtergesellschaften den wesentlichen Teil unseres neuen **Unternehmensbereiches Technologie** bildet, führte zu Umsätzen von 513 Mio. € für das 2. Halbjahr (5 %-Anteil). Die Fremdsätze im Bereich Sonstiges (123 Mio. €) erreichten erneut einen 1 %-Anteil.

Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen

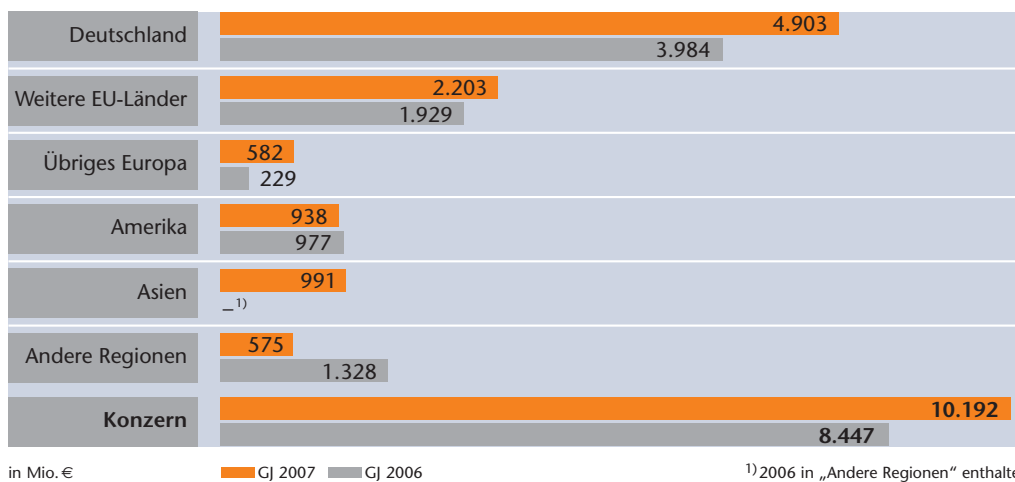


in Mio. €

■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Der Schwerpunkt des Absatzes lag in der EU mit unverändert 70 % Umsatzanteil. Im Inland konnten 4,9 Mrd. € Erlöse erzielt werden. Der Auslandsumsatz betrug 5,3 Mrd. € und erreichte einen gegenüber dem Vorjahr (53 %) leicht verringerten Anteil (52 %) am Gesamtumsatz.

Konzernumsatz nach Regionen



Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2007 mit 1.313,9 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Beim Vergleich mit dem Vorjahreswert (1.854,8 Mio. €) ist zu berücksichtigen, dass dieser 906,9 Mio. € Erträge aus dem Verkauf von Vallourec-Aktien enthielt. Das um diese Größe bereinigte operative Vorjahresergebnis (947,9 Mio. €) konnte damit eindrucksvoll übertroffen und ein neuer operativer Rekordwert erwirtschaftet werden.

Es zeigte sich auch in diesem Jahr anstelle einer zeitversetzten Zyklizität eine bemerkenswert gute Marktsituation sowohl für den Stahl- als auch den Röhrenbereich. Neben den günstigen Marktbedingungen trug auch das 2007 neu aufgelegte konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur erfreulichen Steigerung der Profitabilität bei.

Infolge der anhaltend exzellenten Marktbedingungen für Walzstahlprodukte setzte der **Unternehmensbereich Stahl** nach dem herausragenden Ergebnis des Vorjahres (433,8 Mio. €) mit 749,4 Mio. € Gewinn eine neue Bestmarke. Der ausgeweitete Versand und sukzessiv steigende Erlöse kompensierten die höheren Rohstoff- und Energiekosten bei Weitem.

Ausgeweitete Absatzmengen sowie wachsende spezifische Roherträge waren ausschlaggebend, dass der **Unternehmensbereich Handel** den bisherigen Rekordgewinn des Jahres 2006 (200,9 Mio. €) mit 212,5 Mio. € übertraf.

Da der weltweite Stahlrohrmarkt prosperierte, konnte der **Unternehmensbereich Röhren** zusätzliche Preissteigerungen beim Vormaterial über Erlösverbesserungen mehr als ausgleichen. Insbesondere die günstige Entwicklung des Großrohrgeschäftes führte dazu, dass ein sehr erfreulicher Vorsteuergewinn (302,5 Mio. €) erzielt wurde. Dieses Ergebnis ist spürbar höher als im Vorjahr (262,9 Mio. €) ausgefallen, was umso bemerkenswerter ist, als im Jahr 2006 noch 73 Mio. € Ergebnisbeitrag von Vallourec enthalten waren.

Das Ergebnis vor Steuern des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** übertraf mit 40,4 Mio. € den Vorjahreswert (15,4 Mio. €) um 25,0 Mio. €. Hauptursache des starken Anstiegs war ein konzerninterner Forderungsverzicht (25,0 Mio. €) der Zwischenholding SMG zugunsten der SZAE, dem 3,6 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen (Impairment) bei SZAE gegenüberstanden. Ohne Berücksichtigung dieser Sondereffekte erreichte der operative Gewinn des Unternehmensbereiches 19,0 Mio. €. Die verbleibende positive Abweichung (+3,6 Mio. €) von dem Vorjahreswert (15,4 Mio. €) ist neben dem verbesserten operativen Ergebnis der SZAE hauptsächlich auf das höhere Transportvolumen der VPS sowie den Mehrumschlag von Erz- und Kohlemengen der HAN zurückzuführen.

Aufgrund der guten Auslastungszahlen vornehmlich im größten Segment des **Unternehmensbereiches Technologie**, der Abfüll- und Verpackungstechnik (KHS), konnte im 2. Halbjahr ein operatives Ergebnis von 18,0 Mio. € erreicht werden. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der nach IFRS obligatorischen Kaufpreisallokation – hauptsächlich der Vorratsbewertung – ergeben sich 4,0 Mio. € Gewinn vor Steuern.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
Stahl	749,4	433,8
Handel	212,5	200,9
Röhren	302,5	262,9 ¹⁾
Dienstleistungen	40,4	15,4
Technologie	4,0	–
Sonstige/Konsolidierung	5,1	941,8 ²⁾
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.313,9	1.854,8
Steuern	408,8	345,2
Konzernjahresüberschuss³⁾	905,1	1.509,6

¹⁾ einschl. Ergebnisbeitrag Vallourec in Höhe von 73 Mio. €

²⁾ einschl. Abgangsergebnis Vallourec 906,9 Mio. €

³⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die im Abschnitt „Konzernabschluss“ ausführlich dargestellt ist, werden folgende Erläuterungen gegeben:

Die Zunahme der „Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen“ war hauptsächlich auf die stichtagsbedingten Fertigwarenbestände des Großrohrbereiches zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge schlossen im Vorjahr den Gewinn aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile ein. Der Anstieg der Materialaufwendungen spiegelt die auch in diesem Geschäftsjahr nicht unerheblichen Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger sowie die Konsolidierungskreisveränderung wider. Erhöhte Personalaufwendungen ergaben sich – neben Entgeltsteigerungen – hauptsächlich aus dem erweiterten Konsolidierungskreis. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres enthielten Aufwand im Zusammenhang mit der Absicherung und dem Verkauf der Vallourec-Anteile. In der rückläufigen Entwicklung des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen kommt der Verkauf der Vallourec-Anteile zum Tragen. Die Anlage der erstmals ganzjährig verfügbaren Finanzmittel aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile sorgte für das deutlich verbesserte Zinsergebnis.

Der Ertragsteueraufwand ist nicht – wie im Vorjahr – durch steuerfreie Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen geprägt.

Nach Abzug der Ertragsteuern verbleiben 905 Mio. € (Vorjahr: 1.510 Mio. €) Konzernjahresüberschuss.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
EBT	1.313,9	1.854,8	940,9	322,8	42,5	72,5	160,3
EBIT I ¹⁾	1.350,7	1.900,5	970,0	345,6	60,8	92,6	178,8
EBIT II ²⁾	1.428,4	1.971,2	1.048,4	427,1	146,5	181,6	271,8
EBITDA I ¹⁾	1.581,4	2.101,8	1.186,1	666,6	309,5	314,5	389,2
EBITDA II ²⁾	1.659,1	2.172,5	1.264,5	748,1	395,3	403,5	482,2
EBT-Marge	12,9	22,0	13,2	5,4	0,9	1,5	3,5
EBIT-Marge I ¹⁾	13,3	22,5	13,6	5,8	1,3	2,0	3,9
EBIT-Marge II ²⁾	14,0	23,3	14,7	7,2	3,0	3,8	5,9
EBITDA-Marge I ¹⁾	15,5	24,9	16,6	11,2	6,4	6,6	8,5
EBITDA-Marge II ²⁾	16,3	25,7	17,7	12,6	8,2	8,5	10,5
ROCE %	28,0	47,8	38,9	24,4	4,6	7,3	13,6
ROCE % aus industriellem Geschäft ³⁾	46,9	55,1	49,4	–	–	–	–

¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

²⁾ mit Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

³⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2.664 Mio. € und war damit um 320 Mio. € (–10,7%) niedriger als im Vorjahr, wobei der vorjährige Wert allerdings von der Veräußerung der Vallorec-Aktien maßgeblich beeinflusst war. Ein großer Anteil der Verwendung der Wertschöpfung entfällt mit 49,2% (Vorjahr: 36,3%) auf die Mitarbeiter. Der Steueranteil erhöhte sich auf 15,3% (Vorjahr: 11,6%). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 7,1% der Wertschöpfung als Dividende (Vorjahr: 4,2%) erhalten. Auf die Darlehensgeber fiel mit 1,3% ein gegenüber dem Vorjahreswert (1,5%) niedrigerer Anteil. Weitere 27,1% (Vorjahr: 46,4%) sind ebenfalls den Aktionären zuzurechnen; sie dienen der Stärkung der Eigenkapitalbasis und steigern den Wert des Konzerns.

Wertschöpfung

in Mio. €	GJ 2007	%	GJ 2006	%
Entstehung				
Konzernleistung	10.810	100,0	9.951	100,0
Vorleistungen	8.146	75,4	6.967	70,0
Wertschöpfung	2.664	24,6	2.984	30,0
Verwendung				
Mitarbeiter	1.310	49,2	1.085	36,3
Öffentliche Hand	408	15,3	345	11,6
Aktionäre (Dividende)	190	7,1	126	4,2
Darlehensgeber	35	1,3	44	1,5
Konzern verbleibend	721	27,1	1.384	46,4
Wertschöpfung	2.664	100,0	2.984	100,0

5. Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.

Nachfolgend wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche im Geschäftsjahr 2007 auf der Basis der Jahresabschlüsse gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) umrissen.

Unternehmensbereich Stahl

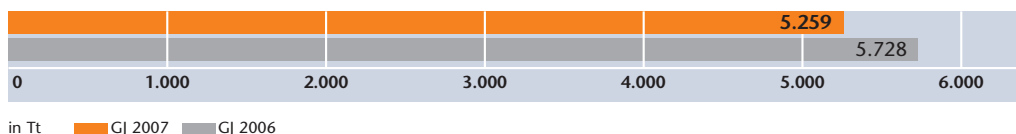
Die dem Unternehmensbereich Stahl zugeordneten Gesellschaften sind im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ aufgeführt.

Infolge der guten Beschäftigung der wichtigsten stahlverarbeitenden Branchen wuchs die Verwendung von Stahl in Deutschland auch im Jahr 2007. Der deutsche Markt erwies sich – wie die Absatzmärkte der übrigen europäischen Länder – für die Produkte der Unternehmen unseres Stahlbereiches insbesondere während des 1. Halbjahres als erfreulich aufnahmefähig. Jedoch sind im Jahresverlauf die Importe aus Drittländern, vor allem aus China, so stark ausgeweitet worden, dass das Angebot – speziell im Flachstahlbereich – die Nachfrage übertraf. Die Bestände des Lager haltenden Handels erreichten als Folge der übermäßigen Marktversorgung und trotz des anhaltend hohen Verbrauchs mitunter ein kritisches Niveau. Um einen Beitrag zur Vermeidung einer weiteren Destabilisierung der Erlöse im Flachstahlsektor zu leisten, kürzte die **SZFG** während des 4. Quartals ihre Erzeugungsmenge.

Ferner bereiteten die europäischen Hersteller vor dem Hintergrund unfairer Handelspraktiken der staatlich beeinflussten chinesischen Stahlwirtschaft die Einleitung einer Antidumping-Klage vor.

Der **Auftragseingang** des Unternehmensbereiches Stahl erreichte zufriedenstellende 5.259 Tt nach dem Rekordwert von 5.728 Tt im Jahr zuvor (–469 Tt, –8%). Die Abschlüsse der **SZFG** allein gingen um –280 Tt zurück. **ILG** verzeichnete einen hervorragenden, wenn auch im Vergleich zum Vorjahreswert etwas niedrigeren Orderzulauf (–85 Tt), während die Bestellungen bei **PTG** und **HSP** zulegten. Der **Auftragsbestand** am Ende des Geschäftsjahres sank gegenüber dem Vorjahr (1.269 Tt) auf 982 Tt (–23%).

Auftragseingang Unternehmensbereich Stahl



Die **Rohstahlproduktion** unterschritt mit 5.663 Tt die Tonnage des Vorjahres (5.692 Tt) geringfügig. Das LD-Stahlwerk der **SZFG** erreichte aufgrund der Zustellung des Hochofens B nicht die Erzeugung der Vorperiode (–83 Tt), während das Elektrostahlwerk der **PTG** die Rohstahlmenge im Vergleich zum Jahr 2006 steigerte (+54 Tt).

Rohstahlproduktion

in Mio. t	Welt	EU-27	Deutschland	davon UB Stahl
2003	970,0 ¹⁾	192,5 ¹⁾	44,8	5,17
2004	1.068,9 ¹⁾	202,3 ¹⁾	46,4	5,06
2005	1.141,9 ¹⁾	195,5 ¹⁾	44,5	5,08
2006	1.244,2 ¹⁾	206,9 ¹⁾	47,2 ¹⁾	5,69
2007	1.320,0²⁾	210,0²⁾	48,6²⁾	5,66

¹⁾ Anpassung an Statistik IISI
²⁾ Werte Stand Februar 2008

Die Herstellung von **Walzstahl** nahm gegenüber dem Vorjahr (5.540 Tt) geringfügig auf 5.549 Tt zu. Die Menge der daraus weiterverarbeiteten Produkte fiel mit 245 Tt gegenüber der Vergleichsperiode (250 Tt) nahezu gleich aus.

Als „Walzstahl“ werden hier Warmbreitband, Feinblech und oberflächenbeschichtete Produkte der **SZFG**, Formstahl, Breitflanschträger und Grubenausbau der **PTG**, Quartoblech der **ILG** sowie alle Walzstahlprodukte (Spundwand, Grubenausbauprofile, Wulstflachstahl) der **HSP** zusammengefasst.

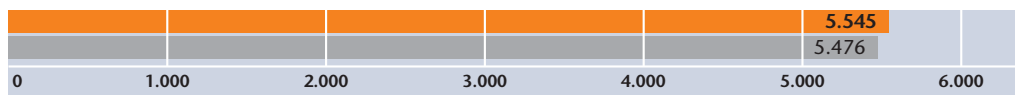
Unter dem Begriff „Weiterverarbeitung“ sind Spundwand, Anarbeitung und Oberbau der **PTG**, bearbeitetes Blech und Formzuschnitte der **ILG**, Bauelemente (Sandwich-, Kassetten- und Trapezprofile) der **SZBE** sowie Stanzteile, Patchworkplatinen und Tailored Blanks der **SZEP** subsumiert.

Produktion Unternehmensbereich Stahl

in Tt	GJ 2007	GJ 2006
Roheisen	4.220	4.277
Rohstahl	5.663	5.692
Warmbreitband und Bandstahl	1.484	1.422
Feinblech	266	246
Oberflächenveredeltes Feinblech	1.136	1.218
Profile	1.297	1.267
Spundwand	304	259
Grobblech inkl. Bandblech	954	926
Bauelemente	49	43
Stanzteile und Tailored Blanks	59	63

Der **Walzstahlversand** an Dritte sowie an Konzernfirmen außerhalb des Stahlbereiches betrug 5.302 Tt und übertraf damit das Vorjahresvolumen (5.229 Tt) um 73 Tt (+1%). Der Versand von Weiterverarbeitungsprodukten blieb mit 243 Tt nahezu konstant. Insgesamt nahm der Absatz von 5.476 Tt um 69 Tt (+1%) auf 5.545 Tt zu. Die Steigerungen bei **PTG** (+41 Tt), **ILG** (+30 Tt), **HSP** (+24 Tt) und **SZBE** (+5 Tt) konnten die geringere Versandtonnage der **SZFG** (-26 Tt) und **SZEP** (-5 Tt) mehr als ausgleichen.

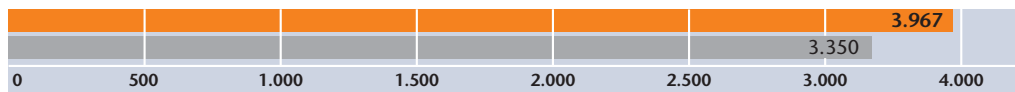
Absatz Unternehmensbereich Stahl



in Tt ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Der **Umsatz** von Walzstahl und Weiterverarbeitungsprodukten mit Dritten und anderen Unternehmensbereichen des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr (3.350 Mio. €) um 617 Mio. € auf 3.967 Mio. € gesteigert worden. Die **SZFG** weitete ihren Umsatz trotz eines geringeren Absatzes um 12% auf 1.953 Mio. € aus. Die spezifischen Erlöse sowohl für Warmflach- als auch Kaltflacherzeugnisse verbesserten sich zunächst kontinuierlich gegenüber dem Vorjahr und erreichten im 2. und 3. Quartal neue Bestwerte, bevor der massive Zustrom von Importen das Marktgleichgewicht zu stören begann. Die **PTG** realisierte vor allem wegen signifikant höherer durchschnittlicher Erlöse einen fulminanten Umsatzsprung um 30% auf 887 Mio. €. Vergleichbares gilt für **ILG**, **HSP** und **SZBE**. **ILG** setzte mit 800 Mio. € 23% mehr um als im Jahr zuvor. **HSP** und **SZBE** weiteten die Erlöse auf 210 Mio. € (+26%) beziehungsweise auf 62 Mio. € (+32%) aus. Ein geringerer Absatz führte bei **SZEP** zu einem rückläufigen Umsatz von 55 Mio. € (-8%) in diesem Geschäftsjahr.

Umsatz Unternehmensbereich Stahl



in Mio. € ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

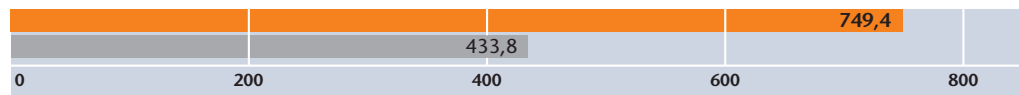
Der Unternehmensbereich Stahl erwirtschaftete mit 749,4 Mio. € **Gewinn vor Steuern** ein herausragendes Resultat und übertraf den Vorjahreswert von 433,8 Mio. € um 73%. Neben den hervorragenden Marktbedingungen mit historischen Höchstpreisen trug hierzu auch die konsequente Nutzung von Ergebnisverbesserungspotenzialen bei. Insbesondere die drei großen Gesellschaften verzeichneten markante Steigerungen:

SZFG (+93,3 Mio. €), **PTG** (+157,4 Mio. €) und **ILG** (+62,8 Mio. €). Aber auch der **HSP**-Gewinn legte zu (+3,1 Mio. €). Die Resultate von **SZEP** und **SZBE** fielen um -0,9 Mio. € beziehungsweise -0,3 Mio. € niedriger aus.

Den Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl ist es gelungen, die nochmals gestiegenen Kosten für Rohstoffe und Energie an den Markt weiterzugeben. Darüber hinaus konnten sie die durchschnittliche Marge angesichts der hohen Nachfrage nach den von ihnen hergestellten Produkten signifikant ausweiten. Für **SZFG** stellten 283,7 Mio. € Gewinn vor Steuern einen neuen Rekord dar, der

den vorjährigen Wert sowie die bisherige Höchstmarke aus dem Jahr 2005 (242,9 Mio. €) eindeutig überbot und zudem – anders als der 2005er-Wert (Sondereffekte aus der Aufgabe des LIFO-Bestandsbewertungsverfahrens) – vollständig aus dem operativen Geschäft resultierte. **PTG** konnte den Vorsteuergewinn des Jahres 2006 (61,6 Mio. €), das bisher höchste firmengeschichtlich verzeichnete Resultat, in diesem Jahr auf 219,0 Mio. € nahezu vervierfachen. Zur Verbesserung der durchschnittlichen Marge und damit zur Steigerung des Ergebnisses trugen neben wiederholten Grundpreisanhebungen auch ein vergleichsweise hoher Anteil besonders schwerer Profile sowie die bevorzugte Belieferung erlösstarker Märkte bei. Der weiterhin florierende Grobblechmarkt ließ **ILG** mit 227,5 Mio. € zum fünften Mal in Folge seit 2003 einen höheren Gewinn vor Steuern als jeweils im Jahr zuvor (2006: 164,7 Mio. €) erzielen. Aufgrund der Ausrichtung der ILG auf höherwertige Güten und einer besonders kräftigen Nachfrage in diesem Marktsegment stiegen die Verkaufspreise auf ein herausragendes Niveau. **HSP** profitierte von dem anhaltend günstigen Marktumfeld für Spundwände und steigerte den Gewinn auf 9,8 Mio. € (2006: 6,7 Mio. €). **SZBE** erzielte 3,0 Mio. € (2006: 3,3 Mio. €) Vorsteuerergebnis, und **SZEP** erreichte ein solches von 6,6 Mio. € (2006: 7,5 Mio. €)

EBT Unternehmensbereich Stahl



in Mio. € ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Die **Stammebelegschaft** des Unternehmensbereiches Stahl reduzierte sich per 31. Dezember 2007 um 1 Mitarbeiter auf 6.829 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.830 Mitarbeiter). PTG (+7 Mitarbeiter), HSP (+12 Mitarbeiter) sowie SZEP (+1 Mitarbeiter) wiesen kleine Zuwächse aus, während SZFG (–15 Mitarbeiter), ILG (–5 Mitarbeiter) und SZBE (–1 Mitarbeiter) Personal reduzierten.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Stahl sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Stahl		GJ 2007	GJ 2006
Rohstahlerzeugung	Tt	5.663	5.692
LD-Stahl (SZFG)	Tt	4.562	4.645
Elektrostahl (PTG)	Tt	1.101	1.047
Versand¹⁾	Tt	5.545	5.476
Walzstahl	Tt	5.302	5.229
Weiterverarbeitung	Tt	243	247
SZFG	Tt	3.037	3.063
PTG	Tt	1.315	1.274
ILG	Tt	805	775
HSP	Tt	280	256
SZEP	Tt	59	64
SZBE	Tt	49	44
Umsatzerlöse²⁾	Mio. €	3.967	3.350
SZFG	Mio. €	1.953	1.743
PTG	Mio. €	887	684
ILG	Mio. €	800	649
HSP	Mio. €	210	167
SZEP	Mio. €	55	60
SZBE	Mio. €	62	47
Innenumsatz³⁾	Mio. €	1.115	910
Außenumsatz⁴⁾	Mio. €	2.852	2.440
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	749,4	433,8
SZFG	Mio. €	283,7	190,4
PTG	Mio. €	219,0	61,6
ILG	Mio. €	227,5	164,7
HSP	Mio. €	9,8	6,7
SZEP	Mio. €	6,6	7,5
SZBE	Mio. €	3,0	3,3
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,2	-0,4
EBIT⁵⁾	Mio. €	768,4	461,8
EBITDA⁶⁾	Mio. €	915,0	606,7
Investitionen⁷⁾	Mio. €	246	161
Gesamtbelegschaft⁸⁾	Stand 31.12.	6.896	6.891
Stammebelegschaft⁹⁾		6.829	6.830
SZFG		4.350	4.365
PTG		1.163	1.156
ILG		735	740
HSP		431	419
SZEP		87	86
SZBE		63	64
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		67	61

¹⁾ ohne Lieferungen zwischen den Gesellschaften des UB Stahl

²⁾ ohne Innenumsatz innerhalb des UB Stahl

³⁾ Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

⁴⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁵⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segmentes)

⁶⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁷⁾ ohne finanzielle Vermögenswerte

⁸⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁹⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

Unternehmensbereich Handel

Die zum Unternehmensbereich Handel gehörenden Gesellschaften sind im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ dargestellt.

Die Marktverhältnisse des Jahres 2007 bildeten eine günstige Grundlage für den Stahlhandel, sodass der Unternehmensbereich Handel ein operatives Ergebnis erwirtschaften konnte, das den Rekordwert aus dem Geschäftsjahr 2006 übertraf. Einen bemerkenswerten Beitrag hierzu leistete insbesondere der Lager haltende Handel im Inland. Dessen Geschäftsvolumen konnte aufgrund des hohen Bedarfs der Stahlverarbeiter, insbesondere des Maschinenbaus sowie der Bauindustrie, stark ausgeweitet werden.

Das internationale Geschäft profitierte von den stabilen Wachstumsraten vor allem in den Schwellenländern China, Indien, Brasilien sowie Russland und konnte so die geringe Dynamik des Nordamerikageschäftes im Wesentlichen kompensieren.

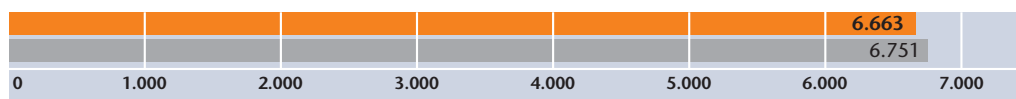
Insgesamt setzte der Unternehmensbereich Handel mit 6.663 Tt verkauften Stahlprodukten (–88 Tt; –1%) nahezu die gleiche Menge wie im Vorjahr ab (6.751 Tt).

Während der **Absatz** der **SMHD-Gruppe** um 79 Tt unter dem des Vorjahres ausfiel, steigerte **HLG** (+34 Tt) den Versand, und **UES** (+3 Tt) hielt das Vorjahresniveau. Die entfallenen Mengen der ab dem 1. Oktober 2006 entkonsolidierten **RSA** (–46 Tt) sind im Jahresvergleich ebenfalls zu berücksichtigen.

Die Absatzeinbußen der **SMHD-Gruppe** resultierten aus den nordamerikanischen Tradinggesellschaften **SMIH** und **SMIV**, deren Absatzvolumina sich aufgrund der konjunkturellen Abschwächung in Nordamerika und des Wegfalls eines Geschäfts mit einem Großkunden merklich reduzierten (–416 Tt). Während des Jahres verstärkten sich die Probleme der US-Wirtschaft wegen der aufziehenden Immobilienkrise und der Verwerfungen im amerikanischen Finanzmarkt zusätzlich. Die lebhaften Aktivitäten der **SMID** (+289 Tt) mit Projektgeschäften im Nahen und Mittleren Osten sowie einem hochvolumigen Geschäft mit Vormaterial – insbesondere Brammen – für die Salzgitter-Produktionsgesellschaften konnten die rückläufigen Mengen in Nordamerika nicht vollständig ausgleichen, sodass sich der Absatz aller Tradinggesellschaften um 127 Tt verringerte.

Die Lager haltenden **Inlands- und Beneluxgesellschaften** der SMHD-Gruppe bauten ihre Absatzvolumina um 48 Tt aus.

Absatz Unternehmensbereich Handel



in Tt ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Der **Umsatz** im Handelsbereich stieg aufgrund des höheren durchschnittlichen Preisniveaus um 508 Mio. € (+11 %) auf 5.021 Mio. €.

Den Hauptanteil steuerte mit +457 Mio. € (+11 %) die **SMHD-Gruppe** bei. Daneben verzeichneten auch **UES** (+44 Mio. €) – wegen zunehmender spezifischer Erlöse – sowie **HLG** (+34 Mio. €) – mengen- und preisbedingt – Umsatzsteigerungen. Gegenläufig wirkte der im Zuge der Entkonsolidierung entfallene Beitrag der RSA (Vorjahr: 29 Mio. €).

Das Umsatzwachstum der SMHD-Gruppe wurde primär von den **inländischen Stahlhandels-gesellschaften** (+204 Mio. €) sowie den **Benelux-Gesellschaften** (+30 Mio. €) erzielt, wobei der Effekt aus der positiven Mengenentwicklung von dem angehobenen Preisniveau merklich verstärkt wurde. Demzufolge nahm der Umsatz dieser Sparte relativ stärker zu als der Absatz.

Die internationalen **Tradinggesellschaften** erreichten ebenfalls ein Umsatzplus (+223 Mio. €), das auf erhöhten Preisen sowie einem größeren Anteil ertragsstarker Rohr- und Flachprodukte basierte.

Umsatz Unternehmensbereich Handel



in Mio. € ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Der Handelsbereich erwirtschaftete 212,5 Mio. € **Gewinn vor Steuern** und übertraf damit den hervorragenden Vorjahreswert (200,9 Mio. €) geringfügig.

Dabei erreichte die **SMHD-Gruppe** eine Ergebnissteigerung um +7,2 Mio. € (+4%). Die Zuwächse bei den **deutschen** (+30%) und **niederländischen** Lager haltenden Gesellschaften (+32%) konnten die rückläufigen Resultate insbesondere der nordamerikanischen Tradinggesellschaften überkompensieren. **UES** verzeichnete infolge der starken Grobblechkonjunktur einen neuen Rekordwert (40,1 Mio. €; +5,1 Mio. €, +15%). **HLG** wies infolge von bilanziellen Sondermaßnahmen einen Rückgang des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € auf.

EBT Unternehmensbereich Handel



in Mio. € ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Am 31. Dezember 2007 waren im Unternehmensbereich Handel 1.867 **Stammebelegschaftsmitglieder** beschäftigt (31. Dezember 2006: 1.835 Mitarbeiter). Die SMHD-Gruppe (+19 Mitarbeiter) und UES (+9 Mitarbeiter) trugen im Wesentlichen zum Anstieg der Belegschaft um 32 Personen bei. Die Einstellungen dienten der Bewältigung des höheren Geschäftsvolumens.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Handel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Handel		GJ 2007	GJ 2006
Versand	Tt	6.663	6.751
SMHD-Gruppe	Tt	6.106	6.185
UES	Tt	256	253
HLG	Tt	301	267
RSA (50%)	Tt	-	46 ⁷⁾
Umsatzerlöse	Mio. €	5.021	4.513
SMHD-Gruppe	Mio. €	4.481	4.024
UES	Mio. €	344	300
HLG	Mio. €	190	156
FFS	Mio. €	6	4
RSA (50%)	Mio. €	-	29 ⁷⁾
Innenumsatz¹⁾	Mio. €	636	542
Außenumsatz²⁾	Mio. €	4.385	3.971
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	212,5	200,9
SMHD-Gruppe	Mio. €	171,1	163,9
UES	Mio. €	40,1	35,0
HLG	Mio. €	0,2	1,3
FFS	Mio. €	-1,0	0,1
RSA (50%)	Mio. €	-	0,4 ⁷⁾
Sonstiges	Mio. €	2,1	0,2
EBIT³⁾	Mio. €	239,8	222,7
EBITDA⁴⁾	Mio. €	250,4	233,6
Vorräte	Mio. €	586	531
Gesamtbelegschaft⁵⁾	Stand 31.12.	2.034	1.992
Stammebelegschaft⁶⁾		1.867	1.835
SMHD-Gruppe		1.269	1.250
UES		326	317
HLG		198	191
FFS		74	77
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		166	152

1) Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

2) Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

3) Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segmentes)

4) EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

5) inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

6) ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

7) RSA im Vorjahr quotal (50%) bis 30.09.2006 enthalten

Unternehmensbereich Röhren

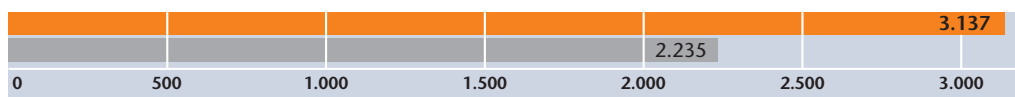
Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren sind im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ dargestellt.

Mit den Akquisitionen der Vallourec Précision Etirage S.A.S. (VPE) und des Warmrohrwerkes Zeithain von der Vallourec-Gruppe zum 2. Juli 2007 ist der Produktbereich Kaltgefertigte Rohre nachhaltig erweitert worden. Entstanden ist eine Präzisrohrguppe mit einer Kapazität von mehr als 300 Tt nahtloser sowie geschweißter gezogener Präzisrohre, die circa 10 % Weltmarktanteil repräsentiert. Die drei Gesellschaften VPE, MRS und SMP sind seit Beginn des 2. Halbjahres im Konsolidierungskreis enthalten. Zusätzlich wurde am 31. Oktober 2007 die Mannesmann Precisión Mexico (MPM) erworben, die aber 2007 noch nicht konsolidiert wurde.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren partizipierten während des Geschäftsjahres 2007 in noch stärkerem Maße als zuvor an der guten Lage des Stahlrohrmarktes. Wesentlicher Treiber war die anhaltend starke Nachfrage nach Öl- und Gasleitungsrohren. Die Kraftwerksinvestitionen vor allem in China sorgten für einen hohen Bedarf an Wärmetauscher- und Kesselrohren. Auch die Rohrnachfrage im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie gestaltete sich nach wie vor gut.

Der konsolidierte **Auftragseingang** des Unternehmensbereiches Röhren legte 2007 gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert um 40% auf 3.137 Mio. € zu. Insbesondere wegen der Buchung des Großprojektes Nord Stream (EP) hatte der Großrohrbereich mit 227 % Zuwachs gegenüber dem Vorjahr einen maßgeblichen Anteil an der erfreulichen Entwicklung. Der rückläufige Ordereingang des Bereiches HFI-geschweißte Leitungsrohre (-4 %) war von geringeren Buchungen im Standardgeschäft vor allem während des 2. Halbjahres geprägt. Die Steigerungen bei den nahtlosen Edelstahlrohren (+77 %) war hauptsächlich auf die Erlösqualität des Auftragseingangs zurückzuführen. In der Präzisrohrsparte (+42 %) resultierte die starke Zunahme im Wesentlichen aus der Einbeziehung der neuen Gesellschaften VPE und MRS; bereinigt verbleibt erlösbedingt ein geringfügiger Anstieg um 1 %.

Auftragseingang Unternehmensbereich Röhren



in Mio. € ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Die weit überdurchschnittlichen Buchungen im Großrohrbereich ließen den konsolidierten **Auftragsbestand** des Unternehmensbereiches Ende 2007 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2006 um 59% auf 2.491 Mio. € anwachsen. Damit ist die Beschäftigung für einen Großteil der Gesellschaften bereits bis weit in das Jahr 2008, für EP sogar bis ins Jahr 2009, gesichert.

Der Röhrenbereich verzeichnete in diesem Jahr mit 1.267 Tt einen um 4% oberhalb des Vorjahres auskommenden **Versand** an Rohren. Während der Großrohrbereich (-57 Tt; insbesondere EP), die HFI-geschweißten Leitungsröhre (-1 Tt) und die nahtlosen Edelstahlrohre (-2 Tt) Rückgänge aufwiesen, stieg der Absatz der Präzisionsrohre nach Einbeziehung der neuen Gesellschaften (+111 Tt) an.

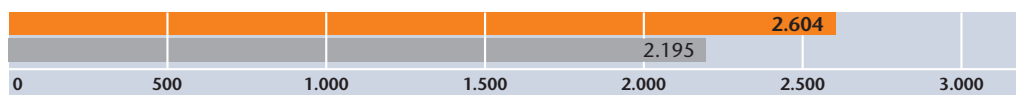
Absatz Unternehmensbereich Röhren



in Tt GJ 2007 GJ 2006

Im Geschäftsjahr 2007 sind die **Umsatzerlöse** des Unternehmensbereiches Röhren gegenüber 2006 (2.195 Mio. €) um 409 Mio. € (+19%) auf 2.604 Mio. € gestiegen. Dazu trugen alle Produktgruppen – insbesondere aber der Großrohrsektor (anteilig +98 Mio. €) – bei. Die Gesellschaften MFR (+53 Mio. €), MHP (+33 Mio. €) und ROB (+5 Mio. €) verzeichneten erlös- und mengenbedingte Umsatzsteigerungen. Die neu hinzugekommenen Gesellschaften SMP, VPE und MRS steuerten 161 Mio. € zum Umsatzplus bei. In der DMV-Gruppe führte insbesondere das zur Kompensation der stark gestiegenen Vormaterialpreise merklich angehobene Preisniveau zu einem Umsatzwachstum um 60 Mio. €.

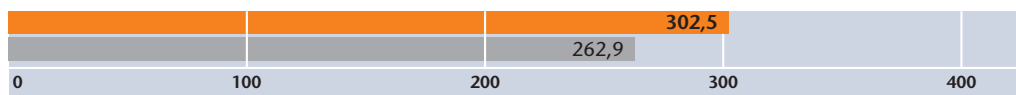
Umsatz Unternehmensbereich Röhren



in Mio. € GJ 2007 GJ 2006

Auch während des Geschäftsjahres 2007 gelang es den Gesellschaften des Röhrenbereiches, die gestiegenen Vormaterialkosten mittels Erlösanhebungen an die Kunden weiterzugeben. Die 302,5 Mio. € **Vorsteuergewinn** übertrafen den Vorjahreswert (262,9 Mio. €) erheblich. Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass im 1. Halbjahr 2006 noch ein Ergebnisbeitrag von Vallourec (73,0 Mio. €) enthalten war. Demgegenüber sind im 2. Halbjahr 2007 die Resultate der neuen Gesellschaften des Präzisionsrohrenbereiches (SMP, VPE und MRS: 7,9 Mio. €) berücksichtigt. Bereinigt um diese Tatbestände ergibt sich für den Unternehmensbereich Röhren ein Gewinnanstieg um 104,7 Mio. €.

EBT Unternehmensbereich Röhren



in Mio. € GJ 2007 GJ 2006

Im Bereich der **Großrohre** profitierte EP von einer verbesserten Erlösqualität. Trotz des signifikant verteuerten Vormaterials wurde 2007 ein sehr gutes Ergebnis vor Steuern erzielt. Die EP-Gruppe schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einem Vorsteuergewinn von 143,0 Mio. € (Vorjahr 158,2 Mio. €) ab;

anteilig entfielen davon 71,5 Mio. € (Vorjahr 79,1 Mio. €) auf den Unternehmensbereich Röhren. MRM übertraf mit 102,2 Mio. € bemerkenswert das gute Vorjahresergebnis (26,5 Mio. €), was im Wesentlichen auf die höheren Verrechnungspreise gegenüber EP zurückzuführen ist. SZGR war infolge eines Großauftrages während des gesamten Jahres voll ausgelastet. Da die Versandmenge und die Preise angehoben werden konnten, legte der Gewinn trotz höherer Vormaterialkosten auf 13,7 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) zu.

Die im Segment **HFI-geschweißte Rohre** tätige MFR übertraf den Umsatz des Vorjahres trotz eines geringfügig niedrigeren Versands. Den wesentlichen Einflussfaktor bildeten die während des Geschäftsjahres spürbar höheren spezifischen Erlöse, welche die Kostensteigerungen beim Vormaterial mehr als kompensiert haben. MFR erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern von 33,0 Mio. € (Vorjahr: 24,2 Mio. €).

Die Akquisitionen von VPE und MRS sowie das organische Wachstum der MHP und ROB führten zu höheren Absatz- und Umsatzwerten der Produktgruppe **Präzisrohre**. Dabei gelang es, die negativen Kostenentwicklungen – insbesondere des Vormaterials – über die Preise an die Kunden weiterzugeben. Zusammen mit einer anhaltend guten Auslastung aller Werksbereiche und der konsequenten Umsetzung des Kostensenkungsprogramms sind 37,2 Mio. € Vorsteuergewinn (Vorjahr 19,7 Mio. €) erzielt worden.

Im Produktbereich **Nahtlose Edelstahlrohre** blickt die DMV-Gruppe auf ein außergewöhnlich starkes Jahr zurück, das von einer Vielzahl von Projektakquisitionen für die Energie erzeugende Industrie vor allem im asiatischen Raum, aber auch in anderen Regionen, gekennzeichnet war. Allerdings lag der Versand 2007 knapp unterhalb der Vorjahresmenge, was aus den Bereichen Ölfeldrohre (OCTG) und Umbilical Tubes (Offshore-Ölgewinnung) resultierte. Eine positive Preisentwicklung – insbesondere bei den kaltgefertigten Rohren – führte zu einem Umsatzrekord. Das Ergebnis vor Steuern (33,1 Mio. €) übertraf das gute Resultat des Geschäftsjahres 2006 (21,0 Mio. €) merklich und markiert einen neuen Höchstwert.

Die **Stammebelegschaft** des Unternehmensbereiches Röhren lag Ende Dezember 2007 bei 5.978 Mitarbeitern, was gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006 einem Anstieg um 1.787 Mitarbeiter entspricht. Hiervon sind 1.634 Zugänge auf die Einbeziehung der neuen Gesellschaften VPE und MRS zurückzuführen. Darüber hinaus wurde in mehreren Gesellschaften beschäftigungsbedingt Personal aufgebaut: bei EP (anteilig +33 Mitarbeiter), MRM (+31 Mitarbeiter), MHP (+34 Mitarbeiter) und DMV-Gruppe (+41 Mitarbeiter).

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Röhren sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Röhren		GJ 2007	GJ 2006
Versand Rohre	Tt	1.267	1.216
EP-Gruppe (50%)	Tt	508	576
SZGR	Tt	131	120
MFR	Tt	303	304
SMP-Gruppe ¹⁾	Tt	294	183
DMV-Gruppe	Tt	31	33
Umsatzerlöse²⁾	Mio. €	2.604	2.195
EP-Gruppe (50%)	Mio. €	577	597
MRM	Mio. €	650	550
SZGR	Mio. €	130	112
MFR	Mio. €	349	296
SMP-Gruppe ¹⁾	Mio. €	475	277
DMV-Gruppe	Mio. €	423	363
Innenumsatz	Mio. €	789	685
Außenumsatz³⁾	Mio. €	1.815	1.510
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	302,5	262,9
EP-Gruppe (50%)	Mio. €	71,5	79,1
MRM	Mio. €	102,2	26,5
SZGR	Mio. €	13,7	8,3
MFR	Mio. €	33,0	24,2
SMP-Gruppe ¹⁾	Mio. €	37,2	19,7
DMV-Gruppe	Mio. €	33,1	21,0
Kooperationsbereich Vallourec ⁴⁾	Mio. €	–	73,0
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	11,8	11,1
EBIT⁵⁾	Mio. €	317,7	276,4
EBITDA⁶⁾	Mio. €	345,1	298,3
Gesamtbelegschaft⁷⁾	Stand 31.12.	6.202	4.339
Stammebelegschaft⁸⁾		5.978	4.191
EP-Gruppe (50%)		630	597
MRM		718	687
SZGR		149	143
MFR		563	557
SMP-Gruppe ¹⁾		2.822	1.155
DMV-Gruppe		1.040	999
MRW		56	53
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		152	92

1) inkl. ROB, Vorjahr
MHP inkl. ROB

2) ohne Innenumsätze innerhalb der DMV-, EP- und SMP-Gruppe

3) Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

4) Ergebnisbeitrag gemäß Konsolidierung at equity (Vorjahr)

5) Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segmentes)

6) EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

7) inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

8) ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Die zum Unternehmensbereich Dienstleistungen gehörenden Gesellschaften sind im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ aufgeführt.

Im Geschäftsjahr 2007 ist der **Umsatz** dieses Bereiches gegenüber 2006 um 146 Mio. € (+14%) auf 1.189 Mio. € gestiegen.

Umsatz Unternehmensbereich Dienstleistungen



in Mio. € ■ GJ 2007 ■ GJ 2006

Der Zuwachs wurde überwiegend von der **DMU** (+107 Mio. €) erwirtschaftet. Wie im Vorjahr verzeichneten auch in diesem Jahr die Sparten Stahlschrott (+88 Mio. €; mengenbedingt) und Nicht-eisen-Metalle (+15 Mio. €; erlösbedingt) die größten Steigerungsraten.

Bei **VPS** führten insbesondere höhere Transportvolumina für SZFG und den Regionalverkehr sowie Gleisbauprojekte in Salzgitter und Peine zu einem Anstieg (+16 Mio. €). Der **SZAE**-Umsatz (+6 Mio. €) profitierte maßgeblich von der Projektabrechnung mit einem indischen Kunden. Die Zunahme bei **SZST** (+8 Mio. €) ergab sich vor allem aus dem vermehrten Bedarf an technischen Dienstleistungen im Konzern.

Die übrigen Gesellschaften wiesen nur geringfügige Umsatzveränderungen auf.

Der Anteil des Außenumsatzes dieses Segmentes belief sich auf 42% und ist gegenüber dem Vorjahr (41%) leicht gesteigert worden. Wesentlichen Drittumsatz generierten **DMU**, **TMG**, **HAN** und **VPS**.

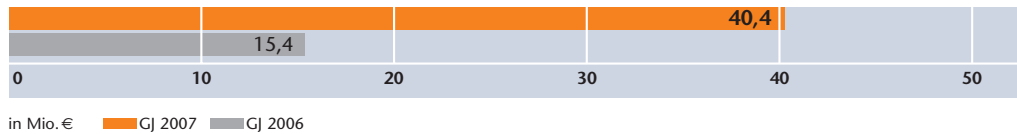
Mit 40,4 Mio. € übertraf der **Gewinn vor Steuern** des Unternehmensbereiches den Vorjahreswert (15,4 Mio. €) um fast das Dreifache. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere das Ergebnis der **SZAE** von 17,5 Mio. € (+24,0 Mio. €), das allein infolge von Sondereffekten (25 Mio. € Forderungsverzicht seitens **SMG** und 3,6 Mio. € Sonderabschreibungen bei **SZAE**) um 21,4 Mio. € anstieg. Aber auch ohne diese Sondereffekte verbesserte die **SZAE** ihre wirtschaftliche Situation (+2,6 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr.

Höhere Resultate erwirtschafteten daneben **VPS** (+2,9 Mio. €), **DMU** (+1,6 Mio. €), **HAN** (+1,6 Mio. €) und **SZMF** (+0,8 Mio. €). Ergebnismrückgänge wiesen **SZST** (-3,4 Mio. €), **GES** (-1,0 Mio. €) und **TMG** (-0,4 Mio. €) aus.

VPS profitierte vor allem von dem gestiegenen Transportvolumen und geringeren bilanziellen Vorsorgemaßnahmen. Niedrigere Aufwendungen im Neutralen Bereich führten überwiegend zu dem höheren Gewinn der **DMU**. Wegen der kräftigen Ausweitung des Kohleumschlags für Konzern- und Drittkunden steigerte **HAN** das Ergebnis auf den besten Wert seit der Gründung der Gesellschaft. Das **SZMF**-Resultat verbesserte sich, da im Vorjahr eine Rückstellung für die bauliche Sanierung eines Gebäudes bilanziert worden war. Der höhere Verlust der **SZST** ist hauptsächlich auf Aufwendungen für

die konzernspezifische Erfolgsbeteiligung der Arbeitnehmer sowie die Dotierung des – gemäß der Tarifvereinbarung etablierten – Demographiefonds zurückzuführen. Diese Einflüsse verminderten auch die Vorsteuerergebnisse der **TMG** und **GES**; bei Letzterer wirkten sich zusätzlich die geplanten Preisermäßigungen für E-Business-Produkte der Konzernkunden aus.

EBT Unternehmensbereich Dienstleistungen



Zum 31. Dezember 2007 erhöhte sich die **Stammebelegschaft** des Unternehmensbereiches Dienstleistungen um 127 Mitarbeiter auf 4.043 Belegschaftsmitglieder.

Der Zuwachs ergibt sich hauptsächlich aus der Übernahme von 158 Ausgebildeten und dem Zugang von 103 aktiven Altersteilzeit-Mitarbeitern in die SZST. Demgegenüber standen unter anderem 34 beendete Zeitverträge und 79 Abgänge in die passive Altersteilzeit.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Dienstleistungen		GJ 2007	GJ 2006
Umsatzerlöse	Mio. €	1.189	1.043
DMU	Mio. €	739	632
SZST	Mio. €	138	130
VPS	Mio. €	104	88
TELCAT-Gruppe	Mio. €	56	55
GES	Mio. €	37	37
HAN	Mio. €	39	36
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	30	24
SZMF	Mio. €	32	29
GWG	Mio. €	14	12
Innenumsatz¹⁾	Mio. €	685	618
Außenumsatz²⁾	Mio. €	504	425
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	40,4	15,4
DMU	Mio. €	8,7	7,1
SZST	Mio. €	-4,7	-1,3
VPS	Mio. €	1,1	-1,8
TELCAT-Gruppe	Mio. €	3,2	3,6
GES	Mio. €	2,5	3,5
HAN	Mio. €	11,0	9,4
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	17,5	-6,5
SZMF	Mio. €	0,9	0,1
GWG	Mio. €	0,9	0,9
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,7	0,4
EBIT³⁾	Mio. €	44,4	19,0
EBITDA⁴⁾	Mio. €	72,7	40,4
Gesamtbelegschaft⁵⁾	Stand 31.12.	5.101	5.076
Stammebelegschaft⁶⁾		4.043	3.916
DMU		238	227
SZST		1.804	1.739
VPS		787	759
TELCAT-Gruppe		375	379
GES		169	162
HAN		106	104
SZAE		263	263
SZMF		280	263
GWG		21	20
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		758	724

¹⁾ Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segmentes)

⁴⁾ EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

⁵⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

Unternehmensbereich Technologie

Der während des Geschäftsjahres neu errichtete Unternehmensbereich Technologie wird im Kern von Gesellschaften der Klöckner-Gruppe gebildet; der Umfang ist im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ dargestellt.

Der Bereich soll sukzessive – mit Priorität in der Abfüll- und Verpackungstechnik – als Pendant zu den stärker konjunkturzyklischen Stahl- und Rohraktivitäten weiterentwickelt werden.

Die SMG hielt per 31. Dezember 2007 86,1% der KWAG-Aktien und 75,0% der RSE-Aktien. Die KWAG verfügte über 24,6% der RSE-Aktien. Die verbleibenden Anteile an KWAG und RSE befinden sich im Streubesitz.

KWAG und RSE sind gemäß Aktiengesetz von der SZAG abhängig (§ 17 AktG) und als Konzernunternehmen (§ 18 AktG) zu betrachten. Da zwischen der SZAG und KWAG beziehungsweise RSE weder ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen wurde noch eine rechtliche Eingliederung erfolgt ist, wird lediglich ein faktischer Konzern gebildet. Dies hat zur Folge, dass die Vorstände der KWAG und RSE unabhängig und eigenverantwortlich im Interesse ihrer Unternehmen und Aktionäre handeln und keine Weisungen des Salzgitter-Vorstandes empfangen. Des Weiteren resultiert hieraus ein eingeschränktes Auskunftsrecht der SZAG. Es besteht nur insoweit, als der Vorstand der SZAG Informationen aus den Gesellschaften zur Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten zwingend benötigt.

Die nachstehend genannten Werte für das Geschäftsjahr 2007 beziehen sich aufgrund der Aufnahme der Gesellschaften der Klöckner-Werke AG in den SZAG-Konsolidierungskreis zum 1. Juli 2007 (Erstkonsolidierung) lediglich auf das 2. Halbjahr.

Da diese Unternehmen dem Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2006 noch nicht angehörten und der Unternehmensbereich Technologie nicht existierte, sind keine Vergleichszahlen des Vorjahres verfügbar.

Nach dem Maschinenbau-Rekordjahr 2006 war auch im Geschäftsjahr 2007 ein sehr gutes Marktumfeld für die Gesellschaften des **Bereiches Technologie** zur verzeichnen. Begleitet von der positiven Weltkonjunktur erzielten alle Gesellschaften hohe Auftragseingänge (525 Mio. €, 2. Halbjahr).

Auftragseingang Unternehmensbereich Technologie



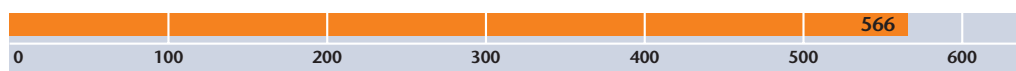
in Mio. € ■ 2. Halbjahr 2007

Der Auftragsbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 445 Mio. €.

Der erfreuliche Auftragseingang – insbesondere seit dem 3. Quartal 2006 – bewirkte ein Umsatzwachstum, induzierte aber auch Lieferverzögerungen gegenüber Kunden. Ein Einfluss auf die Umsatzentwicklung ist hieraus nicht zu erkennen, wohl aber auf die Ergebnislage. Des Weiteren führten stark gestiegene Vormaterialpreise – insbesondere im Bereich der Edelstahlprodukte – zu einem Margendruck.

Der **Umsatz** des Unternehmensbereiches Technologie im 2. Halbjahr 2007 (566 Mio. €) übertraf aufgrund der hohen Auslastung den vergleichbaren Vorjahreswert spürbar. Den wesentlichen Beitrag hierzu leistete **KHS** (Umsatz: 509 Mio. €), aber auch die kleineren Gesellschaften erwirtschafteten Zuwächse. Preiskämpfe im Wettbewerbsumfeld der **KHS** verminderten sich nach Übernahme der KWAG-Aktienmehrheit durch Salzgitter. Die Margen stabilisierten sich allmählich.

Umsatz Unternehmensbereich Technologie



in Mio. € ■ 2. Halbjahr 2007

Das **operative Ergebnis** des Unternehmensbereiches Technologie betrug 18,0 Mio. €.

Unter Berücksichtigung von Einmaleffekten der nach IFRS obligatorischen Kaufpreisallokation (-14,0 Mio. €) – hauptsächlich in der Vorratsbewertung – ergaben sich 4,0 Mio. € **Gewinn vor Steuern**.

EBT Unternehmensbereich Technologie



in Mio. € ■ 2. Halbjahr 2007

Der Unternehmensbereich Technologie wies zum 31. Dezember 2007 eine Stammebelegschaft von 4.252 Mitarbeitern aus. Die über das gesamte Wirtschaftsjahr 2007 sehr hohe Auslastung der KHS-Gruppe führte zu einem merklichen Belegschaftszuwachs, der unter anderem die Abhängigkeit von Fremdfirmen verringern soll. Der Personalaufbau betrifft hauptsächlich die Produktionsstandorte der **KHS** in Deutschland und Brasilien. Die KHS-Tochtergesellschaft in China beschäftigte zum Bilanzstichtag 963 Belegschaftsmitglieder; sie wurde nicht konsolidiert. Im Bereich der sonstigen Industriebeteiligungen ergaben sich nur marginale Veränderungen.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Technologie sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Technologie		GJ 2007 ¹⁾	GJ 2006
Umsatzerlöse	Mio. €	566	–
KHS-Gruppe (kons.)	Mio. €	509	–
KDE	Mio. €	27	–
KDS	Mio. €	19	–
KHP	Mio. €	11	–
RSE	Mio. €	–	–
Sonstiges	Mio. €	–	–
Innenumsatz²⁾	Mio. €	53	–
Außenumsatz³⁾	Mio. €	513	–
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	4,0	–
KHS-Gruppe	Mio. €	14,5	–
KDE	Mio. €	0,7	–
KDS	Mio. €	1,1	–
KHP	Mio. €	0,8	–
RSE	Mio. €	–0,1	–
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–13,0	–
EBIT⁴⁾	Mio. €	7,0	–
EBITDA⁵⁾	Mio. €	17,3	–
Gesamtbelegschaft⁶⁾	Stand 31.12.	4.574	–
Stammebelegschaft⁷⁾		4.252	–
KWAG		23	–
KHS-Gruppe		3.700	–
KDE		220	–
KDS		182	–
KHP		127	–
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		276	–

1) ab 01.07.2007 konsolidiert

2) Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

3) Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

4) Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segmentes)

5) EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

6) inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

7) ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

6. Ergebnisverbesserungsprogramm

Eigene Stärke fortentwickeln

Die permanente Stärkung des Konzerns durch endogene Verbesserung stellt – neben internem und externem Wachstum als Folge von Investitionen und gezielten Akquisitionen – ein wesentliches Ziel im Rahmen der Sicherung und Steigerung der Wettbewerbsposition der Salzgitter AG dar. Die strategische Ausrichtung auf Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum erfordert das konsequente Erschließen vorhandener Optimierungspotenziale in allen Unternehmensbereichen.

Interner Benchmark

„Nur was man messen kann, das kann man auch verbessern.“ Diesem Leitsatz folgend werden im Salzgitter-Konzern die Erfolgspotenziale mit nachhaltiger Disziplin identifiziert, realisiert und mittels gezielten Maßnahmencontrollings verfolgt. Die Optimierungschancen hinsichtlich ihres Beitrages zur Gewinnsteigerung erfassen wir systematisch im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP).

Das sehr gute Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2007 ist einerseits von den positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Andererseits aber ist es auch das Resultat unserer Anstrengungen, mittels des EVP eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse in allen Funktionsbereichen der Konzernunternehmen zu erzielen. Das EVP ist mehr als nur ein partiell oder temporär aufgesetztes Kostensenkungs- und Qualitätssteigerungsprogramm: Wir verfügen damit über ein konzernweit einheitliches Managementinstrument für die Salzgitter-Gruppe zur nachhaltigen Steigerung der Ergebnisperformance. Trotz aller Zuversicht auf eine mittelfristig anhaltende, starke globale Nachfrage nach Walzstahl- und Stahlrohrprodukten sehen wir das EVP als Management-Daueraufgabe. Die Maßnahmen werden wir konsequent und unabhängig von der konjunkturellen Lage umsetzen, um auch dauerhaft erfolgreich zu sein.

Abschluss EVP 2

Die Bilanz des 2006 abgeschlossenen EVP ist überaus erfreulich. Die enthaltenen Projekte erbrachten einen nachhaltig wirkenden jährlichen Ergebnisverbesserungsbeitrag – den sogenannten Full-Year-Effekt (FYE) – in Höhe von 178 Mio. € und übertrafen somit das gesteckte Ziel von 170 Mio. €. Dieser Effekt basiert auf 338 im EVP 2 erfassten und bewerteten Maßnahmen. Wir sehen im EVP eine Daueraufgabe, die wir kontinuierlich, angereichert mit neuen Aktivitäten, fortsetzen.

Start EVP 3

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir das Nachfolgeprogramm EVP 3 erfolgreich implementiert. Der langfristigen Zielsetzung des EVP-Konzeptes folgend, ist die neu gestartete Auflage des Programms wieder vollständig von den Mitarbeitern der Konzernunternehmen erarbeitet worden. Eine Vielzahl neuer Ideen und Maßnahmen wurde in den Projektkatalog übernommen, soweit sie den strengen Anforderungen der EVP-Kriterien genügten. Parallel zur Integration der neuen Projekte prüften wir die bereits vorhandenen Maßnahmen aus dem EVP 2. Ließen die Projekte nach der Aktualisierung über das ursprüngliche Maß hinausgehende Effekte erwarten, so wurden sie in das EVP 3 überführt.

Innerhalb des ersten Betrachtungsjahres des EVP 3 – gesamte Laufzeit: 2007 bis 2010 – konnten wir 180 aktive Maßnahmen und 75 Ideen erfassen. Mit diesen Projekten ist ein FYE von 148 Mio. € definiert und somit ein höherer Wert fixiert worden als im vergleichbaren Zeitraum des EVP 2 (FYE im ersten

Jahr: 138 Mio. €). Dies ist auch das Resultat der permanenten Herausforderung, neue Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung zu identifizieren und umzusetzen. Gleichzeitig ist dies ebenso ein Zeugnis dafür, dass die Mitarbeiter und Führungskräfte sich wieder anspruchsvolle Ziele gesetzt haben.

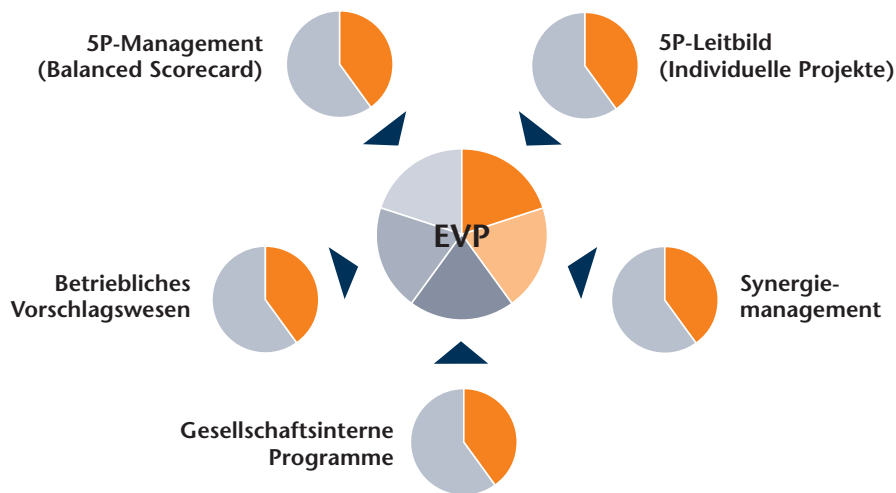
Die Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung und ausgeweiteten Vertriebskanälen ergeben einen FYE von 160 Mio. €. Im Zuge der verbesserten Prozessabläufe in Produktion und Verwaltung sowie eines optimierten Material- und Fremdleistungseinsatzes haben wir ein Potenzial von 78 Mio. € identifiziert. Um die Ziele zu erreichen, sind bestimmte Maßnahmen notwendig – wie beispielsweise Investitionen zu tätigen –, die mit 90 Mio. € jährlich für Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen berücksichtigt sind.

in Mio. €	FYE
Steigerung Gesamtleistung	+ 160
Einsparung Aufwand	+ 78
Abschreibungen/Zinsen/Sachaufwand	- 90
Ergebniseffekt vor Steuern	148

Mitarbeiter und EVP

Das herausragende Engagement aller Beteiligten ist die entscheidende Basis für die erfolgreiche Umsetzung des EVP. Die zahlreichen guten Ideen unserer Mitarbeiter fließen über verschiedene Managementtools in das EVP ein. Dies illustriert die nachstehende Grafik:

Im EVP werden alle rechenbaren Effekte der verschiedenen Managementtools zusammengeführt



Verbindlich und identisch gelten für alle Projektvorschläge straffe Kriterien, die bei der Aufnahme ins EVP zu erfüllen sind. Es zeigt sich eine große Bereitschaft der Konzernmitarbeiter, die Strukturen und Institutionen dieses Programms zu nutzen, um die kontinuierliche Ergebnisverbesserung mit eigenen Projekten zu unterstützen. Hier stellt sich ein weiterer Vorteil der dezentralen Konzernstrukturen dar, die es erlauben, im Unternehmen verteiltes Wissen nutzbar zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter AG auch in Zukunft sicherzustellen.

7. Finanzlage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die SMG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SZAG, das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften ganz überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind nicht einbezogen.

Die Abwicklung erfolgt mittels Bereitstellung von Konzernkreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs oder in Einzelfällen durch Garantiezusagen für Kredite. Zur Deckung des Finanzbedarfs ausländischer Konzernunternehmen – insbesondere außerhalb des Euro-Raumes – nutzt die Gesellschaft selektiv lokale Kredit- und Kapitalmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden über konzerninterne Finanzkonten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht die kostengünstige Beschaffung von Fremdkapital, positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis durch die Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geldanlagen. Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs unseres Konzerns erfolgt neben der Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont eine monatlich rollierende 4-Monats-Planung. In der Kombination vorhandener Geldanlagen mit ausreichenden Kreditlinien bei Banken ist der Liquiditätsbedarf sichergestellt.

Im Geschäftsjahr konnten wir einen 300-Mio.-€-Konsortialkredit mit einer anfänglichen Laufzeit von 5 Jahren und 2 Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr bei unserem Kernbankenkreis platzieren. Die Anfangsmarge beträgt 25 Basispunkte.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen auch zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Währungsrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung zur Sicherung von Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt der Entstehung. Die Konzernrevision überwacht die Einhaltung dieser Vorgaben mit regelmäßigen Prüfungen. Für Währungsgeschäfte in US-\$ – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft; die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert.

Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung sind unverändert die Pensionsrückstellungen. Sie betragen, insbesondere aufgrund der Konsolidierungskreisänderung bei gegenläufiger Entwicklung versicherungsmathematischer Gewinne (38 Mio. €) infolge der Anpassung des Rechnungszinssatzes von 4,5% auf 5,25%, nunmehr 1.792 Mio. € (Vorjahr: 1.715 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Abschnitt „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Der Konzern erzielte, im Wesentlichen aufgrund des gestiegenen operativen Ergebnisses, einen mit 781 Mio. € aus laufender Geschäftstätigkeit bemerkenswert verbesserten Cashflow.

Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	781,0	487,7
Ab-/Zufluss aus Investitionstätigkeit	-745,2	1.076,8
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-242,0	-104,4
Veränderung der Finanzmittel	-206,2	1.460,1
Finanzmittel am Bilanzstichtag	2.138,8	2.345,0

Nachdem wir in den Vorjahren – durch Beteiligungsverkäufe beeinflusste – positive Cashflows aus Investitionstätigkeit verzeichneten, ergab sich 2007 ein negativer Wert von –745 Mio. €. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen haben wir 373 Mio. € ausgegeben. Diese liegen sowohl über dem Vorjahreswert (231 Mio. €) als auch oberhalb der Abschreibungen. Darüber hinaus wurden 390 Mio. € für die Akquisitionen „Klöckner-Werke AG“ und „VPE/Werk Zeithain“ eingesetzt.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit –242 Mio. €. An die Aktionäre der Salzgitter Aktiengesellschaft schütteten wir 114 Mio. € oder 2,00 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2006 aus.

Die außerordentlich gute Ergebnisentwicklung führte trotz des gewachsenen Working Capitals sowie der gestiegenen Investitions- und Akquisitionsvolumina zu einer im Vergleich zum Vorjahresstichtag nur moderat verringerten Nettogeldanlage bei Kreditinstituten (2.115 Mio. €; Vorjahr: 2.283 Mio. €). 2.234 Mio. € Geldanlagen einschließlich Wertpapieren zum Ende 2007 standen stichtagsbezogen geringere Verbindlichkeiten von 119 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wiederum positiv entwickelt.

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	211	252	150	100	91	97	116
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	317	365	253	187	187	185	210
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	-304,5	-95,5	41,3	20,2	12,5	8,3	6,8
Gearing (%) ⁴⁾	98,0	101,9	169,1	278,0	268,7	261,4	244,3
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	781	488	468	352	223	157	117
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-2.115	-2.283	-822	-71	56	66	-49

¹⁾ (kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte) x 100
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

²⁾ kurzfristige Vermögenswerte x 100
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

³⁾ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100
lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen) – Geldanlagen

⁴⁾ lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen) x 100
Eigenkapital

⁵⁾ – ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

8. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen unseres Konzerns wuchs auf 8.406 Mio. € und damit erheblich (+20,5%) gegenüber dem Wert zum Abschluss des Geschäftsjahres 2006 (6.978 Mio. €). Maßgeblichen Anteil daran hatten der Erwerb der Klöckner-Werke AG (920 Mio. €) sowie der Präzisrohreinheiten (230 Mio. €) unter teilweiser Inanspruchnahme der Finanzmittel.

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2007	%	31.12.2006	%
Langfristige Vermögenswerte	2.168	25,8	1.631	23,4
Kurzfristige Vermögenswerte	6.238	74,2	5.347	76,6
Aktiva	8.406	100,0	6.978	100,0
Eigenkapital	4.246	50,5	3.457	49,6
Langfristige Schulden	2.380	28,3	2.187	31,3
Kurzfristige Schulden	1.780	21,2	1.334	19,1
Passiva	8.406	100,0	6.978	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten nahmen die Sachanlagen infolge der über die Abschreibungen (225 Mio. €) hinausgehenden Investitionen (385 Mio. €) zu.

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) erhöhte sich auf 2.845 Mio. € (+31,8%) und damit nochmals auch gegenüber dem Vorjahreswert (2.159 Mio. €). Dazu trugen neben den Konsolidierungskreiseffekten die größeren Vorräte bei.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital dank der außergewöhnlich guten Geschäftsentwicklung um 789 Mio. € (+22,8%) auf 4.246 Mio. €. Auch bei erheblich verlängerter Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote geringfügig auf 50,5% (Vorjahr: 49,6%) verbessert werden. Die sich bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen insbesondere aus der Zinssatzänderung ergebenden Kürzungsbeträge, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne, von 38 Mio. € wurden entsprechend der vorjährigen Handhabung erfolgsneutral, unter Abzug latenter Steuern, dem Eigenkapital (Gewinnrücklagen) zugeführt und von den Pensionsrückstellungen abgezogen. Die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen sind unverändert vollständig bilanziert. Die zumeist jährlichen Anpassungen des Kalkulationszinssatzes der eher langfristig bestehenden Pensionsrückstellungen erfolgen gemäß der geltenden Auslegung der einschlägigen IFRS-Standards. Ein Bekenntnis unsererseits zur Sinnhaftigkeit dessen ist damit nicht zwangsläufig verbunden.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Anlagenintensität (%) ¹⁾	25,8	23,4	35,1	45,3	51,3	52,1	48,4
Vorratsintensität (%) ²⁾	24,8	23,7	26,6	25,5	25,0	22,8	23,1
Abschreibungsquote (%) ³⁾	11,7	13,9	14,5	22,6	16,8	14,3	14,3
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	54,5	47,9	44,9	55,4	47,4	53,3	54,9

¹⁾ langfristige Vermögenswerte x 100
Gesamtvermögen

³⁾ Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte x 100
Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte

²⁾ Vorräte x 100
Gesamtvermögen

⁴⁾ Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen x 365
Umsatzerlöse

9. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2007 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Unternehmensbereiche unverändert als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden wie bislang von der 100%igen Tochtergesellschaft SMG gehalten, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2007	%	31.12.2006	%
Anlagevermögen	48,5	3,6	60,0	4,7
Sachanlagen ¹⁾	24,0	1,8	24,2	1,9
Finanzanlagen	24,5	1,8	35,8	2,8
Umlaufvermögen	1.314,5	96,4	1.224,5	95,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.314,4	96,4	1.224,3	95,3
Finanzmittel	0,1	0,0	0,2	0,0
Aktiva	1.363,0	100,0	1.284,5	100,0

in Mio. €	31.12.2007	%	31.12.2006	%
Eigenkapital	825,3	60,6	740,3	57,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,3	0,3	3,5	0,3
Rückstellungen	524,2	38,4	518,5	40,4
Verbindlichkeiten	9,2	0,7	22,2	1,7
davon Bankverbindlichkeiten	[7,2]		[7,5]	
Passiva	1.363,0	100,0	1.284,5	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und eigener Aktien

Die wesentlichen Aktivposten sind unverändert die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SMG zur Verfügung gestellten Liquidität (1.004 Mio. €) sowie eigene Aktien (228 Mio. €).

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital Pensionsverpflichtungen in Höhe von 428 Mio. € ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 60,6% (Vorjahr: 57,6%).

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	GJ 2007	GJ 2006
Sonstige betriebliche Erträge	91,8	51,1
Personalaufwand	40,8	75,3
Abschreibungen ¹⁾	3,8	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,9	202,2
Beteiligungsergebnis	203,2	321,7
Zinsergebnis	-9,0	32,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	199,5	126,3
Steuern	-0,3	-7,4
Jahresüberschuss	199,2	118,9

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Gewinne aus der Verwendung von eigenen Aktien als Akquisitionsfinanzierung im Zusammenhang mit den Beteiligungserwerben.

Der Rückgang des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf eine im Vorjahr enthaltene Anpassung des Rechnungszinssatzes für Pensionsrückstellungen (3%) zur Abdeckung von Gehalts- und Rentensteigerungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen auf Finanzanlagen für eine nicht konsolidierte Gesellschaft vorzunehmen.

Der Vorjahreswert der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielt Zahlungen im Zusammenhang mit der Kurssicherung sowie dem Verkauf der Vallourec-Aktien.

Das Beteiligungsergebnis des Berichtsjahres betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag.

Der deutliche Rückgang des Zinsergebnisses resultiert aus einer Zinssatzsenkung im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements.

Der Steueraufwand ist von den nahezu steuerfreien SMG-Dividendenerträgen beeinflusst.

In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2007 138 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 18 Belegschaftsmitglieder erhöht.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4/315 Abs. 4 HGB

Am 31. Dezember 2007 betrug das **gezeichnete Kapital** der Salzgitter AG 161.615.273,31 Euro. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Grundkapital setzte sich aus 63.218.400 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stammaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,56 Euro am Grundkapital. Die Ausstattung der Stammaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Die vom Aktiengesetz gegebenen Möglichkeiten zur Schaffung eines Bedingten Kapitals und eines Genehmigten Kapitals hat die Salzgitter AG genutzt. Die entsprechenden Beschlüsse wurden von der Hauptversammlung am 26. Mai 2004 gefasst und in den § 3 der Satzung aufgenommen. Sie haben im Wesentlichen folgenden Inhalt:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69 Euro bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2004**). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der möglichen Gewährung von Options- beziehungsweise Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von – aufgrund einer von der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 erteilten Ermächtigung – ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000,00 Euro mit einer Laufzeit von längstens 10 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten, Teilschuldverschreibungen Options- beziehungsweise Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 6.240.000 Stück (dies entsprach 10% des Grundkapitals der Salzgitter AG im Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses) zu gewähren. Von dieser Ermächtigung ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42 Euro (= 35% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2004**). Auch von dieser Ermächtigung ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 22. November 2008 **eigene Aktien** der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10% (dies entspricht 16.161.527,33 Euro) zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Dazu zählen insbesondere die Veräußerung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, die Gewinnung neuer in- und ausländischer Aktionäre sowie die Einziehung der erworbenen Aktien. Entsprechende Beschlüsse sind bei börsennotierten Kapitalgesellschaften weithin üblich und wurden von

der Hauptversammlung der Salzgitter AG auch in den vorangegangenen Jahren – die Erwerbsermächtigung jeweils entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen befristet auf 18 Monate – gefasst.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Hannover, hatte der Gesellschaft am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr an diesem Tag 25,5% der **Stimmrechte** an der Salzgitter AG zustehen. Gleichzeitig hatte das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese Stimmrechte stehen unmittelbar der HanBG zu und sind dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen, da sämtliche Geschäftsanteile an der HanBG dem Land Niedersachsen gehören. Der genannte Stimmrechtsanteil entspricht infolge der inzwischen leicht gestiegenen Anzahl ausgegebener Aktien zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 25,2% der Kapitalanteile. Weitere Beteiligungen am Kapital der Salzgitter AG, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind uns nicht bekannt.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen – abgesehen von den entsprechenden Bestimmungen des Aktiengesetzes – nicht.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB angabepflichtige Umstände sind uns nicht bekannt.

Gewinnverwendung der SZAG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss von 199,2 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (12,3 Mio. €) sowie 21,8 Mio. € Rücklagenzuführung ergibt sich ein Bilanzgewinn von 189,7 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (189,7 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 3,00 € je Aktie (bezogen auf das in 63.218.400 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

Abhängigkeitsbericht

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) hält nach unserer Kenntnis derzeit 25,2% der Stimmrechte an der Salzgitter AG. Sie verfügte in der letzten Hauptversammlung nicht mehr über die Mehrheit der jeweils präsenten Stimmrechte. Demnach ist nicht festzustellen, dass die HanBG einen beherrschenden Einfluss auf die Salzgitter AG ausüben kann. Die Salzgitter AG ist daher kein abhängiges Unternehmen und damit zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts nicht verpflichtet.

10. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Lage des Salzgitter-Konzerns konnte im Geschäftsjahr 2007 überaus zufriedenstellend gestaltet werden. Eine insgesamt lebhaftere Nachfrage nach Walzstahl- und Röhrenprodukten, nochmals tendenziell aufwärts gerichtete Erlöse und der Zuwachs aus Akquisitionen führten zu 10.192 Mio. € konsolidiertem Umsatz, der gegenüber dem Vorjahr (8.447 Mio. €) um 1.745 Mio. € (+21 %) zunahm.

Zu dieser positiven Umsatzabweichung trugen alle Unternehmensbereiche bei. Maßgeblichen Anteil hatten die Bereiche **Stahl** (+412 Mio. €; +17%), **Handel** (+414 Mio. €; +10%) und **Röhren** (+305 Mio. €; +20%). Der **Dienstleistungsbereich** erzielte einen um 79 Mio. € (+19%) über dem Vorjahr auskommenden Umsatz. Hinzu tritt die erstmalige Konsolidierung (+513 Mio. €) der zu Beginn des 2. Halbjahres erworbenen Klöckner-Werke AG, die mit ihren wesentlichen Gesellschaften den Kern des **Unternehmensbereiches Technologie** bildet.

Der Konzerngewinn vor Steuern erreichte mit 1.314 Mio. € nicht den Gesamtwert des Vorjahres (1.855 Mio. €). Da diese Größe jedoch den Ertrag aus dem Verkauf der Vallourec-Beteiligung (907 Mio. €) enthielt, ist das Resultat des Berichtsjahres, das ausschließlich im operativen Bereich begründet ist, gegenüber dem vergleichbaren operativen Ergebnis des Vorjahres (948 Mio. €) besser (+366 Mio. €) ausgefallen.

Zu dieser Entwicklung hat insbesondere der **Unternehmensbereich Stahl** beigetragen. Der ausgeweitete Versand und sukzessiv steigende Erlöse kompensierten die höheren Rohstoff- und Energiekosten. Der Vorsteuerertrag von 749,4 Mio. € übertraf das Vorjahresresultat (433,8 Mio. €) um 315,6 Mio. €. Hierzu haben nahezu alle operativen Stahlgesellschaften einen positiven Beitrag geleistet.

Aber auch die übrigen Unternehmensbereiche erzielten im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbesserte Resultate.

Die Absatzausweitung, verbunden mit gesteigerten spezifischen Roherträgen, führte im **Bereich Handel** zu einem neuen historischen Höchstwert des Vorsteuerergebnisses (212,5 Mio. €), der die Vorjahresgröße (200,9 Mio. €) um 11,6 Mio. € überstieg.

Der **Röhrenbereich** überschritt im direkten Vergleich der Jahresgewinne 2007 (302,5 Mio. €) und 2006 (262,9 Mio. €) den vorjährigen Wert um 39,6 Mio. €. Dabei ist ergänzend darauf hinzuweisen, dass die Vorjahreszahl noch 73,0 Mio. € Ergebnisbeitrag des Kooperationsbereiches Vallourec enthielt. Damit ist die positive Performance der fortgeführten Aktivitäten dieses Bereiches – allerdings unter Einschluss von 7,9 Mio. € Gewinnbeitrag der Neuerwerbe (Präzisionsrohreinheiten ab 2. Halbjahr 2007) – wesentlich stärker ausgefallen.

Das Vorsteuerergebnis des **Dienstleistungsbereiches** (40,4 Mio. €) lag um +25,0 Mio. € über dem des Vorjahres (15,4 Mio. €). Hauptursache des starken Anstiegs war ein konzerninterner Forderungsverzicht der Zwischenholding SMG zugunsten der SZAE in Höhe von 25,0 Mio. €, dem 3,6 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen (Impairment) bei SZAE gegenüberstehen. Ohne Berücksichtigung dieser Sondereffekte erreichte der Gewinn dieses Unternehmensbereiches 19,0 Mio. € und damit 3,6 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Der neue **Unternehmensbereich Technologie** erzielte 18,0 Mio. € operatives Ergebnis im 2. Halbjahr 2007. Unter Berücksichtigung der negativen Konsolidierungseffekte aufgrund der gemäß der IFRS-Bilanzierungsregeln durchzuführenden Kaufpreisallokation (–14,0 Mio. €) werden 4,0 Mio. € Vorsteuerergebnis ausgewiesen.

Weitere Einzelheiten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Segmente sind dem Kapitel „Unternehmensbereiche“ zu entnehmen.

Neben den günstigen Marktbedingungen trug das konzernumfassende Ergebnisverbesserungsprogramm ebenfalls zur positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Salzgitter-Konzerns bei.

Der ROCE beträgt im Geschäftsjahr 2007 28,0% (Vorjahr 47,8%, vgl. dazu S. 65) und übertraf damit das Ziel von durchschnittlich 15% über den Konjunkturzyklus erheblich. Nach Eliminierung der Effekte aus der Veräußerung der Vallourec-Anteile im Vorjahr und der Netto-Geldanlagen bei Kreditinstituten erreicht der ROCE aus industriellem Geschäft 46,9% nach 55,1% im Vorjahr.

Die Bilanzsumme fiel per 31. Dezember 2007 mit 8.406 Mio. € um 1.428 Mio. € höher als die des Vorjahres (6.978 Mio. €) aus. Maßgeblichen Anteil daran hatten der Erwerb der Klöckner-Werke AG (920 Mio. €) sowie der Präzisionsrohreinheiten (230 Mio. €) unter teilweiser Inanspruchnahme der Finanzmittel.

Die Nettogeldanlage bei Kreditinstituten nahm zum Bilanzstichtag 2007 mit 2.115 Mio. € (Vorjahresstichtag 2.283 Mio. €) primär aufgrund der Akquisitionen um 168 Mio. € ab.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme betrug 50,5% per 31. Dezember 2007 und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr (49,6%).

III. Nachtragsbericht

Übernahme der Hydroforming-Aktivitäten von Schmolz + Bickenbach

Die Salzgitter AG hat die Hydroforming-Aktivitäten von Schmolz + Bickenbach übernommen und baut damit ihr in jüngster Zeit stark gewachsenes Geschäft mit dieser innovativen Umformtechnologie erkennbar aus.

Der Erwerb der hochmodernen Fertigungsanlagen und die sehr motivierte Belegschaft stärken unsere geschäftlichen Aktivitäten in diesem Sektor. Die etwa 40 Mitarbeiter erwirtschaften jährlich über 10 Mio. € Umsatz.

Im laufenden Geschäftsjahr werden die Salzgitter Hydroforming GmbH und der neue Bereich zusammen mehr als 4,5 Mio. Bauteile fertigen. Diese werden bei Abgas- und Wärmetechnikanwendungen unter anderem im Automobilbau eingesetzt und tragen entscheidend dazu bei, Fahrwerke und Karosserien leichter auszuführen und somit den Verbrauch und die Emissionen zu verringern.

Aufgrund der bereits erteilten Zustimmung der Kartellbehörden sind die Geschäftsaktivitäten zum 1. Januar 2008 auf Salzgitter übergegangen.

Erwerb der SIG-Beverages

Mit der Akquisition der SIG-Beverages und der damit verbundenen Integration der PET-Blasform-Technologie stärkt die Salzgitter AG den neuen Unternehmensbereich Technologie an entscheidender Stelle. Die wichtigsten zugehörigen Gesellschaften sind: SIG Corpoplast GmbH & Co. KG, Hamburg, sowie SIG Asbofill GmbH, Neuss. Verkäufer ist die SIG-Gruppe, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz.

Schon beim Erwerb der Klöckner-Werke AG und dem damit erfolgten Einstieg in den Spezialanlagenbau für Getränkeabfüll- und Verpackungsmaschinen hatten wir erklärt, dass wir die strategische und operative Weiterentwicklung des Unternehmensbereiches Technologie aktiv gestalten werden. Ein äußerst relevanter Schritt ist nunmehr die Akquisition der SIG-Beverages. Sie ermöglicht es der Klöckner-Werke-Tochtergesellschaft KHS, zukünftig Komplettanlagen aus einer Hand im dynamisch wachsenden Markt der Kunststoffflaschen-Technologie anzubieten.

SIG-Beverages beschäftigt – überwiegend in Deutschland – etwa 480 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Umsatz von rund 150 Mio. € erzielt.

Über die aktuelle Geschäftsentwicklung während des Jahres 2008 informieren wir mit unseren Quartalsberichten.

IV. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Im Rahmen der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen. Die Hinnahme von Risiken ist häufig notwendige Voraussetzung, um Chancen wahrnehmen zu können. Jedwede Risiken müssen aber von der Unternehmensführung überschau- und kontrollierbar sein. Daher ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement für die Salzgitter AG ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil der Unternehmensführung zur Sicherung der Existenz des Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der Arbeitsplätze.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Im Salzgitter-Konzern betrachten wir Risiko- und Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem bildet die Risiken ab und hält diese nach. Hingegen ist die Erfassung und Kommunikation von Chancen integraler Bestandteil des zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Holding etablierten Steuerungs- und Controllingsystems. Hierbei obliegt dem Management der Einzelgesellschaften unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen der operativen Chancen. Gemeinsam mit dem Strategieressort des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen zur Konturierung der Stärken und zum Erschließen strategischer Wachstumspotenziale erarbeitet, die in einem eigens entwickelten Strategieatlas systematisiert sind und stetig das Produkt- und Marktumfeld reflektieren. Chancenpotenziale sind für den Salzgitter-Konzern zum einen marktgerechte Preispolitik sowie die Stärkung unserer Wettbewerbsposition durch die Entwicklung neuer, stahlrelevanter Materialien und Produkte. In diesem Zusammenhang nutzen wir auch unser Ergebnisverbesserungsprogramm sowie selektive Akquisitionen, wie wir dies im laufenden Geschäftsjahr 2007 mit der Klöckner-Werke AG beziehungsweise der Vallourec Précision Etirage S.A.S. vollzogen haben. Hinsichtlich ausgewählter Chancenpotenziale verweisen wir auf den „Prognosebericht“. Zur Sicherung einer wertorientierten Unternehmensführung wägen wir die Aspekte Risiko und Chance gegeneinander ab.

Organisatorische Durchdringung

In das Risikomanagement binden wir alle voll konsolidierten Firmen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Dienstleistungen – hier zusätzlich die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG sowie Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG – ein. Aus dem Unternehmensbereich Röhren ist neben den voll konsolidierten Gesellschaften auch das Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH einschließlich der MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG aufgenommen worden. Erstmals sind im 3. Quartal 2007 Gesellschaften der Klöckner-Werke AG (KWAG), die seitdem den Unternehmensbereich Technologie des Salzgitter-Konzerns bilden, konsolidiert worden. Die Salzgitter AG kommt ihrer Konzernführungsverpflichtung bezüglich des Risikomanagements für die börsennotierte KWAG im Rahmen der Kontrollfunktion des Aufsichtsrates der KWAG nach. Der Aufsichtsrat der KWAG hat einen Prüfungsausschuss gebildet, in dem SZAG vertreten ist. Ein Aufgabenschwerpunkt dieses Prüfungsausschusses ist die Überwachung des Risikomanagements sowie wesentlicher Risiken. Der Ausschuss tagt regelmäßig.

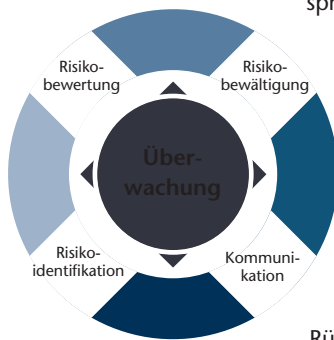
Qualifizierte Top-down-Regeln zur Flankierung der Dezentralität

Unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Aufgabe der Management-Holding ist es, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das Verständnis unseres Risikomanagements transportieren wir mittels Risikohandbuch und -leitfaden in die Gesellschaften. Darin sind die inhaltlichen Grundsätze formuliert, mit denen wir das konzernweite Risikoinventar harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Konzern gewährleisten. Wie bisher haben wir auch zukünftig den Anspruch, das Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiterzuentwickeln.

Methodik und Berichte

Risiken beziehen wir in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in die Strategiegespräche ein. Zur Bewältigung dieser Risiken sind Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt.

Ziel ist die Vermeidung möglicher Risiken, deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge, jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen.



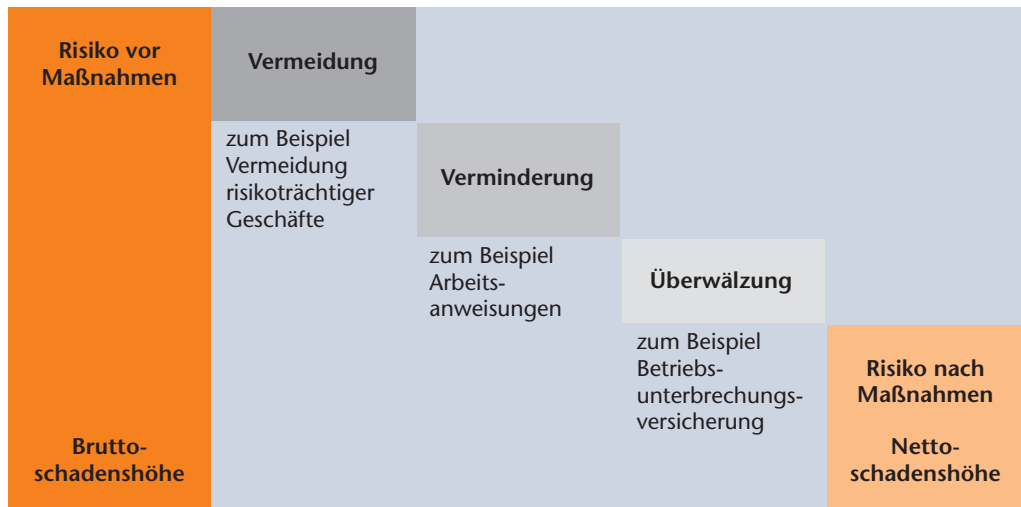
Infolge der erlangten Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken können wir frühzeitig und zielgerichtet Maßnahmen zu ihrer Bewältigung und Begrenzung einleiten. Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind eindeutig abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risiko-Tatbestand kann daher im Rahmen des Controllings (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder, sich ergänzend, in beiden Abläufen behandelt sein.

Mithilfe unseres konzernweiten Berichtssystems ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften übermitteln die Risikosituation in monatlichen Controlling-reports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für das effektive Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften die von uns eigens hierfür entwickelte Konzerndatenbank. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen diese exakt und ordnen sie Risikofeldern zu sowie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Bewertungsaspekte

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedingungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der Salzgitter AG. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden durch ein unerwünschtes Ereignis für das Unternehmen nicht mehr auszuschließen. Zur Nachvollziehbarkeit und Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

Überleitung von Brutto- auf Nettoschadenshöhe



Bezüglich der Schadenshöhe unterscheiden wir zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €. Die Risiken sind im internen Planungs- und Controllingssystem der jeweiligen Gesellschaft zu erfassen und entsprechend den gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitzuteilen.

Es ist evident, dass derzeit selbst mehrere gleichzeitig eintretende Großrisiken von 25 Mio. € Einzelschadenshöhe den Konzern nicht bestandsgefährdend schädigen können. Wir halten es aber für zweckmäßig, die Meldegrenzen nicht anzuheben.

Umfeld- und Branchenrisiken

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten sind für die Salzgitter-Gruppe die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Währungskurse (insbesondere der des US-\$/€) und des Ölpreises von wesentlicher Bedeutung. Um die hieraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, werden entsprechende Trends beobachtet und in den Risikoprosen berücksichtigt. Dies gilt auch für mögliche politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft wie beispielsweise durch ein Handelsembargo.

Neben dem Bemühen um eine gesunde Absatzstruktur engagieren wir uns im besonderen Maße, um neue Stahlwerkstoffe zu entwickeln, die Fertigungsprozesse zu optimieren sowie unseren Konzern gezielt zu erweitern. So hat die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH aktuell ein neues Technikum errichtet, mit dem Ziel, in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung für Stahl europaweit eine führende Position einzunehmen und die Märkte von morgen als erfolgreicher Premiumanbieter zu gestalten.

Mit dem Erwerb der Vallourec Précision Etirage S.A.S. und der Bresmex Tuberia S.A. de C.V. ist die internationale Marktposition unseres Präzisrohrgeschäftes im Röhrensegment gezielt ausgebaut worden. Schließlich haben wir die Mehrheit an der Klöckner-Werke AG erworben. Insbesondere von der letzten Akquisition versprechen wir uns eine Verminderung der Abhängigkeit von dem stahltypischen Konjunkturzyklus.

Risiken aus den Veränderungen in der Stahlbranche begrenzen wir mit einer dezentralen Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf die neuen Marktgegebenheiten einstellen zu können.

Preisrisiken wesentlicher bezogener Rohstoffe

Die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe wie Eisenerz, Kohle, Schrott und der Legierungsmittel verlief während des abgelaufenen Geschäftsjahres im erwarteten Rahmen, auch wenn der Bezug zu höheren Beschaffungskosten gegenüber der ursprünglichen Planung führte. Die Identifizierung dieser Preisrisiken erfolgte jedoch frühzeitig und wurde in der Ergebnisvorschau berücksichtigt. Auch in diesem Berichtsjahr kompensierten die Erlössteigerungen unserer Produkte die eingetretenen Mehraufwendungen für das Einsatzmaterial.

Beschaffungsrisiken

Dem möglichen Risikoaspekt einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe und Energien aus verschiedenen Regionen und/oder von mehreren Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir gewiss, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten bestmöglich gewährleistet ist. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Um dem Risiko weiter steigender Strompreise zu begegnen, wurde am Standort Salzgitter der Bau zweier neuer 105-MW-Kraftwerksblöcke initiiert, womit der Bedarf der SZFG in Zukunft weitgehend gedeckt werden kann.

Wichtig ist für uns auch der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen von unserem Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter. Unser Vertragspartner zur Gewährleistung dieser logistischen Aufgabe ist die Railion Deutschland AG, die Frachttochter der Deutschen Bahn AG. Infolge der hohen Bedeutung beobachteten wir die Tarifverhandlungen der Bahn genauestens und bereiteten uns im Vorfeld auf die sich abzeichnenden Bahnstriks vor. Hierfür entwickelten wir rechtzeitig einen detaillierten Notfallplan. Dieser beinhaltet eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der Railion und uns zur größtmöglichen Aufrechterhaltung der regulären Zugverkehre. Als eine weitere Option ist der intensivere Einsatz unserer konzern eigenen Eisenbahn möglich. Mit dem Maßnahmenkatalog können jedoch zusätzliche Handlingkosten oder Fremdleistungen für die Nutzung anderer Verkehrsträger verbunden sein, die entsprechende Mehraufwendungen nach sich ziehen. Bezogen auf unsere weiteren Standorte ist ein ähnliches Vorgehen bezüglich der Vormaterialversorgung praktiziert worden.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, deswegen in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir mit einer breiten Streuung von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, situationsbezogenen Gegensteuerungsmaßnahmen im Betrieb und über eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur. Unter Ausnutzung von Kompensationsmöglichkeiten aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Einflüsse in den verschiedenen Unternehmensbereichen (wie beispielsweise die Wirkung des Ölpreises auf die Automobilindustrie und das Röhrengeschäft) ergibt sich ein konzernweit ausgeglicheneres Risikoportfolio.

Entgegen der Problematik in der Rohstoffversorgung sind die Fertigmaterialetransporte im geringeren Maße von dem Bahntransport abhängig, da der Anteil der Lkw-Verkehre höher ist. Zur Kompensation des Bahnparts sind zusätzliche Lkw- und SchiffsKapazitäten reserviert und entsprechende Zwischenlagermöglichkeiten vorgesehen worden.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate wirken wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen entgegen. Für mögliche Schäden und den damit verbundenen Produktionsausfall sowie für andere denkbare Schadens- und Haftpflichtfälle haben wir Versicherungsverträge, die gewährleisten, dass die finanziellen Folgen in Grenzen gehalten oder völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Rechtliche Risiken

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns sowie zur Sicherstellung ihrer systematischen Verfolgung haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Koordination der Finanzmittelströme sowie die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis obliegen der Salzgitter Mannesmann GmbH. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender 3-Jahres-Zeitraum bewährt, welcher sich an dem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Zeitpunkt der Entstehung abzusichern. Beispielsweise sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen im internationalen Tradinggeschäft zu sichern. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren stahlproduktions- und handelstypischen Prozessen zu. Im Verhältnis zu den operativen Risiken sind diese daher von nur geringerer Bedeutung.

Währungsrisiken

Unsere Beschaffungs- oder Absatzgeschäfte, vorrangig in US-Dollar, können zu Wechselkursänderungsrisiken führen. Um diese zu minimieren, saldieren wir generell die gegenläufigen Zahlungsströme im Konzernfinanzkreis, intern als Netting bezeichnet.

Um die Volatilität der Finanzrisiken zu begrenzen, schließen wir derivative Finanzinstrumente mit Laufzeiten von bis zu 3 Jahren ab, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Entwicklung der Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente wird monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente entsprechend den Vorgaben des IFRS 7 (siehe „Konzernabschluss/Anhang“).

Forderungsausfallrisiken

Forderungsrisiken werden soweit möglich mithilfe von Kreditsicherungen und einem straffen internen Obligomanagement begrenzt. Translationsrisiken aus der Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da diese im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Hierzu verweisen wir auf die Anhangangaben zum Jahres- und Konzernabschluss.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsslage des Konzerns beobachtet die Obergesellschaft für alle in den Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten interne Kreditlinien für die Tochtergesellschaften. Haben diese eigene Kreditlinien, so sind sie für die diesbezügliche Risikominimierung selbst verantwortlich.

Zinsrisiken

Die in Relation zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Geldanlagepolitik orientieren wir weitestgehend an risikoarmen Anlageklassen bester Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Zur Beobachtung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Die Ergebnisse einer Marktbeobachtung und der Zinsanalysen fließen direkt in die Anlageentscheidung ein.

Darüber hinaus bestünden Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Wegen der äußerst positiven Geschäftslage nahezu aller Tochterunternehmen sind aus diesem Risikofeld derzeit keine Belastungen zu erwarten. Grundsätzlich begegnen wir diesem Risiko mit einer rollierenden Finanzplanung.

Steuerrisiken

Die Erfassung und Dokumentation von Steuerrisiken erfolgt bei den in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG als Muttergesellschaft trägt grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, wie zum Beispiel für Risiken aus Betriebsprüfungen. Selbstständig steuerpflichtige Gesellschaften sind hingegen verpflichtet, eigene bilanzielle Vorsorge zu treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung verlangt die EU-Kommission Zins- und Steuernachzahlungen von der Salzgitter AG. Der Europäische Gerichtshof hat in erster Instanz zugunsten unseres Unternehmens entschieden, dagegen legte jedoch die EU-Kommission Revision beim Europäischen Gerichtshof ein. Für das hier bestehende Risiko ist eine angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen.

Personalrisiken

Im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte engagiert sich die Salzgitter AG aktiv im Personalbereich. Dem Risiko der Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust begegnen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die auch für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Als weiteres Instrument bietet das Unternehmen attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung an Bedeutung zunehmen. Darüber hinaus haben wir bereits im Jahr 2005 vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen reagieren und somit auch langfristig die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns sichern zu können. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Diesbezüglich haben Mitarbeiter aus allen Konzernbereichen in den eigens hierfür initiierten Projekten eine Vielzahl von Maßnahmen in diversen Handlungsfeldern erarbeitet, die zum Teil bereits jetzt oder während der nächsten Jahre sukzessive umgesetzt werden. Zu den Handlungsfeldern gehören unter anderem Fitness und Ergonomie, Erhalt beziehungsweise Förderung von Arbeitsfähigkeit und Gesundheit, neue Arbeitszeitmodelle und Lebensarbeitszeitkonten sowie die Nachwuchssicherung.

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Hierzu gehören beispielsweise:

- die Zertifizierung nach internationalen Normen,
- die ständige Modernisierung der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- ein umfangreiches Umweltmanagement.

Für die Bündelung und Koordination der gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, der Außenvertretung des Konzerns bei umwelt- und energiepolitischen Fragestellungen und die Steuerung konzernübergreifender Einzelprojekte haben wir einen Konzernumweltbeauftragten benannt.

Die Zuteilung der Emissionsberechtigungen im ausreichenden Umfang bleibt weiterhin ein wichtiger Aspekt. Für die erste Handelsperiode (2005 bis 2007) ist der Handel mit CO₂-Emissionszertifikaten abgeschlossen; hinsichtlich der Zuteilung neuer CO₂-Emissionszertifikate für die zweite Handelsperiode 2008 bis 2012 befinden wir uns in der Beantragungsphase.

Risiken aus dem Halten von Grundstücken können sich insbesondere aus den Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir beispielsweise durch die Erfüllung von Sanierungspflichten. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir außerdem Rückstellungen in angemessener Höhe.

Informationstechnische Risiken

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) beugen wir mit Aufbau und Erhaltung von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in den Tochtergesellschaften vor. Dadurch ist sichergestellt, dass wir uns stets auf dem Stand der Technik bewegen. Eine entsprechende Richtlinien-Kompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung unserer konzernweiten IT-Systeme und ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz der erforderlichen Investitionsmittel. Gegenwärtig setzen wir das sogenannte BackOffice-Projekt um, mit dem wir die Hard- und Software-Ressourcen des Bereiches Bürokommunikation erneuern, um die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau zu garantieren. Darüber hinaus werden gleichermaßen historisch gewachsene heterogene IT-Strukturen im Konzern nach und nach bereinigt.

Unternehmensstrategische Risiken

Wir reduzieren die Abhängigkeit von dem „typischen“ Stahlzyklus mit einer zielgerichteten Erweiterung unseres Beteiligungsportfolios. Hinsichtlich weiterführender Informationen zu den getätigten Akquisitionen verweisen wir auf die Ausführungen zur Strategie und den Absatz Chancenmanagement zu Beginn des Risikoberichts.

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir im erheblichen Umfang an unseren Konzernstandorten in Salzgitter und Peine. Genauere Informationen hierzu finden Sie in den Kapiteln „Strategie“ und „Investitionen“.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind zur Sicherstellung der Transparenz des 50%-Joint-Ventures Europipe GmbH Mitglieder des Vorstandes der Salzgitter AG im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten. In Bezug auf die börsennotierte Klöckner-Werke AG stellen wir dies über einen Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sicher, dessen Aufgabe auch die Überwachung des Risikomanagements sowie wesentlicher Risiken ist.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Geschäftsjahr 2007 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern bestehen.

Die sich aus verschiedenen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Salzgitter AG für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungs-System geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungs-System seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der Salzgitter AG prüft als unabhängige Instanz die verwendeten Systeme konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die Salzgitter AG besteht kein offizielles Rating einschlägiger Agenturen. Aus unserer Sicht besteht dafür auch keine Erfordernis, denn wir haben trotz des von uns erzielten Wachstums nach etwa vier Boomjahren – ohne Kapitalerhöhung – ein hervorragendes finanzielles Standing erreicht, das eine Inanspruchnahme von Kapitalmarktmitteln weitgehend überflüssig macht.

Ein unter Berücksichtigung der üblichen quantitativen Anforderungskriterien vollzogener eigener Rating-Ansatz führt zu Werten, von denen auch interne Einstufungen unserer Banken kaum abweichen. Wir können somit davon ausgehen, dass uns eine externe Bewertung trotz der hohen Pensionsverpflichtungen im soliden Investmentgrade-Bereich sehen würde.

V. Prognosebericht

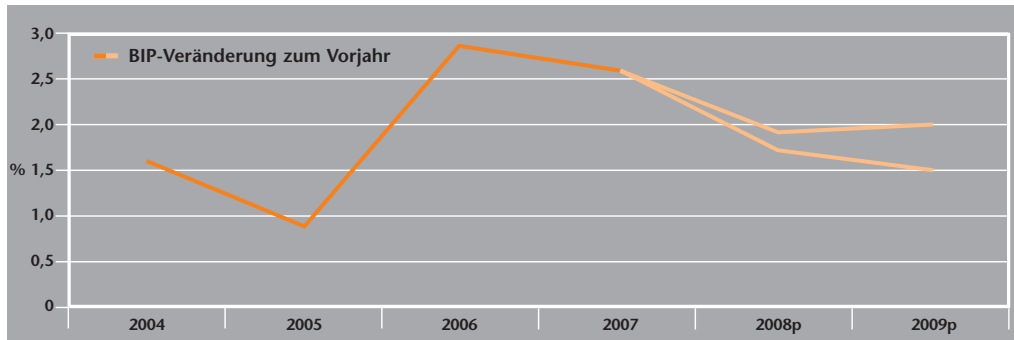
1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Wirtschaftswachstum lässt voraussichtlich nach

Das weltwirtschaftliche Konjunkturklima hat sich gegen Jahresende 2007 erkennbar eingetrübt, vor allem infolge der amerikanischen Immobilienkrise. Das Ende der daraufhin ausgelösten Krise an den Finanzmärkten ist noch nicht abzusehen und dürfte die Entwicklung auch der Realwirtschaft in den Industrieländern belasten. Nach Ansicht von Wirtschaftsexperten wird die **Weltkonjunktur** im laufenden Jahr merklich an Schwung verlieren. In den Industrieländern dürfte das reale BIP spürbar schwächer steigen, als es das Produktionspotenzial zulassen würde. Auch in den Schwellenländern lässt die Dynamik voraussichtlich etwas nach, doch wird der Produktionsanstieg im historischen Vergleich weiterhin hoch bleiben. Der Internationale Währungsfonds hat seine jüngste Prognose für das globale BIP-Wachstum 2008 um 0,7 Prozentpunkte auf 4,1% gesenkt. Damit würde sich die Weltwirtschaft – im fünften Jahr ohne Unterbrechung – immer noch über ihrem mittleren Trendwert entwickeln. Auch das Jahr 2009 lässt aus heutiger Sicht einen Anstieg ähnlicher Größenordnung erwarten. Somit befindet sich die Weltwirtschaft weiter in der kräftigsten Aufschwungphase seit den 50er Jahren.

Die Länder der **EU** werden mit verengten Kreditmärkten, dem erheblich schwächer als zuvor erwarteten US-amerikanischen Wachstum sowie Exporte erschwerenden Wechselkursrelationen konfrontiert werden. Allerdings dürfte der zu erwartende Dynamikverlust bei den Unternehmensinvestitionen zumindest partiell von höheren Konsumausgaben infolge der noch positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt kompensiert werden. Auch 2008 wird die EU ihren Wachstumsvorsprung im Vergleich zu den anderen beiden Regionen der Triade (USA, Japan) halten. **Deutschland** verfügt über ein intaktes Fundament für eine weiterhin zufriedenstellende Entwicklung in diesem und dem kommenden Jahr: Die bis zuletzt gestiegene Kapazitätsauslastung deutet auf ein fortgesetztes Wachstum der Unternehmensinvestitionen hin. Daneben bilden die auf dem Arbeitsmarkt erzielten Beschäftigungszuwächse die Grundlage für eine Wiederbelebung des privaten Konsums. Eine Verlangsamung des Wachstumstempas kann sich einerseits aus der gravierenden Abschwächung der US-Wirtschaft und der Euro-Aufwertung ergeben. Zum anderen könnte der Boom bei den Ausrüstungsinvestitionen infolge der Ende 2007 ausgelaufenen vergünstigten Abschreibungsmöglichkeiten nachlassen. Als Prognosen für das deutsche BIP-Wachstum wurden von verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstituten Werte in einer Bandbreite zwischen 1,7% und 1,9% (2008) sowie 1,5% und 2,0% (2009) angegeben.

BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen 2008/2009



Quelle: HWWI, ifo, ifW, 12/2007
(p = Prognose)

Stahlmarkt normalisiert sich

Auch 2008 bleibt die Kapazitätsauslastung der **Stahlhersteller** hoch: Das Wachstum der Rohstahlproduktion wird sich vermutlich nur leicht auf 6,5% abschwächen, was einer Weltproduktion von 1,43 Mrd. t entsprechen würde. Ähnlich wie 2007 dürfte die Rohstahlproduktion nahezu aller Regionen ausgeweitet werden. Innerhalb der EU ist insbesondere in Deutschland aufgrund der bereits erreichten hohen Kapazitätsauslastung nicht mit wesentlichem weiteren Wachstum zu rechnen.

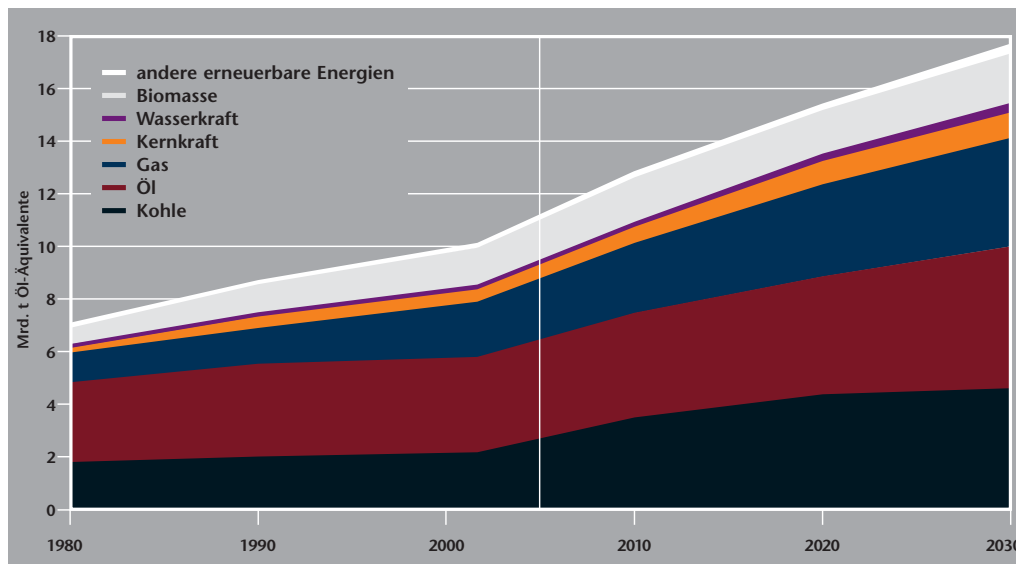
Hinsichtlich der Marktversorgung werden in den meisten Regionen ebenso kräftige Zuwächse erwartet. Als Folge des Korrekturprozesses bei den Lagerbeständen rechnen wir innerhalb der EU mit einem negativen Lagerswing. Allerdings wird sich das Marktvolumen wegen des noch wachsenden Stahlbedarfs von einem sehr hohen Niveau aus nur wenig vermindern. In Deutschland halten wir noch einen geringen Zuwachs der Marktversorgung um knapp 1% für möglich. Das wird gestützt von einer etwas günstigeren Angebots-Bedarfs-Bilanz als in den übrigen EU-Staaten und von unverändert positiven Prognosen für die stahlverarbeitenden Branchen Deutschlands.

Stahlrohrmarkt weiter auf Expansionskurs

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der kommenden zwei Jahre sollten die Entwicklung des **Stahlrohrmarktes** weiterhin begünstigen. Global steigender Energiebedarf, die wachsende Zahl der Pipeline-Projekte, der weltweite Ausbau von Kraftwerken sowie die stabile europäische Automobilindustrie bieten dem Stahlrohrgeschäft gute Wachstumschancen.

Nach der neuesten Studie der Internationalen Energie-Agentur „World Energy Outlook 2007“ vom November 2007 wird der weltweite Energiebedarf bis 2030 ständig zunehmen. Wie die nächste Grafik zeigt, baut sich die Nachfrage kontinuierlich auf und wirkt sich auch schon 2008 und 2009 aus. Selbstverständlich ist es fraglich, inwieweit derartige Szenarien die Dynamik ökologisch motivierter Maßnahmen überhaupt berücksichtigen können.

Entwicklung des weltweiten Energiebedarfs



Quelle: World Energy Outlook 2007

Allerdings hat der Ölpreis derzeit und wohl auch auf absehbare Zeit einen großen Einfluss auf die Performance des Energiesektors. Die Entwicklung des Ölpreises hat nicht immer rationale Gründe; vielmehr spielen Spekulationen eine immer größere Rolle. Daher ist eine Prognose des Ölpreises kaum möglich. Es wird aber erwartet, dass er sich in 2008 und 2009 auf einem Niveau von über 70 US-Dollar pro Barrel (West Texas Intermediate) bewegt. Bei diesem Level setzt sich die intensive Bohrtätigkeit voraussichtlich auch 2008 und 2009 fort. Insgesamt wird 2008 mit einem Höchststand der weltweit in Betrieb befindlichen Bohrtürme (rigs) von rund 3.500 gerechnet. Die Anzahl steigt 2009 wahrscheinlich auf 3.640.

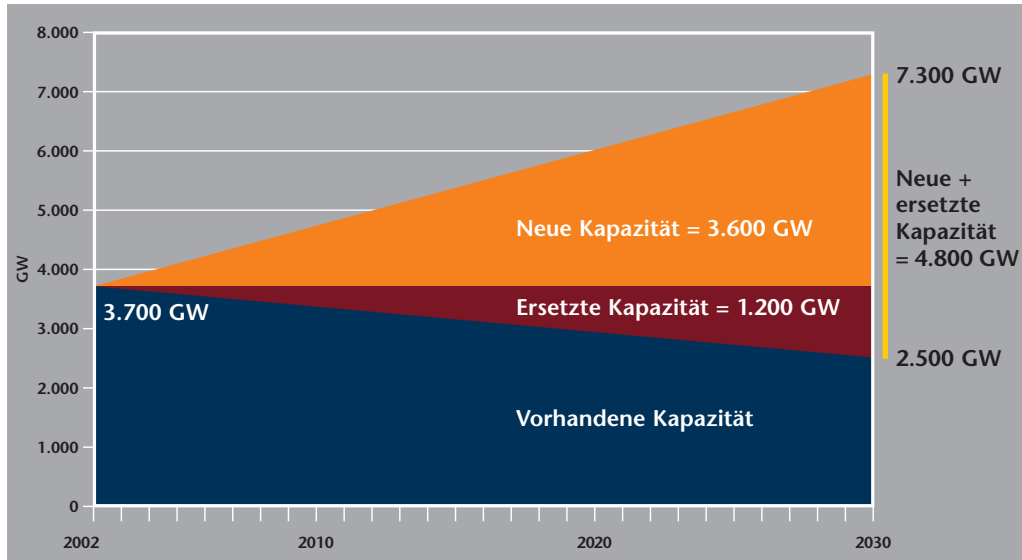
Die hohe Explorationstätigkeit bedingt letztlich auch den Bau neuer Öl- und Gasleitungen. Von den heute bekannten neuen Projekten werden die meisten in Nordamerika realisiert. Erst mit Abstand folgen der Mittlere Osten, Asien und Europa.

Gemäß „Simdex Future Pipeline Projects Worldwide Guide“ vom Januar 2008 soll in diesem Jahr der Bau von insgesamt 63.000 Kilometern neuer Leitungen begonnen werden.

Um den ständig steigenden Energiebedarf decken zu können, sind zusätzliche Kraftwerke notwendig. Diese neuen Kraftwerke entstehen nicht nur in den stark wachsenden Ländern wie China und Indien, sondern auch alle anderen Länder weisen Bedarf auf. Hinzu kommt der Ersatz für veraltete Kraftwerke.

Die nachfolgende Grafik stellt die erwartete Entwicklung bis zum Jahre 2030 dar.

Entwicklung der Kraftwerkskapazität



Diesen die weltweite Stahlrohrnachfrage belebenden Faktoren stehen allerdings auch einige Risiken entgegen. Zunächst sind die Auswirkungen der Krise an den Finanzmärkten nach wie vor nicht überschaubar.

Außerdem ist auf die voraussichtlich nochmals steigenden Preise für Rohstoffe, Energie und Frachten hinzuweisen. Ferner werden die weltweiten Zuwächse an Rohrproduktionskapazitäten von in Summe etwa 11 Mio. t 2008 und 7 Mio. t 2009 ihren Markt suchen und nur bei entsprechendem Nachfragewachstum ohne Einfluss auf das Preisgefüge bleiben. Daneben wird sich der weltweite Konsolidierungsprozess der Rohrbranche fortsetzen.

Schließlich spricht einiges dafür, dass sich die angesprochenen handelspolitischen Konflikte verschärfen könnten und es dadurch zu weiteren Verwerfungen in den internationalen Handelsströmen kommen könnte.

Für die EU-Produzenten mit größeren Geschäftsanteilen im Dollarraum kommt außerdem noch der erheblich höhere Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar zum Tragen.

Insbesondere wegen der hohen Auftragsbestände kann der Unternehmensbereich Röhren das neue Geschäftsjahr jedoch mit einigem Optimismus angehen.

Maschinenbaumarkt entwickelt sich weiter positiv

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Technologie** sind eingebettet in die wachstumsorientierte **Maschinenbaubranche**. Die teilweise rasant gestiegenen Inlandsauftragseingänge werden voraussichtlich etwas an Dynamik verlieren, jedoch generell zunehmen. Die Schätzungen basieren hier auf den in Deutschland für 2008 um 5% höher geplanten Ausrüstungsinvestitionen. Für Auslandsauftragszuläufe, die sich trotz nachlassender Nachfrage aus den USA weiter sehr gut entwickeln konnten, wird ein anhaltendes Wachstum vor allem infolge der Bestellungen aus Europa und den Schwellenländern erwartet.

Als Belastungsfaktoren des deutschen Maschinenbaus werden neben den negativen Wirkungen der Immobilien- und Finanzkrise auch die hohe Bewertung des Euro gegenüber Yen und Dollar sowie ein fortschreitendes Anziehen der Energie- und Materialpreise, beispielsweise für Edelstahl, gesehen. Darüber hinaus müssen bei einer weiterhin guten Auftragslage auch Vorkehrungen für eventuelle Kapazitätsengpässe der Schlüssellieferanten und im Maschinenbau selbst getroffen werden.

Insgesamt zeigt die mögliche Entwicklung des internationalen Maschinenbaus im Jahr 2008 auch unter Einbeziehung der üblichen Risiken ein vielversprechendes Bild. Auf Grundlage der bisher bekannten Faktoren erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Deutschland und auch international ein Plus von 5% der realen Maschinenproduktion. Sollte diese Prognose Realität werden, würde dies für den deutschen Maschinenbau einen 40%igen Anstieg des Produktionsniveaus innerhalb von 5 Jahren bedeuten.

Die Investitionsbereitschaft der globalen Getränkeindustrie – mit knapp 80% der Umsatzerlöse unsere Hauptabsatzbranche – stellt sich auch künftig sehr dynamisch dar. In den kommenden Jahren wird der weltweite Konsum abgepackter Getränke um voraussichtlich 6% pro Jahr wachsen. Bis auf die infolge der dortigen Wirtschaftslage zurückhaltende Entwicklung des nordamerikanischen Marktes kann dementsprechend ein international steigender Auftragseingang erwartet werden. Gerade in den Schwellenländern wächst aufgrund des schnell zunehmenden wirtschaftlichen Wohlstands die Nachfrage nach abgepackten Getränken und damit der Markt für unsere Maschinen. Die positive Entwicklung wird auch einen Teil der Aufwandserhöhungen, die unter anderem wegen steigender Material- und Lohnkosten entstehen werden, ausgleichen können.

Insgesamt gehen wir von einer sich zwar abschwächenden, aber historisch noch außergewöhnlich guten Stahl- und Röhrenkonjunktur aus. Die dynamische Entwicklung des Spezialmaschinenbaus wird sich 2008 zwar etwas beruhigen, sollte aber – auch in den Folgejahren – ein weiter gutes Umfeld erwarten lassen.

Die für den SZAG-Konzern relevanten – als Folge der globalen und insbesondere der chinesischen Entwicklung sehr wechselhaften – Rahmenbedingungen sind zwar 2008 noch einigermaßen überschaubar, darüber hinaus aber nicht zuverlässig prognostizierbar. Dies lehrt auch die Erfahrung mit zahlreichen Prognosen der Vergangenheit, zumal kurzfristig eintretende, aber wesentliche Einzelereignisse und Umbrüche nicht Gegenstand solcher Modelle sein können. Auch die Einflüsse von aufkommenden Megatrends wie dem globalen Klimaschutz sind kaum einschätzbar. Deshalb besitzt die finanzielle und bilanzielle Stabilität unseres Konzerns unverändert hohe Priorität und soll fortwährend durch ergebnisverbessernde Maßnahmen gestärkt werden.

2. Ausrichtung des Konzerns

Unsere Konzernstrategie ist – wie bisher – auf den Erhalt der Eigenständigkeit, Profitabilität sowie selektives Wachstum ausgerichtet und soll eine kontinuierliche Wertsteigerung des Unternehmens gewährleisten. Diese grundsätzliche Geschäftspolitik wird auch in den folgenden Jahren keine Änderung erfahren. Dabei genießt eine organische Weiterentwicklung vor allem der erwiesenermaßen leistungsfähigen und profitablen Strukturen höhere Priorität als das nach wie vor in den meisten Fällen nur zu extrem hohen Preisen realisierbare externe Wachstum mittels Akquisitionen.

Aus diesem Grunde setzen wir insbesondere das Ergebnisverbesserungsprogramm zur Kostensenkung, Produktivitätsverbesserung, Produktqualifizierung und Qualitätssicherung konsequent weiter um.

Zunächst werden sich die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaften in den verschiedenen Unternehmensbereichen grundsätzlich auf die etablierten Absatzmärkte fokussieren. Hierbei kann jedoch eine regionale oder sektorale Schwerpunktverschiebung eintreten. Die Ausprägung hängt letztendlich von der kurzfristigen Reagibilität und der Aufstellung der Gesellschaften ab. Sich bietende Chancen auf bisher nicht frequentierten Märkten werden geprüft und bei wirtschaftlicher sowie technischer Möglichkeit genutzt.

Neben der für einen Konzern unserer Größenordnung charakteristischen Kundennähe ist die ausgewogene Kunden- und Branchenstruktur ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Vergleich zu anderen Stahlunternehmen.

Für den hier betrachteten Zeitraum ist die Verwendung grundsätzlich neuer technologischer Verfahren nicht vorgesehen. Aber um ihre Marktposition als Hersteller von hochwertigen Walzstahl- und Stahlrohrprodukten auszubauen, planen Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren Investitionen zur Modernisierung verschiedener Fertigungsstufen. Die Zielrichtung ist dabei neben der Kostensenkung hauptsächlich die Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung. Dies gilt gleichermaßen für den Technologiebereich.

Insofern wird das Portfolio der Salzgitter-Gruppe in den folgenden zwei Jahren zahlreiche „neue“ Produkte, die durch Weiterentwicklungen qualitativ einen Fortschritt und zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten bieten, umfassen. Dazu verweisen wir auch auf die Ausführungen „Forschung und Entwicklung“.

Der **Unternehmensbereich Stahl** setzt primär auf organische Weiterentwicklung mit dem Fokus Produktivität sowie Produktqualität und sekundär auf externes Wachstum. Der Trägerbereich sieht eine sukzessive Ausdehnung des Produktspektrums auf Spezialprofile und der Grobblechsektor die fortschreitende Fixierung auf höherwertige Güten vor, denn gerade für diese Erzeugnisse kann weiterhin von einer stabilen Nachfrage zu attraktiven Preisen ausgegangen werden.

Der **Röhrenbereich** stellt sich neben möglichen Akquisitionen auf ein Wachstum mittels Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder sowie die Steigerung von Produktivität und Qualität ein. Auch dieser Division sollen Produkte aus neuen Werkstoffgütern und für anspruchsvollere Anwendungen eine Differenzierung gegenüber den Anbietern von Standardprodukten ermöglichen.

Der **Bereich Handel** legt sein Hauptaugenmerk auf regionale und produktbezogene Erweiterungen, ergänzt durch selektive externe Wachstumsoptionen.

Im **Dienstleistungsbereich** schließlich wird der Schwerpunkt in der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit der angebotenen Dienstleistungen sowie der Optimierung des Kundenservice gesehen.

Zu den Strategieschwerpunkten des **Unternehmensbereiches Technologie** gehört die aktive Markterschließung der Bereiche Food und Non-Food, deren Potenziale bisher nur in geringem Maße ausgeschöpft werden. Der Sektor Food weist vor allem Wachstumsmöglichkeiten in der Nahrungsmittel verarbeitenden Industrie auf, im Non-Food-Bereich sind potenzielle Kunden in den Produktgruppen Reinigungsmittel und Körperpflege gegeben. Ein zusätzlicher wichtiger Entwicklungsschritt erfolgte mit der Erweiterung des Produktportfolios um das Angebot einer PET-Blasmaschine.

3. Erwartete Ertragslage

Die Unternehmensplanung der Salzgitter AG ist an strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eigene unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Grundlage einer realistischen Ergebniseinschätzung, muss aber gleichzeitig den langfristigen Aspekten hinsichtlich Investitionen sowie Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität, auch unter schwierigeren Rahmenbedingungen, genügen.

Somit sind die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen sowie vorgesehene unternehmerische Maßnahmen nach einem konzernumfassenden Prozess, der vor Beginn des Geschäftsjahres 2008 abgeschlossen wurde, in diese Planung eingeflossen.

Der dabei zwangsläufig zugrunde zu legende Konzern-Perimeter entsprach dem Status quo und dürfte voraussichtlich nicht der am Ende des Planungszeitraumes erreichten Konzernstruktur entsprechen. Hauptursache hierfür ist die größtenteils noch nicht erfolgte Anlage der aus den VLR-/V&M-Verkäufen freigesetzten Finanzmittel für das interne und insbesondere externe Wachstum.

Ferner ist darauf hinzuweisen, dass – im Gegensatz zu den seitens der Wirtschaftsforschungsinstitute während eines Geschäftsjahres mehrfach aktualisierten volkswirtschaftlichen Prognosen – die Konzernplanung einmal vor Beginn des Geschäftsjahres erarbeitet wird. Grundlage der Planung sind die Erkenntnisse des 4. Quartals 2007 unter Berücksichtigung der bereits für 2008 gebuchten Aufträge der einzelnen Gesellschaften.

Die nachfolgend dargestellte Entwicklung der einzelnen Unternehmensbereiche und des Konzerns insgesamt basiert auf dieser Planung und bezieht aktuelle Erkenntnisse über die Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres ein.

Die in der Planung zugrunde gelegten Absatz- und Erlösdaten des Geschäftsjahres 2008 führen zu einem höheren Konzernumsatz als im Vorjahr. Dabei entfällt mehr als 50% des Zuwachses auf die ganzjährige Einbeziehung der Klöckner-Gruppe in unseren neuen Unternehmensbereich Technologie.

Trotz steigender Walzstahlmengen verbleibt das Umsatzvolumen des Stahlbereiches wegen der in der Planung unterstellten geringfügigen Erlösrückgänge auf Vorjahresniveau. Die Umsätze der Handels- und Dienstleistungsgesellschaften fließen ebenfalls nahezu unverändert zum Vorjahr in die Konzernplanung ein. Das Umsatzwachstum des Unternehmensbereiches Röhren ist neben der ganzjährigen Konsolidierung von VPE auf steigende Versandmengen vor allem an Großrohren zurückzuführen. Der höhere Umsatz des Bereiches Technologie ist – wie bereits erwähnt – durch die ganzjährige Einbeziehung der Gesellschaften der Klöckner-Gruppe bedingt.

Das Plan-Konzernergebnis für das Jahr 2008 entspricht zwar nicht dem Rekordgewinn des Geschäftsjahres 2007, dennoch prognostizieren nahezu sämtliche Konzerngesellschaften äußerst erfreuliche Beiträge, die zum Teil ganz erheblich über den langjährigen Durchschnittswerten liegen.

Das Konzernergebnis ergibt sich entsprechend als Summe der Einzelplanungen der Tochtergesellschaften unter Einbeziehung der Holding sowie von Konsolidierungseffekten.

Danach wird ein anspruchsvoller Wert im oberen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erwartet.

Der – naturgemäß nach Abschluss der Planung vollzogene – Start des Geschäftsjahres 2008 darf als ermutigend bezeichnet werden. Unter Berücksichtigung der Entwicklungen in 2008 stellten die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Stahl** differenzierte Tendenzen fest: Während der Flachstahlsektor nach einer temporären Schwäche des Spotmarktes nunmehr eine Normalisierung der Auftrags-eingänge und eine spürbare Festigung der Absatzpreise vermeldet, verzeichnen sowohl der Profil- als auch der Grobblechbereich einen fortdauernden Stahlboom. Die durchschnittlichen Walzstahlerlöse zeigen nach einer kurzen Schwächephase wieder einen aufwärtsgerichteten Trend, daher dürfte der Umsatz des Unternehmensbereiches Stahl in 2008 sogar weiter zulegen.

Auf der anderen Seite ist bereits klar erkennbar, dass die Einsatzkosten für Erze und Kohle in 2008 kräftig steigen werden. Auch für andere maßgebliche Einsatzstoffe wie Schrott, Heizöl, Fremdkoks, Strom und Erdgas sind erhebliche Verteuerungen zu erwarten. Der schwächere Dollar wirkt zwar entlastend; eine vollständige Kompensation der Kostenerhöhungen ist jedoch kaum erreichbar.

Daher prognostizieren die Stahlgesellschaften für das Planjahr 2008 einen Gewinnrückgang gegenüber dem Vorjahr. So plant SZFG 2008 ein zwar merklich rückläufiges, jedoch immer noch sehr anspruchsvolles Resultat. Neben den weiter steigenden Rohstoffpreisen wirken sich auch Vorlaufkosten im Zusammenhang mit den Investitionsprojekten aus dem Programm der SZFG „Stahl 2012“ bereits in 2008 ergebnismindernd aus. Auch das Resultat der PTG wird von vorlaufenden Aufwendungen für Großinvestitionen beeinflusst werden. Obwohl die ILG derzeit nicht unterstellt, dass die steigenden Vormaterialkosten – wie in den Vorjahren – vollständig an den Markt weitergegeben werden können, wird für das Jahr 2008 das zweithöchste Ergebnis ihrer Firmengeschichte antizipiert. Auch die Erwartungen der übrigen Gesellschaften sind von der Annahme einer eingeschränkten Kompensation der Rohstoff- und Energiepreissteigerungen durch Erlösverbesserungen gekennzeichnet.

Der **Unternehmensbereich Handel** geht 2008 von konstanten Absatzmengen aus, da der Lager haltende Handel im Inland und das internationale Trading mit einer anhaltend soliden Nachfrage rechnen. Eine sich normalisierende Dynamik der Nachfrage könnte jedoch negative Auswirkungen auf die spezifischen Roherträge haben.

Der Handelsbereich plant für 2008 eine Reduzierung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr, allerdings auf einem Niveau, das spürbar über dem langjährigen Durchschnitt auskommen dürfte. Die ersten Resultate bestätigen die Linie dieser Prognose.

Der **Unternehmensbereich Röhren** unterstellt auch für 2008 eine positive Entwicklung in den relevanten Märkten. Den höchsten Beitrag zur künftigen Ertragslage leistet voraussichtlich der Großrohrbereich. EP plant weitere Erlösverbesserungen, die sich in Verbindung mit der angestrebten Mengensteigerung sowie den erwarteten Vormaterialpreiserhöhungen in einem Resultat auf dem Level des Vorjahres niederschlagen sollten. Wie EP hat auch SZGR bis auf eine geringe strategische Reservemenge die Produktionskapazitäten des Jahres 2008 belegt und geht bei dem erwarteten Erlösniveau von einem Ergebnis auf Vorjahreshöhe aus. Die ganzjährige Einbeziehung der neuen Präzisrohrgesellschaft VPE, die auch an der erfreulichen Marktentwicklung im Energie- und Industriebereich partizipiert, trägt – wie die ebenfalls gut beschäftigte MHP – zur positiven Entwicklung im Bereich der kaltgefertigten Rohre bei. In Anbetracht der bereits gebuchten Auftragsmengen ist mit einer anhaltend hohen Kapazitätsauslastung nahezu aller Gesellschaften zu rechnen. Dieser Beschäftigungs- und Erlössituation stehen zwar deutliche Rohstoffpreiserhöhungen gegenüber, dennoch dürfte sich das Resultat des Röhrenbereiches auch 2008 auf einem insgesamt ausgezeichneten Niveau fortsetzen.

Der Gewinn des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** sollte 2008 merklich unter dem des Vorjahres liegen, was vornehmlich auf die in 2007 durchgeführte, im Konzernergebnis neutrale, Sondermaßnahme bei SZAE (Forderungsverzicht) zurückzuführen ist. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte verbleibt der Gewinn vor Steuern etwa auf dem Level des Geschäftsjahres 2007.

Aus Sicht des Spezialmaschinenbaus wird sich die sehr dynamische Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres im laufenden Jahr fortsetzen. Auf Basis der gegenwärtigen Branchenvoraussetzungen und des Greifens interner Maßnahmen dürfte die Umsatzzunahme mit einer Erhöhung der Profitabilität einhergehen. Der Vorsteuergewinn des **Unternehmensbereiches Technologie** sollte somit gegenüber dem Jahr 2007 ansteigen.

Für das Geschäftsjahr 2009 ist, basierend auf der Annahme einer leicht rückläufigen Marktentwicklung der Walzstahlerzeugnisse, einer unverändert guten Rohrnachfrage sowie stabilen Wachstumsraten im Bereich der Verpackungs- und Abfülltechnik, mit einem im Vergleich zu 2008 verringerten, aber immer noch über dem langjährigen Durchschnitt auskommenden Konzernergebnis vor Steuern zu rechnen.

Der Salzgitter-Konzern plant für das Geschäftsjahr 2008 ein gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigertes Investitionsbudget. Von der Plansumme entfallen etwa 65% auf den Unternehmensbereich Stahl und hiervon wiederum 50% auf die SZFG. Die Schwerpunktinvestitionen sollen mittelfristig zu einer signifikanten Verbesserung unserer Ertragslage führen. Der zahlungswirksame Teil aus dem Budget 2008 wird zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen das gesamte Volumen merklich über das des Jahres 2007 (385 Mio. €) steigen lassen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der höheren Investitionssumme wird der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2008 oberhalb der Abschreibungen liegen, sodass der darüber hinausgehende Teil aus dem Cashflow des laufenden Geschäftes sowie nötigenfalls teilweise aus den vorhandenen Geldanlagen zu finanzieren sein wird. Dies ist aus Sicht der Unternehmensleitung problemlos darstellbar, da ausreichende Spielräume gegeben sind.

Die Investitionsvolumina sind dabei so bemessen und zeitlich verteilt, dass die Konzernliquidität im Wesentlichen erhalten bleibt und für strategische Optionen zu gegebener Zeit verfügbar ist. Finanzierungsmaßnahmen sind daher nicht geplant, könnten jedoch im Zusammenhang mit größeren Akquisitionen zu gegebener Zeit umzusetzen sein.

5. Chancen

In Abgrenzung zum Risikomanagement decken wir die Nutzung von Chancen grundsätzlich über die Führungsinstrumente der regelmäßigen Controlling-, Planungs- und Strategiegespräche ab. Systematisch sind die in das Führungsinstrument „Strategieatlas“ eingebundenen Gesellschaften aufgefordert, auf der Ebene von Produkt-Markt-Segmenten Einschätzungen der jeweils relevanten Märkte und sich hieraus ergebender Chancen an den Vorstand zu berichten.

In diesem Strategieatlas haben wir Einschätzungen der Geschäftsführungen von derzeit rund 30 Einzelgesellschaften für rund 100 Produkt-Markt-Segmente dokumentiert. Die jährlich aktualisierten Informationen bilden unter anderem die Grundlage regelmäßig stattfindender Strategiegespräche mit den Geschäftsführungen ausgewählter Konzerngesellschaften. Die Ergebnisse der Strategiegespräche fließen in die 3-Jahres-Planung der Konzerngesellschaften ein.

Chancen ergeben sich insbesondere bei der Vormaterialbeschaffung produzierender Konzerngesellschaften, die sich auf das vorhandene Netzwerk und die Erfahrung unseres internationalen Handels stützen können.

Grundsätzlich gute Voraussetzungen für ertragsorientiertes internes und externes Wachstums sehen wir vor allem wegen der hervorragenden Liquiditätssituation unseres Konzerns. Dies bietet unter anderem die Chance, wie bereits in 2007 und davor, kurzfristig handlungsfähig zu sein, ohne durch zu viel Publizität preistreibende Bietergefechte auszulösen.

Somit beinhaltet die von uns verfolgte Strategie eine Anzahl von Wachstumschancen, die zusätzliche Verbesserungen der Markt- und Wettbewerbsposition des Unternehmens eröffnen. Diese Möglichkeiten werden einerseits mittels gezielter Investitionen und Produktentwicklungen realisiert; andererseits ergeben sich auf dem gegenwärtigen Verkäufermarkt für Unternehmen bisweilen Akquisitionsmöglichkeiten zur Stärkung unserer Kernaktivitäten in den Unternehmensbereichen.

Generell werden wir Akquisitionsprojekte allerdings nur dann realisieren, wenn wir uns damit eine zumindest mittelfristige Steigerung unserer Profitabilität versprechen können.

Darüber hinausgehende positive Impulse aus leistungswirtschaftlichen und sonstigen Chancen abzuleiten, erscheint uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt eher als spekulative Betrachtung denn als seriöse Einschätzung einer daraus resultierenden Möglichkeit zur Verbesserung der zukünftigen wirtschaftlichen Lage unseres Konzerns.

Ausgehend von einer insgesamt zuversichtlichen Einschätzung der Stahl-, Röhren- und Maschinenbaukonjunktur der zwei folgenden Jahre sowie unter Berücksichtigung aktueller Geschäftsdaten der ersten Monate 2008 beurteilen wir die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns wie folgt:

Im Geschäftsjahr 2008 streben wir ein durchaus nennenswertes Wachstum des Konzerns an, das zu mehr als 50% aus der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung von Gesellschaften der Klöckner-Gruppe in unseren neuen Unternehmensbereich Technologie resultiert.

Damit verbunden erwarten wir einen anspruchsvollen operativen Gewinn vor Steuern im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich; das heißt in der Größenordnung, in die auch die operativen Resultate der Geschäftsjahre 2005 und 2006 gelangten.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2008 noch erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie auch die Vorjahre gezeigt haben – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei Zugrundelegung von etwa 12 Mio. t abgesetzter Stahlerzeugnisse der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren bereits 20 € pro Tonne Margenschwankung ausreichen, um über 200 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen.

Für 2009 kann auf heutiger Basis über das im Kapitel „Erwartete Ertragslage“ Ausgeführte hinaus kein verlässlich quantifizierter Ausblick hinsichtlich Umsatz und Ergebnis des Salzgitter-Konzerns gegeben werden. Besondere Imponderabilien resultieren aus den Unsicherheiten bezüglich Rohstoffpreis- und Dollarkursentwicklung, ganz abgesehen von den potenziellen Auswirkungen denkbarer China- und Umweltszenarien, deren mittelfristiges Ausmaß den Rahmen konventioneller Sensibilitätsbetrachtungen durchaus verlassen kann.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß sowohl in den Ergebnissen der Gruppe als auch im Aktienkurs nieder. Maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit ist der Einzelabschluss der Salzgitter AG. Die Salzgitter AG verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen, das heißt, dass unter der Prämisse der Gewinnerzielung kontinuierlich attraktive Dividendenzahlungen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Aus heutiger Sicht erscheint die Zahlung einer angemessenen, aus dem operativen Ergebnis stammenden Dividende für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 realistisch.

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang	GJ 2007	GJ 2006
Umsatzerlöse	(1)	10.192.259	8.447.213
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	213.919	11.644
		10.406.178	8.458.857
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	278.628	1.323.763
Materialaufwand	(4)	6.881.087	5.739.038
Personalaufwand	(5)	1.232.313	1.013.812
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	225.112	201.074
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	1.039.943	1.026.803
Beteiligungsergebnis	(8)	2.091	2.274
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(9)	9.519	87.667
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	(10)	5.600	218
Finanzierungserträge	(11)	116.022	79.547
Finanzierungsaufwendungen	(11)	114.472	116.405
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.313.911	1.854.758
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(12)	408.766	345.200
Konzernjahresüberschuss		905.145	1.509.558
Gewinnverwendung in T€	Anhang	GJ 2007	GJ 2006
Konzernjahresüberschuss		905.145	1.509.558
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		126.500	64.500
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(13)	4.003	1.901
Dividendenzahlung		- 114.183	- 56.897
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 723.759	- 1.388.760
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		189.700	126.500
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	15,80	26,50
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(14)	15,80	26,50

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Firmenwert	(15)	15.344	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	119.537	18.803
		134.881	18.803
Sachanlagen	(17)	1.797.818	1.423.389
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(18)	26.528	–
Finanzielle Vermögenswerte	(19)	108.790	61.904
Assoziierte Unternehmen	(20)	84.102	74.208
Latente Ertragsteueransprüche	(21)	12.988	49.101
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(22)	2.856	3.348
		2.167.963	1.630.753
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(23)	2.084.429	1.653.099
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(24)	1.521.044	1.108.260
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(25)	359.356	176.277
Ertragsteuererstattungsansprüche	(26)	114.192	23.950
Wertpapiere	(27)	20.383	27.691
Finanzmittel	(27)	2.138.823	2.344.989
		6.238.227	5.334.266
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(28)	–	12.559
		6.238.227	5.346.825
		8.406.190	6.977.578
Passiva in T€			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(29)	161.615	161.615
Kapitalrücklage	(30)	295.343	295.343
Gewinnrücklagen	(31)	3.777.644	3.023.931
Bilanzgewinn	(32)	189.700	126.500
		4.424.302	3.607.389
Eigene Anteile		–227.834	–160.354
		4.196.468	3.447.035
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	(33)	49.399	9.666
		4.245.867	3.456.701
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(34)	1.791.745	1.714.837
Latente Steuerschulden	(21)	94.027	43.870
Ertragsteuerschulden	(26)	214.236	170.758
Sonstige Rückstellungen	(35)	192.557	167.405
Finanzschulden	(36)	87.437	89.649
		2.380.002	2.186.519
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	(35)	325.597	237.737
Finanzschulden	(37)	98.533	102.635
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(38)	760.666	602.007
Ertragsteuerschulden	(26)	19.705	49.150
Sonstige Verbindlichkeiten	(39)	575.820	342.829
		1.780.321	1.334.358
		8.406.190	6.977.578

III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in T€	GJ 2007	GJ2006
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen des Geschäftsjahres		
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-9.934	3.580
Wertänderungsrücklage aus Sicherungsgeschäften		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	6.879	7.862
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	-1.486	-6.376
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	27.063	1.196
Erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren	-1.139	-3.566
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	39.374	-9.135
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	-47.918	3.664
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	1.720	776
	14.559	-1.999
Konzernjahresüberschuss	905.145	1.509.558
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97 i.V.m. IAS 19.93B	919.704	1.507.559
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	914.411	1.505.665
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	5.293	1.894
	919.704	1.507.559

(43) Kapitalflussrechnung

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.313.911	1.854.758
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	195.708	201.292
Gezahlte Ertragsteuern	-412.455	-170.421
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	100.023	-56.497
Zinsaufwendungen	114.472	116.405
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.751	-934.756
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-214.982	-222.782
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-79.654	-158.565
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellungen	-229.922	-205.824
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.343	64.087
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	781.007	487.697
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	14.413	23.902
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-372.778	-230.778
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	-25.000	50.000
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	37.895	1.247.064
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-399.671	-13.393
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit	-745.141	1.076.795
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Ver- u. Rückkäufen eigener Aktien	-85.705	-71
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-114.183	-56.897
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-7.541	-7.027
Zinsauszahlungen	-34.603	-40.405
Mittelabfluss aus der Finanzierung	-242.032	-104.400
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.344.989	884.897
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-206.166	1.460.092
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.138.823	2.344.989

V. Anhang zum Konzernabschluss der Salzgitter AG

Veränderung des Eigenkapitals

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung
Stand 01.01.2006	161.615	295.343	-160.283	1.819.755	-19.571
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Ausübung Optionsschuldverschreibungen	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	63	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-134	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	3.580
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	1.388.760	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-4.051	-
Stand 31.12.2006	161.615	295.343	-160.354	3.204.464	-15.991
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3 und IAS 27	-	-	-	7.659	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	18.224	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-85.704	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-9.934
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	723.758	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	7.737	-
Stand 31.12.2007	161.615	295.343	-227.834	3.943.618	-25.925

Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available-for-Sale	Sonst. erfolgsneu- trale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
1.948	7.332	-168.243	64.500	2.002.396	9.232	2.011.628
-	-	-	1.507.657	1.507.657	1.901	1.509.558
-	-	-	-56.897	-56.897	-1.211	-58.108
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	63	-	63
-	-	-	-	-134	-	-134
-	-	-	-	3.580	-	3.580
1.486	-2.370	-	-	-884	-	-884
-	-	-9.135	-	-9.135	-	-9.135
-	-	-	-1.388.760	-	-	-
-	-	3.664	-	3.664	-	3.664
-	-	776	-	-3.275	-256	-3.531
3.434	4.962	-172.938	126.500	3.447.035	9.666	3.456.701
-	-	-	-	7.659	-8.772	-1.113
-	-	-	901.141	901.141	4.003	905.144
-	-	-	-114.183	-114.183	-2.339	-116.522
-	-	-	-	18.224	-	18.224
-	-	-	-	-85.704	-	-85.704
-	-	-	-	-9.934	-	-9.934
5.393	25.924	-	-	31.317	-	31.317
-	-	39.374	-	39.374	-	39.374
-	-	-	-723.758	-	-	-
-	-	-	-	-	47.274	47.274
-	-	-47.918	-	-47.918	-	-47.918
-	-	1.720	-	9.457	-433	9.024
8.827	30.886	-179.762	189.700	4.196.468	49.399	4.245.867

(45) Segmentberichterstattung

in T€	Stahl		Handel	
	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2006
Außenumsatz	2.851.962	2.439.841	4.384.766	3.971.047
Umsatz mit anderen Segmenten	971.153	824.244	430.276	287.445
Umsatz im eigenen Segment	–	–	163.639	199.649
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	144.261	85.506	42.526	55.352
Segmentumsatz ¹⁾	3.967.376	3.349.591	5.021.207	4.513.493
Zinsertrag (konsolidiert)	132	1.426	9.410	6.802
Zinserträge von anderen Segmenten	–	–	–	–
Zinserträge im eigenen Segment	–	–	11.257	7.583
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	3.850	2.213	735	407
Segmentzinsertrag ¹⁾	3.982	3.639	21.402	14.792
Zinsaufwand (konsolidiert)	9.346	9.026	15.751	16.932
Zinsaufwand an andere Segmente	–	–	121	–
Zinsaufwand im eigenen Segment	–	–	11.257	7.583
Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnende Konzerngesellschaften	17.116	26.049	14.914	8.034
Segmentzinsaufwand ¹⁾	26.462	35.075	42.043	32.549
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	146.579	139.706	10.585	10.932
Außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ²⁾	–	5.272	–	–
Wertaufholungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ²⁾	28.681	–	12	–
Außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36) bei finanziellen Vermögenswerten ²⁾	–	–	–	–
Periodenergebnis des Segmentes	749.405	433.781	212.462	200.899
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3.741	966	–	–
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	–5.025	58.738	30.134	24.646
Betriebliches Segmentvermögen	2.102.555	1.922.231	1.339.258	1.240.782
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	3.983	966	–	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ³⁾	246.237	161.477	13.189	13.554
Betriebliche Segmentschulden	1.498.683	1.392.405	1.143.701	1.146.888

Röhren		Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente	
GJ 2007	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2006
1.815.334	1.509.561	503.961	425.368	512.610	–	10.068.633	8.345.817
624.056	549.585	661.140	592.916	18	–	2.686.643	2.254.190
163.726	135.207	19.066	15.509	53.349	–	399.780	350.365
568	479	4.608	9.556	–	–	191.963	150.893
2.603.684	2.194.832	1.188.775	1.043.349	565.977	–	13.347.019	11.101.265
3.337	2.095	1.063	717	2.061	–	16.003	11.040
121	–	–	–	–	–	121	–
–	–	114	108	3.205	–	14.576	7.691
1.908	976	12.955	10.179	–	–	19.448	13.775
5.366	3.071	14.132	11.004	5.266	–	50.148	32.506
8.418	9.362	13.310	11.909	6.201	–	53.026	47.229
–	–	–	–	–	–	121	–
–	–	114	108	3.205	–	14.576	7.691
11.873	8.566	1.702	1.548	241	–	45.846	44.197
20.291	17.928	15.126	13.565	9.647	–	113.569	99.117
27.431	21.915	21.878	21.260	10.345	–	216.818	193.813
–	–	3.619	–	–	–	3.619	5.272
5.937	–	–	–	374	–	35.004	–
–	18	–	200	–	–	–	218
302.466	262.876	40.389	15.435	4.037	–	1.308.759	912.991
5.778	86.701	–	–	–	–	9.519	87.667
3.838	–21.887	18.782	33.232	–14.584	–	33.145	94.729
1.413.302	1.010.995	561.038	548.730	862.123	–	6.278.276	4.722.738
80.119	73.242	–	–	–	–	84.102	74.208
70.784	36.223	37.999	24.642	15.058	–	383.267	235.896
1.038.552	806.504	474.594	497.424	851.108	–	5.006.638	3.843.221

1) Die Segmentumsätze, Zinserträge und Zinsaufwendungen innerhalb des Unternehmensbereiches Stahl enthalten keine intrasegmentären Größen. Im Unternehmensbereich Röhren sind die intrasegmentären Größen innerhalb der EP-, Präzisrohr- und DMV-Gruppe nicht enthalten

2) Die außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertaufholungen werden in voller Höhe im Periodenergebnis erfasst

3) Steigerungen von langfristigen Vermögenswerten (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Rechten aus Versicherungsverträgen), IFRS 8.24b

Konzernanlagevermögen 2007

in T€

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2007
	1.1.2007	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwert	–	–	–	15.344	–	–	15.344
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	91.923	–126	99.475	12.594	1.225	836	203.477
Geleistete Anzahlungen	495	–	109	1.631	2	–482	1.751
	92.418	–126	99.584	29.569	1.227	354	220.572
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.009.926	–2.148	106.125	11.547	10.168	1.607	1.116.889
Technische Anlagen und Maschinen	4.043.237	–3.935	64.270	138.249	81.819	32.191	4.192.193
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	239.091	–389	20.492	27.870	12.884	1.661	275.841
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	84.815	–50	13.125	192.911	97	–37.283	253.421
	5.377.069	–6.522	204.012	370.577	104.968	–1.824	5.838.344
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–103	25.384	–	203	1.470	26.548
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.076	–	19.593	2.012	7.973	–	58.708
Beteiligungen	24.932	–360	2.701	6.315	6.336	–	27.252
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	1.493	–	–	–	1.493
Wertpapiere des Anlagevermögens	16.292	–	76	30.300	392	–	46.276
Sonstige Ausleihungen	1.643	–26	10.750	150	8.940	–	3.577
	87.943	–386	34.613	38.777	23.641	–	137.306
Assoziierte Unternehmen							
Anteile an assoziierten Unternehmen	74.208	–	–	9.894	–	–	84.102
	5.631.638	–7.137	363.593	448.817	130.039	–	6.306.872

Wertberichtigungen							Buchwerte		
1.1.2007	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderung	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
-	-	-	-	-	-	-	-	15.344	-
73.615	-105	-	-	13.295	1.114	-	85.691	117.786	18.308
-	-	-	-	-	-	-	-	1.751	495
73.615	-105	-	-	13.295	1.114	-	85.691	134.881	18.803
609.295	-479	-	10	20.061	8.721	-	620.146	496.743	400.631
3.149.800	-2.734	-	34.430	166.404	66.297	2.791	3.215.534	976.659	893.437
187.819	-192	-	187	25.299	11.871	-	200.868	74.973	51.272
6.766	-	-	-	3	-	-2.791	3.978	249.443	78.049
3.953.680	-3.405	-	34.627	211.767	86.889	-	4.040.526	1.797.818	1.423.389
-	-	-	-	50	30	-	20	26.528	-
19.649	-	-	12	5.600	461	-	24.776	33.932	25.427
6.325	-	-	363	-	2.870	-	3.092	24.160	18.607
-	-	-	-	-	-	-	-	1.493	-
-	-	-	-	-	-	-	-	46.276	16.292
65	-	587	2	-	2	-	648	2.929	1.578
26.039	-	587	377	5.600	3.333	-	28.516	108.790	61.904
-	-	-	-	-	-	-	-	84.102	74.208
4.053.334	-3.510	587	35.004	230.712	91.366	-	4.154.753	2.152.119	1.578.304

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen)
ist im Anhang,
Ziffer (6), darge-
stellt

Konzernanlagevermögen 2006

in T€

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2006
	1.1.2006	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwert	1.224	–	–	–	1.224	–	–
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	94.524	–113	1.471	2.712	6.831	160	91.923
Geleistete Anzahlungen	252	–	–	277	–	–34	495
	96.000	–113	1.471	2.989	8.055	126	92.418
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	974.737	–1.022	10.186	27.613	4.129	2.541	1.009.926
Technische Anlagen und Maschinen	4.021.732	–3.600	–7.074	119.564	115.375	27.990	4.043.237
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	235.970	–246	1.236	20.239	19.023	915	239.091
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	51.024	–116	–436	65.927	12	–31.572	84.815
	5.283.463	–4.984	3.912	233.343	138.539	–126	5.377.069
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.368	–	–	562	854	–	45.076
Beteiligungen	31.324	–	–296	3.470	8.174	–1.392	24.932
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.888	–	–	3.261	16.249	1.392	16.292
Sonstige Ausleihungen	4.705	–	–117	226	3.171	–	1.643
	109.285	–	–413	7.519	28.448	–	87.943
Assoziierte Unternehmen							
Anteile an assoziierten Unternehmen	301.493	–	–	89.883	317.168	–	74.208
	5.790.241	–5.097	4.970	333.734	492.210	–	5.631.638

Wertberichtigungen							Buchwerte		
1.1.2006	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderung	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2006	31.12.2006	31.12.2005
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.224
72.592	-113	1.462	-	6.201	6.527	-	73.615	18.308	21.932
-	-	-	-	-	-	-	-	495	252
72.592	-113	1.462	-	6.201	6.527	-	73.615	18.803	23.408
590.448	-479	2.981	-	17.675	1.330	-	609.295	400.631	384.289
3.098.451	-2.833	-4.445	-	154.555	98.714	2.786	3.149.800	893.437	923.281
184.870	-192	1.637	-	19.246	17.742	-	187.819	51.272	51.100
6.160	-	-	-	3.397	5	-2.786	6.766	78.049	44.864
3.879.929	-3.504	173	-	194.873	117.791	-	3.953.680	1.423.389	1.403.534
20.452	-	-	-	-	803	-	19.649	25.427	24.916
8.085	-	-	-	200	1.960	-	6.325	18.607	23.239
-	-	-	-	-	-	-	-	16.292	27.888
2.479	-	-	-	18	2.432	-	65	1.578	2.226
31.016	-	-	-	218	5.195	-	26.039	61.904	78.269
-	-	-	-	-	-	-	-	74.208	301.493
3.983.537	-3.617	1.635	-	201.292	129.513	-	4.053.334	1.578.304	1.806.704

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen)
ist im Anhang,
Ziffer (6), darge-
stellt

Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG

Stand 31.12.2007	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittelbar in %	mittelbar in %
Unternehmensbereich Stahl			
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter ¹⁾	240.024		100,00
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter ¹⁾	176.636	5,05	94,95
Peiner Träger GmbH, Peine ¹⁾	50.195	5,18	94,82
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg ¹⁾	25.875	5,37	94,63
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter ¹⁾	1.001		100,00
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund ¹⁾	16.225		100,00
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen ³⁾	1.400		30,00
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter ¹⁾	4.875		100,00
Unternehmensbereich Handel			
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte ¹⁾	2.942	5,10	94,90
Flachform Stahl GmbH, Schwerte ¹⁾	7.548		100,00
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf ¹⁾	57.693	5,10	94,90
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf ¹⁾	10.300		100,00
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf ¹⁾	22.729		100,00
Deltaaal B.V., Oosterhout (Niederlande) ¹⁾	56.614		100,00
Friesland Staal B.V., Drachten (Niederlande) ¹⁾	12.529		100,00
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal ¹⁾	5.200		100,00
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (Niederlande) ¹⁾	73.335		100,00
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver (Kanada) ¹⁾	CAD 19.700		100,00
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss ¹⁾	14.975	5,10	94,90
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston/Texas (USA) ¹⁾	USD 20.485		100,00
Unternehmensbereich Röhren			
Salzgitter Großrohr GmbH, Salzgitter ¹⁾	6.162	5,10	94,90
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	1.000		100,00
Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	10.226		100,00
Vallourec Précision Etirage S.A.S., Cheu – Saint Florentin (Frankreich) ¹⁾	66.304		100,00
Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm ¹⁾	37.748		100,00
Mannesmann Robur B.V., Helmond (Niederlande) ¹⁾	9.826		100,00
Mannesmannrohr Sachsen GmbH, Zeithain ¹⁾	14.476		100,00
Mannesmannring Sachsen GmbH, Zeithain ¹⁾	50.234		100,00
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	216.877		50,00
Europipe France S.A., Grande-Synthe (Frankreich) ²⁾	-442		100,00
Berg Steel Pipe Corporation, Panama City, Florida (USA) ²⁾	USD 96.731		100,00
eb Pipe Coating, Inc., Panama City, Florida (USA) ²⁾	USD 7.553		100,00
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr ²⁾	49.996		100,00
Mannesmann Fuchs Rohr GmbH, Siegen-Kaan ¹⁾	19.339		100,00
Mannesmann DMV Stainless GmbH, Mülheim an der Ruhr ¹⁾	15.000		100,00

Stand 31.12.2007	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittelbar in %	mittelbar in %
Unternehmensbereich Röhren (Fortsetzung)			
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg ³⁾	122.744		30,00
Mannesmann DMV Stainless France S.A.S., Montbard (Frankreich) ¹⁾	31.429		100,00
Mannesmann DMV Stainless Italia S.r.l., Costa Volpino (Italien) ¹⁾	12.942		100,00
Mannesmann DMV Stainless Deutschland GmbH, Remscheid ¹⁾	14.060		100,00
Mannesmann DMV Stainless USA Inc., Houston/Texas (USA) ¹⁾	USD 23.955		100,00
Unternehmensbereich Dienstleistungen			
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine ¹⁾	10.674	5,10	94,90
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter ¹⁾	19.599	5,10	94,90
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg ¹⁾	5.113		51,00
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück ¹⁾	12.980	100,00	
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter ¹⁾	26		100,00
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück ¹⁾	7.233		100,00
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück ¹⁾	16		94,00
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter ¹⁾	2.600		100,00
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter ¹⁾	492		100,00
„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine ¹⁾	26	5,19	94,81
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter ¹⁾	60		100,00
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter ¹⁾	750		100,00
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter ¹⁾	2.968		100,00
Unternehmensbereich Technologie			
Klößner-Werke AG, Duisburg ¹⁾	228.334		86,08
KHS AG, Dortmund ¹⁾	207.116		100,00
KHS USA Inc., Waukesha (USA) ¹⁾	USD 50.968		100,00
KHS Industria de Máquinas Ltda., São Paulo (Brasilien) ¹⁾	BRL 25.582		100,00
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec (Mexiko) ¹⁾	MXN 99.785		100,00
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad (Indien) ¹⁾	INR 311.093		89,00
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine (Australien) ¹⁾	AUD 1.908		100,00
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville (Südafrika) ¹⁾	ZAR 16.839		100,00
KHS RUS OOO, Moskau (Russland) ¹⁾	RUB 56.384		99,00
IRKAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietung-KG, München ¹⁾	15.142		99,00
Klößner Mercator Maschinenbau GmbH, Duisburg ¹⁾	102.320		100,00
Klößner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen ¹⁾	3.835		85,00
Klößner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim ¹⁾	5.113		100,00
Klößner Hänsel Processing GmbH, Hannover ¹⁾	3.941		100,00
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt ¹⁾	21.494		99,56
Sonstige			
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter ¹⁾	2.564.174	100,00	

¹⁾vollkonsolidiert
²⁾quotenkonsolidiert
³⁾at equity

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	Auswir- kungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2007	ja	Anhangs- angaben
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009 ²⁾	ja	Segment- bericht- erstattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital	01.01.2007	ja	Anhangs- angaben
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	01.03.2006	ja	keine
IFRIC 8	Anwendungsbereich IFRS 2	01.05.2006	ja	keine
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	01.06.2006	ja	keine wesentlichen
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	01.11.2006	ja	keine
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2	01.02.2007	ja	keine

¹⁾ am 31.12.2007

²⁾ vorzeitige An-
wendung in 2007

Nicht vorzeitig angewendete Standards:

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	voraussicht- liche Aus- wirkungen
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	nein	Neugliederung der Abschlussbestandteile
IAS 23 Fremdkapitalkosten	01.01.2009	nein	nicht absehbar
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	nein	keine
IFRIC 13 Kundentreueprogramme	01.07.2008	nein	keine
IFRIC 14 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2008	nein	nicht absehbar

¹⁾ am 31.12.2007

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Am 13. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss zugrunde.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.14 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Die entsprechend IFRS 3.24 ermittelten Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden unter Anwendung von IFRS 3.36 f. auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden verteilt.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtages anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu den wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen sowie Beteiligungen der Salzgitter AG sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 45 (Vorjahr 35) inländischen und 17 (Vorjahr 9) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Zwei inländische (Vorjahr zwei) und drei ausländische (Vorjahr drei) Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in T €	GJ 2007	GJ 2006
Langfristige Vermögenswerte	86.955	52.311
Kurzfristige Vermögenswerte	214.882	128.352
Langfristige Schulden	27.207	28.100
Kurzfristige Schulden	70.458	70.705
Erträge	464.290	407.338
Aufwendungen	409.059	431.095

Unverändert zum Vorjahr werden zwei inländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 26 (Vorjahr 17) inländische und 54 (Vorjahr 27) ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2006	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007
Konsolidierte Tochterunternehmen	44	18	–	62
davon Inland	35	10	–	45
davon Ausland	9	8	–	17
Gemeinschaftsunternehmen	5	–	–	5
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	3	–	–	3
Assoziierte Unternehmen	2	–	–	2
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	–	–	–	–

Die Zugänge der vollkonsolidierten Gesellschaften betreffen die Bereiche Technologie und Röhren.

Die Salzgitter AG hat am 8. März 2007 mit dem Insolvenzverwalter der WCM-Gruppe, Frankfurt am Main, einen Vertrag über den Kauf von 77,9% der Aktien der Klöckner-Werke AG, Duisburg, geschlossen. Als Teil des Pakets sind zugleich eine 70,7%-Beteiligung an der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG (RSE), Frankfurt am Main, übergegangen. 26,6% an der RSE werden von der Klöckner-Werke AG gehalten. Am 15. März 2007 wurde außerdem veröffentlicht, dass der Salzgitter-Konzern zusätzlich 4,3% der Klöckner-Werke-Aktien erworben hat. Nach Erfüllung sämtlicher Closing-Voraussetzungen erfolgte zum 1. Juli 2007 die erstmalige Einbeziehung von insgesamt 15 Gesellschaften (8 inländische sowie 7 ausländische) im Wege der Vollkonsolidierung. Die Gesellschaften beschäftigen sich überwiegend mit der Herstellung von Maschinen im Bereich Abfüllungs- und Verpackungstechnik (KHS-Gruppe) sowie Spritzgieß-, Direktbesohlungs- und Fertigungsmaschinen für Süßwaren. Aus der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften entstand ein positiver Unterschiedsbetrag von 15,3 Mio. €. Nach Erlangung der Beherrschung wurden weitere 3,1% der Anteile an der Klöckner-Werke AG erworben. Die sich daraus ergebende Differenz zwischen Kaufpreis und anteilig erworbenem Eigenkapital wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Bereich Röhren wurden 100% der Vallourec Précision Etirage S.A.S., Saint Florentin/Frankreich, sowie Vermögenswerte und Schulden des Rohrwerks Zeithain von der Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH, Düsseldorf, erworben. Das Engagement der Gesellschaft erstreckt sich auf die

Herstellung von Präzisstahlrohren. Die Vermögenswerte und Schulden des Rohrwerks Zeithain wurden in die Mannesmannrohr Sachsen GmbH, Zeithain, eingebracht. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein negativer Unterschiedsbetrag von 8,1 Mio. €.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	GJ 2007	GJ 2006
Australischer Dollar	1,6757	1,6691	1,6348	1,6668
Brasilianischer Real	2,6130	2,8152	2,6693	2,7336
Indische Rupie	58,0818	58,2272	56,6080	56,7964
Kanadischer Dollar	1,4449	1,5281	1,4678	1,4237
Mexikanischer Peso	16,0887	14,2604	14,9876	13,6845
Russischer Rubel	35,9860	34,6800	35,0183	34,1124
Südafrikanischer Rand	10,0298	9,2124	9,6596	8,5223
US-Dollar	1,4721	1,3170	1,3705	1,2556

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die der jeweiligen Schätzung zugrunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über fünf Jahre abgeschrieben. Die im Rahmen der Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 15 und 19 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten, die zur Schaffung,

Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, damit er für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist, einbezogen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbaren Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle, die im Allgemeinen fünf Jahre beträgt.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	maximal
Gebäude	50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	
Lokomotiven, Gleisanlagen	30 Jahre
Hochofenanlagen, Stahlwerke, Stranggießanlagen, Krananlagen	20 Jahre
Oberflächenbeschichtungsanlagen, Walzwerke, Kokereianlagen	15 Jahre
Werksgерäte, Reserveteile	10 Jahre
Fuhrpark	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrages wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrages von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert („Cost Model“). Die als Finanzinvestition gehaltenen abnutzbaren Immobilien werden über eine Laufzeit von bis zu 50 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen. Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Die Einschätzung der beizulegenden Zeitwerte wird anhand anerkannter Bewertungsmethoden durchgeführt oder, soweit aktuelle Marktpreise vergleichbarer Immobilien verfügbar sind, aus diesen abgeleitet. Für den wesentlichen Teil der Immobilienbestände werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen von unabhängigen Gutachtern vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte

a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen. Die Option, Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren (Fair Value Option), wird im Salzgitter-Konzern nicht ausgeübt.

b) Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthalten.

c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Von dieser Kategorie wurde im Geschäftsjahr 2007 im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

d) Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nicht als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit systematisch eine weitere Kategorie.

e) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Salzgitter-Konzern grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den bzw. vom Konzern geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ und der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outright-kurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontrakterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton).

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designed wurde, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow Hedge).

Fair Value Hedge

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die als Fair Value Hedge zu qualifizieren sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Cashflow Hedge

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit miteinbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalsspiegel sowie in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt.

Derivate, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren

Bestimmte derivative Finanzinstrumente qualifizieren sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes solcher Derivate werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Finanzinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht, Wertminderungen von Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwandes bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null Euro erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Kundenspezifische Auftragsfertigung

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt („Percentage-of-Completion-Methode“). Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei entsprechendem Anfall erfolgswirksam erfasst. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst.

Erhaltene Anzahlungen werden aktivisch von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Verbindlichkeit aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in den Pensionsrückstellungen vollständig erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszins	5,25 %	4,50 %
Gehaltstrend	2,75 %	1,75 % bzw. 2,75 %
Rententrend	1,75 %	1,25 %
Fluktuationsrate	1,00 %	1,00 %

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Wie bereits im Vorjahr werden bei den beim Essener Verband geführten Empfängern die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die Lebenserwartung angepasst, da diese für diesen Personenkreis nicht zutreffend sind.

Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2007 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 30,2% bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem ab 2008 geltenden 14,4% igen Gewerbesteuersatz und dem 15,8% igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätsbeitrag).

Die deutschen Gesellschaften unterliegen im Geschäftsjahr 2007 einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17% des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt einheitlich 25% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5%.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuer-

schulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerschulden wird unter Ziffer (21) erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Für finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zwei Bewertungskategorien.

a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Da der Salzgitter-Konzern Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designiert (Nichtanwendung der Fair-Value-Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate, die nicht im Hedge Accounting abgebildet werden.

b) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat. Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach dem Leistungsfortschritt realisiert („Percentage-of-Completion-Methode“).

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist, Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- und Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Anlage von Liquiditätsüberschüssen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken verwenden die Konzernunternehmen Terminkontrakte.

Im Konzern wird bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird dann bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und das Bestehen ungenutzter Kreditlinien ein.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, das den Zinsaufwand bzw. die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich jedoch nur bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der Salzgitter AG erfolgen im Rahmen des Risikoberichts.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dies dient auch dem Ziel, die Kosten der Kapitalbeschaffung zu reduzieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, worin die Fremdkapitalaufnahmen enthalten sind, Finanzmitteln (Flüssige Mittel, Schuldscheindarlehen/Anleihen sowie Wertpapiere) sowie dem den Eigenkapitalgebern der SZAG zustehenden Eigenkapital und Anteilen fremder Gesellschafter am Eigenkapital.

Weitere Ausführungen sind im Konzernlagebericht im Abschnitt A.II.8. „Vermögenslage“ enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	4.184.559	3.825.144
Profilstahl	1.444.258	1.049.496
Rohre	2.699.361	2.400.804
Sonstige	1.864.081	1.171.769
	10.192.259	8.447.213
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	4.902.587	3.983.919
Übrige EU	2.203.121	1.929.467
Übriges Europa	581.973	228.529
Amerika	938.447	977.270
Sonstige	1.566.131	1.328.028
	10.192.259	8.447.213

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ in Höhe von 351,5 Mio. €.

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	207.173	7.646
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.746	3.998
	213.919	11.644

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Dieser Anstieg ist sowohl mengen- als auch sortimentsbedingt. Im Segment Stahl wurden zum Ende des Geschäftsjahres gezielt Vorbrammen aufgehaldet, um eine geplante Hochofenzustellung im Geschäftsjahr 2008 überbrücken zu können. Im Segment Röhren führten Preissteigerungen beim Rohmaterial zu einem erhöhten Bestand an unfertigen Erzeugnissen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen	74.230	71.099
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	45.210	25.733
Wertaufholungen im Anlagevermögen	35.004	181
Erträge aus Anlagenverkäufen	30.758	1.134.510
Erträge aus Wechselkursveränderungen	14.491	15.495
Betriebliche Nebenerträge	11.362	11.972
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen aus Kapitalkonsolidierung	8.090	111
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	5.539	13.498
Versicherungserstattungen	5.158	10.195
Miet-, Pacht- und Lizenzträge	4.944	3.915
Zuschüsse	2.395	2.478
Kostenweiterbelastungen	2.278	3.397
Rückerstattungen früherer Jahre	2.243	403
Übrige Erträge	36.926	30.776
Sonstige betriebliche Erträge	278.628	1.323.763

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist fast ausschließlich auf geringere Erträge aus Anlagenverkäufen zurückzuführen. Im Vorjahr war die Beteiligung an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, veräußert worden.

Wertaufholungen gemäß IAS 36.109 ff. wurden bei je einer Gesellschaft der Segmente Stahl und Röhren vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 108,0 Mio. € (Vorjahr 78,0 Mio. €), im Wesentlichen durch Erträge aus Zuschreibungen, Anlagenabgängen, Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Vereinnahmung ausgebuchter Forderungen, Versicherungsentschädigungen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

(4) Materialaufwand

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	6.421.479	5.388.653
Aufwendungen für bezogene Leistungen	459.608	350.385
Materialaufwand	6.881.087	5.739.038

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile, Energien und Werksggeräte.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

Der Anstieg ist vor allem auf die Umsatzausweitung, Kostensteigerungen bei Rohstoffen und Energien sowie die Zugänge zum Konsolidierungskreis zurückzuführen.

(5) Personalaufwand

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Löhne und Gehälter	1.001.970	822.161
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	230.343	191.651
davon Altersversorgung	[106.398]	[92.359]
Personalaufwand	1.232.313	1.013.812

Im Geschäftsjahr 2007 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 94,9 Mio. € (Vorjahr 72,2 Mio. €). Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten fast ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwartschaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen werden.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	GJ 2007	GJ 2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	12.647	11.195
Angestellte	7.425	5.754
Konzernmitarbeiter	20.072	16.949

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminderungsaufwendungen berücksichtigt:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Immaterielle Vermögenswerte	326	1
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–
Technische Anlagen und Maschinen	2.128	1.855
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Anlagen im Bau	1.165	3.416
Wertminderungsaufwendungen	3.619	5.272

Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschreibung erfolgte dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen.

Basis für die Ermittlung des Nutzwertes, auch für Zwecke des Sachanlagevermögens, ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzwertes erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 12,5 % p. a. Dies führte zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Unternehmensbereiches Dienstleistungen aufgrund nicht ausreichender Ergebnisbeiträge.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Vertriebsaufwendungen	337.435	290.723
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildung	331.423	286.938
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare	94.771	78.774
Werbung/Information und Reisekosten	45.252	23.616
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	36.965	32.081
Kursverluste	29.439	11.136
Mieten und Pachten	28.034	20.190
Wertberichtigungen auf Forderungen	21.342	16.129
Soziale Sach- und Personalkosten	17.627	13.650
EDV-Kosten	15.953	16.192
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	13.029	15.951
Sonstige Steuern	10.994	6.975
Verlust aus Anlagenabgängen	8.276	8.229
Verlust aus Abgängen kurzfristiger Vermögenswerte	1.301	6.935
Aufwendungen aus optionalen Strukturen	–	174.869
Übrige Aufwendungen	48.102	24.415
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.039.943	1.026.803

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 67,8 Mio. € (Vorjahr 41,2 Mio. €), unter anderem im Zusammenhang mit Entsorgungsverpflichtungen.

(8) Beteiligungsergebnis

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	505	921
davon aus verbundenen Unternehmen	[435]	[921]
Erträge aus Beteiligungen	2.993	1.610
davon aus verbundenen Unternehmen	[246]	[-]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.407	257
davon aus verbundenen Unternehmen	[1.407]	[43]
Beteiligungsergebnis	2.091	2.274

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	9.519	87.667

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stammt von Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, und ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert ist auf die Veräußerung der Anteile an der Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt, im August 2006 zurückzuführen. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 enthielt noch das anteilige Halbjahresergebnis dieser Gesellschaft.

(10) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	5.600	218

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich den beizulegenden Zeitwert der Anteile an einem verbundenen Unternehmen. Basis für die Ermittlung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 13,9% p. a.

(11) Finanzierungserträge/Finanzierungsaufwendungen

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	431	150
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115.591	79.397
davon aus verbundenen Unternehmen	[1.260]	[1.022]
Finanzierungserträge	116.022	79.547

Der Anstieg der Zinserträge korrespondiert mit dem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren durchschnittlichen Finanzmittelbestand.

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	114.472	116.405
davon an verbundene Unternehmen	[1.774]	[750]
Finanzierungsaufwendungen	114.472	116.405

In den Zinsaufwendungen wird mit 77,7 Mio. € (Vorjahr 70,6 Mio. €) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Ertragsteuern		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	415.042	301.008
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	-6.276	44.192
	408.766	345.200
davon periodenfremd	[-2.231]	[-4.285]
Gesamt	408.766	345.200

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 408,8 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen vor allem latente Steuererträge in Höhe von 8,1 Mio. € und tatsächliche Steueraufwendungen in Höhe von 5,9 Mio. € aufgrund von Nachzahlungen aus Betriebsprüfungen.

Der Anstieg der laufenden Ertragsteuern von 301,0 Mio. € auf 415,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang steuerfreier Erträge sowie der geringeren Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen. Auf das Inland entfallen 377,6 Mio. € Ertragsteuern. Aufgrund des ab 2008 im Inland geltenden niedrigeren Steuersatzes resultiert ein latenter Steuerertrag in Höhe von 39,3 Mio. €, der zu einem Anstieg der latenten Steuererträge gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 6,3 Mio. € führte.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Körperschaftsteuererminderungsguthaben deutscher Gesellschaften sind Ansprüche in Höhe von 1,5 Mio. € bilanziert. Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden latente Steuern in Höhe von 37,8 Mio. € (Vorjahr 85,7 Mio. €) erfasst. Von diesem Betrag entfallen 10,7 Mio. € auf die Herabsetzung des ab 2008 im Inland geltenden niedrigeren Ertragsteuersatzes.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in T€	31.12.2007		31.12.2006	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	3.020	25.689	7.208	234
Sachanlagen	3.223	167.671	5.426	174.644
Finanzanlagen	3.473	2.220	3.843	1.408
Umlaufvermögen	26.404	127.272	23.327	104.454
Pensionsrückstellungen	100.975	1.071	150.678	526
Sonstige Rückstellungen	33.827	9.164	59.298	18.367
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	6.754	–	9.423
Verbindlichkeiten	35.287	482	20.596	248
Sonstige Posten	18.317	4.854	1.048	66
Gesamt	224.526	345.177	271.424	309.370

Zusammensetzung der Vorteile aus Verlustvorträgen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Körperschaftsteuer	25.746	42.323
Gewerbesteuer	13.866	854
Aktiviert Steuerersparnisse	39.612	43.177

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnis aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Aktiviert Steuerersparnisse 1.1.	43.177	75.482
Veränderungen des Konsolidierungskreises	26.162	–1.125
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	31.182	35.260
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–19.049	–663
Nutzung von Verlustvorträgen	–41.860	–65.777
Aktiviert Steuerersparnisse 31.12.	39.612	43.177

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1,0 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Steueraufwand im Inland um 7,2 Mio. € und im Ausland um 1,8 Mio. € gemindert.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.516,6 Mio. € sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.695,0 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Für ausländische nicht werthaltige und unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von 29,8 Mio. € wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer	1.313.911	1.854.759
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 39,0%)	512.425	723.356
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	-7.292	-4.393
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	-39.280	-
Steuergutschriften	-13.319	-
steuerfreie Erträge	-9.923	-466.684
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	13.587	135.897
temporäre Differenzen ohne Bildung latenter Steuern	-5.590	2.552
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
Wertberichtigung von aktivierten Vorteilen	1.112	663
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-16.911	-35.013
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-2.231	-4.285
sonstige Abweichungen	-23.812	-6.893
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	408.766	345.200

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 408,8 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 512,4 Mio. € um insgesamt 103,6 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus Steuersatzsenkungen im Inland, Steuergutschriften und der Nutzung bisher nicht aktivierter Verlustvorträge.

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	4.003	1.901

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück,
- Klöckner-Werke AG, Duisburg (einschließlich Tochtergesellschaften).

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit 15,80 € je Aktie.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie würde dann eintreten, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten erhöht wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag jedoch nicht vorhanden. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis ebenfalls 15,80 € je Aktie.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	63.218.400	6.321.277	56.897.123
Erwerb von eigenen Aktien	–	710.722	–
Abgabe von eigenen Aktien	–	710.176	–
Geschäftsjahresende	63.218.400	6.321.823	56.896.577
Gewichtete Aktienanzahl	63.218.400	6.197.628	57.020.772

Ergebnis je Aktie		GJ 2007	GJ 2006
Konzernjahresüberschuss	in T€	905.145	1.509.558
Anteil fremder Gesellschafter	in T€	4.003	1.901
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in T€	901.142	1.507.657
Ergebnis je Aktie	in €	15,80	26,50

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(15) Firmenwert

Der gesamte aktive Firmenwert betrifft die in 2007 neu erworbenen Anteile an der Klöckner-Werke AG, Duisburg, und deren Beteiligungen. Der aktive Firmenwert wurde der KHS-Gruppe zugeordnet. Im Berichtsjahr wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlage-spiegel dargestellt.

Durch den Erwerb der Klöckner-Werke AG und deren Beteiligungen wurden im Berichtsjahr erstmalig Entwicklungskosten von 11,6 Mio. € aktiviert. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 68,8 Mio. € (Vorjahr 67,0 Mio. €) einschließlich 9,4 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) für Externe.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der Klöckner-Werke AG wurden Markennamen, Kundenbeziehungen und Technologien als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit 66,9 Mio. € bilanziell erfasst. Zum Bilanzstichtag ergab sich hieraus ein Nettobuchwert von 65,7 Mio. €.

(17) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Grundstücke und Bauten	496.743	400.631
Technische Anlagen und Maschinen	976.659	893.437
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	74.973	51.272
Anlagen im Bau/geleistete Anzahlungen	249.443	78.049
Sachanlagen	1.797.818	1.423.389

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Bauten	5.400	2.640
Technische Anlagen und Maschinen	31.595	30.636
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.046	1.731
Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	38.041	35.007

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Ziffer (6) dargestellt.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 34,8 Mio. € (Vorjahr 38,2 Mio. €).

(18) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Durch den Erwerb der Klöckner-Werke AG bzw. der RSE AG und deren Beteiligung werden im Berichtsjahr erstmalig als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 26,5 Mio. € ausgewiesen.

Dabei handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen zum Stichtag den bilanzierten Werten, da diese im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelt wurden.

Die Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Klößner-Werke AG	22.981	–
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	1.241	–
Klößner Mercator Maschinenbau GmbH	1.200	–
KHS USA Inc.	1.106	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26.528	–

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 0,2 Mio. € angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden. Sie betragen 0,1 Mio. €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen zur Durchführung von Reparaturen, Instandhaltung, Verbesserung etc.

(19) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Anteile an verbundenen Unternehmen	33.932	25.427
Beteiligungen	24.160	18.607
Wertpapiere des Anlagevermögens	46.276	16.292
Sonstige Ausleihungen	4.422	1.578
Finanzielle Vermögenswerte	108.790	61.904

Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen beruht im Wesentlichen auf dem Zugang der im Berichtsjahr erstmalig konsolidierten Klößner-Werke AG und deren zum Teil nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Erhöhung der Wertpapiere betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie, die zu Marktwerten bewertet werden.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen auf ein Darlehen an ein nichtkonsolidiertes Unternehmen sowie auf verzinsliche Wohnungsbau Darlehen an Mitarbeiter.

(20) Assoziierte Unternehmen

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Anfangsbestand 1.1.	74.208	301.493
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	9.519	87.667
Abgänge	–	–317.168
Währungsdifferenzen	–	10.426
Andere Eigenkapitalveränderungen	375	–8.210
Buchwert 31.12.	84.102	74.208

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at-equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 9,9 Mio. € erhöht. Hauptursache dafür sind die positiven Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen.

Der Anteil des Konzerns an seinem wesentlichen assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

2007 in T€	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil in %
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	878.895	611.831	2.217.845	19.258	30,00

2006 in T€	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil in %
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	842.806	598.664	1.962.067	45.669	30,00

(21) Latente Ertragsteueransprüche

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Im Geschäftsjahr 2007 werden latente Steueransprüche im Umfang von 145,4 Mio. € (Vorjahr 159,3 Mio. €) saldiert.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Latente Ertragsteueransprüche	12.988	49.101
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	19	43.263
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	12.969	5.838
Latente Steuerschulden	94.027	43.870
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	23.576	2.467
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	70.451	41.403
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und latenten Steuerschulden	–81.039	5.231

(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Bruttogesamtinvestition	3.137	3.679
Nicht realisierte Finanzerträge	281	331
Buchwert	2.856	3.348

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Kurzfristige Vermögenswerte**(23) Vorräte**

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	676.981	509.174
Unfertige Erzeugnisse	432.034	304.437
Unfertige Leistungen	20.276	11.895
Fertige Erzeugnisse und Waren	906.723	784.745
Geleistete Anzahlungen	48.415	42.848
Vorräte	2.084.429	1.653.099

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 3,6 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Vorräte werden entsprechend dem IAS 2 einzeln bewertet oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 261,9 Mio. € (Vorjahr 193,9 Mio. €).

Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 15,2 Mio. € (Vorjahr 23,3 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €).

(24) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen gegen fremde Dritte	1.480.061	1.061.062
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.146	14.359
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.837	32.839
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.521.044	1.108.260

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 15,1 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 109,6 Mio. € (Vorjahr 134,5 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen vollständig auf die Forfaitierung von Forderungen und ein Asset-Backed-Securitization-Programm. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (39) „Sonstige Verbindlichkeiten“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der sogenannten „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	657.244	–
Erhaltene Anzahlungen	–499.936	–
Forderungen aus Auftragsfertigung	157.308	–

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

(25) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	68.730	15.262
davon Kreditforderungen	[20.876]	[5.446]
davon übrige Forderungen	[8.574]	[9.816]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	20.422	10.010
davon Kreditforderungen	[2.008]	[2.907]
davon übrige Forderungen	[18.414]	[7.103]
Schuldscheindarlehen/Anleihe	75.000	50.000
Steuererstattungsansprüche (aus Umsatzsteuer)	39.353	20.093
Derivate	54.522	15.096
Zuschüsse Altersteilzeit	8.267	8.832
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	5.726	4.816
Forderungen aus Versicherungsschäden	5.777	3.984
Vorschüssig gezahlte Werksrenten	9.716	3.425
Rechnungsabgrenzungsposten	5.673	2.896
Finanzierungsleasingverträge	1.854	2.410
Übrige Vermögenswerte	64.316	39.453
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	359.356	176.277

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 8,3 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr keine) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Bruttogesamtinvestition	2.136	2.755
Nicht realisierte Finanzerträge	282	345
Buchwert	1.854	2.410

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(26) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die zum 31. Dezember 2007 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 114,2 Mio. € (Vorjahr 23,9 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Kapitalertragsteuerforderungen einer inländischen Konzerngesellschaft. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 214,2 Mio. € (Vorjahr 170,7 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr 49,1 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(27) Wertpapiere und Finanzmittel

Unter den Wertpapieren werden Aktien zur kurzfristigen Geldanlage ausgewiesen, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ zugeordnet werden.

Die Finanzmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Guthaben bei Kreditinstituten	2.133.468	2.184.962
Kurzfristige Geldanlagen	–	147.089
Schecks, Kassenbestand	5.355	12.938
Finanzmittel	2.138.823	2.344.989

(28) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Der im Vorjahr zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswert in Höhe von 12,6 Mio. € resultierte in vollem Umfang aus der Umgliederung des Beteiligungsansatzes der in 2005 noch quotenkonsolidierten französischen Gesellschaft Ets. Robert et Cie S.A.S. Die Beteiligung an der Ets. Robert et Cie S.A.S. wurde infolge eines Managementbeschlusses aus November 2006 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Der Abschluss des Verkaufs erfolgte Ende Januar 2007. Aus der Veräußerung ergab sich ein Gewinn in Höhe von 1,4 Mio. €. Zum 31.12.2007 wurde in dieser Bilanzposition kein Vermögenswert ausgewiesen.

(29) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Für die insgesamt 63.218.400 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von je 2,56 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69 € durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von – aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 – ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000 € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten, Teilschuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 6.240.000 Stück (entspricht 10% des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung) zu gewähren. Von dieser Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42 € (= 35% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004). Auch von dieser Ermächtigung ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

(30) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage (295,3 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere Beträge von zusammen 111,2 Mio. € betreffen aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke AG vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/72.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Ausübung von Optionsrechten aus einem Aktienoptionsprogramm führte in Vorjahren zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 7,8 Mio. €.

(31) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –25,9 Mio. € (Vorjahr –16,0 Mio. €) enthalten. Gegenläufig wirkten die Wertänderungsrücklagen aus den Finanzanlagen/Finanzinstrumenten in Höhe von 39,7 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €).

Gemäß den Neuregelungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 220,5 Mio. € nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (einschließlich der versicherungsmathematischen Verluste assoziierter Unternehmen, die nicht in den Pensionsrückstellungen gezeigt werden).

Überleitung der versicherungsmathematischen Verluste:

in T€	31.12.2007
Versicherungsmathematische Verluste der konsolidierten Unternehmen	219.050
Versicherungsmathematische Verluste der assoziierten Unternehmen	1.487
Versicherungsmathematische Verluste	220.537

Die Salzgitter AG hält 6.321.823 (Vorjahr 6.321.277) eigene Stückaktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 16.161.740,50 € = 9,99997 % des gezeichneten Kapitals (Vorjahr 16.160.088,05 € = 9,9991 %).

Im Berichtsjahr wurden 710.722 Aktien im rechnerischen Gesamtwert von 1.816.932,36 € (= 1,1 % des gezeichneten Kapitals) in den Monaten März (79.314 Aktien; durchschnittlich 101,75 €/Aktie), April (356.664 Aktien, durchschnittlich 117,32 €/Aktie), Mai (79.650 Aktien; durchschnittlich 124,30 €/Aktie) sowie Juni (195.094 Aktien, durchschnittlich 132,29 €/Aktie) zu Anschaffungskosten von insgesamt 85.704.724,64 € (durchschnittlich 120,58 €/Aktie) für künftige Akquisitionen erworben.

Von den 6.321.823 Aktien, die auf den Erwerb gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG entfallen, sind 323.080 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999, 128 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003, 5.285.613 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004, 2.280 der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2005 sowie 710.722 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Juni 2006 zuzuordnen.

Von den zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandenen 323.336 eigenen Aktien (Ermächtigung vom 16. März 1999) hat die Gesellschaft 256 Aktien (rechnerischer Gesamtnennwert von 654,45 €; Durchschnittskurs von 69,60 €), von den 462.924 eigenen Aktien (Ermächtigung vom 19. Juni 2002) 462.924 Aktien (rechnerischer Gesamtnennwert von 1.183.446,69 €; Durchschnittskurs von 95,11 €), von den 153.400 eigenen Aktien (Ermächtigung vom 28. Mai 2003) 153.272 Aktien (rechnerischer Gesamtnennwert von 391.833,74 €, Durchschnittskurs von 95,41 €) sowie von den 5.379.337 eigenen Aktien (Ermächtigung vom 26. Mai 2004) 93.724 Aktien (rechnerischer Gesamtnennwert von 239.601,66 €; Durchschnittskurs von 95,44 €) an Dritte im Zusammenhang mit Akquisitionen, als Zahlungsäquivalent für in Anspruch genommene Leistungen Dritter (124 Aktien; Durchschnittskurs 103,36 €) sowie als Gratisaktien oder Gratifikationen an Belegschaftsmitglieder (175 Aktien) verwendet.

Die eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag in Höhe von 227,8 Mio. € (Vorjahr 160,4 Mio. €) direkt vom Eigenkapital abgezogen.

(32) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 2,00 € je Aktie sowie eine Bonusdividende von 1,00 € je Aktie (= 189,7 Mio. € bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio. €) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 28. Dezember 2007 von 102,05 € errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,9% (Vorjahr 2,0%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(33) Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück,
- Klöckner-Werke AG, Duisburg (einschließlich Tochtergesellschaften).

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

Langfristige Schulden

(34) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Es bestehen unwesentliche fondsfinanzierte Pensionszusagen.

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften und umfassen den gesamten Anwartschaftsbarwert.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-) und Verluste (+) haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	257.102	246.185
Veränderung laufendes Geschäftsjahr	-38.052	10.917
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	219.050	257.102

Die Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf (experience adjustment) betragen im Berichtsjahr -12,8 Mio. € (Vorjahr -13,6 Mio. €).

Die Überleitung zu den im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ist in Ziffer (31) „Gewinnrücklagen“ dargestellt.

Die im Periodenergebnis erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Personalaufwand		
laufender Dienstzeitaufwand	11.535	20.102
Finanzierungsaufwand (Zinsaufwand)	77.720	70.625
	89.255	90.727

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	5.355	5.358
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-4.269	-4.266
	1.086	1.092
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.790.659	1.713.745
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	1.791.745	1.714.837

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Anfangsbestand 1.1.	1.714.837	1.724.589
Übertragungen	-187	2.665
Umbuchungen	-	217
Konsolidierungskreisänderungen	145.352	-
Verbrauch	-119.579	-114.643
Auflösung	-3.664	-618
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungs- mathematische Annahmen	-38.052	10.917
Zuführungen	15.318	21.085
Aufzinsungen	77.720	70.625
Endbestand 31.12.	1.791.745	1.714.837

(35) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt.

GJ 2007 in T€	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
Sonstige Steuern	7.540	-37	-1.482	500
Personalbereich	116.937	-	20.746	95
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.502]	[-]	[2.819]	[-4]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[54.495]	[-]	[13.236]	[198]
Betriebstypische Risiken	104.053	-	-	-
Übrige Risiken	176.612	-170	38.184	64
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[50.296]	[-43]	[26.565]	[-]
Gesamt	405.142	-207	57.448	659

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

GJ 2006 in T€	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
Sonstige Steuern	8.454	-42	-	14
Personalbereich	138.194	-	295	-5
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.957]	[-]	[51]	[2]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[65.766]	[-]	[301]	[-]
Betriebstypische Risiken	76.244	-	-	-
Übrige Risiken	158.637	-188	-423	-
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[49.498]	[-85]	[-]	[-]
Gesamt	381.529	-230	-128	9

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.
4.039	-1.972	-797	1.048	700	9.539
-	-34.662	-7.108	48.944	-996	143.956
[-]	[-2.742]	[-126]	[2.114]	[-]	[37.563]
[-]	[-20.775]	[-4.822]	[20.036]	[20]	[62.388]
-	-5.312	-2.893	40.525	-16.926	119.447
-3	-70.368	-45.723	146.616	-	245.212
[6.023]	[-26.597]	[-14.578]	[56.341]	[-]	[98.007]
4.036	-112.314	-56.521	237.133	-17.222	518.154

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.
-	-2.299	-21	634	800	7.540
-211	-44.411	-13.319	36.029	365	116.937
[-]	[-1.981]	[-110]	[1.583]	[-]	[35.502]
[-217]	[-24.665]	[-8.025]	[21.335]	[-]	[54.495]
-110	-4.332	-5.419	38.520	-850	104.053
153	-32.990	-37.199	88.354	268	176.612
[-]	[-15.623]	[-17.227]	[33.733]	[-]	[50.296]
-168	-84.032	-55.958	163.537	583	405.142

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Rückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 5,25% p.a. (Vorjahr 4,25% p.a.).

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Entsorgungs- und Rekulktivierungsverpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen, Umweltrisiken und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

GJ 2007 in T€	Gesamt 31.12.	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	9.539	9.539	–
Personalbereich	143.956	52.989	90.967
davon Jubiläumsrückstellungen	[37.563]	[–]	[37.563]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[62.388]	[24.021]	[38.367]
Betriebstypische Risiken	119.447	17.857	101.590
Übrige Risiken	245.212	245.212	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[98.007]	[98.007]	[–]
Gesamt	518.154	325.597	192.557

GJ 2006 in T€	Gesamt 31.12.	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	7.540	7.540	–
Personalbereich	116.937	40.967	75.970
davon Jubiläumsrückstellungen	[35.502]	[–]	[35.502]
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[54.495]	[27.704]	[26.791]
Betriebstypische Risiken	104.053	12.618	91.435
Übrige Risiken	176.612	176.612	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[50.296]	[50.296]	[–]
Gesamt	405.142	237.737	167.405

(36) Langfristige Finanzschulden

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.845	56.922
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	33.780	32.701
Sonstige Finanzschulden	7.812	26
Finanzschulden	87.437	89.649

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in T€	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2007 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	22.510	21.596	44.106
Finanzierungskosten	6.025	4.301	10.326
Barwert der Mindestleasingzahlungen	16.485	17.295	33.780

in T€	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2006 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	16.771	27.000	43.771
Finanzierungskosten	5.819	5.251	11.070
Barwert der Mindestleasingzahlungen	10.952	21.749	32.701

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

Kurzfristige Schulden

(37) Kurzfristige Finanzschulden

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.319	82.896
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	17.668	1.067
gegenüber Beteiligungsunternehmen	3.090	1.100
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	4.455	3.250
Übrige Finanzschulden	1	14.322
Kurzfristige Finanzschulden	98.533	102.635

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Mindestleasingzahlungen	6.466	5.071
Finanzierungskosten	2.011	1.821
Barwert der Mindestleasingzahlungen	4.455	3.250

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(38) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	737.014	588.909
gegenüber Beteiligungsunternehmen	16.709	10.891
gegenüber verbundenen Unternehmen	6.943	2.207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	760.666	602.007

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	4.613	–
Erhaltene Anzahlungen	28.875	–
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	33.488	–

Unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung werden die Fertigungsaufträge mit passivischen Salden ausgewiesen, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen.

(39) Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2007 Gesamt	31.12.2006 Gesamt
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	24.405	12.028
gegenüber Beteiligungsunternehmen	–	225
Übrige Verbindlichkeiten	551.415	330.576
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[165.875]	[23.303]
davon gegenüber Mitarbeitern	[128.320]	[74.190]
davon aus Forfaitierung und Asset-Backed-Securitization-Programmen	[94.579]	[116.246]
davon aus Steuern	[41.799]	[50.139]
davon Derivate	[28.514]	[10.580]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[21.210]	[17.402]
davon aus Wechselverbindlichkeiten	[–]	[2.663]
davon übrige Verbindlichkeiten	[71.118]	[36.053]
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	575.820	342.829

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 142,7 Mio. € (Vorjahr 167,4 Mio. €) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 94,6 Mio. € (Vorjahr 116,2 Mio. €) Schulden, die im Rahmen von Forfaitierungs- und Asset-Backed-Securitization-Programmen entstanden sind. Die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, und die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, verkaufen revolvingend aufgrund eines Asset-Backed-Securitization-Vertrages kurzfristige Inlandsforderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Forderungsverkauf ist auf einen Betrag (Kaufpreis) von 80,0 Mio. € begrenzt, der Salzgitter-Konzern weist zum Abschlusstichtag 2007 den vollen Forderungsbetrag weiterhin in der Bilanz aus. Der Kaufpreis ergibt sich aus dem Nominalwert der Forderungen abzüglich eines Delkredereabschlages bezogen auf die Ausfallrate der letzten zwölf Monate, eines Veritätsabschlages und eines Abschlages für Refinanzierungs-, Versicherungs- und Verwaltungskosten. Da die Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf, und die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, wirtschaftlich betrachtet die Risiken aus den Forderungen tragen, bilanzieren sie die verkauften Forderungen zutreffend wie eigene Forderungen und weisen die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten aus Forderungsverkäufen aus.

Mit Unterstützung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, weitere konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen. Dazu hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, per 31. Dezember 2007 Forderungen von umgerechnet 1,9 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €) verkauft. Nach den Rahmenverträgen verkauft die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, revolvingend bestimmte, gegen Ausfall versicherte Exportforderungen bis zu Höchstbeträgen von 75,0 Mio. €. Darüber hinaus hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, – bei Höchstbeträgen von 25,5 Mio. USD – durch Bankgarantien gesicherte Exportforderungen von umgerechnet 3,9 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) verkauft. Weiterhin hat die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston, per 31. Dezember 2007 Forderungen in Höhe von umgerechnet 8,6 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) verkauft und die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(40) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Valutierung am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 122,1 Mio. € (Vorjahr 47,6 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften von 71,8 Mio. € (Vorjahr 42,1 Mio. €) und Wechselobligo mit insgesamt 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(41) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	31.12.2007		31.12.2006	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Bestellobligo	233.275	419.481	152.729	54.458
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	28.116	160.901	18.443	145.173
Übrige Verpflichtungen	448.477	820.629	404.553	450.602
Gesamt	709.868	1.401.011	575.725	650.233

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen im Unternehmensbereich Stahl werden auch langfristige Abnahmeverpflichtungen für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten angegeben, die aufgrund der derzeitigen Marktsituation für die Beurteilung der Finanzlage relevant sind.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Künftige Miet- und Pachtverpflichtungen in T€	31.12.2007	31.12.2006
bis 1 Jahr	28.116	18.443
1 bis 5 Jahre	40.831	36.840
über 5 Jahre	120.070	108.334
Gesamt	189.017	163.617

(42) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31.12.2007 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

GJ 2007 in T€	Buchwert	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
	31.12.2007		
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	108.790	4.422	104.368
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	2.856	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.521.044	1.521.044	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz T€ 359.356); davon Finanzinstrumente	298.888	242.512	–
Wertpapiere	20.383	–	–
Finanzmittel	2.138.823	–	2.138.823
Aktiva Finanzinstrumente		1.767.978	2.243.191
Aktiva Fair Value je Klasse		1.767.993	2.243.191
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	87.437	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	98.533	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	760.666	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz T€ 575.820); davon Finanzinstrumente	211.970	–	–
Passiva Finanzinstrumente		–	–
Passiva Fair Value je Klasse		–	–

Wertansatz nach IAS 39			Ansatz nach IAS 17
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
-	-	-	-
-	-	-	2.856
-	-	-	-
42.929	11.593	-	1.854
20.383	-	-	-
-	-	-	-
63.312	11.593	-	4.710
63.312	11.593	-	5.444
-	-	53.657	33.780
-	-	94.078	4.455
-	-	760.666	-
25.747	2.766	183.376	81
25.747	2.766	1.091.777	38.316
25.747	2.766	1.090.796	37.656

Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

GJ 2006 in T€	Buchwert	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
	31.12.2006		
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	61.904	1.578	60.326
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	3.348	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.108.260	1.108.260	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz T€ 176.277); davon Finanzinstrumente	149.863	132.357	–
Wertpapiere	27.691	–	–
Finanzmittel	2.344.989	–	2.344.989
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	12.559	–	–
Aktiva Finanzinstrumente		1.242.195	2.405.315
Aktiva Fair Value je Klasse		1.242.250	2.405.315
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	89.649	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	102.635	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	602.007	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz T€ 342.829); davon Finanzinstrumente	251.161	–	–
Passiva Finanzinstrumente		–	–
Passiva Fair Value je Klasse		–	–

Die Marktwerte der langfristigen Forderungen wurden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag festgestellten Marktzinssätzen ermittelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag annähernd dem Fair Value entsprechen. Der Fair Value der sonstigen Forderungen entspricht dem Barwert der mit den Vermögenswerten verbundenen Cashflows. Dabei werden die Zinsparameter der Zinsstrukturkurve berücksichtigt. Die Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Ebenso wird bei börsennotierten Unternehmensanteilen der finanziellen Vermögenswerte vorgegangen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte annähernd die Fair Values dar. Die beizulegenden

Wertansatz nach IAS 39			Ansatz nach IAS 17	Ansatz nach IFRS 5
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
-	-	-	-	-
-	-	-	3.348	-
-	-	-	-	-
11.153	3.944	-	2.409	-
27.691	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	-	-	12.559
38.844	3.944	-	5.757	12.559
38.844	3.944	-	6.660	12.559
-	-	56.948	32.701	-
-	-	99.385	3.250	-
-	-	602.007	-	-
10.450	130	240.491	90	-
10.450	130	998.831	36.041	-
10.450	130	998.298	37.520	-

Zeitwerte von langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der Zinsstrukturkurve sowie des Credit-Spreads der Salzgitter AG ermittelt. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdienstes bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Unternehmen des Unternehmensbereiches Stahl nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalversicherungen über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente entsteht aus der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“. Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in T€	31.12.2007		31.12.2006	
	maximales Ausfallrisiko	abgesichertes Ausfallrisiko	maximales Ausfallrisiko	abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.521.044	737.199	1.108.260	696.585
Sonstige Forderungen	242.512	23.302	132.357	1.081
Finanzielle Vermögenswerte	4.422	710	1.578	408
Gesamt	1.767.978	761.211	1.242.195	698.074

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken bei zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate sowie bei Leasingforderungen in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Die Analyse des Alters der finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag in Höhe von 232,5 Mio. € (Vorjahr 171,2 Mio. €) überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ergab Folgendes:

31.12.2007 in T€	überfällig seit				
	<30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	>180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	162.455	37.436	8.203	10.169	14.275

31.12.2006 in T€	überfällig seit				
	<30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	>180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	117.855	36.165	6.954	8.792	1.384

Ein Betrag von 86,8 Mio. € (Vorjahr 73,2 Mio. €) der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ist durch Kreditversicherungen gesichert.

Nicht wertberichtigte Beträge, die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind, betreffen in der Regel Stammkunden, bei denen der Zahlungseingang wie in den Vorjahren nicht in Frage steht.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 16,1 Mio. €) und Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 12,9 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) erfasst.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) wurden die Zahlungsziele verlängert. Diese Forderungen sind nicht wertberichtigt.

Für die Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit ausgegangen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	24.327	-152.879
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	-2.009	-4.098
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	91.357	69.895
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-34.316	-41.801
Summe	79.359	-128.883

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens. In den Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Zinserträge in Höhe von 115,6 Mio. € (Vorjahr 79,4 Mio. €) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von 36,4 Mio. € (Vorjahr 45,3 Mio. €) enthalten. Daneben sind in den Nettoergebnissen Effekte aus Währungsumrechnung und Wertminderung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Gewinne in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr Gewinne 36,4 Mio. €, Verluste 2,1 Mio. €) aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten nicht konsolidierten Gesellschaften erzielt. Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte dieser Kategorie wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 5,6 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) erfasst.

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

Die Entwicklung der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren stellt sich wie folgt dar:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Stand 1. Januar	4.962	7.332
Zugang	166	1.196
Zuschreibung	26.897	–
Abgang	1.139	3.439
Wertberichtigung	–	127
Stand 31. Dezember	30.886	4.962

Die Zuschreibung in Höhe von 26,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2007 betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie.

Der Salzgitter-Konzern wendet Hedge Accounting nach IAS 39 im Geschäftsjahr 2007 ausschließlich für Devisentermingeschäfte an. Dabei werden die Währungsrisiken im Rahmen von Cashflow Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwerte in T€	31.12.2007	31.12.2006
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	11.593	3.899
Zinsswaps – Cashflow Hedges	–	45
Summe	11.593	3.944

Negative Marktwerte in T€	31.12.2007	31.12.2006
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	2.766	130

Die im Rahmen von Cashflow Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden generell innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgswirksam. Ein geringer Anteil wird innerhalb der nächsten drei Jahre erfolgswirksam.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Stand 1. Januar	3.434	1.948
Zugang	7.053	959
Abgänge	1.660	–527
Stand 31. Dezember	8.827	3.434

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges in geringfügiger Höhe.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR-Zinssatz in %		GBP-Zinssatz in %		USD-Zinssatz in %	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
1 Monat	4,2940	3,6100	5,9538	6,3747	4,6000	5,2700
3 Monate	4,6900	3,7000	5,9938	5,9893	4,7025	5,3100
6 Monate	4,7090	3,8300	5,9400	6,2831	4,5963	5,3350
1 Jahr	4,7540	4,0150	5,7438	6,1745	4,2238	5,3050
2 Jahre	4,5330	4,1160	5,2097	5,4445	3,8180	5,1735
4 Jahre	4,5440	4,1140	4,7075	5,4045	4,0450	5,0750
10 Jahre	4,7240	4,1810	4,6025	5,0875	4,6590	5,1650

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2007 in T€	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	760.666	–	–
Finanzschulden	96.586	31.982	28.014
Leasingverbindlichkeiten	6.547	22.510	21.596
Sonstige Verbindlichkeiten	195.150	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	26.858	–	–
31.12.2006 in T€	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	602.007	–	–
Finanzschulden	103.844	43.098	21.394
Leasingverbindlichkeiten	5.161	16.771	27.000
Sonstige Verbindlichkeiten	252.013	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten	9.420	9.798	–

Brutto gezahlten Derivaten (ohne Devisenoptionen) und Derivaten mit negativen Marktwerten, für die ein Nettoausgleich vereinbart ist, liegt ein Marktvolumen in Höhe von 1.506,3 Mio. € (Vorjahr 1.036,1 Mio. €) zugrunde.

Sensitivitätsanalyse

Nach IFRS 7 ist für die systematische Darstellung der Marktpreisrisiken, denen das Unternehmen am Bilanzstichtag ausgesetzt ist, eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen.

Ziel dieser Sensitivitätsanalyse ist die Ermittlung der Auswirkungen von hypothetischen Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaft. Zur Bestimmung der Auswirkungen dieser Risikovariablen auf die Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag die Effekte hypothetischer Änderungen der Risikovariablen auf den Marktwert und die Zahlungsströme der Finanzinstrumente zu ermitteln.

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzininsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10% gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindices. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 10% berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2007 in T€	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-27.107	23.202	-3.905	46.930	-27.362	19.568
GBP	3.459	303	3.762	-4.402	-181	-4.583
Übrige Währungen	83	803	886	33	-943	-910
Währungssensitivitäten	-23.565	24.308	743	42.561	-28.486	14.075
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	7.150	-	7.150	-7.155	-	-7.155
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
Sonstige Preissensitivitäten	-6.129	-	-6.129	6.258	-	6.258
31.12.2006 in T€	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-20.835	-4.488	-25.323	35.703	2.362	38.065
GBP	1.854	237	2.091	-1.815	-233	-2.048
Übrige Währungen	378	-	378	-452	-	-452
Währungssensitivitäten	-18.603	-4.251	-22.854	33.436	2.129	35.565
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	9.325	-	9.325	-9.441	-	-9.441
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
Sonstige Preissensitivitäten	2.286	-	2.286	-2.286	-	-2.286

(43) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, geldnahen Fonds, Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Im Finanzmittelfonds sind keine (Vorjahr 147 Mio. €) Zahlungsmitteläquivalente enthalten, die unter der Bilanzposition „Finanzmittel“ ausgewiesen werden.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinnahmen betragen 82,9 Mio. € (Vorjahr 62,4 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen. Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf eine Erweiterung des Produktspektrums ab.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen insbesondere den Erwerb der Klöckner-Werke AG und der Vallourec Précision Etirage S.A.S., Saint Florentin/Frankreich, sowie Vermögenswerte und Schulden des Rohrwerks Zeithain von der Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH, Düsseldorf. Der Nettoabfluss der Zahlungsmittel aus diesen Unternehmenserwerben nach IFRS 3 in Ziffer (44) des Jahres 2007 betrug:

in T€	GJ 2007
In Zahlungsmitteln geleisteter Kaufpreis (bis Erstkonsolidierung)	392.171
In den erworbenen Unternehmen vorhandene Zahlungsmittel	-23.256
In Zahlungsmitteln geleisteter Kaufpreis (nach Erstkonsolidierung)	21.328
Zahlungsmittelabfluss durch Unternehmenserwerbe	390.243

Der Zufluss aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der Ets. Robert et Cie S.A.S. Daneben tragen auch die Veräußerung der Anteile an den Gesellschaften SMH Sparkasse Mannesmann Hoffmeister Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr, sowie der Verkauf der Grundstücksgemeinschaft Funkschneise Bremen GbR, Bremen, zu dem Zahlungsmittelzufluss im Investitionsfonds bei.

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Auszahlungen für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen resultieren aus dem Kauf eines zusätzlichen Schuldscheindarlehen.

Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr betragen 2,8 Mio. € (Vorjahr 16,2 Mio. €).

(44) Unternehmenserwerbe

Im März 2007 wurden insgesamt 82,2% der Klöckner-Werke AG, Duisburg, sowie 70,7% der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Frankfurt am Main, erworben. Ab Juli 2007 erfolgte die erstmalige Einbeziehung von insgesamt 15 Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung.

Der Unternehmensbereich Technologie trug mit 512,6 Mio. € zum Umsatz und mit 4,0 Mio € – nach Kaufpreisallokation – zum Gewinn des Konzerns im 2. Halbjahr 2007 bei. Zu den Zahlen bezüglich Umsatz und Jahresergebnis der erworbenen Gesellschaften für die Berichtsperiode 2007 verweisen wir auf die zum 25. Februar 2008 nach § 15 WpHG ad hoc veröffentlichten Werte („Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2007“) der Klöckner-Werke AG. Diese Zahlen beinhalten keine Effekte, die auf Wertberichtigungen der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten und bilanzierten Aufstockungsbeträge auf Zeitwerte beruhen.

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Akquisition erworben:

in T€	beizulegender Zeitwert	Buchwert beim erwor- benen Unternehmen
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	28.483	28.483
Markennamen	27.356	–
Kundenbeziehungen	32.435	–
Technologien	7.093	–
Sachanlagen	156.105	122.322
Finanzielle Vermögenswerte	32.982	57.505
Vorräte	159.162	148.145
Forderungen	379.671	378.195
Zahlungsmittel	21.460	21.460
Sonstige Vermögenswerte	2.571	2.571
Sonstige Rückstellungen	–56.575	–54.575
Pensionsrückstellungen	–143.669	–153.950
Verbindlichkeiten	–294.132	–294.132
Latente Steuern – netto	11.592	59.279
Nettovermögen	364.534	315.303
Minderheitsanteil	–47.036	
Erworbenes Nettovermögen	317.498	

Im Bereich Röhren wurden 100% der Vallourec Précision Etirage S.A.S., Saint Florentin/Frankreich, sowie Vermögenswerte und Schulden des Rohrwerks Zeithain von der Vallourec & Mannesmann Deutschland GmbH, Düsseldorf, erworben. Diese Vermögenswerte und Schulden dienen seit dem Erwerb dem Geschäftsbetrieb der Mannesmannrohr Sachsen GmbH, Zeithain.

Die Gesellschaften trugen mit 152,6 Mio. € zum Umsatz und mit 5,7 Mio. € – nach Kaufpreisallokation – zum Gewinn des Konzerns im 2. Halbjahr 2007 bei.

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Akquisition erworben:

in T€	beizulegender Zeitwert	Buchwert beim erwor- benen Unternehmen
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	353	353
Markennamen	564	–
Kundenbeziehungen	875	–
Technologien	2.527	–
Sachanlagen	68.742	55.654
Finanzielle Vermögenswerte	1.096	1.096
Vorräte	61.477	54.127
Forderungen	78.833	78.833
Zahlungsmittel	1.796	1.796
Sonstige Vermögenswerte	1.408	1.408
Sonstige Rückstellungen	–3.338	–3.338
Pensionsrückstellungen	–7.370	–7.370
Verbindlichkeiten	–65.368	–64.176
Latente Steuern – netto	–17.961	–9.769
Nettovermögen	123.634	108.614
Minderheitsanteil	–	–
Erworbenes Nettovermögen	123.634	

(45) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Der Salzgitter-Konzern wendet in seiner Segmentberichterstattung den im November 2007 von der Europäischen Union übernommenen IFRS 8 („Geschäftssegmente“), der die geltenden Vorschriften in IAS 14 ab dem 1. Januar 2009 ersetzt, vorzeitig an.

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf (Vorjahr: vier) Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten bzw. Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und aufgrund des Erwerbs des Maschinenbau-Konzerns Klöckner im Juli 2007 dem neuen Unternehmensbereich Technologie zugeordnet. Die Salzgitter AG als Management-Holding und die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH sind keinem Unternehmensbereich zugeordnet.

Die operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH, Peiner Träger GmbH und Ilsenburger Grobblech GmbH gehören unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH zum Unternehmensbereich Stahl. Dessen Hauptprodukte sind Bandstähle, Profilstähle und Grobbleche. Weiterhin sind diesem Unternehmensbereich zugeordnet die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, die Salzgitter Bauelemente GmbH, die Salzgitter Europlatten GmbH sowie die „at-equity“ bewertete ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH.

Der Unternehmensbereich Röhren beinhaltet die vollkonsolidierten Einheiten: Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mannesmann Präzisrohr GmbH, Mannesmann Robur B.V., Mannesmann Fuchs Rohr GmbH, Salzgitter Großrohre GmbH, die DMV-Gruppe sowie erstmals die neu erworbenen bzw. erstmalig konsolidierten Salzgitter-Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Precision GmbH (ehemals Mannesmannring Sachsen GmbH), Mannesmannrohr Sachsen GmbH und Vallourec Précision Etirage S.A.S. In diesem Unternehmensbereich werden vor allem Pipelinerohre, Präzisrohre und Edelstahlrohre gefertigt.

Darüber hinaus enthält dieser Bereich das Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH (inkl. der Tochtergesellschaften Europipe France S.A., eb Pipe Coatings Corporation, Berg Steel Pipe Corporation sowie die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH), das quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode diesem Geschäftsfeld zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Handel besteht aus vier inländischen und fünf ausländischen Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel-Gruppe, der Universal Eisen und Stahl GmbH, der Hövelmann & Lueg GmbH sowie der Flachform Stahl GmbH.

Außerdem gehören dem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann Handel- und der Universal Handel-Gruppe an.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, TELCAT-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG und Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse. Außerdem zählt zu diesem Segment die nicht konsolidierte Gesellschaft Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur werden aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten. Die Dienstleistungen umfassen dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen. Die Gesellschaften Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG sowie die Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft (inkl. Tochtergesellschaften) erbringen bzw. erstellen überwiegend Leistungen und Produkte für die Automobilindustrie.

Dem Unternehmensbereich Technologie gehören insgesamt 15 vollkonsolidierte Gesellschaften des Klöckner-Konzerns an. Der Salzgitter-Konzern hält am 31. Dezember 2007 insgesamt 86,1% der Anteile an der Klöckner-Werke AG (KWAG), der Obergesellschaft des Klöckner-Konzerns. Der Klöckner-Konzern operiert über die KWAG-Tochter KHS AG und deren in- und ausländische Tochtergesellschaften vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Die Abschreibungen entfallen in voller Höhe auf das Segmentanlagevermögen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Von den erzielten Umsatzerlösen entfallen 4.903 Mio. € (2006: 3.984 Mio. €) auf das Inland und 5.289 Mio. € (2006: 4.463 Mio. €) auf Drittländer.

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfallen 359 Mio. € (2006: 225 Mio. €) auf das Inland und 24 Mio. € (2006: 11 Mio. €) auf Drittländer. Von nicht einem Segment zugeordneten konsolidierten Einheiten wurden weitere 1,5 Mio. € im Inland investiert.

Im Geschäftsjahr 2007 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Salzgitter-Konzerns getätigt.

Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der Segmentschulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz bzw. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben sich aus folgenden Übersichten:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Gesamtumsatz der Segmente	13.347.019	11.101.265
Andere Umsätze	123.626	101.396
Eliminierung der Umsätze im eigenen Segment	-399.780	-350.365
Eliminierung der Umsätze mit anderen Segmenten	-2.686.643	-2.254.190
Eliminierung der Umsätze mit nicht einem Segment zuzurechnenden Konzerngesellschaften	-191.963	-150.893
Umsatzerlöse	10.192.259	8.447.213

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	1.308.759	912.991
Andere Periodenergebnisse	5.152	941.767
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.313.911	1.854.758

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Gesamtbetrag des Segmentvermögens	6.278.276	4.722.738
Anderes Vermögen	1.979.718	2.178.893
Firmenwert	15.344	-
Ertragsteuererstattungsansprüche	114.192	23.950
Latente Ertragsteueransprüche	12.988	49.101
Rechnungsabgrenzungsposten	5.672	2.896
Bilanzsumme	8.406.190	6.977.578

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Gesamtbetrag der Segmentschulden	5.006.638	3.843.221
Andere Schulden	-1.180.930	-586.946
Steuerschulden	327.968	263.778
Konzerneigenkapital	4.245.867	3.456.701
Rechnungsabgrenzungsposten	6.647	824
Bilanzsumme	8.406.190	6.977.578

Die anderen Umsätze, Periodenergebnisse, Vermögen und Schulden entfallen auf die Gesellschaften Salzgitter AG und Salzgitter Mannesmann GmbH, die nicht einem operativen Segment zuzuordnen sind.

(46) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften – existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, hatte am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 2. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Darüber hinaus hat das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese Stimmrechte sind dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 S.1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen, da die Geschäftsanteile an der Hannoverschen Beteiligungsgesellschaft mbH in vollem Umfang beim Land Niedersachsen liegen.

Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in T€	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2006
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	210.950	160.904	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	41.290	26.387	384.980	416.339

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	13.697	17.503	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	5.566	2.398	16.496	10.860

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	10.952	8.494
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	619	542
Gesamt	11.571	9.036

**(47) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses
im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB**

in T€	GJ 2007	GJ 2006
Abschlussprüfungen	2.595	1.505
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	579	67
Steuerberatungsleistungen	86	16
Sonstige Leistungen	256	120

**(48) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres
eingetreten sind**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(49) Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichtes nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen und Erstellung eines Lageberichtes befreit:

Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
Peiner Träger GmbH, Peine	Mannesmann Fuchs Rohr GmbH, Siegen-Kaan
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
“Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Zeithain
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	Mannesmannrohr Sachsen GmbH, Zeithain
Flachform Stahl GmbH, Schwerte	Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter	Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Duisburg
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	Mannesmann DMV Stainless GmbH, Mülheim
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	Mannesmann DMV Stainless Deutschland GmbH, Remscheid
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft, Osnabrück
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf	Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück

(50) Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 7,4 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 4,6 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes betragen 10,6 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 21,5 Mio. € (Vorjahr 20,3 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der Salzgitter AG ist im Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG im Abschnitt I.2.3. „Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“ offengelegt.

(51) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 5. März 2008

Der Vorstand



Leese



Fuhrmann



Eging



Fischer



Groschke



Schneider

VI. Bestätigungsvermerk

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 5. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Michael Lukasch
Wirtschaftsprüfer



Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

Unternehmensbereich Röhren

BMB	Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S.
BSPC	Berg Steel Pipe Corp.
DMD	Mannesmann DMV Stainless Deutschland GmbH
DMF	Mannesmann DMV Stainless France S.A.S.
DMH	Mannesmann DMV Stainless USA, Inc.
DMI	Mannesmann DMV Stainless Italia S.r.l.
EP	Europipe GmbH
EPF	Europipe France S.A.
HKM	Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
MDS	Mannesmann DMV Stainless GmbH
MFR	Mannesmann Fuchs Rohr GmbH
MHP	Mannesmann Präzisrohr GmbH
MRS	Mannesmannrohr Sachsen GmbH
MRM	Mannesmannröhren Mülheim GmbH
MRW	Mannesmannröhren-Werke GmbH
MPM	Mannesmann Precisión Mexico S.A. de C.V.
ROB	Mannesmann Robur B.V.
SMP	Salzgitter Mannesmann Precision GmbH
SZGR	Salzgitter Großrohre GmbH
TSA	Tubos Soldados Atlantico Ltda.
VLR	Vallourec S.A.
VPE	Vallourec Précision Etirage S.A.S.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

DMU	DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH
GES	GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH
GWG	“Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH
HAN	Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH
SIT	SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH
SZAB	Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH
SZAE	Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG
SZAI	Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG
SZHF	Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG
SZMA	Salzgitter Mannesmann Altersversorgung Service GmbH
SZMF	Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH
SZMT	Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH
SZST	SZST Salzgitter Service und Technik GmbH
TCG	TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH
TMG	TELCAT MULTICOM GmbH
VPS	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH

Unternehmensbereich Technologie

IBV	IRKASeteiligungs-GmbH & Co. Vermietung-KG
KDE	Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH
KDS	Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH
KHP	Klöckner Hänsel Processing GmbH
KHS	KHS AG
KHSAU	KHS Pacific Pty. Ltd.
KHSBR	KHS Industria de Maquinas Ltda.
KHSGL	KHS China GLM2 Co. Ltd. Inc.
KHSIN	KHS Machinery Pvt. Ltd. Inc.
KHSME	KHS Mexico S.A. de C.V.
KHSRU	KHS RUS 000
KHSSA	KHS Manufacturing (S.A.) (Pty.) Ltd.
KHSUS	KHS USA, Inc.
KMM	Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH
KWAG	Klöckner-Werke AG
RSE	RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG

II. Glossar

Betriebswirtschaftliche Begriffe

A

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Dabei unterscheidet man zwischen:

■ Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

■ Finanzanlagen

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

Asset-Backed Securitization (ABS)

Forderungsverkauf mit Verbriefung am Kapitalmarkt.

At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

B

Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

C

Capital Employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

Cashflow

■ aus laufender Geschäftstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

■ aus der Investitionstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

■ aus der Finanzierungstätigkeit

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern. Guter Corporate Governance wird seitens des Kapitalmarktes eine größer werdende Bedeutung beigemessen.

E**EBIT** (Earnings before Interest, Tax)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen).

EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) und Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte).

EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit), **EBT** (Earnings before Tax)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapital

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage bzw. aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex.

F**Forfaitierung**

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffes auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

Free Float (Streubesitz)

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

Fremdkapital

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passivische Rechnungsabgrenzungsposten.

I**IAS/IFRS**

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“: Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

Innenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

J

Joint Venture

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

L

Latente Steuern

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

Lifo

Last in, first out: Bestandsbewertungsmethode nach der Verbrauchsfolgeannahme.

M

Marktkapitalisierung (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgüter sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

P

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen, die aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen und Berechnungen bewertet.

Personalaufwand

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

R

ROCE (Return on Capital Employed)

Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Quotient aus EBIT und Capital Employed.

U

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Technische Begriffe

B

Bauelemente

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente bzw. zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

Beam-Blanks

Vormaterial für die Trägerproduktion.

Beizen

Das durch den Warmwalzprozess oxidierte (verzunderte) Warmband wird durch Salz- oder Schwefelsäurebäder geführt. Dies geschieht entweder kontinuierlich (Kontibeize) oder diskontinuierlich (Schubbeize).

Beschichten

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

Bramme

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

D

Drei-Walzen-Schrägwalzwerk

Warmumformaggregat, in dem ein zylindrischer Block, der auf Umformtemperatur erwärmt ist, in einem Walzgerüst (bestehend aus drei auf dem Umfang angeordneten angetriebenen und kalibrierten Walzen) über einen zentrisch feststehenden Dorn als Innenwerkzeug zu einem Hohlblock ausgewalzt und dabei gestreckt wird.

E

Elektrostahl

Durch das Einschmelzen von Schrott in einem Elektrolichtbogenofen erzeugter Stahl.

F

Feinblech

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech, das durch Kaltwalzen erzeugt wird.

Flachstahl

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

Füller mit Ringrohrkessel

Der Ringrohrkessel dient zur Aufnahme des von außen zugeführten Getränks und verteilt dieses gleichmäßig auf alle Flaschen-Füllstationen. Es handelt sich hierbei um ein Edelstahlrohr mit etwa 200 mm Durchmesser, das zu einem Ring gebogen ist.

G

Glühofen

Metallurgischer Ofen zur Wärmebehandlung von Metallen und Legierungen, der elektrisch oder durch feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe beheizt wird.

Grobblech oder Quartoblech

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 30 mm. Grobblech wird hauptsächlich in der Bauindustrie, dem Maschinen- und Gerätebau, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

H

Halbzeug

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

Hochofen

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

I

Induktive Erwärmung/Glühung

Mit der induktiven Erwärmung/Glühung werden Stahlrohre kontinuierlich durch eine oder mehrere aneinanderfolgende Induktorspulen geführt und auf eine Temperatur von 1.200 °C gebracht.

K

Kaltwalzen

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird zum Beispiel aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

Koks

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlenarten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

L**LD-Stahl**

Mittels des Linz-Donawitz-Verfahrens (Sauerstoffaufblasverfahren) aus Roheisen erzeugter Stahl.

Luppen

Nahtlose Rohre, die als Vormaterial für die Herstellung von nahtlosen Präzisrohren verwendet werden.

N**Nahtglühanlage**

Anlage zum Normalisieren von HF-Längsnahtschweißnähten bei Stahlrohren auf Basis elektromagnetischer Induktion.

O**Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse**

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, beispielsweise durch Verzinken oder Farbbeschichten.

P**Pellets**

Kugeln, die unter Zugabe von Wasser und Bindemittel aus feinkörnigem Eisenerz hergestellt und anschließend in einem Ofen gehärtet werden. Zusammen mit Stückerz und Sinter dienen sie im Hochofen als Eisenlieferant.

Pilgerwalzen

Klassisches schrittweises Umformverfahren zur Herstellung nahtloser Rohre, bei dem der Durchmesser und die Wandstärke des Vorrohres (Luppe) reduziert werden (kaltpilgern).

Platinen

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

Präzisrohre

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

Profile

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

R

Reduktionsmittel

Kohlenstoffträger, wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

Rohre

■ **Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohres verläuft) und spiralgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohres angeordnet ist).

■ **Nahtlose Rohre**

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

Röhrenrund

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

S

Shot Peening

Verfahren zur gezielten Verbesserung der Oberflächeneigenschaften (Korrosionsbeständigkeit, mechanische Festigkeit) hochbelasteter Bauteile durch Bestrahlen mit beispielsweise Stahl- oder Keramikpartikeln.

Stoßbank

Warmumformaggregat, in dem ein zylindrischer Hohlblock, der auf Umformtemperatur erwärmt ist, mithilfe einer Dornstange als Innenwerkzeug durch hintereinander stehende Rollenkörbe (bestehend aus drei auf dem Umfang angeordneten und nicht angetriebenen kalibrierten Rollen) gestoßen wird und dabei eine mehrfache Streckung erfährt.

Stranggießen

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

T**Tailored Blanks**

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

Transistorschweißanlage

Schweißanlage, die mittels Leistungstransistoren eine hochfrequente Schweißspannung erzeugt, mit der längsnahtgeschweißte Stahlrohre hergestellt werden.

Turn-Key-Anlagen

Schlüsselfertige Anlagen.

V**Vorblock**

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von Profilstahl.

W**Walzstahl**

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

Warm(breit)band

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

Warmwalzen

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

Wechselcoater

Technische Einrichtung zur Beschichtung (Coating) von verzinktem Feinblech mit verschiedenen Farben.

Z**Zustellung** (Neuzustellung)

Auskleidung des Hochofens mit Feuerfestmaterial, die in Abständen zwischen zehn und fünfzehn Jahren erfolgt.

III. Finanzkalender Salzgitter AG für 2008

6. März 2008	Eckdaten Geschäftsjahr 2007
27. März 2008	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2007 Bilanzpressekonferenz
28. März 2008	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
31. März 2008	Analystenkonferenz London
15. Mai 2008	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2008
21. Mai 2008	Ordentliche Hauptversammlung 2008
14. August 2008	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2008 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
15. August 2008	Analystenkonferenz London
14. November 2008	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2008

IV. Impressum und Kontakte

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01
Telefax: 0 53 41/21-27 27

Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 0 53 41/21-23 00
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 0 53 41/21-37 83
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Der interaktive Geschäftsbericht:

www.salzgitter-ag.de/gb2007

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. Agentur für Werbung,
Düsseldorf

Fotografie:

Franklin Berger (Containerschiff, Hamburg),
Dominik Obertreis (Skischanze, Garmisch-Parten-
kirchen), Michael Lange (phæno, Wolfsburg),
Marcus Pietrek (Brücke Rio Antirrio, Vorstand,
Aufsichtsrat)

Lithografie:

Weiß+Lüer GmbH, Willich

Druck:

Rasch, Druckerei und Verlag, Bramsche

Produktion:

BUTTER. Agentur für Werbung,
Düsseldorf